



**VIELSEITIG
SCHWÄBISCH
PATENT**

OSTALBKREIS



GESCHÄFTSBERICHT
DES OSTALBKREISES

2022

TITELBILDER

Oben links:
Das Laufteam der Landkreisverwaltung
bei den Essinger Panoramaläufen
im März 2022.

Oben rechts:
Auszubildende des Landratsamts
Ostalbkreis

Unten links:
Tornadoschäden bei Abtsgmünd
im Mai 2022

Unten rechts:
Verkehrs- und Digitalisierungsminister
Wissing (rechts) übergibt im Mai
2022 in Berlin einen Förderbescheid
für Wasserstoffprojekte an den
Ostalbkreis, den Landkreis Heidenheim
und die Stadt Schwäbisch Gmünd.

GESCHÄFTSBERICHT DES OSTALBKREISES

2022

VORWORT	4
KREISPOLITIK	6
Der Kreistag	6
Kommunalaufsicht	9
WAHLEN	11
DER LANDKREIS ALS ARBEITGEBER	12
Personalstandsentwicklung	12
Ausbildung	15
Gesundheitsförderung	18
Radleasing	19
Fortbildung	19
Nachwuchsführungskräfteprogramm	20
Führungskultur in der Landkreisverwaltung	21
INFORMATION UND KOMMUNIKATION – DIGITALISIERUNG – DATENSCHUTZ	22
HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT	26
ZENTRALE VERGABESTELLE	33
KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT	34
KREISARCHIV UND ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	37
FINANZEN	40
Haushalt	40
Controlling und Beteiligungsmanagement	45
Rechnungsprüfung	46
WIRTSCHAFTS- UND EU-STRUKTURFÖRDERUNG	47
Zahlen-Daten-Fakten	47
KI-Allianz Baden-Württemberg	48
Digitalisierungszentrum Ostwürttemberg digiZ	49
Wasserstoff als Teil der Energiewende	50
Regionalprogramm Fachkräftesicherung	52
Rund um die Start-up und Gründerszene	53
Offensive Zukunft Ostwürttemberg	55
Europäische Metropolregion Stuttgart	56
Holz-Wertschöpfungskette Ostwürttemberg HoWeKo	57
EU-Strukturförderung 2021-2027: Landeswettbewerb RegioWIN 2030	58
Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR)	61
LEADER-Förderung 2014-2022	62
Kontaktstelle Frau und Beruf	68
EUROPoint Ostalb	71
TOURISMUS	78
SOZIALE SICHERUNG	81
Soziales	81
Jugend und Familie	87

Integration und Versorgung	94
Jobcenter Ostalbkreis	97
Beratung, Planung, Prävention	100
Geschäftsstelle Europäischer Sozialfonds (ESF)	108
JUGENDARBEIT	110
BEAUFTRAGTE FÜR INTEGRATION, MENSCHEN MIT BEHINDERUNG, CHANCENGLEICHHEIT	114
BILDUNG	120
Kreiseigene Schulen	120
Kreismedienzentrum	124
Bildungsbüro	128
Pilotprojekt Regionalmanagerin Kultur	137
KUNST UND KULTUR	138
Museen	138
Ausstellungen	139
Junge Philharmonie Ostwürttemberg	142
Internationales	143
GESUNDHEITSWESEN	144
Gesundheit	144
Kliniken Ostalb	155
SICHERHEIT UND ORDNUNG	165
BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ	169
VETERINÄRWESEN UND LEBENSMITTELÜBERWACHUNG	175
GEOINFORMATION UND LANDENTWICKLUNG	184
STRABEN UND VERKEHR	186
Straßenverkehr	186
Verkehrsinfrastruktur	191
NACHHALTIGE MOBILITÄT	194
BAURECHT UND NATURSCHUTZ	197
UMWELT UND GEWERBEAUF SICHT	202
WASSERWIRTSCHAFT	204
WALD UND FORSTWIRTSCHAFT	206
LANDWIRTSCHAFT	212
ABFALLWIRTSCHAFT	215
Impressum	217

LIEBE MITBÜRGERINNEN UND MITBÜRGER



Das Jahr 2022 bleibt uns als drittes Jahr der Corona-Pandemie in Erinnerung. Bis März war das öffentliche und private Leben noch mit vielfältigen Beschränkungen belegt. Erst Mitte November hat das Land Baden-Württemberg die Absonderungspflicht im Falle einer Corona-Infektion aufgehoben, und Ende des Jahres stellten das Land und die Kreise schließlich ihre Aktivitäten rund ums Impfen ein. Corona-Impfungen werden seitdem wie alle anderen Impfungen von den niedergelassenen Ärzten durchgeführt.

Die Freude über den Erfolg bei der Bekämpfung der Pandemie wurde am 24. Februar durch den brutalen Überfall Russlands auf die Ukraine überschattet. In der Folge waren viele Menschen gezwungen, die Ukraine zu verlassen, und haben inzwischen auch im Ostalbkreis Schutz gefunden. Rund 3.800 aus der

Ukraine Geflüchtete haben von Verwandten, privaten Vermietern, in Gemeinschaftsunterkünften des Kreises oder in Wohnraum der Städte und Gemeinden Unterkünfte erhalten. Unterstützt werden sie im Alltag durch ein breites Netzwerk an Ehrenamtlichen. Dafür ganz herzlichen Dank!

Als Reaktion auf die im europäischen Schulterschluss verhängten Sanktionen gegen Russland sahen wir uns im Herbst mit einer möglichen Gasmangellage konfrontiert, die dank enormen Energiesparmaßnahmen der Wirtschaft, der öffentlichen Hand und Privathaushalten sowie einer proaktiven Ersatzbeschaffungspolitik des Bundes abgewendet werden konnte.

Trotz Lieferengpässen im Zusammenhang mit der Ukraine-Krise und der lange Zeit verfolgten Null-Covid-Politik Chinas ist ein Einbruch

des Arbeitsmarkts in unserer Region weitgehend ausgeblieben. Im Dezember 2022 lag die Arbeitslosenquote im Kreis bei 3,0 Prozent und damit in etwa auf Vor-Corona-Niveau.

Mit einem 11 Mio. Euro-Paket unterstützt der Ostalbkreis von 2022 bis 2027 die Schaffung von zukunftsfähigen Transformations- und Innovationsstrukturen. Damit wollen wir den aktuellen Veränderungsprozessen, verursacht durch Digitalisierung, Dekarbonisierung und Demografie, wirksam begegnen.

Auf regionaler Ebene haben wir unter Federführung der IHK mit dem Prozess „Zukunft Ostwürttemberg“ inzwischen einen Masterplan erarbeitet, der konkrete Maßnahmen vorsieht, wie der Wirtschaftsstandort diese Herausforderungen bewältigen kann. Dazu zählen vor allem der schnelle Breitbandausbau, die beschleunigte Digitalisierung aller Lebensbereiche, der Ausbau erneuerbarer Energien samt Leitungsinfrastruktur, innovative Mobilitäts- und Wohnkonzepte sowie der Erhalt und Ausbau der jeweiligen Infrastruktur, aber auch die Fachkräftegewinnung und -sicherung durch die Sicherstellung einer qualitativ hochwertigen Bildung und Ausbildung.

Im Bereich der Gesundheitsversorgung haben wir uns auf den Weg gemacht, unsere Klinikstruktur in der Gesamtschau mit der ambulanten medizinischen Versorgung sowie der Notfallversorgung neu aufzustellen. Ziel sind qualitativ hochwertige und für alle in gleichem Maße erreichbar und verfügbare Strukturen. Der Kreistag hat mit großer Mehrheit im Sommer 2022 beschlossen, dass angesichts Personalmangel und jahrelangen finanziellen Defiziten ein „Weiter so“ nicht mehr möglich ist.

Auch im Bereich des Katastrophenschutzes haben wir Strukturen im Zusammenspiel mit unseren 42 Städten und Gemeinden gestärkt. Für die pilothafte Einrichtung eines Resilienzentrums haben wir außerdem eine Bundesförderung im hohen sechsstelligen Bereich erhalten. Wir wollen daran arbeiten, die Menschen

widerstandsfähiger gegen Krisen zu machen. Mit dem „Solidaritätsschirm Ostalbkreis“ haben wir ein Netzwerk ins Leben gerufen, das Menschen in schwierigen Lebensumständen außerhalb staatlicher Hilfen Unterstützung bietet. Ein weiterer Baustein ist das dieses Jahr gegründete Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut.

Damit wir unsere Arbeitsabläufe optimieren können, wollen wir auf dem Aalener Union-Areal einen zweiten Verwaltungsstandort bauen und dort alle bislang anderweitig eingemieteten Aalener Dienststellen bündeln. Der Kreistag hat uns dafür am Jahresende grünes Licht gegeben.

Was wir bei der Landkreisverwaltung, in den Kliniken Ostalb, bei der GOA und im Kreistag an weiteren Themen und Projekten für Sie, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, im Jahr 2022 vorangebracht haben, zeigen wir Ihnen auf den folgenden Seiten.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre und grüße Sie herzlich!

Ihr

Dr. Joachim Bläse
Landrat des Ostalbkreises

DER KREISTAG



Im Jahr 2022 haben insgesamt 57 Sitzungen der einzelnen Gremien stattgefunden. Innerhalb der Sitzungen wurden 503 Tagesordnungspunkte behandelt.

Kreistag	8 Sitzungen
Ausschuss für Bildung und Finanzen	6 Sitzungen
Gemeinsame Sitzung des Ausschusses für Bildung und Finanzen und des Ausschuss für Umweltschutz und Kreisentwicklung	1 Sitzung
Ausschuss für Umweltschutz und Kreisentwicklung	6 Sitzungen
Ausschuss für Arbeit und Grundsicherung	3 Sitzungen
Ausschuss für Soziales und Gesundheit	2 Sitzungen
Gemeinsame Sitzung des Ausschuss für Soziales und Gesundheit und des Jugendhilfeausschusses	2 Sitzungen

Jugendhilfeausschuss	2 Sitzungen
Betriebsausschuss Klinikimmobilien	2 Sitzungen
Stiftungsausschuss	2 Sitzungen
Bauausschuss für den Neubau eines Verwaltungsstandorts	5 Sitzungen
Gemeinsame Sitzung des Verwaltungsrats Kliniken Ostalb gkAöR und des Betriebsausschusses Klinikimmobilien	4 Sitzungen
Sitzung des Verwaltungsrats Kliniken Ostalb gkAöR	5 Sitzungen
Sitzung des Verwaltungsrats Kliniken Ostalb gkAöR	5 Sitzungen

Die Aufgaben und Herausforderungen, die der Landkreis zu bewältigen hat, nehmen stetig zu. Damit einhergehend wird auch die Sitzungsvorbereitung und -nachbereitung für das Team der Geschäftsstelle des Kreistags umfangreicher. Erfreulicherweise wird die Arbeit des Kreistags durch das digitale Sitzungsmanagement „Allris“, wie auch den Umstand, dass der gesamte Kreistag mit iPads ausgestattet ist, erleichtert. In den kommenden Jahren soll die digitale Ratsarbeit forciert werden.

Im gesamtpolitisch herausfordernden Jahr 2022 wurden folgende bedeutende Beschlüsse gefasst:

- Die Gründung einer Infrastrukturgesellschaft des Ostalbkreises mbH (IGO) wird einstimmig beschlossen. 08.03.2022
- Der Kreistag beschließt einstimmig die Einführung des landesweiten Jugendtickets (LWJT) zum 01.03.2023. 12.04.2022

- Der Kreistag beschließt mehrheitlich, bei drei Enthaltungen, die Teilfortschreibung des Nahverkehrsplans. 12.04.2022
- Standortsuche für geeignete Deponiegelände. 12.04.2022
- Der Kreistag beschließt einstimmig den Beitritt des Ostalbkreises zur Genossenschaft „KI-Allianz Baden-Württemberg e. G.“ und Förderung regionaler KI-Exzellenzzentren. 28.06.2022
- Der Ausschuss für Umweltschutz und Kreisentwicklung stimmt der Erstellung eines integrierten Vorreiterkonzeptes zur Erlangung einer Roadmap zur Erreichung der Klimaneutralität bis 2040 für den Ostalbkreis einstimmig zu. 18.07.2022
- Der Ostalbkreis beteiligt sich mit einer Zuwendung an dem neu gegründeten Studiengang Physician Assistant an der Hochschule Aalen. 27.09.2022
- Gemeinsame Initiative „Saubere Ostalb“ wird bis 31.07.2025 verlängert. 18.10.2022
- Einführung der Ehrenamtskarte im Ostalbkreis im Rahmen einer startenden Modellphase zur Erprobung. 08.12.2022
- Zukunftsforum Energie – Positionspapier zum Ausbau erneuerbarer Energien. 02.12.2022
- Zukunftskonzept der Kliniken Ostalb gkAöR – Handlungsaufträge für das weitere Vorgehen. 20.12.2022
- Neubau Zweiter Verwaltungsstandort in Aalen – Baufreigabebeschluss. 20.12.2022

DER KREISTAG



Neben der kommunalpolitischen Arbeit konnte Landrat Dr. Joachim Bläse im Sommer 2022 nach pandemiebedingtem Ausfall wieder die ehemaligen Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, Kreisrätinnen und Kreisräte sowie die ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Landratsamt Aalen begrüßen. Diese Veranstaltungsreihe findet in einem dreijährigen Turnus statt und wird federführend von der Geschäftsstelle Kreistag organisiert.

Weiterreichende Informationen rund um die Arbeit des Kreistags sind über das Bürgerinformationssystem im Internet unter <https://web.ostalbkreis.de/bi/allris.net.asp> abrufbar.



KOMMUNALAUF SICHT



Kommunalfinzen

Die Haushaltspläne der Kommunen für 2022 waren geprägt von Unsicherheiten im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie. Dennoch waren sie überwiegend stabil aufgestellt.

Insbesondere der kommunale Finanzausgleich erwies sich 2022 mehr denn je als maßgebliche Stütze der Kommunalfinzen in Zeiten volatiler Steuereinnahmen. Sorgen bereitet jedoch der tendenziell zu beobachtende Anstieg der Verschuldung, quer über alle Größenklassen der Kommunen hinweg. Im Haushaltsjahr 2022 hat sich die finanzielle Lage der öffentlichen Haushalte aufgrund der äußerst schwierigen Rahmenbedingungen verschärft. Die wirtschaftlichen Folgen des russischen Angriffskriegs auf die Ukraine werden ihren Niederschlag in den Jahresabschlüssen der Gemeinden finden. Insgesamt ist von einer sehr heterogenen Lage der Kommunen im Ostalbkreis auszugehen.

Bei vielen Förderprogrammen des Landes Baden-Württemberg wie der Städtebauförderung, der Sportstättenförderung, dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum oder dem Förderprogramm Wasserwirtschaft ist die Kommunalaufsicht im Antragsverfahren beteiligt. Diese Fachförderungen stellen die finanzielle Basis für die Umsetzung. So erfolgt eine Vorprüfung und die Einschätzung, ob die Antragskommune finanzwirtschaftlich in der Lage ist, den finanziellen Eigenanteil nach Abzug der beantragten Förderung zu leisten.

KOMMUNALAUF SICHT

Der Ausgleichstock – Stütze für den ländlichen Raum

Die Mittel des Ausgleichstocks sollen gezielt leistungsschwachen Gemeinden mit erheblichem Rückstand in der Ausstattung mit notwendigen kommunalen Einrichtungen zugutekommen und hat für diese Kommunen überragende Bedeutung. Angesichts der finanziellen Unwägbarkeiten, hervorgerufen durch die Corona Krise war das Antragsjahr 2022 von einer gewissen Zurückhaltung bei den kommunalen Investitionsprojekten geprägt. Vor allem unabdingbare Pflichtaufgaben im Bereich des

Kindergartenbaus wurden angestoßen und gefördert.

Auch in 2022 profitierte der Ostalbkreis in besonderem Maße von einer Investitionsförderung. 13 Förderanträge wurden mit einer Fördersumme von 5,8 Millionen Euro bedacht. Dadurch konnte ein Investitionsvolumen von 25,3 Millionen Euro angestoßen werden. Im Regierungsbezirk Stuttgart war der Ostalbkreis der Landkreis mit der höchsten Fördersumme. Hierdurch wird es den Kreisgemeinden ermöglicht, wichtige und notwendige Investitionsvorhaben anzugehen und umzusetzen.

Ausgleichstock 2022 im Ostalbkreis in Tausend Euro

Jahr	Zahl der geförderten Maßnahmen	Gesamtkosten	Bewilligte Investitionshilfen Ausgleichstock	Komplementär-förderung (ELR, ZFeu, GVFG, ...)	öffentliche Förderung gesamt	öffentliche Förderung in v.H.
2022	13	25.301.478	5.821.000	3.295.280	9.116.280	36,0 %

Geförderte Großprojekte im Ostalbkreis waren der Neubau des Feuerwehrhauses in Möggingen mit einem Zuschuss von 980.000 Euro sowie als diesjähriger Förderschwerpunkt gleich mehrere Kindergartenprojekte in Ellenberg (750.000 Euro), Ellwangen (620.000 Euro), Jagstzell (95.000 Euro), Rainau (250.000 Euro), Tannhausen (800.000 Euro) und Waldstetten (900.000 Euro). Daneben wurden Straßenbau- und Wohnumfeldmaßnahmen, der Neubau und die Erweiterung eines Feuerwehrgerätehauses, die Beschaffung eines Löschfahrzeugs sowie die Sanierung eines Schulschwimmbads gefördert.

Kurzum: Der Ausgleichstock unterstützt die Schaffung und die Erhaltung von öffentlichen Einrichtungen, die der Bürgerschaft direkt und unmittelbar zugutekommen.

WAHLEN

Nach dem „Superwahljahr 2021“ mit Bundes- und Landtagswahl standen im Ostalbkreis 2022 ausschließlich Bürgermeisterwahlen an, bei denen das Team des Geschäftsbereichs

Kommunalaufsicht als Wahlprüfungsbehörde gefordert war. Dabei fanden 2022 in den Städten und Gemeinden des Ostalbkreises insgesamt vier Bürgermeisterwahlen statt.

Erstmals gewählt wurden



am 10. April 2022
Marc Schäffler, Leinzell
mit 49,7% der abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 51,5%)

Wiedergewählt wurde



am 06. Februar 2022
Adrian Schlenker, Möggingen
mit 67,7% der abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 59,4%)



am 08. Mai 2022
Siegfried Czerwinski, Tannhausen
mit 51,74% der abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 71,01%)

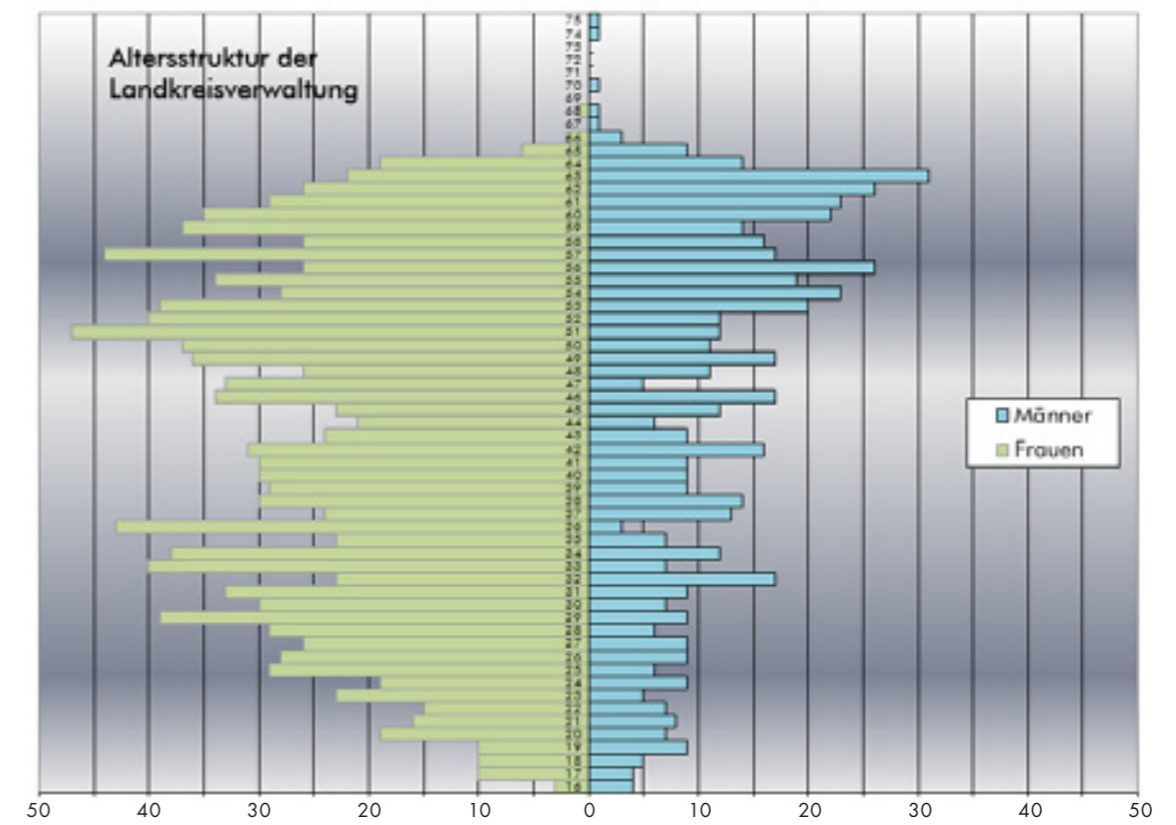
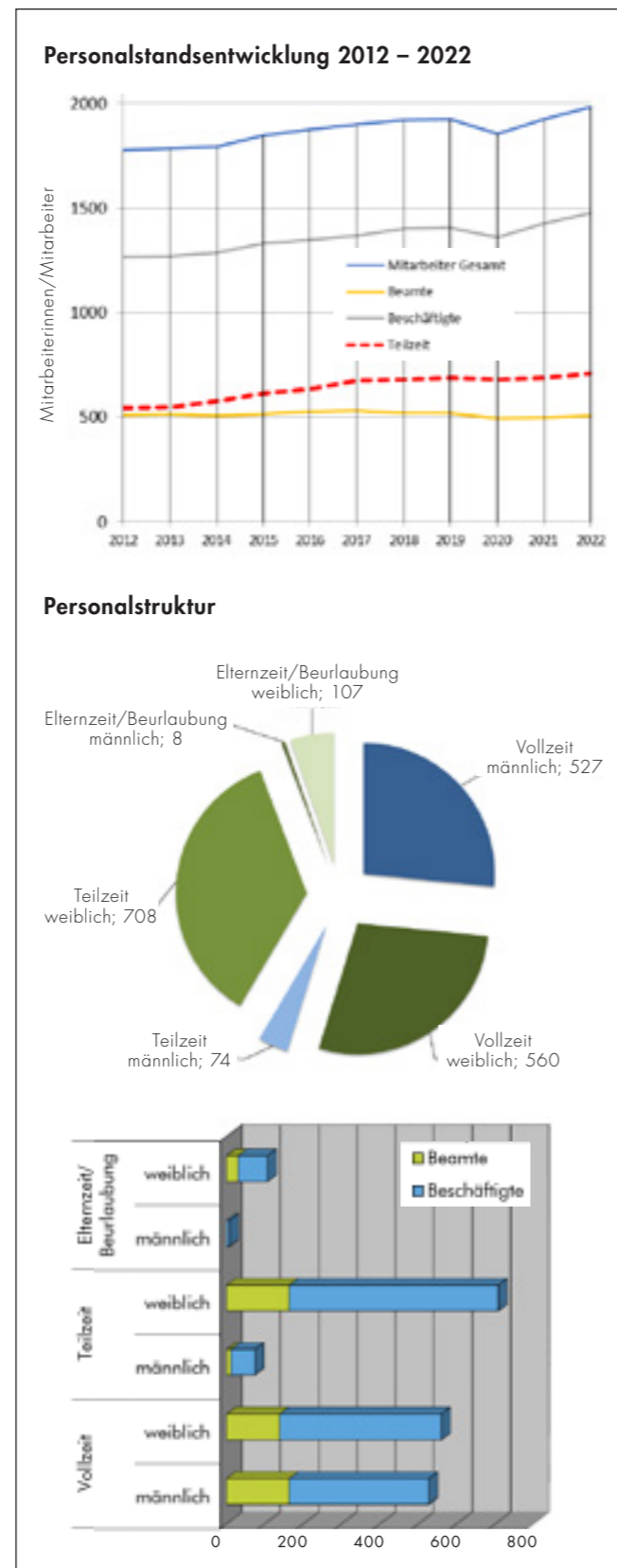


am 10. Juli 2022
Anna-Lisa Bohn, Ellenberg
mit 81,00% der abgegebenen Stimmen
(Wahlbeteiligung 71,60%)

PERSONALSTANDSENTWICKLUNG

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist seit dem Jahr 2012 nur leicht angestiegen. Der moderate Anstieg hat seine Gründe in der Aufgabenentwicklung, insbesondere aufgrund der Erhöhung der Fallzahlen im sozialen Bereich. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten erhöht sich kontinuierlich, da flexible Arbeitszeiten den wichtigsten Faktor für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie darstellen. Die Teilzeitquote hat sich im Zeitraum 2012 bis 2022 von 30,67 Prozent auf 35,69 Prozent erhöht.

Im Jahr 2020 hat sich der Personalbestand geringfügig reduziert. Rund 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Forstbereich (Revierleiter, Innendienst und Waldarbeiter) wechselten auf Grundlage des Gesetzes zur Umsetzung der Neuorganisation der Forstverwaltung Baden-Württemberg zur Anstalt ForstBW. Der Anstieg in den Jahren 2021 und 2022 beruht hauptsächlich auf zusätzlichen befristeten Personaleinstellungen in Zusammenhang mit der Bekämpfung der Corona-Pandemie sowie den Auswirkungen des Ukraine-Kriegs.

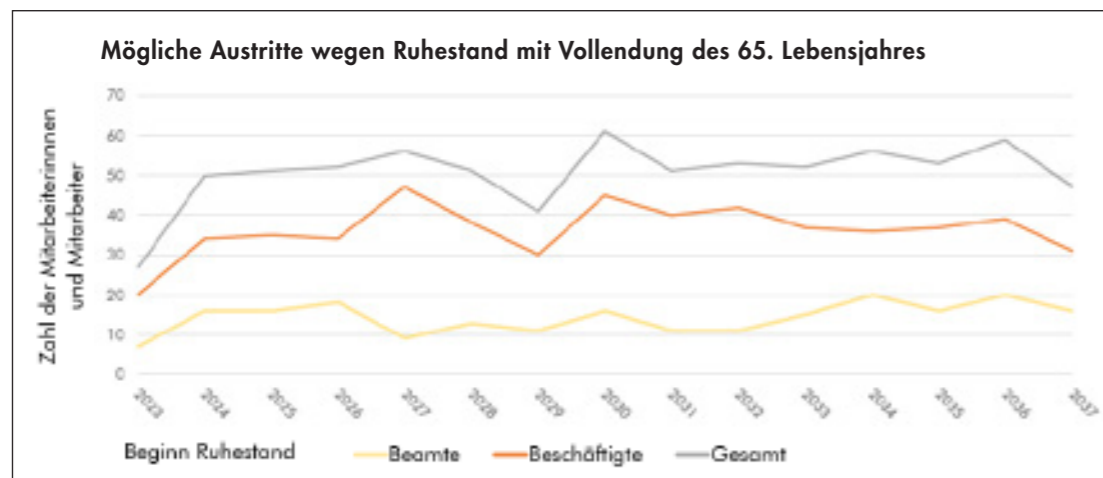


Aktuelle Altersstruktur der Landkreisverwaltung

Die Alterspyramide zeigt die Verhältnisse der Altersstruktur bei der Landkreisverwaltung auf. Das Durchschnittsalter liegt derzeit bei 43,7 Jahren. 36 Prozent der Frauen und 50 Prozent der Männer sind 50 Jahre und älter. Aus dieser Struktur können altersbedingte Austritte prognostiziert werden. Die Prognose unterliegt allerdings durch das von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbst bestimmbare Datum für den Eintritt in den Ruhestand zwischen der Vollendung des 63. und 67. Lebensjahres einer gewissen Unschärfe. Dem Schaubild liegt der Eintritt des Ruhestands mit Vollendung des 65. Lebensjahres zu Grunde.

Im Ergebnis werden zwischen 2023 und 2037 hochgerechnet 654 – oder jährlich rund 44 – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Ruhestand treten. Dies sind bei einer Mitarbeiterzahl von rund 1984 annähernd 32 Prozent. Ungefähr ein Drittel der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden damit in den nächsten 15 Jahren aus Altersgründen nicht mehr bei der Landkreisverwaltung beschäftigt sein. Dem dadurch einhergehenden Verlust an Fachwissen und Erfahrung muss mit unterschiedlichen Maßnahmen entgegengewirkt werden. Dies erfolgt zum einen im Rahmen von Prozessdigitalisierung und Optimierung, zum anderen durch die Entwicklung eines Konzeptes zum Thema digitales Wissensmanagement.

PERSONALSTANDSENTWICKLUNG



Nicht nur altersbedingte Austritte, sondern auch temporäre Arbeitsunterbrechungen, insbesondere zur Kindererziehung oder Pflege von Angehörigen, sind aktuell eine große Herausforderung für die Personalbewirtschaftung. Auf die Freistellung besteht ein gesetzlicher Anspruch. Es ist zwar arbeitsrechtlich möglich, für die Dauer der Arbeitsunterbrechung befristete Einstellungen vorzunehmen, doch auf Grund der Lage am Arbeitsmarkt mit seinem großen Fachkräftemangel, der sich auf alle Wirtschaftszweige erstreckt, ist faktisch über befristete Einstellungen kein Personal zu generieren. Durchschnittlich treten 50 bis 60 Mitarbeiterinnen während eines Kalenderjahres in Beschäftigungsverbote nach dem Mutterschutzgesetz.

Ein weiterer Trend ist, dass vor allem junge, leistungsstarke Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wegen der besseren Verdienstmöglichkeiten eine Tätigkeit in der freien Wirtschaft anstreben. Besonders betroffen sind u.a. die technischen Bereiche und die IT. Aber auch in typischen Verwaltungsbereichen wie zum Beispiel dem Sozialen Leistungs- und Dienstleistungsbereich ist es sehr schwierig, qualifiziertes Personal zu gewinnen.

Erfreulicherweise haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter eine große Bindung an die Landkreisverwaltung. So konnten 2022 insgesamt 16 Personen das 40-jährige und 35 Personen das 25-jährige Dienstjubiläum feiern.

Wechsel an der Spitze des Personalbereichs

Nach 38 Jahren im Personalbereich, davon 18 Jahre als Leiter des Geschäftsbereichs Personal, wurde Franz-Ulrich Erhardt im November in den Ruhestand verabschiedet. Als Nachfolger begrüßte Landrat Dr. Joachim Bläse Andreas Müller, der zum 1. November sein Amt antrat. Müller war vom Kreistag im Juli dieses Jahres einstimmig gewählt worden.



Im großen Kollegenkreis verabschiedete Landrat Dr. Joachim Bläse (rechts) den Leiter des Geschäftsbereichs Personal, Franz-Ulrich Erhardt (links).
V.l.n.r.: Landrat Dr. Joachim Bläse, Andreas Müller (Leiter Geschäftsbereich Personal) und Klaus Wolf (Dezernent für Verwaltung und Digitalisierung) (rechts)

AUSBILDUNG

Das Landratsamt bietet Schulabgängern ein breitgefächertes Ausbildungsangebot in insgesamt **12** verschiedenen Ausbildungsberufen: Neben den klassischen Verwaltungsberufen zum „Kaufmann/-frau für Büromanagement“, Verwaltungsfachangestellte/r und „Beamte im mittleren Verwaltungsdienst“ sind dies auch Bachelorstudiengänge in Kooperation mit den Hochschulen für öffentliche Verwaltung. Hier zum einen der klassische Studiengang Public Management wie auch seit 2021 der neue Studiengang Digitales Verwaltungsmanagement. Außerdem gehören auch gewerblich-technische Berufe wie Fachinformatiker Systemintegration, Straßenwärter und Vermessungstechniker zur Ausbildungspalette des Ostalbkreises. Im Hinblick auf die rasante Entwicklung im IT-Bereich bietet das Landratsamt auch Studiengänge zum Bachelor of Science, allgemeine Informatik und – geplant ab 2023 – Wirtschaftsinformatik an. Zudem bildet das Landratsamt in Kooperation mit der Dualen Hochschule Mosbach im Dualen Studiengang „Öffentliches Bauingenieurwesen Bachelor of Engineering“ aus. Der soziale Bereich wird durch die Möglichkeit eines Studiums zum Bachelor of Arts (Studienbereich Sozialwesen) abgedeckt. Hier besteht die Möglichkeit, das Studium in zwei Fachrichtungen zu absolvieren: im klassischen Studiengang „Soziale Dienste der Jugend-, Sozial- und Familienhilfe“ und im betriebswirtschaftlich orientierten Studiengang „Sozialmanagement“. Im Bereich Archiv wird erstmals seit 2021 wieder eine Ausbildungsstelle zum Fachangestellten Medien- und Informationsdienste bereitgestellt.

Die Ausbildungsmöglichkeiten werden bei den großen regionalen Ausbildungsmessen in Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd vorgestellt. Außerdem ist das Landratsamt als Aussteller bei der Ausbildungsmesse Abtsgmünd und bei der Ausbildungsmesse „Vocatum“ in der Stadthalle Aalen vertreten. Das besondere bei dieser vom Institut für Talente organisierten Messe ist, dass im Vorfeld an den Schulen eine Information über die Aussteller erfolgt und interessierte Schülerinnen und



Schüler direkt vermittelt werden. Somit können sich die Schüler mit gezielten Fragen auf den Messebesuch vorbereiten. Im Gegenzug hat jeder Ausbildungsbetrieb schon im Vorfeld Informationen über die Besucherzahlen am Messestand und kann je nach Berufsbild Beratungen anbieten. Bedingt durch die Corona-Pandemie wurden auch Online-Messen konzipiert. Das Landratsamt ist hier Partner der virtuellen Ausbildungsmesse der IHK Ostwürttemberg „Wir sind Online“.

Neben der Werbung in den regionalen Tageszeitungen und Sonderheften zum Thema Ausbildung, wie zum Beispiel in der Stellenbörse des Xaver, ist das Landratsamt in engem Kontakt zu den Schulen. Es werden Informationsveranstaltungen und Schnupperpraktika für interessierte Schülerinnen und Schüler angeboten. Bedingt durch die Corona-Pandemie musste das Angebot in diesem Bereich leider etwas zurückgefahren werden.

Um Jugendlichen doch die „Live-Einblicke“ in den Arbeitsalltag von Auszubildenden beim Landratsamt zu geben, haben Azubis im Rahmen eines Videoprojektes selbst Filme gedreht und geschnitten. So berichten die „Neulinge“ nach den ersten Wochen der Ausbildung über ihre Eindrücke im Berufsalltag. Generell können auch Filme von verschiedenen Berufsbildern über den YouTube-Kanal des Ostalbkreises aufgerufen werden.

AUSBILDUNG



Die Auszubildenden der Landkreisverwaltung sind unter dem #azubiloa auch auf Facebook und Instagram unterwegs. Die Videos zu den Ausbildungsberufen sowie Berichte der Azubis von der Schule oder sonstigen Aktivitäten werden nach Prüfung durch die Pressestelle und die Ausbildungsleitung gepostet.

Zum gegenseitigen Kennenlernen findet jährlich kurz vor Ausbildungsbeginn ein „Azubi-Start Up“ statt. Bei diesem Einstiegstag im Vorfeld der eigentlichen Ausbildung lernen sich die Auszubildenden und die Ausbildungsleitung in lockerer Form außerhalb des Ausbildungsbetriebes kennen und ein erstes Vertrauensverhältnis kann aufgebaut werden. Die Veranstaltung fand unter pädagogischer Leitung eines Teamtrainers am 25. August 2022 beim Vereinsgelände der Viktoria Wasseralfingen am Erzstollen statt. Nachdem die

Auszubildenden verschiedene, teils sportliche Aufgaben in Teams erledigt hatten, wurden beim gemeinsamen Mittagessen weitere Kontakte geknüpft und erste Freundschaften gebildet. Somit wurden Hemmschwellen abgebaut und der Weg für einen guten Start in die Ausbildung freigemacht.

Als öffentlicher Ausbildungsbetrieb genießt das Landratsamt einen sehr guten Ruf. So erreichen die Auszubildenden des Landratsamts zum Ende der Ausbildung hervorragende Ergebnisse. Jedes Jahr beendet im Durchschnitt ein Drittel der Auszubildenden die Ausbildung mit einem Preis oder einer Belobung. Dies belegt auch der besondere Umstand, dass Auszubildende auch als Beste und Zweitbeste im ganzen Regierungsbezirk Stuttgart die Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten beendet haben (so im Jahr 2021 und 2022).

Ein Baustein für diesen Erfolg ist die fachlich qualifizierte Anleitung der Auszubildenden durch speziell geschulte Ausbildungsbeauftragte. Bei einer Impuls- und Auftaktveranstaltung (Kick-Off) mit allen Ausbildungsbeauftragten am 7. Juli 2022 wurde der Bedarf an Unterstützung und Fortbildungen abgefragt. Darauf aufbauend wurden sogenannte Basisseminare für alle Ausbildungsbeauftragte konzipiert. Die Seminarreihe mit externen Referenten startet im Januar 2023.

Beim Landratsamt Ostalbkreis waren zum Stand Oktober 2022 insgesamt 95 Auszubildende in folgenden Berufsbildern beschäftigt

Kaufleute für Büromanagement	19
Beamte im mittleren nichttechnischen Verwaltungsdienst	6
Verwaltungsfachangestellte	14
Bachelor of Arts – Studienbereich Public Management	7
Bachelor of Arts – Studienbereich Digitales Verwaltungsmanagement	1
Bachelor of Arts – Studienbereich Sozialwesen	25
Bachelor of Engineering – Studienbereich Öff. Bauingenieurwesen	2
Bachelor of Science – Studienbereich Allgemeine Informatik	1
Fachinformatiker – Systemintegration	3
Straßenwärter	4
Fachangestellte Medien- und Informationsdienste	1
Vermessungstechniker	12

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass das Landratsamt den Großteil der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter selbst ausbildet und damit sehr gute Erfahrungen macht. Eine Vielzahl ehemaliger Auszubildenden haben heute verantwortungsvolle Positionen in der Landkreisverwaltung bezogen, so unter anderem in den Sekretariaten der Geschäftsbereichsleitungen und bei den Dezernaten. Sehr häufig treten ehemalige Auszubildende nach absolvierten Fort- und Weiterbildungen wieder in den Dienst der Landkreisverwaltung (so zum Beispiel nach einem Aufstieg vom mittleren in den gehobenen Verwaltungsdienst).

Auch das Thema Vereinbarkeit von Beruf und Familie hat bei der Ausbildung einen hohen Stellenwert. So stellt das Landratsamt regelmäßig Ausbildungsplätze für junge Mütter bereit und hat damit sehr gute Erfahrungen gemacht. Momentan absolvieren zwei junge Mütter die Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement in Teilzeit.

Unabhängig von den Ausbildungsplätzen innerhalb der Landkreisverwaltung bietet das Landratsamt jungen Menschen auch die Möglichkeit, im Rahmen eines „FSJ“ oder „BFD“ Erfahrungen im zwischenmenschlichen und sozialen Bereich zu sammeln. Einsatzmöglichkeiten bieten sich hier an den kreiseigenen sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren. In Kooperation mit dem Deutschen Roten Kreuz Aalen als Vertragspartner sind die Klosterbergschule Schwäbisch Gmünd, die Jagstalschule Westhausen, die Heideschule Mutlangen und die Schlossschule Wasseralfingen anerkannte und genehmigte Einsatzstellen für FSJ und BFD. Beim Landratsamt selbst besteht auch die Möglichkeit einen Freiwilligendienst zu absolvieren: Beim Medienzentrum, in der IT-Abteilung und seit 2022 auch im Bereich Brand- und Katastrophenschutz.

GESUNDHEITSFÖRDERUNG



Nach der coronabedingten Zwangspause wurde der Kursbetrieb mit zahlreichen Gesundheitskursen im Juni 2022 wieder aufgenommen. Die Kurse, die in der Mittagspause sowie direkt nach Feierabend angeboten werden, werden seitens der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wieder rege nachgefragt.

Auch in diesem Jahr war die Aktion Stadtradeln wieder ein voller Erfolg. Die Landkreisverwaltung stellte mit insgesamt 79 aktiven Radelnden eines der größten Teams im Ostalbkreis. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Landkreisverwaltung wurden zum Start des Aktionszeitraums zu einem Radlerfrühstück in die Kantine des Ostalbkreishauses eingeladen, um gestärkt in den 3-wöchigen Aktionszeitraum zu starten. Mit knapp 18.000 zurückgelegten Kilometern erreichte das Team Landkreisverwaltung einen hervorragenden 4. Platz innerhalb der Ostalbkreis-Wertung.

Bei den Läufen, die im Rahmen des Ostalblaufcups ausgeschrieben wurden, ging jeweils eine Gruppe von sportlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an den Start. So konnten die Läuferinnen und Läufer der Landkreisverwaltung beim Essinger Panoramalauf im März

2022 mit den gesamt gelaufenen Kilometern in der Firmenwertung einen sehr guten 3. Platz erreichen. Das Team wurde dabei angeführt von Landrat Dr. Bläse.

Die sonst jährlich durchgeführte Blutspendeaktion im Landratsamt musste abgesagt werden. Gleichzeitig war es der Landkreisverwaltung wichtig, die Bereitschaft zur Blutspende weiterhin aufrechtzuerhalten und fördert deshalb die blutspendenden Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter künftig einmal pro Jahr mit einer Gutschrift von 1,5 Arbeitsstunden – unabhängig an welchem Termin und an welchem Ort die Blutspende erfolgt.

RADLEASING

Mit dem Angebot des Radleasings für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommt die Landkreisverwaltung ihrer Vorbildfunktion beim Klimaschutz nach und das betriebliche Mobilitätsmanagement sowie die Förderung des Radverkehrs wurde weiter ausgebaut. Gleichzeitig wird damit ein weiterer Baustein der betrieblichen Gesundheitsförderung umgesetzt und ein Anreiz geschaffen, den Weg zur Arbeit künftig ganz oder zeitweise mit dem Fahrrad zurückzulegen, sodass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einer nachhaltigen Mobilität beitragen und als Vorbildfunktion für den gesamten Ostalbkreis wirken können. Innerhalb eines Jahres wurden mittlerweile über 50 Radleasing-Verträge abgeschlossen mit der Folge, dass die Fahrradparkplätze an den Kreisgebäuden im Sommer ab und an an ihre Kapazitätsgrenzen gestoßen sind.

Parallel zum Radleasing wurde den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein Fahrsicherheitstraining angeboten. Das Training umfasste das Kennenlernen der besonderen Unfallrisiken für E-Bike-Fahrer sowie Möglichkeiten, diese zu minimieren. Neben der technischen Sicherheit wurde auf die richtige Sitzposition eingegangen. Auf einem Parcours konnten die Teilnehmer ihr Gleichgewicht und ihre Geschicklichkeit beweisen. Zudem wurde sicheres Anfahren und Bremsen geübt.



FORTBILDUNG

Das hauseigene Fortbildungsprogramm nahm mit zahlreichen Seminaren wieder Fahrt auf. Eine gute Balance aus Online- und Präsenz-Seminaren wird die künftigen Seminarprogramme prägen. So wurden im Seminar „Wie Sie Ihren Fokus (wieder) schärfen!“ in einem halbtägigen Online-Seminar zunächst Wissen vermittelt, welche Faktoren sich auf die Konzentration auswirken. In einer sechswöchigen Transferphase gab es weiteren Input und zahlreiche Übungsmöglichkeiten. Dabei unterstützte ein Refresher-Kurs in der Mitte des Transferparts die Reflexion sowie die Umsetzung.

Das Seminar „Effizient lesen! ... und Zeit sparen“ vermittelte in einem eineinhalbtägigen Präsenz-Seminar mittels speziellen Lerngeräten und vielen aufeinander abgestimmten Übungsparts, die eigene Lesegeschwindigkeit zu erhöhen und dabei das Textverständnis zu fördern.

Weitere Seminare drehten sich rund um das Thema Kommunikation mit Schwerpunkten auf die Kommunikation am Telefon, auf eine gewaltfreie Kommunikation sowie auf den Umgang mit Menschen in Ausnahmesituationen.

NACHWUCHSFÜHRUNGSKRÄFTEPROGRAMM



Schönblick. Auch die Dezernentinnen und Dezernenten wurden zu einem informellen Austausch mit den Teilnehmern des Qualifizierungsprogramms eingeladen.

Die zweite Gruppe des Qualifizierungsprogramms mit Teilnehmern, die bereits Führungsverantwortung tragen, traf sich zu zwei jeweils zweitägigen Workshops im Tagungshaus Schönblick. Die Schärfung des Bewusstseins für die eigene Führungsrolle und der Konsequenzen von Führungshandeln sowie die Vernetzung und der kollegiale Erfahrungsaustausch standen bei diesen Seminaren im Vordergrund.

Eine gemeinsame Abschlussveranstaltung in der Kantine des Landratsamts rundete die beiden Qualifizierungsprogramme ab. Dabei wurden die drei begleitenden Praxisprojekte, die sich um die Themen „Homeoffice und Raumressourcen“, „Onboarding für neue Mitarbeitende“ und „Mitarbeiterbindung“ drehen, von den Teilnehmern des Nachwuchsführungskräfteprogramms präsentiert.

Das Qualifizierungsprogramm für Nachwuchsführungskräfte wurde mit insgesamt fünf zweitägigen Seminartagen sowie einem OnlineBaustein von Oktober 2021 bis September 2022 durchgeführt. Ziel des Programms war es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf zukünftige Führungsaufgaben innerhalb der Landkreisverwaltung vorzubereiten. Die Entwicklung eines Führungsverständnisses, die Identifikation mit einer künftig möglichen Führungsrolle und das Schaffen eines Bewusstseins für die Auswirkungen von Führungshandeln stellten Schwerpunkte des hausinternen Qualifizierungsprogramms dar. Die Vermittlung von Basis-Knowhow über Führung und Führungsaufgaben sowie die Stärkung der sozialen Kompetenzen, der emotionalen Stabilität sowie der Reflexionsfähigkeit waren weitere Inhalte der Workshops.

Landrat Dr. Bläse begrüßte zum Auftakt des ersten Bausteins die Gruppe im Tagungshaus

FÜHRUNGSKULTUR IN DER LANDKREISVERWALTUNG

Der berufliche Alltag hat sich in den letzten Jahren in mehrfacher Hinsicht verändert. Es stellen sich nicht nur die Fragen, wie man zukünftig zusammenarbeiten wird und was die Kunden erwarten, sondern auch was die Mitarbeitenden von ihren Führungskräften und umgekehrt erwarten.

Diese Veränderungen mit all den damit verbundenen Herausforderungen waren unter anderem der Anlass, sich innerhalb der Landkreisverwaltung dem Thema „Führungskultur“ zu widmen. Um diesen Prozess langfristig und nachhaltig zu gestalten, wurde in der Landkreisverwaltung eine interne Projektgruppe gegründet. Führungskräfte aus allen Dezernaten sowie Vertreterinnen und Vertreter des Personalrats gehören dieser Arbeitsgruppe an. Der Auftakttermin für das Projekt fand im Sommer 2021 statt. In regelmäßigen Terminen und Workshops wurde das Thema innerhalb der Projektgruppe erarbeitet und stets mit Landrat Dr. Bläse abgestimmt. In einem ersten Schritt wurden „Werte der Führung und Zusammenarbeit“ herausgearbeitet und ein gemeinsames Verständnis der Führungskultur in der Landkreisverwaltung entwickelt. Zusammenfassend wurden folgende „Wertepaare“ erarbeitet, die für die Führungskultur der Landkreisverwaltung stehen:

Dass Führung keine Einbahnstraße ist, sollte selbstverständlich sein. Daher war es logisch, dass sich auch alle Mitarbeitenden der Landkreisverwaltung an diesem Prozess beteiligen. Hierfür wurden das Projekt sowie die Wertepaare an der Personalversammlung im Juli 2022 vorgestellt. Im Anschluss konnten sich die Mitarbeitenden der Landkreisverwaltung in Form einer Befragung an diesem Prozess beteiligen.

Das weitere Vorgehen sieht im ersten Quartal 2023 die Implementierung der Führungswerte vor. Hierbei werden alle Führungskräfte der Landkreisverwaltung im Rahmen von „Werte-Workshops“ geschult. Um den Prozess der Implementierung langfristig und nachhaltig fortzuführen, sind die nächsten Schritte im Jahr 2023 und 2024 bereits in Planung. Landrat Dr. Bläse brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass mit Hilfe der Mitarbeitenden dieser Prozess innerhalb der Landkreisverwaltung gemeinsam entwickelt wurde und dass viele neue Ideen erarbeitet wurden, wie die „Wertepaare der Führung und Zusammenarbeit“ zukünftig gelebt und umgesetzt werden können.

- | | |
|--|---|
|  RESPEKT & WERTSCHÄTZUNG |  KUNDENNÄHE & SERVICEORIENTIERUNG |
|  TOLERANZ & INDIVIDUALITÄT |  AUFRICHTIGKEIT & GERECHTIGKEIT |
|  VERTRAUEN & TEAMGEIST |  LOYALITÄT & IDENTIFIKATION |
|  INNOVATION & KREATIVITÄT |  ARBEITS- & LEBENSWELT |

I INFORMATION UND KOMMUNIKATION (IUK)

Das Jahr 2022 brachte für den Geschäftsbereich Information und Kommunikation wieder einmal gänzlich andere Herausforderungen als die Vorjahre. War das Jahr 2021 immer noch stark geprägt von Corona und dem raschen Ausbau der Digitalisierung an den kreiseigenen Schulen, so drängten sich im Jahr 2022 andere Themen in den Vordergrund.

Ausbau der Home-Office-Möglichkeiten

Gepusht von der Corona-Situation ist bei der Landkreisverwaltung für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Möglichkeit, teilweise im Homeoffice zu arbeiten, ausgebaut worden. Die Vereinbarkeit von Beruf und Familie aufgrund der Betreuung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen einerseits und der zunehmende Fachkräftemangel andererseits erfordern unabdingbar, diese Möglichkeit der Aufgabenerfüllung anzubieten. Der Geschäftsbereich IuK war und ist in diesem Zusammenhang gefordert, da dabei sowohl bei der Hardware andere Geräte und bei der Software andere Programme erforderlich sind.

Mittlerweile sind zur Optimierung der Abläufe Workflows entwickelt worden. Dennoch binden die damit verbundenen Schritte und Prozesse Personalressourcen. Positive Effekte aus der Home-Office-Nutzung sind die erhöhte

Arbeitgeberattraktivität wie auch der Umstand, dass für zusätzliches Personal auf weitere Raumressourcen verzichtet werden kann.

Im Zuge der vermehrten Einführung von mobilen Arbeitsplätzen, wurde im Telekommunikationsbereich (TK-Bereich) eine Lösung zur softwarebasierten Telefonie eingeführt. Zum Stichtag Dezember 2022 sind insgesamt 551 Lizenzen der TK-Anwendung „IP Desktop Softphones“ eingerichtet und in Betrieb. Durch diese Lösung ist sichergestellt, dass die Mitarbeitenden der Landkreisverwaltung auch zu Hause unter ihrer Dienstnummer erreichbar sind und diese für Telefonate, intern sowie extern, verwenden können. Die in der Landkreisverwaltung eingesetzte Callcenter Lösung ist über die eingesetzte Lösung (Softphone) betreibbar. Daher ist es möglich, dass die bei den Bürgerinnen und Bürgern bekannten zentralen Rufnummern (Führerscheinstelle / Zulassung / Jobcenter etc.) auch problemlos vom mobilen Arbeitsplatz aus bedient werden können. Zukünftig möchte der Geschäftsbereich IuK diese Lösung an allen Stellen, an denen Mobilität und Flexibilität notwendig ist, nutzen und weitere herkömmliche Telefonapparate durch die Softwarelösung ersetzen.



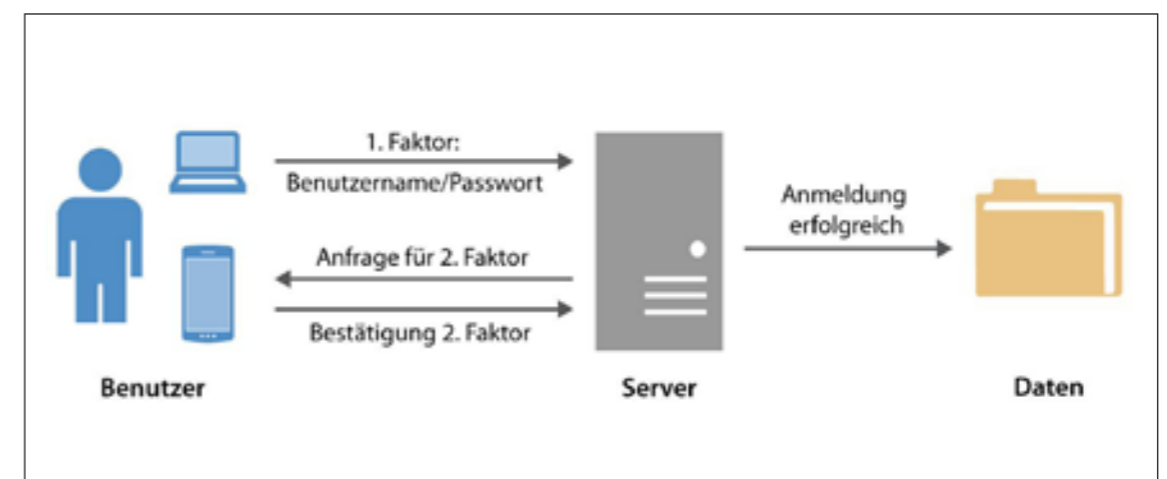
Herausforderungen durch den Ukraine Konflikt

Die IuK war, wie viele andere Bereiche auch, im Jahr 2021 mit der Bewältigung der Corona-Pandemie beschäftigt. Im Jahr 2022 konnten dann einige der Sondermaßnahmen wieder zurückgebaut werden. Durch den Konflikt in der Ukraine wurden dann aber diese freierwerdenden Geräte sofort wieder benötigt, um die jetzt erforderlichen Flüchtlingsunterkünfte mit WLAN auszustatten. Die frei gewordenen Notebooks, Bildschirme und Drucker wurden dann, nach einer Überprüfung und Uminstallation, wieder an die betreuenden Mitarbeitenden der Flüchtlingsunterkünfte ausgegeben.

Ab dem Ausbruch des Konflikts wurde weltweit ein Anstieg an Cyberangriffen beobachtet. Der Geschäftsbereich IuK hat sich intensiv mit dieser Thematik beschäftigt. Es wurden einige Handlungsfelder identifiziert. Nach der Analyse wurden dann entsprechende Schritte eingeleitet, um diese eventuellen Schwachstellen zu beseitigen oder zu verbessern. Eine der ergriffenen Maßnahmen war der Aufbau einer 2-Faktor Authentifizierung zur Absicherung der Zugänge mobiler Arbeitsplätze über einen VPN-Zugang. Bis Ende des Jahres 2022 konnte die 2-Faktor-Authentifizierung installiert und getestet werden. Der Rollout soll nun im Jahr 2023 erfolgen.

Update Dokumentenmanagementsystem (DMS) Enaio

Das im Einsatz befindliche Dokumentenmanagementsystem (DMS) Enaio ist eine wichtige Grundlage für die Verwaltungsarbeit im Landkreis Ostalbkreis. Am 01.07.2022 wurde das neue Update von Enaio erfolgreich durchgeführt. Die Umstellung ging reibungslos über die Bühne. Dies ist unter anderem auch den vielen Mitarbeitenden aus den verschiedenen Geschäftsbereichen zu verdanken, die im Vorfeld in einer Testumgebung das Programm und vor allem die vielen automatisierten Schnittstellen getestet haben. Die neue Version von Enaio war notwendig geworden, um dem aktuellen Stand der Technik entsprechen zu können. Außerdem wird die Version, die jetzt eingesetzt wird, wesentlich länger durch den Hersteller unterstützt und bildet ein zuverlässiges Fundament für kommende Erweiterungen (beispielsweise dem mobilen Arbeiten).



DIGITALISIERUNG

Elektronischer Rechtsverkehr mit den Gerichten

Seit 1. Januar 2022 setzt die Landkreisverwaltung über service-bw den gesetzlich geforderten elektronischen Rechtsverkehr mit den Gerichten (ERV) über die „besonderen elektronische Behördenpostfächer (beBPo)“ um. Zur Einführung wurden ein Handlungsleitfaden entwickelt und für die Mitarbeitenden Schulungen angeboten.

Onlinezugangsgesetz (OZG)

Nach dem Onlinezugangsgesetz (OZG) sind Bund, Länder und Kommunen verpflichtet, bis Ende des Jahres 2022 etwa 575 Verwaltungsdienstleistungen online anzubieten.

Trotz vieler Grundsätze und Leitplanken gibt es keinen einheitlichen Fahrplan für die Umsetzung des OZG in den Landkreisverwaltungen bzw. Kommunen.

Für die interne OZG-Zielplanung und deren Umsetzung wurden deshalb dezentrale OZG-Ansprechpartner bei den Geschäftsbereichen eingerichtet, welche im Tandem mit dem Bereich Digitalisierung diese konkrete Prozesslandschaft fokussiert und umsetzt.

Damit in Zusammenhang steht auch die Einrichtung der Kommunikationskanäle für die Antragseingänge über die Behördenpostfächer in der landesweiten E-Government-Plattform service-bw. Die Administration in service-bw und die Aktivierung der Prozesse verantwortet zentral das Digi-Team für die gesamte Landkreisverwaltung. Gleichzeitig erfolgt die weitere Prozessmodellierung für und mit den weiteren 34 Landkreisen in Baden-Württemberg. So konnte in diesem Jahr z.B. der Antrag auf Beistandschaft federführend vom Ostalbkreis verantwortet und entworfen werden.

E-Government-Koordinator ab 1.9.2022

Seit 01.09.2022 konnte die Landkreisverwaltung die über ein Förderprogramm des Landes Baden-Württemberg geschaffene Stelle des E-Government-Koordinators mit Florian Gruel besetzen.



Der E-Government-Koordinator unterstützt die Gemeinden im Ostalbkreis bei der Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes und der Verwaltungsdigitalisierung. Seine Aufgaben liegen in der Informationsweitergabe, der Netzwerkarbeit, in der fachkundigen Mitwirkung sowie der strategischen und fachlichen Hilfestellung der Kommunen.

DATENSCHUTZ

Aufgabe des behördlichen Datenschutzes ist, die Persönlichkeitsrechte der Bürgerinnen und Bürger beim Umgang der Verwaltung mit den entsprechenden personenbezogenen Daten im Einklang mit der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) zu schützen. Das ist nicht immer ganz einfach: Ob bei der Arbeit oder im privaten Bereich – durch die immer weiter fortschreitende Digitalisierung geben wir alle automatisch auch immer mehr Informationen über uns preis, leider oft auch unbewusst. Dadurch gewinnt der Datenschutz immer mehr an Stellenwert und Aufmerksamkeit, was die ständig weiter steigende Inanspruchnahme der Beratungen durch die Stabsstelle Datenschutz der Landkreisverwaltung, die zusätzlich 18 Städte und Gemeinden im Ostalbkreis betreut, deutlich macht.

Im Jahr 2021 wurden die Dezernate und Geschäftsbereiche der Landkreisverwaltung in insgesamt 471 Einzelfällen („interne Beratung“) sowie die von der Stabsstelle Datenschutz betreuten Städte und Gemeinden in 208 Einzelfällen („externe Beratung“) betreut. Für das Jahr 2022 ist mit 495 Fällen (intern, plus fünf Prozent) sowie 252 Fällen (extern, plus 21 Prozent) ein Anstieg, insbesondere bei externen Anfragen, zu verzeichnen. Aufgrund des immer weiter steigenden Arbeitsanfalls wurde im Sommer 2022 zusätzlich zum Datenschutzbeauftragten eine Teilzeitstelle bei der Stabsstelle Datenschutz geschaffen.

Einen immer breiteren Raum nehmen Bürgeranfragen sowie Anträge nach der EU-Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) auf Auskunft sowie Löschung personenbezogener Daten ein. Darüber hinaus zeichnet sich das Tätigkeitsfeld der Stabsstelle Datenschutz insbesondere bei den Städten und Gemeinden durch eine enorme Vielfalt aus. Neben routinemäßigen Beratungstätigkeiten, beispielsweise bei datenschutzrechtlichen Einstellungen von internen Programmen oder Verwaltungshomepages, ist die rechtssichere Umsetzung von Videoüberwachungsmaßnahmen zur Vermeidung

von Straftaten sowie (im Umkehrschluss) das Unterbinden illegaler (in der Regel privater) Videoüberwachungen ein durchaus präsent Thema, das immer mehr Aufmerksamkeit und auch Sensibilität erfordert. Zusätzlich zu diesen Leistungen nehmen insbesondere die Anfragen für Schulungen kommunaler Gremien, beispielsweise für Gemeinderäte, deutlich zu.

Auch innerhalb der Landkreisverwaltung sind die Anforderungen vielfältig: So ist die Stabsstelle Datenschutz vor allem eng in den immer weiter fortschreitenden Digitalisierungsprozess der Landkreisverwaltung einbezogen. Immer mehr Verwaltungsverfahren können online und bequem von zu Hause aus abgewickelt werden und es ist selbstverständlich, dass gerade hier die Einhaltung der technischen und organisatorischen Sicherheitsmaßnahmen überwacht werden. Ebenso stehen aktuell die Erstellung von verschiedenen Datenschutzerklärungen sowie Anfragen bezüglich der Einhaltung von Löschfristen bei der Aktenaufbewahrung im Vordergrund.

Während der alltäglichen Arbeit rund um den Datenschutz ist zu erkennen, dass es nicht genügt, das äußerst komplexe und für Laien kaum verständliche Thema des Datenschutzes im Rahmen der DSGVO ausschließlich unter IT-Spezialisten und Juristen zu behandeln – Datenschutz geht alle Menschen an und gerade die Einbindung der Öffentlichkeit kann wesentlich dazu beitragen, das Verständnis für die Wichtigkeit des sorgfältigen Umgangs mit sensiblen personenbezogenen Daten zu fördern und die Sensibilität jedes Einzelnen, nicht mehr über sich zu offenbaren als notwendig, zu schärfen. Datenschutzeschulungen von Verwaltungsmitarbeitern spielen dabei zusätzlich zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit eine wichtige Rolle.

I HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT

Der Geschäftsbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft ist für alle Aufgaben des Hochbaus sowie für die Bewirtschaftung von kreis eigenen und angemieteten Liegenschaften zuständig.

Zum Gebäudeportfolio des Ostalbkreises gehören die Dienststellen der Landkreisverwaltung, die drei großen Kreisberufsschulzentren, die vier Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) sowie Schülerwohnheime und Flüchtlingsunterkünfte.

LANDRATSAMT STUTTGARTER STRASSE 41 IN AALEN

Erneuerung der Elektroverteilung und Verbesserung des vorbeugenden Brandschutzes

Das Ostalbkreishaus wurde im Jahr 1984 in Betrieb genommen. Es ist der größte Standort der Landkreisverwaltung mit einer Kapazität von 520 PC-Arbeitsplätzen mit rund 611 Bediensteten.

Im Zeitraum 2020-2023 wird am Ostalbkreishaus die Elektroverteilung erneuert und der vorbeugende Brandschutz verbessert. Dies ist notwendig, da die Elektroverteilung und die technischen Bauteile nach 35 Jahren an den aktuellen Stand der Technik und der bauliche Brandschutz an die geänderten Anforderungen angepasst werden müssen.



Die Durchführung der Baumaßnahme erfolgt in vier Bauabschnitten und wird im laufenden Verwaltungsbetrieb durchgeführt. Die Gesamtkosten für die baulichen Maßnahmen betragen rund 3 Mio. Euro.

E-Mobilität

Bereits im Jahr 2021 wurden am Kreishaus vier öffentliche Ladepunkte installiert, die rege genutzt werden. Im Jahr 2022 wurden weitere 18 Ladepunkte am Kreishaus installiert. An diesen können die mittlerweile 15 Elektrofahrzeuge der Kreisverwaltung sowie die Fahrzeuge der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kreisverwaltung geladen werden.



Die installierte Gesamtleistung beträgt 110 kW. Die Ladevorgänge werden durch ein Last- und Leistungsmanagement gesteuert, die maximale Einzelleistung pro Platz beträgt 11 kW.

Sanierung der Tiefgarage

Das Ostalbkreishaus verfügt über zwei Tiefgaragenebenen, die über eine Rampe erschlossen werden. Die Tiefgarage mit insgesamt 160 Stellplätzen verfügt über eine Gesamtfläche – einschließlich der Zufahrtsrampe – von rund 5.000 m². Über eine Laderampe mit Scherenbühne findet von der unteren Tiefgaragenebene der Großteil der An- und Ablieferung statt.

Im Jahr 2019 wurde ein Planerauswahlverfahren gemäß Vergabeverordnung durchgeführt. Aus diesem Wettbewerbsverfahren ging das Ingenieurbüro Muhsau Kindl (Biberach an der

ZWEITER VERWALTUNGSSTANDORT DER LANDKREISVERWALTUNG IN AALEN AUF DEM UNION-GELÄNDE

Baufreigabebeschluss

Der Ostalbkreis beabsichtigt, auf dem Gelände der ehemaligen UNION-Werke in der Wilhelm-Merz-Straße 20 einen zweiten Verwaltungsstandort der Landkreisverwaltung in Aalen als „Sozial-Landratsamt“ zu errichten, das ausschließlich durch das Dezernat für Arbeit, Jugend, Soziales und Gesundheit bezogen wird. Die derzeit neben dem Ostalbkreishaus bestehenden fünf Dienststellen im Stadtgebiet von Aalen sollen hierdurch konzentriert und die bestehenden Mietverhältnisse können aufgelöst werden.

Der Neubau wird aus zunächst zwei durch einen gemeinsamen Eingangsbereich im Erdgeschoss verbundenen Verwaltungsgebäuden bestehen. Zu einem späteren Zeitpunkt kann der Verwaltungsstandort auf dem ehemaligen Union-Gelände um ein drittes Gebäude ergänzt werden. Im Anschluss an diese temporäre Freifläche ergänzt eine Park- und Mobilitätsstation mit PKW-Stellplätzen sowie Fahrradabstellplätzen und E-Lademöglichkeiten den Zweiten Verwaltungsstandort.

In der Sitzung am 20.12.2022 wurde durch den Kreistag die Baufreigabe für den Neubau des Zweiten Verwaltungsstandorts erteilt. Damit kann die Verwaltung das Büro Hirner und Riehl Architekten (München) sowie die weiteren Fachplaner mit den Leistungsphasen 4-6 HOAI beauftragen und den Bauantrag erstellen und einreichen.

Anfang des Jahres 2024 könnte somit die Veröffentlichung des ersten Ausschreibungspaketes erfolgen, ein Baubeginn im ersten Halbjahr 2024 wäre damit möglich. Mit der Baufertig-



Riß) als Sieger hervor und wurde von der Verwaltung mit der Erstellung einer Sanierungskonzeption beauftragt. Die Untersuchung hat gezeigt, dass die Schäden an Böden, Stützen, Decken und allgemein an der Bewehrung schwerwiegender sind als ursprünglich angenommen.

Daher wurde beschlossen, die Sanierung der beiden Tiefgaragenebenen unter deren Vollsperrung und gleichzeitigen Nutzung des Ausweichparkplatzes UNION-Gelände im Zeitraum Mai 2022 bis Dezember 2023 durchzuführen. Die Kosten für die Tiefgaragensanierung betragen rund 6 Mio. Euro.

HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT



Zweiter Verwaltungsstandort -
Fassade Nordost und Perspektive,
© hirner & riehl architekten
stadtplaner bda partg mbb

BERUFLICHES SCHULZENTRUM AALEN

Fassadensanierung am Hauptgebäude

stellung kann bis Jahresende 2026 gerechnet werden, sodass bis zum 30.06.2027 die erforderlichen Umzüge stattfinden und die bestehenden Mietverhältnisse auf diesen Zeitpunkt hin beendet werden könnten.

Die Park- und Mobilitätsstation wird als kostenrechnende Einrichtung geführt und von der Infrastrukturgesellschaft des Ostalbkreises realisiert und finanziert. Für die Gesamtmaßnahme wird mit Kosten von rund 99,3 Mio. Euro gerechnet (89,7 Mio. Neubau Verwaltungsgebäude; 9,6 Mio. Euro Park- und Mobilitätsstation).

Das Berufliche Schulzentrum Aalen besteht neben dem Hauptgebäude, in dem die Technische Schule und die Kaufmännische Schule untergebracht sind, noch aus der Justus-von-Liebig-Schule (Haus- und Landwirtschaftliche Schule), der Weidenfeldhalle und dem separaten Gebäude der Cafeteria.

Das Hauptgebäude des beruflichen Schulzentrums Aalen wurde 1979 in Betrieb genommen. Die Holz-Aluminium-Fassade ist damit über 40 Jahre alt und sollte aus technischen und energetischen Gründen umfassend erneuert werden, um die Gebäudesubstanz dauer-

haft zu erhalten. Mit der Erneuerung der Fassade soll eine energetische Verbesserung der Gesamtkonstruktion erreicht und gleichzeitig einen geringeren Wärmeverbrauch im Schulgebäude und eine bessere Aufenthaltsqualität erzielt werden.

Die notwendige umfassende Grundlagenermittlung und Vorplanung kann nur ein externer Generalplaner unter Koordinierung der notwendigen Fachplaner (Bauphysik, Fassadenfachplaner, Tragwerkplaner, HLS-Planer) leisten. Zur Ermittlung eines Generalplaners war im Jahr 2022 ein EU-weites Verfahren nach der Vergabeordnung durchzuführen. Hierbei überzeugte die Planergesellschaft Benkert Schäfer Architekten (München) / Rathmann und Partner Fassadenplanung (Würzburg) / Tragraum Ingenieure (Nürnberg) mit einem energetischen Konzept in Form von offenbaren Fensterflügeln zur Nachtauskühlung. Die großformatigen Fensterflügel mit optimalem Lichteinfall behalten die Architektursprache des Baukörpers bei und erhalten die vorhandenen außenliegenden Fluchtbalkone.

Für die Gesamtmaßnahme wird mit einem Sanierungsaufwand von rund 13 Mio. Euro gerechnet. Beim Regierungspräsidium Stuttgart wurde für die Gesamtmaßnahme ein Antrag

auf Gewährung einer Zuwendung zur Förderung des Schulhausbaus kommunaler Schult Träger eingereicht. Erfreulicherweise wurde für den ersten Bauabschnitt mit Bewilligungsbescheid vom 15.03.2021 ein Zuschuss in Höhe von 3,7 Mio. Euro bei einem zuschussfähigen Bauaufwand von 6,7 Mio. Euro gewährt. Dies entspricht einer Förderquote von rund 55 Prozent.

BERUFLICHES SCHULZENTRUM SCHWÄBISCH GMÜND

Generalsanierung des Hauptgebäudes

Das Berufliche Schulzentrum Schwäbisch Gmünd wurde seit der Inbetriebnahme des Hauptgebäudes um insgesamt fünf Erweiterungsbauten vergrößert. Nach den ersten beiden Erweiterungsbauten (Rundbauten) folgte als dritte das Technikum Nahrung (Bäckerei/Fleischerei) und im Jahr 2016 der vierte Erweiterungsbau mit 12 Theorieräumen südlich des Hauptgebäudes. Im März 2017 folgte als fünfte Erweiterung das Mensagebäude.

Untergebracht sind hier die Agnes von Hohenstaufen Schule (Hauswirtschaftliche Schule), die Gewerbliche Schule Schwäbisch Gmünd sowie die Kaufmännische Schule Schwäbisch Gmünd.



Geplante neue Fassade
am beruflichen Schulzentrum Aalen
© brenner architekten und ingenieure

Das Hauptgebäude des im Bauzeitraum 1972 bis 1975 errichteten Beruflichen Schulzentrums Schwäbisch Gmünd bedarf einer umfassenden Generalsanierung. Ursprünglich bezog sich der Sanierungsumfang primär auf den vorbeugenden Brandschutz und die Ertüchtigung der Elektroverteilung. Durch das Vorhandensein von Schadstoffen und die erforderlichen Schutzvorkehrungen bei den Sanierungsarbeiten wird die Sanierung nun in vier Bauabschnitten in Übereinstimmung mit den vier Lüftungszentralen seit dem Jahr 2019 mit dem Generalplaner KTL-Architekten (Rottweil) durchgeführt.

HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT

Neuer
Innenhof

Mit Beginn der Sommerferien 2022 konnte fristgerecht mit der Schadstoffsanierung des vierten Bauabschnitts begonnen werden. Hierbei werden unter Einbehaltung aller sicherheitsrelevanten Schutzmaßnahmen sämtliche Deckenverkleidungen vollständig ausgebaut. Im Anschluss erfolgte die Freimessung (Nachweis, dass alle Schadstoffe beseitigt wurden). Damit konnte mit der eigentlichen Sanierung des dritten Bauabschnitts Mitte November 2022 begonnen werden. Zunächst erfolgte der Einbau der neuen Fensterelemente. Im Anschluss erfolgt der Innenausbau analog der ersten Bauabschnitte. Der vierte Bauabschnitt beinhaltet neben der Sanierung der Bestandsräume die Herstellung der neuen Klassenzimmer im Erdgeschoss auf der Ostseite.

Der Gesamtinvestitionsaufwand für die Generalsanierung des Hauptgebäudes inklusive Digitalisierung des kompletten beruflichen Schulzentrums Schwäbisch Gmünd beträgt rund 41,2 Mio. Euro. Erfreulicherweise beträgt die Gesamtförderung durch Bund und Land sehr beachtliche 13.769.000 Euro (7.659.000 Euro aus Mitteln des Kommunalinvestitionsförderungsgesetzes des Bundes, 4.341.000 Euro aus Mitteln des Kommunalen Sanierungsfonds des Landes Baden-Württemberg, 1.769.000 Euro aus Mitteln des Schulbauförderungsprogramms 2021 des Landes Baden-Württemberg).

BERUFLICHES SCHULZENTRUM ELLWANGEN

Erneuerung des Trinkwasserleitungsnetzes

Das Berufliche Schulzentrum Ellwangen wurde im Jahr 1978 eröffnet und besteht aus dem Hauptgebäude, dem Werkstattbereich und dem Innovationszentrum für Anlagen- und Energietechnik. Im Jahr 2004 wurde der Erweiterungsbau und im Jahr 2007 dessen Aufstockung in Betrieb genommen.

WC-Kerne
TrockenbauSchwarzbereich
Untergeschoss

In den letzten Jahren wurden im gesamten Trinkwasserleitungsnetz Undichtigkeiten und Reduzierungen der Leitungsquerschnitte infolge von Materialablagerungen festgestellt. An mehreren Waschbecken kam es in Folge von Rostablagerungen zum Austritt von verfärbtem Wasser. Daher wurde das Ingenieurbüro Renz (Schorndorf) mit der Ausarbeitung eines Sanierungskonzepts des Trinkwassernetzes beauftragt. Das ausgearbeitete Sanierungskonzept wurde unter energetischen und haustechnischen Aspekten geprüft und weiterentwickelt. Die Umsetzung erfolgt in zwei Bauabschnitten (BA 1 im Jahr 2022 und BA 2 im Jahr 2023).

Parallel zur Trinkwassernetzsanierung werden die WC-Anlagen saniert. Auf Grund des alters- und nutzungsbedingten Verschleißes sind diese zu erneuern. Im Zuge der zeitgemäßen Gestaltung werden wassersparende Armaturen eingebaut und die automatischen Intervallspülungen abgeschafft, um den Wasserverbrauch zu reduzieren.

Für die Gesamtmaßnahme Erneuerung Trinkwasserleitungsnetz und der begleitenden Sanierung der WC-Anlagen wird mit Gesamtkosten von rund 2 Mio. Euro gerechnet.

JAGSTTALSCHULE WESTHAUSEN

Fassadensanierung

Die Jagsttalschule Westhausen ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige, körperliche und motorische Entwicklung.

Nach über 40 Jahren Nutzungsdauer weist die Fassade der Jagsttalschule Westhausen Schäden und Undichtigkeiten auf. Daher wurde das Büro Kayser Architekten (Aalen) mit der Erstellung und Durchführung eines Sanierungskonzepts beauftragt. Die Sanierung erfolgt mit einer neuen Fassadenkonstruktion mit getrennten Aluminiumprofilen unter Einbeziehung der aktuellen energetischen Vorschriften. Hierdurch werden die durch Schäden bzw. Undichtigkeiten an der Bestandsfassade resultierenden Energieverluste verhindert und die Gebäudehülle erfährt eine deutliche energetische Verbesserung. Zur Vermeidung von Wärmebrücken und Zugscheinungen werden die Windfänge ertüchtigt und mit neuen Türanlagen ausgestattet.

Die Erneuerung der Fassade mit einer Gesamtlänge von 380 m und 1.100 m² Fassadenfläche erfolgt in fünf Bauabschnitten während des Schulbetriebs im Zeitraum 2022-2023. Eine Beschränkung auf Ferienzeiten ist auf Grund des Umfangs der Baumaßnahmen nicht möglich. Der Schulbetrieb wird durch die abschnittsweise Räumung von Klassenzimmern jedoch nur wenig beeinträchtigt. Die Maßnahmen Trinkwassernetzsanierung und Erneuerung der Heizleitungen konnten auch ohne Probleme im laufenden Betrieb durchgeführt werden.

Die Kosten für die Fassadensanierung betragen voraussichtlich rund 2,1 Mio. Euro. Die

Übergang
BA3/BA4Neue
Beleuchtung
AulaNeue
Fluchttreppe
Ostseite

HOCHBAU UND GEBÄUDEWIRTSCHAFT

Rückbau
Fassade



Neue
Fassade



nicht mehr den heutigen Anforderungen. Im Rahmen der erforderlichen Dachsanierung erfolgte in Zusammenarbeit mit dem Ingenieurbüro Syber (Neresheim) die Instandsetzung nach den Anforderungen der aktuellen Energieeinsparverordnung zwischen Juni und September 2022 statt. Der Dachaufbau wurde komplett ausgetauscht und ein Warmdach ausgebildet.

Die Kosten belaufen sich hierzu auf rund 600.000 Euro. Neben der Dachsanierung des Gebäudes C werden weitere Sanierungsmaßnahmen (Sanierung WC-Anlagen, Werkstatthanierung, Ertüchtigung des vorbeugenden Brandschutzes) an der Klosterbergschule in den nächsten Jahren mit Gesamtkosten in Höhe von rund 1,3 Mio. Euro durchgeführt. Hierfür erhält der Ostalbkreis vom Land Baden-Württemberg im Rahmen des Förderprogramms für Sanierungsmaßnahmen an Schulgebäuden einen Zuschuss in Höhe von 849.000 Euro.

Förderung im Rahmen des Schulbauförderungsprogramms beläuft sich auf 1.596.000. Bei einem zuschussfähigen Bauaufwand von 1.995.000 Euro entspricht dies einer Förderquote von 80 Prozent.

KLOSTERBERGSCHULE SCHWÄBISCH GMÜND

Dachsanierung

Die Klosterbergschule ist ein Sonderpädagogisches Bildungs- und Beratungszentrum mit dem Förderschwerpunkt geistige, körperliche und motorische Entwicklung und besteht aus vier Gebäuden.

Das Gebäude C der Klosterbergschule in Schwäbisch Gmünd wurde im Jahr 1972 errichtet. Das Flachdach ist durch Witterungseinflüsse und thermische Bewegungen an den Übergangsstellen und in der Fläche durch Risse undicht geworden, was zu einem höheren Reparaturaufwand führte. Das bisherige Dach ist als Kaltdach ausgebildet und entspricht



Rückbau
Dach +
Einbau neue
Lichtkuppeln



Einbau
neuer
Abdichtungsbahnen

ZENTRALE VERGABESTELLE

Die ZVS unterstützt inzwischen nahezu alle Geschäftsbereiche der Landkreisverwaltung als verlässlicher Ansprechpartner bei Fragen zum Vergaberecht sowie bei der Abwicklung von rechtssicheren Vergabeverfahren.

Dies führte dazu, dass die ZVS im Jahr 2022 insgesamt 226 Vergabeverfahren für insgesamt 16 Bedarfsstellen ausschreiben und zum größten Teil auch abwickeln konnte. 21 Ausschreibungsverfahren laufen aktuell noch und werden im Jahr 2023 abgeschlossen sein.

205 Vergabeverfahren konnte mit einem Gesamtauftragsvolumen von ca. 22 Mio. Euro netto abgeschlossen werden. 32 Vergabeverfahren kamen zur Aufhebung. Gründe hierfür waren unter anderem, dass keine Angebote eingegangen sind, die den Ausschreibungsbedingungen entsprochen haben, sich die Grundlage der Vergabeverfahren wesentlich geändert hatte oder andere schwerwiegende Gründe bestanden haben.

Die Anzahl der Ausschreibungsverfahren aus 2022 entspricht einer Steigerung von 36 Prozent zum vergangenen Jahr. Diese gliedern sich wie folgt:

- 4 Offene Verfahren (davon 0x nach VOB/A und 4x nach VgV)
- 108 Öffentliche Ausschreibungen (davon 80x nach VOB/A und 28x nach UVgO)
- 5 Verhandlungsverfahren nach VgV (davon 3 mit Teilnahmewettbewerb)
- 55 Verhandlungsvergabe nach UVgO
- 31 Beschränkte Ausschreibungen (davon 25x nach VOB/A und 6x nach UVgO)
- 1 mit Teilnahmewettbewerb nach VOB/A
- 23 Freihändige Vergaben nach VOB/A

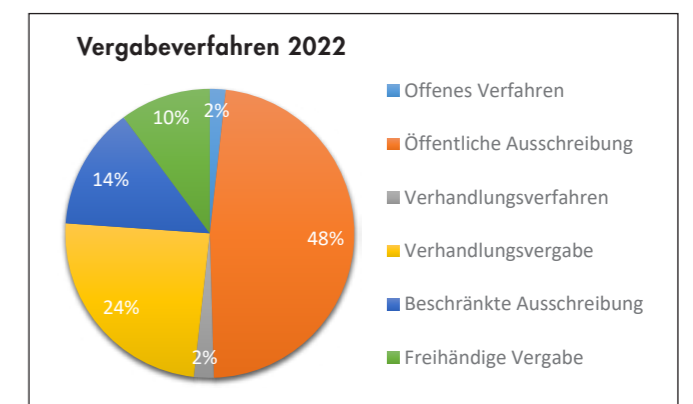
Der größte Anteil an den Vergabeverfahren fiel im Bereich der Bauleistungen mit 57 Prozent an. Gefolgt von den Lieferleistungen mit 24 Prozent und den Dienstleistungen mit 19 Prozent.

Bei den 16 Bedarfsstellen handelt es sich um folgende Geschäftsbereiche:

- Dezernat I – Kreisarchiv
 - Hochbau und Gebäudewirtschaft
 - Information und Kommunikation
 - Digitalisierung und Organisation
 - Verkehrsinfrastruktur
 - Baurecht und Naturschutz
 - Wasserwirtschaft
 - Geoinformation und Landentwicklung
 - Jobcenter
 - Gesundheit
 - Straßenverkehr
 - Nachhaltige Mobilität
 - Brand- und Katastrophenschutz
 - Wirtschaftsförderung - Europabüro - Kontaktstelle Frau und Beruf
- sowie den Eigenbetrieb Immobilien Kliniken Ostalb und die Infrastrukturgesellschaft des Ostalbkreises mbH.

Des Weiteren unterstützt die ZVS die Durchführung des Projekts „Rettungskette 5G“ durch eine vergaberechtliche Beratung und zum Teil mit der Abwicklung der Vergabeverfahren.

Das Jahr 2022 brachte auch im Bereich des Vergaberechts einige Herausforderungen. Im Hinblick auf den russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine waren Preissteigerungen, Sanktionen gegen Russland, aber auch vergaberechtliche Erleichterungen zur Bewältigung der Folgen der Ukraine-Krise für die ZVS von Bedeutung. Für diese Tätigkeiten standen der ZVS im Jahr 2022 drei Mitarbeiterinnen zur Verfügung, die einen Tätigkeitsumfang von insgesamt 2,5 Vollzeitäquivalenten abdeckten.



KLIMASCHUTZ UND NACHHALTIGKEIT

Eine der Kernaufgaben des Referats für Klimaschutz und Nachhaltigkeit ist die Bestandsaufnahme und Bilanzierung des Prozesses zur klimaneutralen Verwaltung bis zum Jahr 2040.

Um diesen Prozess begleiten und beschleunigen zu können, konnte bereits im Februar 2022 eine entsprechende Personalstelle mit einer Referentin für Klimaschutz und Nachhaltigkeit besetzt werden. Sie führte im Rahmen mehrerer persönlicher Interviews mit verschiedenen Mitgliedern des internen und erweiterten Klimaschutzbeirats eine ausführliche Datenerhebung und -auswertung durch, die dann in eine Antragsstellung für ein Vorreiterkonzept zur Ausarbeitung einer Roadmap zur Klimaneutralität des Ostalbkreises mündete. Die Ergebnisse der Erhebung wurden in den Sitzungen des internen und erweiterten Klimaschutzbeirats am 11. April 2022 vorgestellt. Dieser formale Antrag liegt nun beim Fördermittelgeber, der positive Förderbescheid wird 2023 erwartet. Sobald dieser vorliegt, kann die entsprechende Ausschreibung des Vorreiterkonzepts erfolgen.

Unabhängig davon lud das Klimaschutzreferat am 26.01.2022 alle Kommunen des Landkreises zu einer virtuellen Informationsveranstaltung zum Thema „Kommunale Wärmeplanung“ ein. Hier erfuhren die kommunalen Vertreter, welche Pflicht- und Freiwilligkeitsaufgaben gemäß dem Klimaschutzgesetz Baden-Württemberg damit verbunden sind und welche Fördermittel durch das Land zur Verfügung stehen.

Zusammen mit der Wirtschaftsförderung des Ostalbkreises veranstaltete das Referat für Klimaschutz und Nachhaltigkeit am 16.09.2022 im Landratsamt in Aalen das Zukunftsforum Energie, welches in die Veranstaltungsreihe des Kreisentwicklungsdialogs eingebettet wurde. Fachvorträge und Diskussionen über den Ausbau der Erneuerbaren Energien, den Netzausbau für Strom und Wasserstoff sowie der Fachkräftemangel bei der Umsetzung der Energiewende vor Ort waren die Schwerpunkte der Veranstaltung.

Außerdem hat der Ostalbkreis am bundesweiten Wettbewerb „Klimaneutrale Kommune“ und am Landeswettbewerb „Leitstern Energieeffizienz“ teilgenommen.

ENERGIEKOMPETENZ OSTALB E.V. (EKO)

Energie- und Klimaschutzberatung des Ostalbkreises

Nachdem in 2022 die Corona-Auflagen für Veranstaltungen und Zusammenkünfte erleichtert wurden, war es wieder möglich, im gesamten Ostalbkreis eine flächendeckende, neutrale und unabhängige Energieberatung für die Bürgerinnen und Bürger des Ostalbkreises anzubieten. Es fanden sowohl wieder persönliche als auch telefonische Beratungsgespräche im EKO-Energieberatungszentrum in Böbingen statt. Zudem war das Beraterteam wieder in den Beratungsstellen in den Kommunen des Landkreises vor Ort.

Die Präsenz auf Messen und Leistungsschauen war jedoch erst wieder im Herbst möglich, da die Messeveranstalter aus organisatorischen Gründen für das Frühjahr noch nicht verlässlich planen konnten. So war das EKO mit seinem Infostand vom 10.-11.09.2022 auf der Handwerkermesse „Rund ums Haus“ in Schwäbisch Gmünd vertreten. Dem folgte eine Woche später die Teilnahme vom 17.-18.09.2022 an der Bau- und Immobilienmesse „Zuhause“ in Aalen.

Für die VR-Bank Ostalb hat das EKO im Oktober und November insgesamt fünf Vorträge zur energetischen Gebäudesanierung in Aalen, Lorch, Neresheim, Schwäbisch Gmünd und Unterkochen durchgeführt. Zudem wurde auch der Landkreis Heidenheim erneut mit einem Vortrag zu staatlichen Fördermitteln bei Neubau und Sanierung unterstützt.

Am 17.11.2022 fand das 14. KlimaFORUM OSTALB wieder in Präsenz im Landratsamt in Aalen statt. Der Vortrag zum Thema „Energiesicherung im Spannungsfeld zwischen Wunsch und Wirklichkeit – eine Betrachtung im globalen, europäischen und lokalen Kontext“ wurde von der Hauptrednerin Dr. Franziska Brantner, Parlamentarische Staatssekretärin beim Bundesminister für Wirtschaft und Klimaschutz, vor rund 120 Gästen im Großen Sitzungssaal gehalten. Aus dem Publikum konnte



Parlamentarische Staatssekretärin Dr. Franziska Brantner und Landrat Dr. Joachim Bläse beantworten die Fragen des Publikums

sie gemeinsam mit Landrat Dr. Joachim Bläse zahlreiche Fragen beantworten. Themen waren beispielsweise das Ende der Kernkraft in Deutschland, Recycling, erneuerbare Energien und Anreize diese zu nutzen.

Geplant und durchgeführt wurde das KlimaFORUM OSTALB vom EUROPoint Ostalb und dem EKO-EnergiekompetenzOstalb e. V.

Zusammen mit dem Photovoltaik-Netzwerk Ostwürttemberg, welches an der Hochschule Aalen ansässig ist, hat das EKO sich an einer Vortragsreihe im Rahmen der regionalen PV-Initiative „Vier gehen voran“ mit jeweils einem Fachvortrag in den Gemeinden Lauchheim, Neuler, Rainau und Westhausen beteiligt. Diese Vortragsveranstaltungen fanden in den Kommunen sehr hohe Resonanz in der Bevölkerung, weshalb diese Kooperation in den Gemeinden Ellenberg und Hüttlingen weiter geführt wird.

KREISARCHIV

Auch im Jahr 2022 konnte das Kreisarchiv seine digitale Präsenz weiter ausbauen. Neben verschiedenen Beiträgen auf dem Archivblog OSTALBUM wurden weitere Lieferungen von digitalisiertem Archivgut und Hilfsmitteln im Open Access bereitgestellt (Internet Archive, wikisource). Als zentrale Anlaufstelle dient die neue Rubrik „Digitale Angebote“ auf der Webseite des Kreisarchivs, die laufend erweitert wird. Durch entsprechende Vereinbarungen ist es nun auch möglich, vergriffene Fachliteratur zu digitalisieren und kostenfrei zugänglich zu machen. Eine erste Publikation ist über den Hochschulschriftenserver der PH Schwäbisch Gmünd verfügbar, weitere Titel sind in Vorbereitung.

Durch die fortschreitende digitale Transformation gerät auch die Archivierung genuin digitaler Unterlagen immer mehr in den Blick. Damit verbunden sind immense technische und fachliche Herausforderungen, die sich am besten gemeinsam mit anderen Archiven bewältigen lassen. Daher ist das Kreisarchiv Ende des Jahres dem DIMAG-Verbund beigetreten, einer Kooperation zahlreicher Staats- und Kommunalarchive im deutschsprachigen Raum. Dies ermöglicht die gemeinsame Nutzung und Weiterentwicklung der namensgebenden Archivierungssoftware DIMAG („Digitales Magazin“). Die Software erfüllt die Anforderungen des OAS-Referenzmodells und bietet damit die bestmöglichen Voraussetzungen für die fachgerechte digitale Archivierung.

Eine bedeutsame Daueraufgabe bleibt daneben die Aufarbeitung der älteren Archivbestände. Die Ende 2021 begonnenen Verpackungs- und Verzeichnungsarbeiten wurden 2022 fortgeführt. Der Abbau von Verzeichnungsrückständen wird noch mehrere Jahre in Anspruch nehmen.



Stele Algisshofen
und Stele Untergröningen

Nach längerer Planungsphase konnte im Juli die vom Kreisarchiv koordinierte Sanierung der Gedenkstelen für die Opfer der Hessentaler und Kochendorfer Todesmärsche abgeschlossen werden. Als gemeinsames Projekt der Kreisarchive Ostalbkreis und Schwäbisch Gmünd entsteht derzeit eine kleine Begleitpublikation zum historischen Kontext.

Im September fand das jährliche Arbeitstreffen des Netzwerks „Jüdisches Leben im Ostalbkreis“ mit deutlich ausgeweitetem Teilnehmerkreis statt. Im Plenum wurden ein umfangreiches Veranstaltungsprogramm und verschiedene Aktivitäten aus dem Bereich der Erinnerungskultur vorgestellt und diskutiert. An vorderster Stelle stehen die „Leuchtturmprojekte“ in Bopfingen (ehem. Synagoge Oberdorf) und Schwäbisch Gmünd (Gebäude Imhofstr. 9), die baulich erweitert bzw. saniert werden und in Kürze mit erneuerter Konzeption aufwarten können.



Nicht zuletzt wurden vom Kreisarchiv verschiedene Veranstaltungen zu historischen Themen organisiert und durchgeführt. Hervorzuheben sind die beiden Vorträge von Prof. Dr. Harald Floss (Tübingen) und von Prof. Dr. Gerhard Fritz (Schwäbisch Gmünd), die zur Altsteinzeit bzw. zu den Staufern sprachen und ihre aktuellen Buchprojekte vorstellten.

Viel Zeit wurde in die Vorbereitungen zum 50-jährigen Jubiläum des Ostalbkreises im Jahr 2023 investiert. Bereits im Sommer 2022 wurde ein Fotowettbewerb gestartet. Alle Bürgerinnen und Bürger im Ostalbkreis waren aufgefordert, eigene Motive aus den 1970er Jahren für den Jubiläumsband einzureichen, der im November 2023 erscheinen wird. Neben diesem Buchprojekt wurde eine Vortragsreihe auf den Weg gebracht, die im Lauf des Jubiläumsjahrs verschiedene Themen der Kreisgeschichte beleuchten und einem breiten Publikum vorstellen wird. Daneben ist das Kreisarchiv auch an einem Sammelband zum Thema Kreisreform beteiligt, der 2023 von der Arbeitsgemeinschaft der Kreisarchive beim Landkreistag Baden-Württemberg veröffentlicht wird.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT



Ministerpräsident Winfried Kretschmann besuchte den Ostalbkreis – Erneuerbare Energien, Flächenverbrauch und Transformation waren Themenschwerpunkte

Mit einer Ortsbegehung des geplanten Technologieparks ASPEN in Schwäbisch Gmünd-Bargau startete der Ministerpräsident am 30. Juni 2022 seinen Kreisbesuch. Stellvertretend für den erkrankten Landrat Dr. Joachim Bläse nahm Erste Landesbeamtin Gabriele Seefried den Ministerpräsidenten in Empfang. Der Schwäbisch Gmünder Oberbürgermeister Richard Arnold informierte über die Pläne der Stadt und der Landrat präsentierte in einem kurzen Video das Pilotprojekt als nachhaltiges Industriegebiet der Zukunft unter Einbeziehung von grünem Wasserstoff.

Anschließend traf sich Kretschmann in der Bargauer FEIN-Halle mit dem digital zugeschalteten Landrat, den Oberbürgermeistern, Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Ostalb-Kommunen, den Fraktionsvorsitzenden im Kreistag und weiteren Gästen aus der

Fachwelt zu einem Gespräch zu den Themen Flächenverbrauch, Erneuerbare Energie, Transformation und Ansiedlungsstrategie.

In Ellwangen konnte sich der Ministerpräsident beim Batteriespezialisten VARTA AG in Ellwangen von der Innovationsfähigkeit des Unternehmens überzeugen. Bei einem Rundgang durch das Unternehmen einschließlich des im vergangenen Jahr neu eröffneten Ausbildungszentrums bekannte sich VARTA-CEO Herbert Schein zum Standort Ostalbkreis. Untermuert wird dieses Bekenntnis durch den Neubau der Konzernzentrale, der mit dem gemeinsamen Spatenstich begonnen wurde. Das neue Gebäude mit sieben Geschossen, zwei Kellergeschossen, einer Dachterrasse und einer Höhe von mehr als 30 Metern bietet etwa 400 Arbeitsplätze und rund 1000 Quadratmeter zusätzliche Fläche für die Forschung und Entwicklung.

Am Abend konnten Landrat Dr. Joachim Bläse, der wiederum digital zugeschaltet wurde, und Erste Landesbeamtin Seefried vor rund 250 Gästen den Ministerpräsidenten bei einem



Bürgerempfang im Aalener Berufsschulzentrum begrüßen. Nach einem Grußwort von Aalens Oberbürgermeister Frederick Brütting und einer Rede von Winfried Kretschmann, konnten die Teilnehmenden vor Ort Fragen an den Ministerpräsidenten stellen. Für die musikalische Umrahmung sorgte das Ensemble Brassat scho.

Website des Ostalbkreises in Leichter Sprache und barrierefrei

Für gehandicapte Menschen mit kognitiven Einschränkungen, aber auch für Bürgerinnen und Bürger, die noch nicht lange in Deutschland leben oder die Sprache noch nicht fließend sprechen, hat die Pressestelle die wichtigsten Informationen auf der Website www.ostalbkreis.de in Leichter Sprache dargestellt. Über das „Leichte Sprache“-Logo auf der Startseite gelangen Nutzerinnen und Nutzer in den betreffenden Bereich.

Außerdem wurde die Website nach den Vorgaben der Bundes- und Landesbehindertengleichstellungsgesetze und der Barrierefreie Informationstechnik-Verordnung (BITV) so weit als möglich barrierefrei umgestaltet und entwickelt die Seite kontinuierlich weiter. Dazu gehören die Umschaltmöglichkeit auf eine Farbkontrastversion, die Bedienbarkeit über die Tab-Taste, das Ersetzen von nicht beschreibbaren pdf-Formularen, das Publizieren von barrierefreien Flyern im pdf-Format und vieles mehr.

Neues Design im Bereich Social Media

Um den Wiedererkennungswert der Social Media-Präsenzen auf Facebook und Instagram zu erhöhen, wurde ein neues Layout gewählt. Sowohl die Posts als auch Storys erscheinen in den Farben des kreiseigenen Corporate Design mit dem Claim des Kreises oder einem thematisch zugehörigen eigenen Logo.



HAUSHALT

Der Kreistag des Ostalbkreises hat am 21.12.2021 den Haushaltsplan 2022 mit einem Volumen von 531.152.859 Euro (Kernhaushalt ohne Kliniken und Eigenbetrieb Immobilien) verabschiedet. Auf den Ergebnishaushalt (konsumtive Erträge und Aufwendungen) entfallen 498.789.011 Euro, auf den Finanzhaushalt (Investitionen) 32.363.848 Euro. Damit steigerte sich das Haushaltsvolumen gegenüber dem Vorjahr um 10.308.243 Euro bzw. 1,98 %.

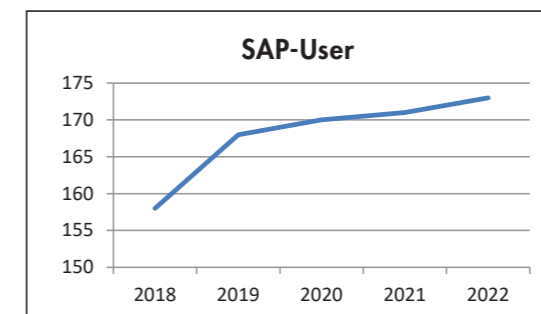
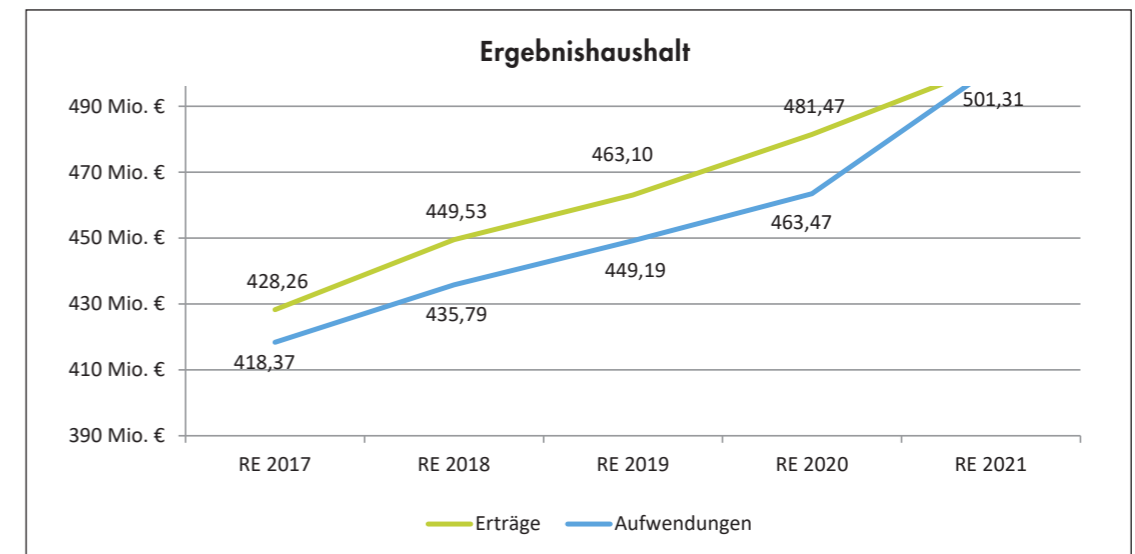
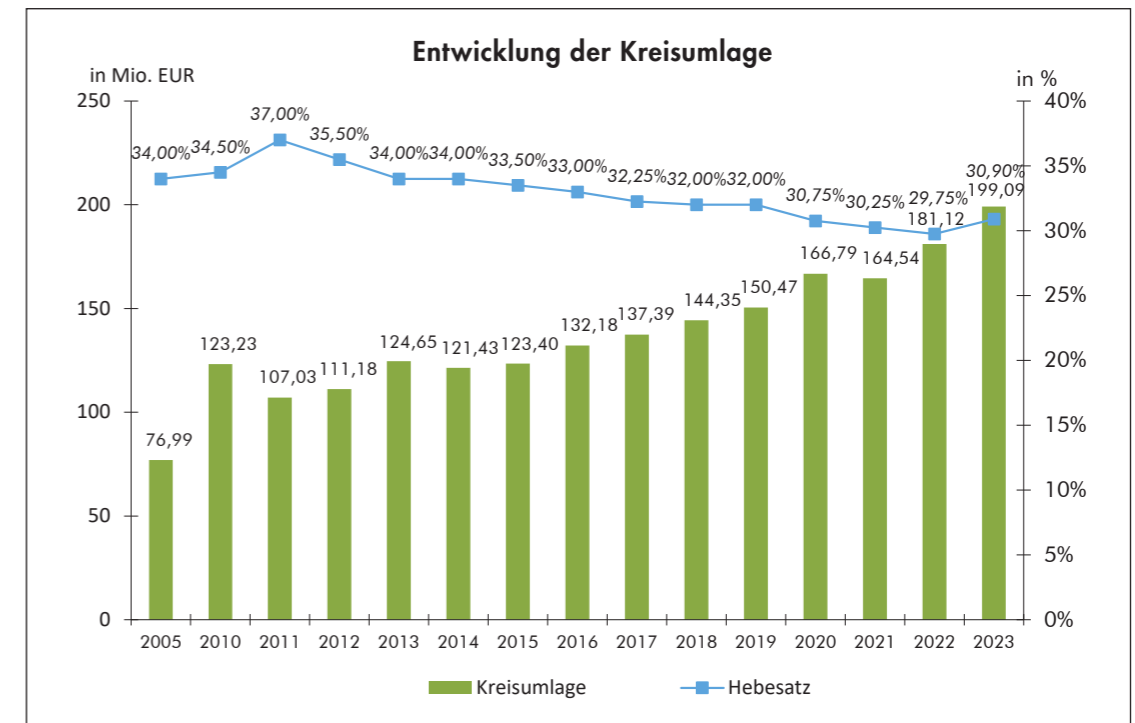
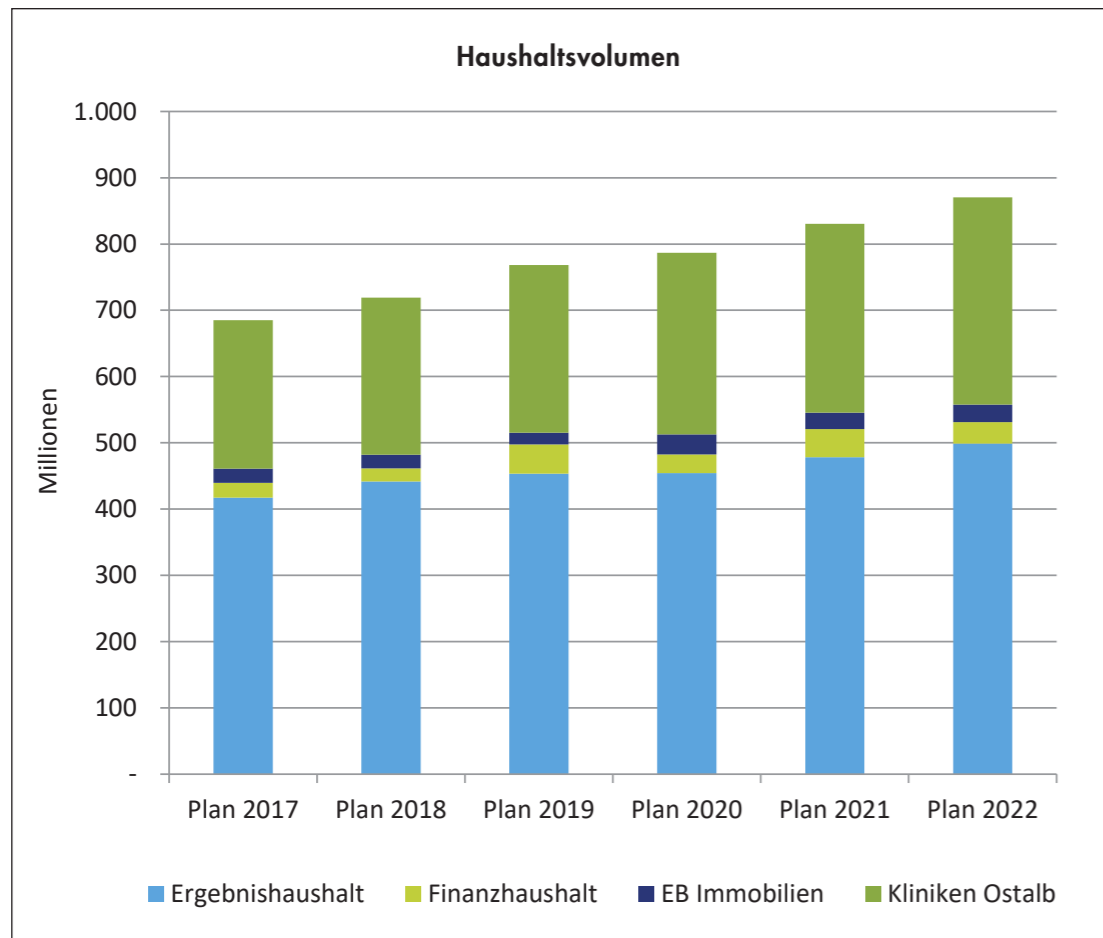
Entwicklung des Haushaltsvolumens

Die Kreisumlage stellt für die Landkreise die bedeutendste Einnahmequelle dar. In der folgenden Abbildung ist die Entwicklung des Kreisumlagehebesatzes sowie die absolute

Höhe der Kreisumlage dargestellt. Bedingt durch stark angestiegene Kosten bei der Gebäudebewirtschaftung sowie bei den Sozialausgaben, musste der Kreisumlagehebesatz für das Haushaltsjahr 2023 nach den Senkungen der letzten Jahre um 1,15 Prozentpunkte auf 30,90 v.H. erhöht werden:

Entwicklung der ordentlichen Erträge / Aufwendungen

In 2022 wurde das ordentliche Ergebnis des Rechnungsjahres 2021 mit Erträgen in Höhe von 497,44 Mio. Euro und Aufwendungen in Höhe von 476,52 Mio. Euro abgeschlossen. Daraus resultiert ein ordentliches Ergebnis von 20,92 Mio. Euro.



Anzahl SAP-User

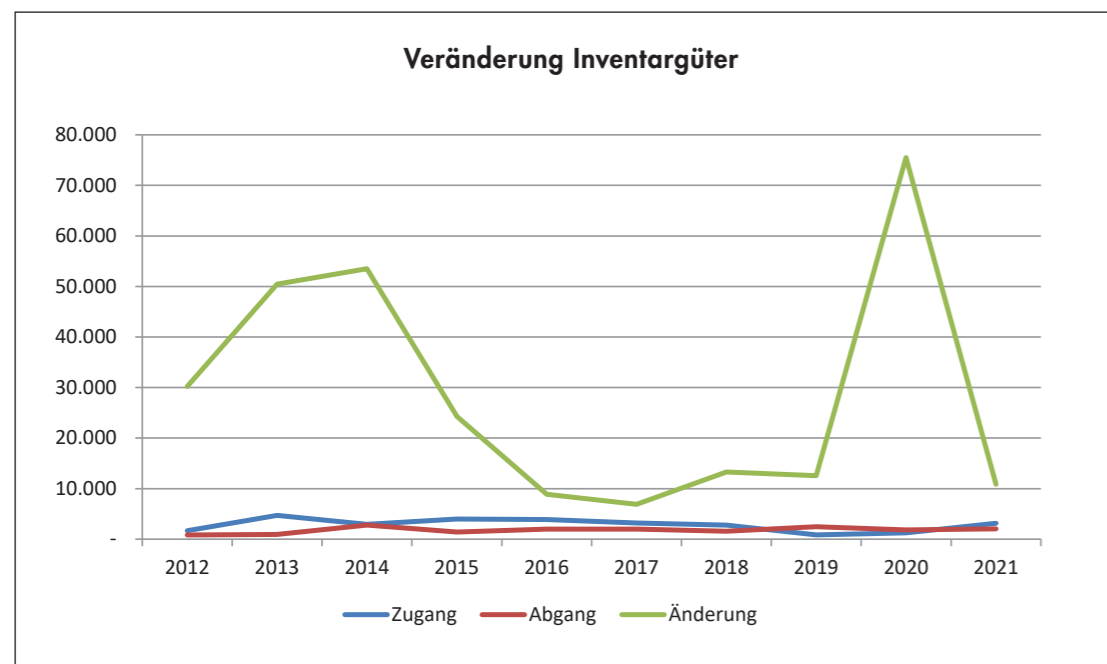
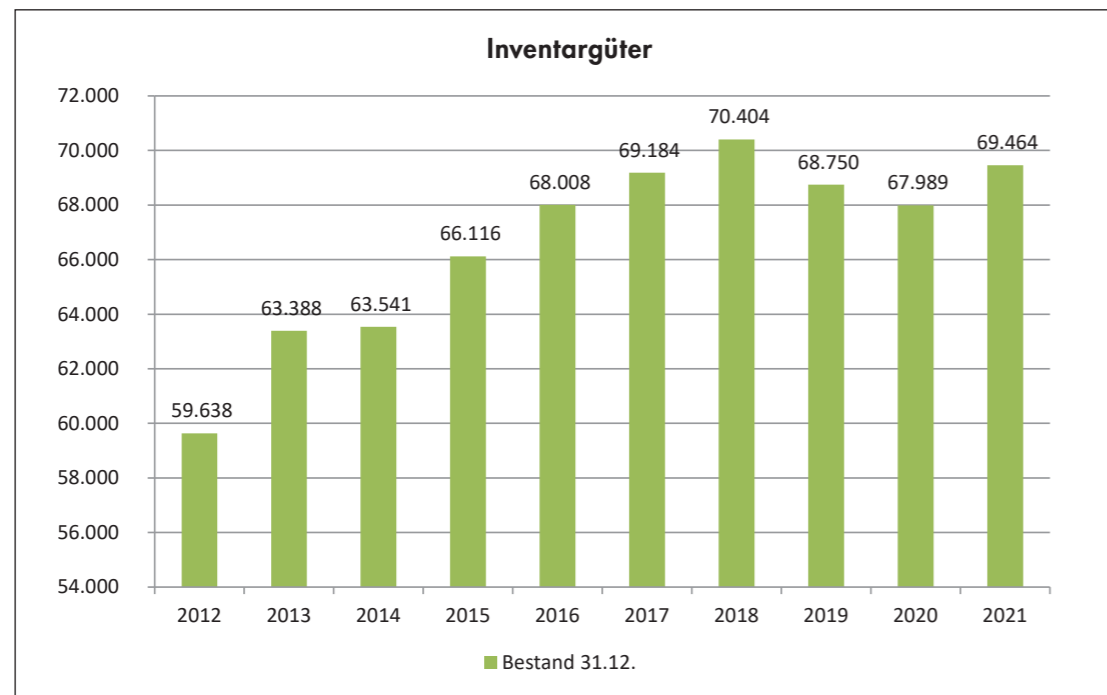
Der Kreiskämmerei übernimmt die dezentrale Verwaltung und Betreuung der Benutzer im Finanzwesen SAP. Die Zahl der User stieg seit Einführung von SAP im Jahr 2018 von 158 auf aktuell 173 an.

HAUSHALT

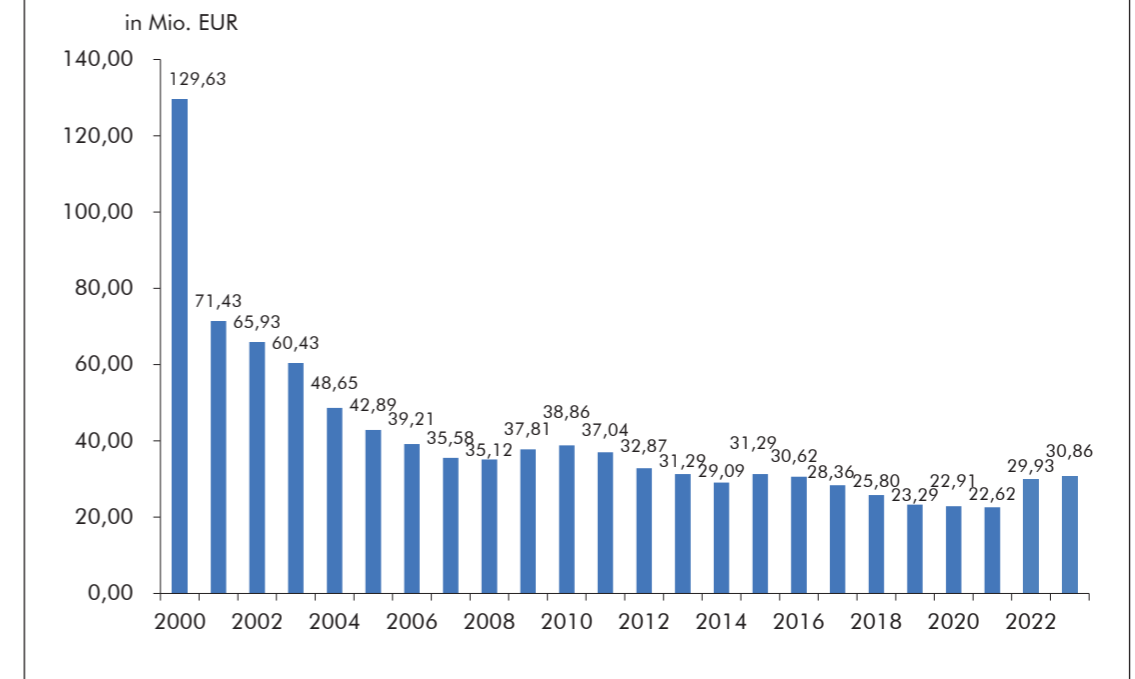
Anzahl bewegliche Inventargüter

Die Zahl der beweglichen Inventargüter mit einem Anschaffungspreis von mindestens 150 Euro netto hat sich im abgelaufenen Rechnungsjahr 2021 gegenüber dem Vorjahr

leicht erhöht und beträgt nun 69.464. 2.066 Abgängen stehen 3.541 Zugänge gegenüber. Insgesamt 10.897 Änderungen an Inventargütern (Zuordnungen zu Kostenstellen, Mitarbeitern oder Standorten u. ä.) wurden erfasst und verarbeitet.



Äußere Verschuldung des Ostalbkreises



Verschuldung

Die Investitionskredite konnten in den letzten Jahren stetig gesenkt werden. Im Haushaltsjahr 2022 wurde kein neues Darlehen aufgenommen. Zum 31.12.2022 bestehen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 20,4 Mio. Euro. Werden die noch nicht in Anspruch genommenen, aber noch offenen Kreditermächtigungen hinzugerechnet, ergibt sich eine mögliche Verschuldung in Höhe von 29,93 Mio. Euro zum Ende des Jahres 2022.

laden werden. Davon abzugrenzen ist der Empfang von Rechnungen im pdf-Format. Hierbei handelt es sich um keine formatierte E-Rechnungen im eigentlichen Sinn.

Elektronische Rechnungen (E-Rechnungen)

Der Ostalbkreis hat bereits im Jahr 2020 die Möglichkeit zur Annahme von elektronischen Rechnungen über die Serviceplattform „service-bw.de“ des Landes Baden-Württemberg eingerichtet. Somit können E-Rechnungen in den genormten Formaten „XRechnung“ und „ZUGFeRD 2.0“ entgegengenommen und anschließend von der Kämmerei zur weiteren Bearbeitung herunterge-

Dieses Verfahren ist als Übergangslösung bis zum flächendeckenden Einsatz des elektronischen Rechnungsworkflows gedacht. Ziel ist hierbei, E-Rechnungen direkt und automatisiert in SAP anzunehmen und weiterzuverarbeiten. Gemeinsam mit fünf weiteren Landkreisen aus Baden-Württemberg hat sich der Ostalbkreis Ende des Jahres 2020 um eine Lösung zur Einführung des digitalen Rechnungseingangsworkflows bemüht. Als gemeinsames Projekt haben die Partner unter Federführung des Landkreistags Baden-Württemberg die Vorbereitungen zur digitalen Verarbeitung getroffen. Bereits im Herbst 2021 konnte der mögliche Produktivstart erfolgen. Der Geschäftsbereich Kämmerei fungiert dabei als Pilot und hat die Abläufe im Echtbetrieb getestet und die Funktionalitäten gemeinsam mit dem Rechenzentrum komm.one optimiert, um den Fachbereichen ein praxistaugliches System zur

HAUSHALT

Verfügung zu stellen. Die aktuell noch eintreffenden Rechnungen in Papierform werden zunächst gescannt und anschließend am Arbeitsplatz digital geprüft, kontiert und zur Auszahlung freigegeben. Zudem kann die Verarbeitung von E-Rechnungen, als auch Rechnungen im PDF-Format medienbruchfrei digital erfolgen.

Nach einer ersten erfolgten Evaluation ist geplant, das System ab Januar 2023 nach und nach auf weitere Geschäftsbereiche auszurollen.

Einführung des neuen § 2b Umsatzsteuergesetz (UStG)

Die Neuregelung der Umsatzbesteuerung für juristische Personen des öffentlichen Rechts (jPöR) sollte ursprünglich spätestens zum 01.01.2021 umgesetzt werden. Da zahlreiche Auslegungs- und Anwendungsfragen zur Anwendung des neuen § 2b UStG noch nicht geklärt werden konnten, hatten sich mehrere Bundesländer an den Bundesrat gewandt, um eine Verlängerung des Optionszeitraumes zu erwirken. Um einen geordneten Wechsel in das neue Besteuerungssystem zu ermöglichen, sollte den Kommunen Rechtssicherheit in Bezug auf die umsatzsteuerliche Beurteilung mit der dabei gebotenen Sorgfalt ermöglicht werden. In Folge dessen hat der Gesetzgeber mit dem Corona-Steuerhilfegesetz vom 19.06.2020 die Verlängerung der Übergangsregelung zu § 2b UStG bis 31.12.2022 beschlossen.

Mit der Neuregelung ändert sich die Beurteilung der Unternehmereigenschaft für jPöR grundlegend. Demnach sind jPöR grundsätzlich als Unternehmer anzusehen, wenn sie selbständig eine nachhaltige Tätigkeit zur Erzielung von Einnahmen ausüben. Auch Leistungen, welche aufgrund öffentlich-rechtlicher Grundlage erbracht werden, können künftig als wirtschaftliche Tätigkeiten der Umsatzbesteuerung unterliegen, wenn die Gefahr von Wettbewerbsverzerrungen besteht. In Abstimmung mit den einzelnen Geschäftsbereichen der Landkreisverwaltung werden alle Erträge der Landkreisverwaltung ermittelt (sog.

Einnahme-Screening). 1.829 Sachverhalte wurden unter dem Gesichtspunkt der steuerlichen Vorgaben beleuchtet und einer umsatzsteuerlichen Bewertung unterzogen. Dabei wurden 169 Sachverhalte als umsatzsteuerrechtlich relevant beurteilt.

Wenige Wochen vor dem Jahreswechsel 2022/2023 wurde für Kommunen und Landkreise völlig überraschend von Seiten des Bundesministeriums der Finanzen die Möglichkeit der Inanspruchnahme eines weiteren Optionszeitraums zur Umsetzung des § 2b UStG eröffnet: die Einführung der Besteuerung der neu ermittelten Sachverhalte kann um weitere zwei Jahre verschoben werden. Die gesetzliche Grundlage wurde noch im Dezember 2022 in ein Gesetzgebungsverfahren aufgenommen und beschlossen. Nach interner Abwägung der Vor- und Nachteile bzw. der Auswirkungen auf den Ostalbkreis durch mögliche Vorsteuerabzüge des Landkreises und Mehrbelastungen für Städte, Gemeinden und Kunden, hat sich der Ostalbkreis wie nahezu fast alle anderen Landkreise für eine Verlängerung des Optionszeitraumes ausgesprochen. Für den Ostalbkreis ergeben sich dadurch keine finanziellen Nachteile.

CONTROLLING UND BETEILIGUNGSMANAGEMENT

Controlling

Der Schwerpunkt im Controlling ist die Erstellung eines monatlichen Berichtswesens zur Unterstützung der Führungskräfte der Landkreisverwaltung bei ihren Planungs-, Steuerungs- und Kontrolltätigkeiten. Im Jahr 2022 waren für die unterjährigen Planabweichungen hauptsächlich die Auswirkungen der BTHG-Gesetzesänderung sowie die des Ukrainekriegs verantwortlich. Die monatliche Darstellung der Ergebnis-, Plan- und Prognosewerte sowie die regelmäßige Zusammenarbeit mit den einzelnen Geschäftsbereichen sorgen zum einen frühzeitig für mehr Transparenz und bieten zum anderen eine steuerungsrelevante Grundlage zur Beurteilung der Maßnahmen und finanziellen Auswirkungen auf das Jahresergebnis. Des Weiteren wurden Wirtschaftlichkeitsanalysen, betriebswirtschaftliche Beurteilungen und Umfragen durchgeführt. Neben der Weiterentwicklung des Fachcontrollings wurde auch ein neues Controlling-Tool entwickelt und eingeführt.

Beteiligungsmanagement

Im Rahmen des Beteiligungsmanagements werden die sich aus den Gesetzen, den Gesellschaftsverträgen, den Geschäftsordnungen und der erlassenen Beteiligungsrichtlinie ergebenden Rechte und Pflichten des Ostalbkreises als Gesellschafter zentral überwacht und koordiniert. Jährlich wird der Beteiligungsbericht zur Information der Öffentlichkeit mit den wesentlichen Daten über die Beteiligungen, die beteiligungsähnlichen Gesellschaften sowie die Eigenbetriebe erstellt. Im Jahr 2022 ergaben sich neue Beteiligungen an der KI-Allianz und an der Infrastrukturgesellschaft des Ostalbkreises mbH (IGO). Der Ostalbkreis ist an der IGO mit einem Gesellschaftsanteil von 100 Prozent beteiligt. Die IGO hat im April 2022 ihre Arbeit aufgenommen und ist in die Planung für die Errichtung einer Gesundheitsakademie und die Sanierung der Mitarbeiter- und Schülerwohnungen in Ellwangen einge-



Errichtung einer Gesundheitsakademie und Sanierung der Mitarbeiter- und Schülerwohnungen in Ellwangen

stiegen. Weitere Projekte zur Unterstützung und Gestaltung des Transformationsprozesses im Ostalbkreis wurden gestartet.

Rahmenplan Bucher Stausee

Um das Naherholungsgebiet langfristig in der Region zu sichern und zu stärken, wurde in den letzten Jahren ein Investitionspaket von rund 3 Mio. Euro geschnürt und umgesetzt. Ergänzend hierzu soll das Erholungsgebiet Rainau-Buch konsequent für Tourismus und Naherholung weiterentwickelt werden. Im Jahr 2022 wurde die Ahlbachbrücke am Bucher Stausee aus dem Baujahr 1981 durch eine neue 75 Meter lange Brücke aus Stahl ersetzt. Offiziell eingeweiht wurde die neue Ahlbachbrücke im April 2022. Die Kosten hierfür beliefen sich auf rund auf 660.000 Euro. Für den Neubau der Brücke sind Fördermittel in Höhe knapp 250.000 Euro aus dem Tourismusinfrastrukturprogramm des Landes eingegangen.



RECHNUNGSPRÜFUNG

Die Stabstelle Rechnungsprüfung hat den gesetzlichen Auftrag der öffentlichen Finanz- und Rechtmäßigkeitskontrolle. Sie wirkt darauf hin, dass die Aufgaben von der Verwaltung rechtmäßig, sparsam und wirtschaftlich erledigt werden.

Neben der klassischen nachgehenden Prüfung trägt die Stabstelle Rechnungsprüfung mit der beratenden und begleitenden Prüfung bereits im Vorfeld von Entscheidungen zu einer Optimierung des Verwaltungshandelns bei. Durch eine offene und sachliche Kommunikation wird mit den zu prüfenden Geschäftsbereichen der Landkreisverwaltung, der Kliniken Ostalb gkAöR und dem Eigenbetrieb Immobilien Kliniken Ostalb kollegial und respektvoll zusammengearbeitet.

Die Stabstelle Rechnungsprüfung gliedert sich in zwei Fachbereiche – örtliche und überörtliche Prüfung.

Örtliche Prüfung

Auch im Jahr 2022 oblag der örtlichen Prüfung ein facettenreiches Aufgabengebiet.

Sowohl die Jahresrechnungen des Landkreises und seines Eigenbetriebes Immobilien Kliniken Ostalb als auch die Jahresabschlüsse der Kliniken Ostalb gkAöR sowie der Hospitalstiftung zum Hl. Geist in Ellwangen wurden auf sachliche und rechnerische Richtigkeit geprüft.

Um die Prüfung der Jahresrechnung vorzubereiten, prüften die verschiedenen Abteilungen der örtlichen Prüfung (Allgemeine Finanz-, Krankenhaus-, Personal-, Sozial- und Jugendhilfe- und Bauprüfung) während des gesamten Jahres nachfolgend und begleitend die Vorgänge der Verwaltung. Dabei wurden bei der Wahl der einzelnen Prüfungsgebiete wechselnde Schwerpunkte gesetzt.

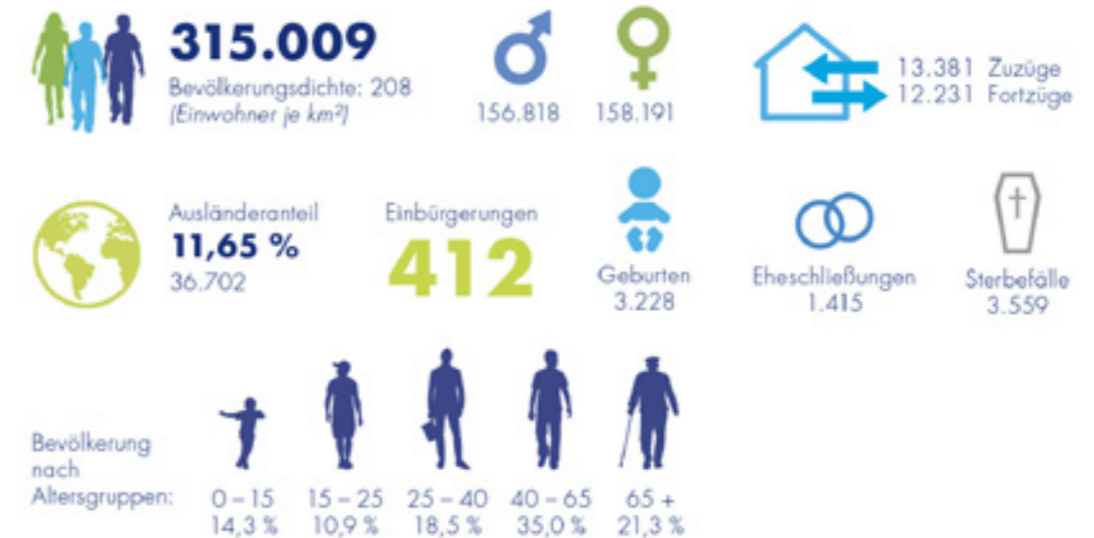
Das Tätigkeitsfeld der begleitenden Prüfung umfasste hierbei insbesondere die Beratung der Geschäftsbereiche der Landkreisverwaltung, des Eigenbetriebes Immobilien Kliniken Ostalb und der Kliniken Ostalb gkAöR bei komplexen und anspruchsvollen Problemstellungen.

Darüber hinaus wurden Kassenprüfungen bei der Kreiskasse und bei den Sonderkassen durchgeführt.

Überörtliche Prüfung

Eine weitere Abteilung der Stabstelle Rechnungsprüfung ist die überörtliche Prüfung. Diese ist zuständig für die Prüfung der Haushalts-, Kassen- und Rechnungsführung der 23 Gemeinden des Ostalbkreises unter 4.000 Einwohnern, von vier Verwaltungs- und Zweckverbänden, einer Stiftung, sowie zahlreicher Wasser- und Bodenverbände.

ZAHLEN-DATEN-FAKTEN



Gewerbe und Industrie

Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (Stand: 30.06.2021)	128.990
• davon in der Land- und Forstwirtschaft	0,4 %
• im Produzierenden Gewerbe	46,0 %
• Handel, Gastgewerbe und Verkehr	16,8 %
• sonstige Dienstleistungen	36,8 %
Beschäftigte im Produzierenden Gewerbe pro 1.000 Einwohner	189
Beschäftigte im Dienstleistungsbereich pro 1.000 Einwohner	220

Betriebe (Stand: 01.01.2021)

Handels- und Genossenschaftsregister sowie Kleingewerbe	19.822
Handwerksbetriebe und handwerksähnliche Betriebe	4.141

Wirtschaftskraft

Steuerkraftsumme 2020 je Einwohner	1.730 €
Bruttowertschöpfung 2019 je Erwerbstätiger	74.598 €

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

KI-ALLIANZ BADEN-WÜRTTEMBERG

Um die Potenziale der im Wettbewerb für den Aufbau eines „Innovationsparks Künstliche Intelligenz Baden-Württemberg“ nicht zum Zug gekommenen Wettbewerbsregionen Ulm/Ostalbkreis, Freiburg und Karlsruhe/Stuttgart/Neckar-Alb dennoch nutzen zu können, hat das Land insgesamt 15 Mio. Euro zur Realisierung von „regionalen KI-Exzellenzzentren“ zur Verfügung gestellt. Davon entfallen 7,5 Mio. Euro auf Stuttgart, Karlsruhe, Neckar-Alb sowie 7,5 Mio. Euro auf die Standorte Ulm/Ostalbkreis und Freiburg.

In einem mehrmonatigen, intensiven Abstimmungsprozess haben sich die Regionen Stuttgart, Neckar-Alb, Karlsruhe, Ostalbkreis und Freiburg darauf verständigt, sich partnerschaftlich für den systematischen Auf- und Ausbau eines landesweiten, international sichtbaren und aktiven Netzwerks von dezentralen KI-Leuchttürmen einsetzen zu wollen. Dies mit dem Ziel, als „KI-Allianz Baden-Württemberg“ einen Innovationsraum mit integrierten, branchenübergreifenden und anwendungsorientierten Datenräumen, Reallaboren und Testfeldern für Unternehmen, Start-ups und Wissenschaft zu schaffen. Darüber hinaus ist es das Ziel, ggf. gemeinsam mit dem Innovationspark KI Baden-Württemberg in Heilbronn, die Bedeutung der Forschung und Anwendung im Bereich der künstlichen Intelligenz durch die „KI-Allianz Baden-Württemberg“ international noch sichtbarer zu machen. Damit kann auch ein aktiver Beitrag für die von Baden-Württemberg International initiierte und vorangetriebene „International AI Alliance“ geleistet werden. Mit dem dezentralen Ansatz werden die Stärken der einzelnen Regionen und KI-Standorte vor Ort nachhaltig gestärkt, es erfolgt eine systematische Bündelung der Kräfte und Kompetenzen und notwendige Vernetzungen, Wertschöpfungsketten und branchenübergreifende Datentesträume werden entwickelt und bereitgestellt. Über das Konsortium können deutliche Wettbewerbsvorteile gegenüber anderen Regionen und/oder Verbundprojekten auf Bundes- oder EU-Ebene erzielt werden. Dadurch können im Ide-

fall auch signifikante zusätzliche Mittel für den Ausbau weiterer notwendiger Infrastrukturen allokiert werden. Die Koordination der Beteiligung des Ostalbkreises erfolgt über die Stabsstelle Wirtschaftsförderung-Europabüro-Kontaktstelle Frau und Beruf.

In enger Abstimmung mit dem Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg wurden inhaltliche Schärfungen und förderrechtliche Details der Konzeption der KI-Allianz Baden-Württemberg erörtert und ein gemeinsamer Förderantrag der Partner erarbeitet.

Die geplanten Projekte der Partnerregionen gliedern sich in drei Teilbereiche:

1. Aufbau branchenübergreifender Datenplattformen
2. Koordination gemeinsamer Aktivitäten und Ausbau der Synergieeffekte im FuE-Bereich
3. Marketing, Vernetzung und Community Management.

In den Bereich der Datenplattformen fällt das Teilprojekt „KI-Datenqualität“, das die Hochschule Aalen federführend bearbeitet. Kern des Projekts ist die Tatsache, dass die Qualität einer KI entscheidend von der Qualität der Daten abhängt, die zu deren Training verwendet wurden. In industriellen KI-Projekten sind die erforderlichen Daten jedoch oft nicht in hinreichender Qualität verfügbar. Ein großer Teil eines typischen industriellen KI-Projektes widmet sich daher dem Finden und Beheben von Qualitätsmängeln in Datensätzen. Um diesen Aspekt, insbesondere für KMUs, zu erleichtern und zu beschleunigen, hat die Hochschule Aalen verschiedene Arbeitspakete definiert. Für die Umsetzung des Projekts wird mit Kosten in Höhe von 900.000 Euro kalkuliert.

Als Beteiligungs- und Organisationsmodell für die KI-Allianz ist die Genossenschaft „KI-Allianz Baden-Württemberg eG“ vorgesehen. Basis dafür ist die Genossenschaft der Regio-

DIGITALISIERUNGSZENTRUM OSTWÜRTTEMBERG digiZ

nen Stuttgart, Neckar-Alb und Karlsruhe, die diese bereits im Zuge des gemeinsamen Wettbewerbsbeitrags für den Innovationspark KI unter dem Namen „Innovationspark Künstliche Intelligenz Baden-Württemberg eG“ gegründet hatten. Die Genossenschaft hat ihren Sitz in Stuttgart und ist noch nicht im Genossenschaftsregister eingetragen. Die Satzungs- und Namensänderungen sollen in der nächsten Mitgliederversammlung Anfang 2023 erfolgen. In diesem Rahmen ist auch die Bestellung von Landrat Dr. Bläse in den Aufsichtsrat der Genossenschaft vorgesehen. Aufsichtsratsvorsitzender für die ersten zwei Jahre ist der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Dr. Frank Mentrup, sein Stellvertreter der Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Stuttgart, Dr. Frank Nopper. Als Vorstände vertreten Dr. Walter Rogg (Geschäftsführer Wirtschaftsförderung Region Stuttgart GmbH) und David Hermanns (Geschäftsführer CyberForum e. V. und DIZ) die Genossenschaft.

Der Kreistag des Ostalbkreises hat in seiner Sitzung am 28.06.2022 einstimmig den Beitritt des Ostalbkreises zur Genossenschaft KI-Allianz Baden-Württemberg sowie eine ggf. notwendige Kofinanzierung der KI-Projekte der Hochschule beschlossen. Die Gesetzmäßigkeit des Beschlusses zum Genossenschaftsbeitritt wurde vom Regierungspräsidium Stuttgart am 10.11.2022 bestätigt.

Zur Erfüllung der definierten Kernaufgaben der Genossenschaft wird eine Geschäftsstelle in Stuttgart eingerichtet. Die Grundfinanzierung ist durch die Mitglieder der Genossenschaft zu gleichen Anteilen für einen Zeitraum von zunächst vier Betriebsjahren bereitzustellen. Aufgrund der vergüteten Dienstleistungen, die durch die Genossenschaft erbracht werden, sowie aufgrund der zu erwartenden wachsenden Anzahl der Genossen wird spätestens für das fünfte Betriebsjahr mit einem Rückgang der Grundfinanzierung bei zunehmenden eigenständig erwirtschafteten Geldern und somit mit finanzieller Nachhaltigkeit gerechnet.

Im März 2022 hat das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg einen neuen Förderaufruf für regionale Digital Hubs im Rahmen der Initiative Wirtschaft 4.0 gestartet. 10 Mio. Euro stehen dafür bis Ende 2025 zur Verfügung. Bereits beim ersten Förderaufruf 2017 hatte das Ministerium zehn regionale Digital Hubs gefördert, darunter auch das Digitalisierungszentrum Ostwürttemberg digiZ, das im Zeitraum vom 01.10.2018 bis 30.11.2022 mit insgesamt knapp 1 Mio. Euro vom Land bezuschusst wurde. Mit seinen drei Standorten im AAccelerator in Aalen, der eule gmünder wissenswerkstatt und dem Dock33 in Heidenheim hat sich das digiZ als Anlaufstelle in Digitalisierungsfragen vor allem für KMU etabliert. Träger des digiZ ist die IHK Ostwürttemberg mit den Konsortialpartnern Ostalbkreis und Landkreis Heidenheim sowie den drei Standortkommunen Aalen, Heidenheim und Schwäbisch Gmünd. In dem neuen, zweistufigen Antragsverfahren musste bis Mai 2022 zunächst eine Projektskizze und bis Ende November 2022 ein Vollertrag eingereicht werden. Im Erfolgsfall steht eine weitere Zuwendung von 950.000 Euro für die Förderperiode von 2023 bis 2025 in Aussicht. Der im Konsortialvertrag vereinbarte jährliche Beitrag des Ostalbkreises beläuft sich auf rund 75.000 Euro. Das Ziel des digiZ ist es, mittels verschiedener Vernetzungs-, Informations- und Unterstützungsangebote die Sichtbarkeit des digitalen Ökosystems in Ostwürttemberg zu erhöhen und als digitaler Impulsgeber für Unternehmen zu fungieren.

Mehr Infos zum digiZ sind zu finden unter www.digiz-ow.de.



WASSERSTOFF ALS TEIL DER ENERGIEWENDE



Der Ostalbkreis als traditionell industriell geprägter Standort mit Schwerpunkten im produzierenden Gewerbe und der Logistik steht bei der Transformation der Wirtschaftsstrukturen vor großen Herausforderungen. Mit regenerativ erzeugtem Wasserstoff als ein Bestandteil der Energiewende kann der Wandel gelingen. Der Landkreis und die Region Ostwürttemberg haben daher Projekte im Bereich Wasserstoff auf den Weg gebracht.

Die vom Land Baden-Württemberg geförderte Modellregion Grüner Wasserstoff umfasst fünf Landkreise sowie die Städte Schwäbisch Gmünd und Ulm. Daneben gehören dem Konsortium insgesamt 15 weitere Projektpartner aus Wirtschaft und Wissenschaft an, die konkrete Modellprojekte umsetzen. Am 12. November 2021 wurde der koordinierende Verein in Ulm gegründet. Der Ostalbkreis trat dem Verein als Mitantagsteller der Modellregion am 13.05.2022 bei der Mitgliederversammlung in Reutlingen bei. Neben der Koordination des Gesamtprojekts sollen der Verein und die Geschäftsstelle als Anlaufstelle für Entwicklungen des grünen Wasserstoffs und der Brennstoffzellentechnologie in der Region dienen. Der Sitz der Geschäftsstelle ist in Ulm mit räumlicher Nähe zum Projektpartner Zen-

Minister Volker Wissing (rechts) mit den Vertretern (v. l.) des Kreises Heidenheim, der Stadt Schwäbisch Gmünd und des Ostalbkreises
Foto: Franz Josef Brück

trum für Sonnenenergie- und Wasserstoff-Forschung Baden-Württemberg geplant. In der Folge sollen möglichst viele Unternehmen und Institutionen aus den unterschiedlichen Wasserstoff-Arbeitsfeldern Mitglied werden. Der offizielle Start des Verbundvorhabens markierte die Auftaktveranstaltung am 4. Juli 2022 im Congress Centrum Stadtgarten in Schwäbisch Gmünd. Alle 19 Projektpartner trafen sich, um die Förderurkunden von Staatssekretär Dr. André Baumann entgegenzunehmen. Als Teil der Modellregion und dem neugegründeten Verein stehen u. a. Mittel zur Verfügung, um eine Wasserstoff-erzeugung in Schwäbisch Gmünd aufzubauen und Forschungstätigkeiten des fem Forschungsinstitut Edelmetalle und Metallchemie zu unterstützen. Für die Wasserstoffproduktion wurde mit der Firma Lhyfe S.A. ein Investor gefunden. Mit dem Aufbau des Elektrolyseurs wird 2023/2024 begonnen. Durch die vielen Anfragen nach (grünem) Wasserstoff wird der anfangs mit 8,5 MW geplante Elektrolyseur auf 10 MW vergrößert.

Bereits seit 2019 läuft der Wettbewerb „HyLand – Wasserstoffregionen in Deutschland“ des Bundesministeriums für Digitales und Verkehr. Der Ostalbkreis, der Landkreis Heidenheim und die Stadt Schwäbisch Gmünd haben sich mit dem Projekt „H2Ostwürttemberg“ am Wettbewerb beteiligt und wurden in der Kategorie „HyExperts“ ausgezeichnet. Bundesminister für Digitales und Verkehr Dr. Volker Wissing übergab dafür am 12. April 2022 in Berlin den Förderbescheid. Mit einer Kick-off-Veranstaltung am 27. Juli 2022 im Landratsamt in Aalen haben die verantwortlichen Akteure des Ostalbkreises, des Landkreises Heidenheim und der Stadt Schwäbisch Gmünd, unterstützt durch den Dienstleister EurA AG, die Arbeit aufgenommen.

Gemeinsam soll ein Konzept entwickelt werden, wie die Region mit Wasserstoff einen Beitrag zur Energiewende leisten und auch wirtschaftlich mit dem Thema Wasserstoff wachsen kann. Das Vorhaben soll die Wasserstoffprojekte der Region vernetzen und Synergien aufdecken bzw. initiieren. Konkrete Themen in H2Ostwürttemberg sind die Entwicklung eines klimaneutralen Technologieparks mit eigener Wasserstoffproduktion. Daneben wird die klimafreundliche Wärmeversorgung eines neuen Stadtteils untersucht, bei der grüner Wasserstoff eine wesentliche Rolle zur Grundsicherung spielt. Ein weiterer wichtiger Baustein des Förderprojekts ist der Aufbau eines Logistiknetzwerks und der dazugehörige Betrieb von wasserstoffbetriebenen Nutzfahrzeugen. Allen Projektpartnern ist es zudem ein wichtiges Anliegen, das Thema Wasserstoff öffentlichkeitswirksam zu teilen. Daher sind Veranstaltungen für verschiedene Zielgruppen geplant. Bürgerinnen und Bürger werden ebenso informiert wie der kleine Handwerksbetrieb oder große Unternehmen. Dafür wurde der von der WiRO initiierte Arbeitskreis Wasserstoff in das Vorhaben integriert und weiterentwickelt. Eine regionale Wasserstoffproduktion wird die Nachfrage an grünem Wasserstoff bei Weitem nicht abdecken können. Ein zentraler Punkt des Projekts

„H2Ostwürttemberg“ ist die Konzeption einer leitungsgebundenen Versorgung der Ankerprojekte und Ankerkunden sowie der Wirtschaft der Region Ostwürttemberg mit grünem Wasserstoff. Das Konzept wird dabei im Wesentlichen durch zwei parallele Module definiert: Etablierung der leitungsgebundenen Verteilung von Wasserstoff in der Region über eine direkte Verbindung der regionalen Ankerprojekte und die Anbindung an die Süddeutsche Erdgasleitung (SEL), die als Wasserstoffpipeline realisiert werden soll. Mit der SEL wird perspektivisch der Anschluss der Region Ostwürttemberg an das Wasserstoffnetz ermöglicht, über das überregional und international Wasserstoff zu den Verteilnetzen transportiert wird. Die Ausbaustufe der SEL ist dabei abhängig von einem hinreichenden H2-Bedarf in der Region Ostwürttemberg. Die Potenzialanalyse des Projekts „H2Ostwürttemberg“ liefert dabei einen wichtigen Beitrag, um die Realisierung der SEL zu begünstigen. Mit der direkten Verbindung der regionalen Ankerprojekte wurde ein Grobkonzept entwickelt, welches zum Ziel hat, die Wasserstoff-Insellösungen zu integrieren. Die regionalen Wasserstoff-Erzeuger und -Abnehmer der Ankerprojekte sowie die Versorgung der Ankerkunden (Schwenk und Palm) sollen über eine regionale Wasserstoffleitung verbunden werden.

REGIONALPROGRAMM FACHKRÄFTESICHERUNG

Das Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus Baden-Württemberg fördert in den Jahren 2022 und 2023 im Rahmen des „Regionalprogramms Fachkräftesicherung“ Maßnahmen und Aktivitäten, die sich am Themenspektrum der landesweiten Fachkräfteallianz orientieren. Zu den Zielen der Fachkräfteallianz gehört u. a. die Verbesserung des Berufsorientierungsprozesses, die Stärkung der Aus- und Weiterbildung und die Gewinnung neuer Fachkräfte für die MINT- und Pflegeberufe. Die Bandbreite der Förderung reicht von halbtägigen Veranstaltungen bis zu umfangreichen Einzelprojekten.

Die Stabsstelle Wirtschaftsförderung beantragte im Jahr 2022 die Mittel des Regionalprogramms, um Maßnahmen und Aktivitäten im Rahmen der Hochschulkampagne umzusetzen. Mit dem Erfolg in der Antragsstellung können in den Jahren 2022-2024 unterschiedliche Projekte der Hochschulen im Ostalbkreis innerhalb und außerhalb der Landkreisgrenzen durchgeführt werden. Das Ziel der einzelnen Maßnahmen ist es, den Studienorientierungsprozess ganzheitlich zu optimieren und den Hochschulstandort Ostalb auch über die Landkreisgrenzen hinaus als attraktiven Studien- und Lebensort bekannt zu machen.

Im Jahr 2022 konnten die ersten Aktivitäten im Rahmen des Projekts umgesetzt werden. Der Steigerung der Bekanntheit des Ostalbkreises als Hochschulstandort diente die gemeinsame Präsentation der Hochschulen auf der Ausbildungs- und Studienmesse „stuzubi“ in Stuttgart. Auf der sehr gut besuchten Messe mit über 4.000 Besucherinnen und Besuchern konnten zahlreiche Gespräche mit studieninteressierten Jugendlichen aus dem Stuttgarter Raum geführt werden, sodass der gemeinsame Messebesuch erneut für Herbst 2023 geplant ist. Wenige Tage nach der Messe fanden in Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen im Ostalbkreis und der DHBW Heidenheim die „Campus Days Ostwürttemberg“ statt, ein Schnupperstudium-Angebot in den Herbstferien. Etwa 210 Schülerinnen

Anzeige zum Studienangebot des Ostalbkreises im Sonderheft „Aus- und Weiterbildung“ des Stuttgarter Stadtmagazins LIFT

und Schüler folgten der Einladung der Hochschulen und meldeten sich zur Teilnahme an Vorlesungen, Seminaren und Workshops zur Studienwahl. Aufgrund der regen Nachfrage wird das Angebot der Campus Days in den Herbstferien 2023 weiter ausgebaut.

RUND UM DIE START-UP UND GRÜNDERSZENE

Wettbewerb Start-up BW Local – Gründungsfreundliche Kommune

In dem vom baden-württembergischen Wirtschaftsministerium initiierten Wettbewerb „Start-up BW Local“ konnte die Start-up-Region Ostwürttemberg nach 2018/2019 und 2020/2021 auch für die Jahre 2022/2023 das Prädikat „Gründungsfreundliche Kommune – Ausgezeichneter Ort“ erhalten. Das Bewerbungskonzept wurde gemeinschaftlich von den Städten Aalen, Ellwangen, Giengen, Heidenheim und Schwäbisch Gmünd sowie den Landkreisen Heidenheim und Ostalbkreis und der IHK Ostwürttemberg entwickelt. So sollen u. a. die Start-up Förderung als eigenes Leitthema in die Offensive Zukunft Ostwürttemberg eingebunden, Female Founders und der Unternehmergeist an Schulen gestärkt oder das Kommunikationskonzept der Start-up Region weiterentwickelt werden.



MAKE Ostwürttemberg 2022 und Start-up BW Summit 2022

Am 1. und 2. Oktober 2022 wurde die Erfolgsgeschichte der MAKE Ostwürttemberg in Ellwangen fortgesetzt. Nach Jahren der Corona-Einschränkungen konnte die Stadt Ellwangen als diesjähriger Veranstalter im Mühlbergareal in der ehemaligen Reinhardt-Kaserne neu durchstarten. Die MAKE Ostwürttemberg ist die Plattform der innovativen Player der Region: Unternehmen, Start-ups und Hochschulen. Zahlreiche Aussteller haben in verschiedenen thematischen Areas Möglichkeiten zum Ausprobieren und Anfassen für Jung und Alt geboten. In Workshops und Vorträgen wurde neues Wissen vermittelt. Auch die Start-up Region Ostwürttemberg war mit einem Messestand auf der MAKE vertreten – ebenso wie bereits am Vortag auf der Messe Stuttgart. Am 30. September 2022 trafen sich hier beim Start-up BW Summit im Beisein der Wirtschaftsministerin rund 230 Start-ups, 24 Start-up Ökosysteme und KI-Initiativen sowie 70 Investoren und Unternehmen. Auch einige



V. r. n. l.: Nadine Kaiser (WiRO), Andrea Hahn (Wirtschaftsförderung Ostalbkreis), Johannes Schenck (Wirtschaftsförderung Stadt Heidenheim)

Start-ups aus Ostwürttemberg waren dabei wie z. B. BLACKPIN, Park Pillar, carbonauten oder Conclurer.

Ostalb Hackathon 2022

Nach der erfolgreichen Erstauflage des Ostalb Hackathon 2021 im AAccelerator fand die zweite Ausgabe mit noch größerem Zulauf vom 21. bis 23.10.2022 an der Hochschule



Foto: Florian Schweer, FSBV GmbH

RUND UM DIE START-UP UND GRÜNDERSZENE

Aalen statt. Schirmherr war erneut Landrat Dr. Joachim Bläse. 130 motivierte Teilnehmende in 28 Teams konnten das Organisationsteam des Hackathon (Felix Straub, Janick Oswald, Benjamin Braun, Paul Frankenreiter) und der Hausherr, Rektor Prof. Dr. Harald Riegel, begrüßen. Innerhalb von 48 Stunden mussten die Teilnehmenden an Lösungen für eine von vier Challenges arbeiten. Challenge-Geber waren diesmal die Firmen Bosch AS, Mapal und Voith sowie das interkommunale Smart City-Modellprojekt #Aalen-Heidenheim GemeinsamDigital. Als Preisgeld lockten pro Challenge jeweils 1.000 Euro sowie ein zusätzlicher Community-Preis und ein Tech-Award von ebenfalls je 1.000 Euro. Viele Teilnehmende waren Studierende der Hochschulen der Region. Aber auch rund 20 Schülerinnen und Schüler waren dabei. Unterstützung für die Teams gab es durch verschiedene Coaches, z. B. zur Design Thinking Methode oder zur Entwicklung von Software. Die insgesamt sechs Gewinner-Teams wurden von einer hochkarätig besetzten Jury ausgewählt und von Landrat Dr. Bläse bekanntgegeben. Mehr Infos zum Ostalb Hackathon sind zu finden unter www.ostalbhackathon.de.

Besuch UnternehmerTUM München und CyberForum Karlsruhe

Das Start-up-Ökosystem im Ostalbkreis und in Ostwürttemberg ist gut aufgestellt und will mit einer stetigen Weiterentwicklung sein Niveau ausbauen und noch mehr Gründungswillige anlocken. Der Blick in andere Netzwerke und Ökosysteme außerhalb der Region bietet dabei neue Erkenntnisse, Anregungen und Perspektiven. Der Ostalbkreis als Mitgesellschafter der INNO-Z Betreiber GmbH war daher durch die Wirtschaftsbeauftragte bei den Delegationen aus der Region vertreten, die am 29. März 2022 die UnternehmerTUM GmbH in München und am 18. November 2022 das CyberForum e. V. in Karlsruhe besuchten. 2022 von der Unternehmerin Susanne Klatten gegründet, ist die gemeinnützige UnternehmerTUM GmbH mit jährlich mehr als 50 wachstumsstarken Technologie-



Oben: Die Delegationsteilnehmer im Maker Space der UnternehmerTUM GmbH im Gespräch mit dem Geschäftsführer Prof. Dr. Schönenberger

Mitte: Gruppenfoto UnternehmerTUM, Delegation aus dem Ostalbkreis, Foto: Prof. Dr.-Ing. Heinz-Peter Bürkle, Hochschule Aalen

Unten: Gruppenfoto CyberForum Karlsruhe Foto: Prof. Dr. Harald Riegel, Hochschule Aalen

Gründungen und seinem einmaligen Angebot das führende Zentrum für Gründung und Innovation Europas. Der CyberForum e.V. ist mit über 1.200 Mitgliedern das größte regional aktive Hightech-UnternehmerNetzwerk. in Europa.

OFFENSIVE ZUKUNFT OSTWÜRTTEMBERG

Im November 2021 gab die Region Ostwürttemberg – koordiniert durch IHK und WiRO und unter der Schirmherrschaft von Wirtschaftsministerin Dr. Nicole Hoffmeister-Kraut – den Startschuss für die Offensive „Zukunft Ostwürttemberg“. Im Frühjahr 2022 nahmen dann die sechs thematischen Arbeitsgruppen „Technologie & Innovation“, „Beschäftigung & Qualifizierung“, „Infrastruktur, Mobilität & Energiewende“, „Nachhaltigkeit & Klimaschutz“, „Start-up & Geschäftsmodelle“ sowie „Standortmarketing & -entwicklung“ die Arbeit auf. Die Arbeitsgruppe „Technologie & Innovation“ tagte unter der Leitung von Landrat Dr. Joachim Bläse und Gabriele Seitz (Vorstand EurA AG) am 1. April 2022 im Ostalbkreishaus.

Die Themen Digitalisierung und Automation, neue Werkstoffe und Fertigungstechnologien sowie die Zukunftsthemen Wasserstoff, Brennstoffzelle und Batterie standen dabei im Fokus der 55 regionalen Teilnehmenden. Die von den Workshop-Teilnehmenden eingebrachten Ideen erstreckten sich von der Nutzung von Energie aus „Abfallprodukten“ und somit der Nutzung unentdeckter Potenziale aus Neben- und Abfallprodukten über konkrete Projekte in Robotik und Automation bis hin zur Idee eines regionalen Wasserstoffnetzwerks.

In einem weiteren Workshop „Vision Ostwürttemberg 2030“ am 20. Mai 2022 wurden die Impulse aus den sechs vorausgehenden Themenworkshops diskutiert und daraus kurz-, mittel- und langfristige Strategien und Maßnahmen entwickelt, die in eine Vision für die Region Ostwürttemberg 2030 einfließen.

Rund 400 Teilnehmende haben so ihre Ideen im Gesamtprozess eingebracht. Der daraus erarbeitete „Masterplan Ostwürttemberg 2030“ legt die regionale Zukunftsvision für eine „Modellregion für nachhaltige Transformation“ fest und definiert konkrete Maßnahmen, die auch mit Unterstützung des Transformationsfonds in den kommenden Jahren umgesetzt werden sollen.

Folgende Ziele sind darin formuliert:

- Ostwürttemberg soll zu einer Wasserstoffregion werden.
- Das Transformationsnetzwerk Ostwürttemberg wird etabliert.
- Ostwürttemberg wird zu einer klimaneutralen Region.
- Zukunftsstrukturen im Bereich Start-up und Innovationsagentur werden weiterentwickelt.
- Querschnittsziel Qualifizierungs- und Beschäftigungsoffensive
- Querschnittsziel Standortmarketing und -entwicklung

Ebenso wird der Aufbau eines Transformationsnetzwerks vorangetrieben, für das die Partner Bildungswerk, IG Metall, WiRO und IHK Ostwürttemberg zusammen rund 5 Mio. Euro Fördermittel vom Bund für ihr dezentrales Konzept mit Standorten in Aalen, Heidenheim und Schwäbisch Gmünd erhalten. Im Rahmen eines Pressegesprächs am 2. November 2022 wurde das rund 60-seitige Dokument des Masterplans Ostwürttemberg 2030 erstmals vorgestellt. Beim Zukunftskongress am 9. November 2022 im Sparkassen Business Club in der Voith-Arena in Heidenheim haben sich rund 250 Teilnehmende aufgemacht, die im Masterplan fixierten Ziele zu bearbeiten. Mit zwei Vorträgen sowie vier Impulsen in Paneldiskussionen wurden Zukunftsthemen aufgegriffen. Weitergehende Informationen sind unter www.zukunft-ostwuerttemberg.de zu finden.



Vortragende und Panelteilnehmende des Zukunftskongresses, Foto: IHK Ostwürttemberg

EUROPÄISCHE METROPOLREGION STUTTGART



oben: AG Transformation in Schwäbisch Gmünd

unten: Podiumsdiskussion beim Metropolkongress
Foto: Claudia Fy / Rechte: Europäische Metropolregion Stuttgart (EMRS)

Der Ostalbkreis ist Teil der Europäischen Metropolregion Stuttgart (EMRS). In diesem Verbund werden die Chancen genutzt, die Herausforderungen der Transformation in einen größeren Kontext zu stellen und gemeinsam Perspektiven zu entwickeln. Im Vorfeld des Metropolkongresses im September 2022 in Heilbronn hat Landrat Dr. Bläse die Arbeitsgruppe „Transformation“ geleitet. Die Arbeitsgruppe hat nach dem Kick-off aller Arbeitsgruppen am 08.11.2021 in Neckarwestheim noch am 08.02.2022 in Stuttgart und am 05.05.2022 in Schwäbisch Gmünd getagt.

Schon heute verfügt die EMRS über einen hohen und überdurchschnittlichen Anteil Beschäftigter in Zukunftsbranchen. Das verarbeitende Gewerbe mit den Branchen Automobilindustrie und Maschinenbau ist dabei eine zentrale Säule der Wirtschaftskraft. Gleichzeitig entsteht hier durch Transformationsprozesse auch ein erheblicher Anpassungsdruck. Diesem tritt die Wirtschaft zwar grundsätzlich selbst durch die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle entgegen. Flankierend unterstützt die öffentliche Hand aber mit Faktoren wie Schulbildung, Flächen, Infrastruktur oder Beratungs- und Förderangeboten. Mit Blick auf den Fachkräftemangel und immer schnellere Innovationszyklen ist die passgenaue Qualifizierung der Mitarbeitenden eine der größten Herausforderungen. Die EMRS setzt hier künftig verstärkt auf Kooperationen beim Aufbau von Plattformen für die Vermittlung von Weiterbildungsangeboten. Dies erfolgt in enger Zusammenarbeit mit der Bundesagentur für Arbeit und bereits vorhandenen regionalen Initiativen. Eine wichtige Basis bilden dabei die drei vom Bund geförderten Transformative Netzwerke in den EMRS-Regionen Heilbronn-Franken, Ostwürttemberg und Region Stuttgart. Die Zusammenarbeit nach dem Motto „Von der Konkurrenz zur Kooperation“ erhält in der EMRS eine neue und zukunftsgerichtete Qualität, für die folgende Zukunftsbilder entwickelt wurden:

2030 ist die EMRS...

- die Leitregion für Technologien der nachhaltigen und klimaneutralen Mobilität
- die Hightech-Region der Zukunft
- die Leitregion für nachhaltige, diversifizierte Geschäftsmodelle
- ein noch attraktiverer Lebensraum für Fachkräfte und Familien

In einer Sonderveröffentlichung im Staatsanzeiger vom 30.12.2022 wurde der Prozess dokumentiert. Der nächste und somit dritte Metropolkongress wird 2024 in Stuttgart stattfinden.

HOLZ-WERTSCHÖPFUNGSKETTE OSTWÜRTTEMBERG HoWeKo

Das Projekt Holz-Wertschöpfungskette Ostwürttemberg zielt darauf ab, die regionale Holz-Wertschöpfungskette einschließlich der vorgelagerten Zulieferunternehmen zu stärken und eine Schnittstelle zu Behörden, Wissenschaft, Forschung und Entwicklung und anderen in der Region geplanten relevanten Vorhaben auszubauen. In der im Rahmen des Projekts geplanten ersten Studie soll eine Erhebung des IST-Zustands erfolgen. Darauf aufbauend sollen im Anschluss in einer weiteren Studie Entwicklungsmöglichkeiten und -potenziale der regionalen Holzbe- und verarbeitungsbranche, der Zellstoff- und Papierbranche sowie des Holzbaus in den Kommunen unter Klimaschutz- und Nachhaltigkeitsaspekten herausgearbeitet werden.

Als Gesamtergebnis sollen während der Projektlaufzeit von 1,5 Jahren Handlungsempfehlungen erarbeitet werden, die eine Auslagerung von Produktionsprozessen in überregionale Großbetriebe und andere Regionen abmildern oder im Idealfall verhindern sowie Entwicklungspotenziale für die regionale Holzbranche aufzuzeigen, die auch einen Beitrag zum kommunalen Klimaschutz leisten und die Holzbauweise fördern. Die Antragstellung beim Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg im Rahmen der Holzbau-Offensive und des Programms „Holzbau als Bestandteil des kommunalen Klimaschutzes“ erfolgte im Mai 2022 durch die Landkreisverwaltung. Mit der operativen Umsetzung ist in Abstimmung mit dem Landkreis Heidenheim die WiRO beauftragt. Landrat Dr. Joachim Bläse konnte am 22. Juni 2022 in Stuttgart den Förderbescheid für die Region Ostwürttemberg über 260.000 Euro in Empfang nehmen. Mit der ersten Studie wurde nach einem Ausschreibungsverfahren die Firma Intep Integrale Planung GmbH beauftragt. Ein Netzwerk-Treffen mit Workshop „Wald-Holz-Produkt: Die Holz-Wertschöpfungskette in Ostwürttemberg“ findet am 24. Januar 2023 im Ostalbkreis-Haus statt.

Wechsel in der Leitung der Wirtschaftsförderung

Nach 32 Jahren bei der Kreisverwaltung, davon seit November 1995 als Wirtschaftsbeauftragter und Leiter der Stabsstelle Wirtschaftsförderung, Europabüro, Kontaktstelle Frau und Beruf, wurde Rainer Fünfgelder im März in den Ruhestand verabschiedet.

Seine Nachfolge trat zum 1. April seine bisherige Stellvertreterin Andrea Hahn an.



oben: Verabschiedung von Rainer Fünfgelder, Wirtschaftsbeauftragter des Ostalbkreises

unten: Andrea Hahn wird neue Wirtschaftsförderin des Ostalbkreises

EU-STRUKTURFÖRDERUNG 2021-2027: LANDESWETTBEWERB REGIOWIN 2030



Im Jahr 2021 ist der Ostalbkreis erneut – nach dem ersten Erfolg im Jahr 2014 – im Rahmen des Landeswettbewerbs RegioWIN 2030 „Regionale Wettbewerbsfähigkeit durch Innovation und Nachhaltigkeit“ prämiert worden. Grundlage für die Auszeichnung war die als Wettbewerbsbeitrag eingereichte regionale Entwicklungsstrategie NiO „Nachhaltige Innovationen im Ostalbkreis“. Die Prämierung ermöglichte es, im Jahr 2022 zwei Leuchtturmprojekte offiziell zur Umsetzung im Rahmen der EFRE-Förderperiode 2021-2027 zu beantragen. Zum Stichtag am 14. April 2022 wurden fristgerecht zwei Vollerträge bei den jeweils zuständigen Ministerien eingereicht: für das Projekt „KI-Werkstatt Mittelstand“ beim Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst sowie für das Projekt „albturm mit Zukunftsforum“ beim Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz.

SPATENSTICH FÜR DAS INNOVATIONSLABOR K15

Im Laufe des RegioWIN-Wettbewerbsverfahrens ist es zusätzlich gelungen, für das ursprünglich als Leuchtturmprojekt geplante „Innovationslabor für digitale Prozesstechnik, Energietechnik und Leichtbau“ des Forschungsinstituts Edelmetalle und Metallchemie (fem) eine alternative Finanzierungsquelle zu finden. Das Projekt des fem Schwäbisch Gmünd wird aus den Mitteln des Förderinstruments REACT EU finanziert. REACT EU steht für „Recovery Assistance for Cohesion and the Territories of Europe“ (Aufbauhilfe für den Zusammenhalt und die Gebiete Europas) und trägt als Förderinstrument im Rahmen von NextGenerationEU



Spatenstich für das Projekt „Innovationslabor K15“ des Forschungsinstituts Edelmetalle und Metallchemie in Schwäbisch Gmünd
Foto: Patrick Wais

zur Bewältigung der Folgen der COVID-19 Pandemie und zum Übergang zu einer digitalen und ökologisch nachhaltigen Wirtschaft bei.

Der Spatenstich für den Neubau des fem mit dem Namen „Innovationslabor K15“ fand am 9. Mai 2022 in Schwäbisch Gmünd statt. Der Neubau soll im Jahr 2023 fertiggestellt werden und auf zusätzlichen 4.500 m² die praxisorientierte FuE-Arbeit in Materialwissenschaft und Oberflächentechnik ausbauen. Die Investitionen für das „Innovationslabor K15“ belaufen sich auf rund 14 Millionen Euro.

REGIOWIN-NETZWERKTREFFEN IN AALEN UND STUTTGART

Das RegioWIN-Netzwerk wurde bereits mit der ersten Prämierung der RegioWIN-Regionen im Jahr 2015 ins Leben gerufen und unterstützt seitdem den Austausch zwischen allen am RegioWIN-Prozess beteiligten Regionen in Baden-Württemberg. Landrat Dr. Joachim Bläse bekleidet seit dem Jahr 2021 die Funktion des stellvertretenden Sprechers des Netzwerks. Nach einer pandemiebedingten Pause konnten im Jahr 2022 zwei Treffen des Netzwerks wieder in Präsenz stattfinden.



Landrat Dr. Bläse präsentiert die regionale Entwicklungsstrategie beim RegioWIN-Netzwerktreffen an der Hochschule Aalen.

Auf Einladung des Ostalbkreises kamen am 25. Mai 2022 über 30 Vertreterinnen und Vertreter der im RegioWIN-Wettbewerb prämierten Regionen und Leuchtturmprojekte zum Treffen an die Hochschule Aalen. Im Rahmen des Treffens präsentierte Landrat Dr. Joachim Bläse den RegioWIN-Wettbewerbsbeitrag des Ostalbkreises – die regionale Entwicklungsstrategie NiO („Nachhaltige Innovationen im Ostalbkreis“). Am Nachmittag erhielten die Teilnehmenden die Möglichkeit, das Zentrum Technik für Nachhaltigkeit an der Hochschule Aalen zu besichtigen. Beim ZTN handelt es sich um ein RegioWIN-Leuchtturmprojekt der vorangegangenen Förderperiode 2014-2020.

Das zweite Treffen des RegioWIN-Netzwerks im Jahr 2022 fand am 14. November im Haus der Wirtschaft in Stuttgart statt. Im Zentrum dieses Treffens stand insbesondere der fachliche Austausch zwischen den EU-Leuchtturmprojekten der aktuellen Förderperiode. So erhielten die prämierten RegioWIN-Regionen die Möglichkeit, ihre Leuchtturmprojekte dem gesamten Netzwerk vorzustellen. Im ersten Präsentationsblock standen die Leuchtturmprojekte mit dem Schwerpunkt KI / Digitalisierung im Fokus. Prof. Dr. Heinz-Peter Bürkle (Hoch-



RegioWIN-Netzwerktreffen im Haus der Wirtschaft in Stuttgart
Foto: Josef Bühler

schule Aalen) stellte in diesem Rahmen das Leuchtturmprojekt „KI-Werkstatt Mittelstand“ vor, erläuterte die zentralen Ziele und Maßnahmen des Projekts und berichtete von den Erfahrungen in der Projektentwicklungsphase. Neben der „KI-Werkstatt Mittelstand“ wurden die Projekte „RegioMORE“ (Technologiezentrum Karlsruhe), SUITable (Region Bodensee) und I3-Lab (Region Heilbronn-Franken) vorgestellt.

STEUERUNGSGRUPPE REGIOWIN

Die Steuerungsgruppe RegioWIN im Ostalbkreis, die im Jahr 2021 in insgesamt sechs überwiegend virtuellen Sitzungen den gesamten Prozess der Strategieentwicklung für den Ostalbkreis inhaltlich mitgestaltet hat, bleibt auch nach der Prämierungsveranstaltung als etabliertes regionales Beratungsgremium erhalten, welches die Prozess- und Projektumsetzung weiter begleitet. Die Sitzung der Steuerungsgruppe fand am 30. April 2022 im Großen Sitzungssaal im Landratsamt Aalen statt. Im Zentrum der Beratungen stand der Beantragungsprozess der aktuellen Regio-

EU-STRUKTURFÖRDERUNG 2021-2027: LANDESWETTBEWERB REGIOWIN 2030



KreisenwicklungsDIALOG „Zukunftsforum Energie“ im Großen Sitzungssaal

WIN-Leuchtturmprojekte sowie der Umsetzungsstand weiterer regionaler Projekte.

KREISENTWICKLUNGSDIALOG

Am 16.09.2022 fand im Rahmen des 5. KreisenwicklungsDIALOGs das Zukunftsforum Energie im Großen Sitzungssaal des Landratsamts Ostalbkreis in Aalen unter der Leitung von Landrat Dr. Joachim Bläse statt. Der KreisenwicklungsDIALOG wurde ins Leben gerufen, um einen engen Austausch zwischen Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft zu erreichen und um neue regionale Lösungskonzepte für die zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen zu entwickeln. Vor dem Hintergrund der aktuellen Energiekrise standen beim 5. KreisenwicklungsDIALOG „Zukunftsforum Energie“ die Fragen der zukunftsfähigen und sicheren Energieversorgung und -verteilung im Zentrum des fachlichen Austausches. Inhaltlich und organisatorisch wurde diese Veranstaltung vom Referat Klimaschutz und Nachhaltigkeit und von der Stabsstelle Wirtschaftsförderung gemeinsam vorbereitet. Als Ergebnis des Treffens wurde ein energiepolitisches Positionspapier des Ostalbkreises erarbeitet.

„CREATIVE HALL ASSISTED LIVING“ IN SCHWÄBISCH GMÜND

Im Rahmen der prämierten WINregion Ostalbkreis hatte sich die Stadt Schwäbisch Gmünd in der EU-Förderperiode 2014-2020 erfolgreich am Förderaufruf „Innovationsinfrastrukturen zur Stärkung regionaler Innovationssysteme“ beteiligt und eine Förderung in Höhe von 750.000 Euro aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) zur Umsetzung des Projekts „Creative Hall Assisted Living Schwäbisch Gmünd – Kreativwerkstatt für digital unterstütztes Leben im Alter“ (CHAL) akquirieren können. Hierbei handelt es sich um eine Kreativwerkstatt, in der Produkte und Services für ein digital unterstütztes Leben im Alter erprobt werden sollen. Neben Testmodellen werden im Living Lab auch Kooperationen derjenigen Akteure vorangetrieben, die sich mit den Bereichen Internet der Dinge in der Gesundheitswirtschaft beschäftigen. Ein wesentliches Element des Projekts ist daher auch das Zusammenwirken der Pädagogischen Hochschule, der Hochschule für Gestaltung und der Hochschule Aalen. Der vielseitige Kreativ-, Lern- und Lehrort hätte ursprünglich in unmittelbarer Nähe zur eule gmünder wissenschaftswerkstatt entstehen sollen. Allerdings wurde die Weiterentwicklung des Projekts durch Corona ausgebremst bzw. musste auf veränderte Rahmenbedingungen angepasst werden. Um Synergieeffekte zu nutzen, sowohl im organisatorischen und administrativen Bereich, wie auch im Hinblick auf die inhaltliche Verantwortung wurde der Standort der CHAL neu diskutiert. Auch wurde beschlossen, den Eigenanteil auf mehrere Schultern zu verteilen. Koordiniert durch die Wirtschaftsförderung Ostalbkreis konnte der Förderantrag beim Land dahingehend angepasst werden, dass die CHAL einen neuen Standort in Kombination mit dem geplanten Studierendenhaus auf dem Campus der PH Schwäbisch Gmünd und somit in direkter Nachbarschaft zum geplanten Forschungs- und Transferzentrum Zentrum für Human Resource Development (ZHUM)

ENTWICKLUNGSPROGRAMM LÄNDLICHER RAUM (ELR)

Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum (ELR) bleibt wichtiges Instrument zur Strukturentwicklung im Ostalbkreis

Im Ostalbkreis wurden für das Programmjahr 2022 insgesamt 94 Projekte beantragt. Ökologische Aspekte, wozu auch der Förderzuschlag für die Verwendung CO₂-speichernder Baustoffe gehört, werden immer stärker berücksichtigt. Im Februar gab das Ministerium für Ernährung, Ländlicher Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg für das Programmjahr 2022 die Entscheidung bekannt. Der Ostalbkreis freut sich über ein Fördervolumen von 4,9 Mio. Euro. Die Gelder verteilen sich auf insgesamt 72 Projekte im Ostalbkreis. Die Vorhaben sind sehr vielfältig und setzen wichtige Impulse für die strukturelle Entwicklung des ländlichen Raums. Neben der Aktivierung innerörtlicher Potenziale für Wohnraumzwecke werden auch attraktive und innovative Projekte zur Sicherung der Grundversorgung, zur Stärkung der dezentralen Wirtschaftsstruktur und zur Modernisierungen von Gemeinschaftseinrichtungen unterstützt. So kann sich die Gemeinde Rainau auf 1 Mio. Euro für die Sanierung des Sport- und Kulturzentrums in Dalkingen freuen. In Jagstzell wird ein Projekt zur Sicherung der Grundversorgung mit 200.000 Euro gefördert. Ebenso werden viele klein- und mittelständische Unternehmen aus dem Ostalbkreis bei Erweiterung, Modernisierung oder Neuansiedlung mit insgesamt gut 1,2 Mio. Euro unterstützt. Für die Umnutzung oder Aufstockung von Bestandsgebäuden oder der Nachverdichtung in den jeweiligen Ortskernen stehen mehr als 2,1 Mio. Euro an Fördermitteln zur Verfügung. Die Schwerpunktgemeinde Kirchheim am Ries hat auch für das Programmjahr 2022 ihre hervorgehobene Stellung genutzt, um die Ortskerne mit gezielten Wohnbauvorhaben zu stärken. In allen Förderschwerpunkten spielen Klimaschutz und nachhaltige Bauweise eine wichtige Rolle. Projekte, die diese Maßnahmen berücksichtigen, erhalten einen Förderbonus. Durch die ELR-Förderung werden im Ostalbkreis

Vorhaben mit einer Gesamtinvestition von über 55 Mio. Euro angestoßen.

Auch im Jahr 2022 konnten wieder unterjährig Rückflussmittel aus dem ELR für die Aufnahme und Förderung weiterer Projekte zur Verfügung gestellt werden. Rückflussmittel sollen nur an diejenigen Projekte ausgegeben werden, die umsetzungsreif sind und eine strukturelle Bedeutung aufweisen. Für diese Rückflussmittelrunde wurden insgesamt 22 Anträge eingereicht. Über eine Förderung von insgesamt knapp 1,6 Mio. Euro können sich 17 Projekte freuen.

Das ELR erfreut sich im Ostalbkreis auch für das Programmjahr 2023 großer Beliebtheit. So wurden zum Stichtag 30. September insgesamt 58 Projekte beantragt. Nach einer Vorab-Prüfung durch das Landratsamt Ostalbkreis und das Regierungspräsidium konnten 53 Projekte als förderfähig eingestuft werden. Das damit verbundene Fördervolumen liegt bei über 5,3 Mio. Euro.



LEADER-FÖRDERUNG 2014-2022

In Baden-Württemberg wurden insgesamt 18 LEADER-Aktionsgruppen (LAGn) für die Förderperiode 2014–2020 ausgewählt und mit der Weiterentwicklung des ländlichen Raums betraut. Da sich in Brüssel die Verabschiedung des Mehrjährigen Finanzrahmens verzögerte, wurde die aktuelle LEADER-Förderperiode um zwei Jahre bis 2022 verlängert. Die LEADER-Regionen erhielten aus einer Übergangsverordnung weitere EU-Fördergelder, sodass weiterhin neue Förderprojekte für die Aufnahme in das LEADER-Programm ausgewählt werden konnten.

In der LAG Jagstregion sind bisher rund 3,2 Mio. EU-Fördermittel an Projekte in der Region verteilt worden; in der LAG Schwäbischer Wald wurden bislang rund 2,5 Mio. EU-Fördergelder im Rahmen von Projektförderungen vergeben und für die Teilfinanzierung des Regionalmanagements herangezogen. Darüber hinaus setzten die beiden LEADER-Regionen 2022 auch das Förderprogramm Regionalbudget erfolgreich um, in dem Kleinprojekte mit Geldern von Bund und Land mit 80 Prozent der Nettokosten bezuschusst werden.

Verkündung der LEADER-Aktionsgruppen 2023-2027 im Neuen Schloss Stuttgart am 7. November 2022; Foto: Andrea Bofinger - LEADER Schwäbischer Wald



LEADER-Förderprogramm 2023-2027

2022 haben sich die LEADER-Aktionsgruppen Jagstregion, Schwäbischer Wald und Brenzregion um die Aufnahme in die anschließende Förderperiode 2023-2027 beworben. Mit ihren eingereichten regionalen Entwicklungskonzepten überzeugten sie durch hohe Qualität, sodass der Ostalbkreis bei der Verkündung der 20 baden-württembergischen LEADER-Aktionsgruppen am 7. November 2022 im Neuen Schloss in Stuttgart drei Urkunden in den Händen halten konnte.

Im Mittelpunkt der LEADER-Förderung 2023-2027 stehen insbesondere Vorhaben, die die Innovations- und Wirtschaftskraft in den Regionen, die interkommunale Zusammenarbeit und den Tourismus stärken und zum Klimaschutz und zur Klimaanpassung beitragen. Innovative Lösungen und kreative Konzepte zu den aktuellen Herausforderungen, wie den demografischen Wandel, Nahversorgung und Ressourcenschutz, galt es zu entwickeln, wobei auch das ehrenamtliche Engagement gefördert werden soll. Für die Jagstregion wurden unter dem Leitbild „Jagstregion: Wir gestalten unseren Lebens(t)raum“ die Handlungsfelder „Zukunftsfähige Kommunen“, „Nachhaltiges Wirtschaften“ und „Aktive Bürgerschaft“ festgelegt. Zur Gebietskulisse Jagstregion zählen 18 Kommunen aus dem Ostalbkreis und neun Kommunen aus dem Landkreis Schwäbisch Hall.

Die Aktionsgruppe Schwäbischer Wald hat für die Neuaufstellung der LEADER-Region das Leit- und Zukunftsbild „Starke Wurzeln, starke Menschen: Schwäbischer Wald“ formuliert. Die Handlungsfelder sind „Generationengerechte Kommunalentwicklung“, „Tourismus, Naherholung, Kultur“, „Lokales und innovatives Wirtschaften“ und „Bioökonomie und Ressourcenschonung“. Die Aktionsgruppe Schwäbischer Wald besteht aus elf Kommunen des Ostalbkreises, zehn Kommunen des Rems-Murr-Kreises, acht Kommunen des Landkreises Schwäbisch Hall und zwei Kommunen des Landkreises Heilbronn.

„Brenzregion: lebendig – nachhaltig - zukunftsorientiert.“ lautet das Leitbild der LEADER-Aktionsgruppe Brenzregion. Diese hat die Handlungsfelder „Landschaftsschutz und regionale Ernährungssysteme“, „Regionale Wertschöpfung, nachhaltiger Tourismus und Kompetenzaufbau“, „Mobilität für alle, Erreichbarkeit und Infrastrukturen“ sowie „Leben, Wohnen und Ortsentwicklung sozialgerecht und ressourcenschonend“ definiert. Zur Gebietskulisse Brenzregion zählt die Gemeinde Bartholomä aus dem Ostalbkreis, elf Kommunen aus dem Landkreis Heidenheim und 19 Kommunen aus dem Alb-Donau-Kreis.

Den LEADER-Aktionsgruppen steht nun für die Umsetzungsphase von fünf Jahren ein EU-Mittel-Budget von jeweils 2,3 Millionen Euro zur Verfügung. Das Land unterstützt LEADER mit weiteren 625.000 Euro je Förderkulisse. Hinzukommen noch Landesmittel aus den Programmen Innovative Maßnahmen für Frauen und der Landschaftspflegeleitlinie.

Projekte zur Stärkung des ländlichen Raums in der Jagstregion

Die LEADER-Aktionsgruppen rufen in regelmäßigen Projektaufrufen dazu auf, Projektanträge für eine LEADER-Förderung einzureichen. Hierbei wird im Vorfeld jedes Projektaufrufs eine Summe an ausgelobten EU-Geldern festgesetzt. Anschließend entscheidet das Entscheidungsgremium der LAG über die eingegangenen Projektanträge und gibt Empfehlungen für eine EU-Förderung ab. Das Entscheidungsgremium der LAG Jagstregion besteht aus 24 Mitgliedern, wovon fünf Personen dem Vorstand und 19 Mitglieder dem Beirat angehören.

Im Jahr 2022 erhielt die LAG Jagstregion im Rahmen der Übergangsverordnung weitere EU-Fördermittel sowie Landesgelder für Projekte zur Stärkung des ländlichen Raums. Insgesamt konnten fünf Projekte mit einem Gesamtfördervolumen von über 150.000 Euro für eine Förderung über LEADER ausgewählt werden.

Im Bereich Kunst und Kultur ermöglichte der Zuschuss aus Landesgeldern einem Kulturbetrieb die Durchführung eines dreitägigen Kunstevents. Auf dem Event, welches auf der Marienburg in Niederalfingen stattfand, wurde der Öffentlichkeit durch Live-Malerei mehrerer Künstler und Künstlerinnen die Möglichkeit geboten Bildende Kunst vom Entstehungsprozess bis zur Ausstellung mitzuerleben und in einen Dialog mit den Kunstschaffenden zu treten.

Im Mai 2022 konnten drei weitere Projekte durch das Entscheidungsgremium zur Förderung ausgewählt werden: Das „Jagstquellstübchen“ im ehemaligen Schulhaus Walxheim als Begegnungsraum für Einwohner und Gäste mit „Bett & Bike“ für Radfahrer und Wanderer, der Umbau des Erdgeschosses eines Wohnhauses in der Hüttlinger Dorfmitte zu einem Café und Bistro (im Laufe des Jahres aufgrund immens gestiegener Baukosten zurückgezogen) und in Bühlerzell-Mangoldshausen die Sanierung und der Umbau eines alten Wasserturms zu einer Ferienwohnung und Besichtigungsmöglichkeit des Turms.

Einweihung des Jagstquellstübchens in Walxheim
Foto: LEADER Jagstregion



LEADER-FÖRDERUNG 2014-2022

Zusätzlich zu den LEADER-Projektaufufen gab es in der Jagstregion im Jahr 2022 erneut die Möglichkeit, Kleinprojekte über das Förderverfahren Regionalbudget im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK) in Baden-Württemberg umzusetzen. Über das Regionalbudget können Kleinprojekte bis maximal 20.000 Euro Nettokosten mit einer Förderung von 80 Prozent bezuschusst werden. Der Jagstregion wurden von Landesseite aus 180.000 Euro zur Verfügung gestellt. Die beiden Landkreise Schwäbisch Hall und Ostalbkreis beteiligten sich mit insgesamt 20.000 Euro. Die Fördermöglichkeit des Regionalbudgets stieß auf großes Interesse. Von insgesamt 29 eingereichten Förderanträgen konnten letztlich 17 Projektvorhaben gefördert werden. Die Vorhaben reichen dabei von einer Radservice-Station, Investitionen in Gastronomie- und Hotelleriebetriebe, Verkaufsmöglichkeiten für regionale Produkte, über Investitionen in Vereinsheime und deren Ausstattung bis hin zu neuen Naherholungs- und Freizeitangeboten in der Region.

Treffen der Bürgermeister und Bürgermeisterinnen zur Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzepts
Foto: LEADER Jagstregion



Sitzungen und Veranstaltungen

Im Zuge der Neubewerbung für die LEADER-Förderperiode 2023-2027 fanden zur Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen regelmäßige Online-Sprechstunden und sieben Workshops statt. Interessierte konnten sich ebenfalls über eine Online-Plattform beteiligen und an einer Umfrage mit Gewinnspiel teilnehmen. Daneben fanden zahlreiche Gespräche mit Fachleuten statt. Im Tagungshaus Schönenberg bei Ellwangen wurden am 10. Mai gemeinsam mit den Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern der Jagstregion Chancen und Risiken für die Region diskutiert und neue Ideen für die Zukunft der Jagstregion entwickelt.

Aus den im Beteiligungsprozess gewonnenen Erkenntnissen wurde in Zusammenarbeit mit dem begleitenden Büro neuland+ das Regionale Entwicklungskonzept erstellt. Zur festlichen Abschlussveranstaltung für die LEADER-Neubewerbung waren die Vereinsmitglieder, die Bevölkerung und die beteiligten Akteure am 27. Juni nach Rosenberg in die Virngrundhalle eingeladen. Hier wurden vor rund 60 Personen das Regionale Entwicklungskonzept präsentiert, die Geschenke der Umfrage überreicht und die Daumen für die Auswahl der



Jagstregion für die Förderperiode 2023-2027 gedrückt.

Festliche Abschlussveranstaltung für die LEADER-Neubewerbung in Rosenberg
Foto: LEADER Jagstregion

Zusammen mit der Stadt Ellwangen und dem Kreisjugendring Ostalb e.V. entwickelte die Jagstregion die Veranstaltungsreihe „Ehrenamt stärkt, stark im Ehrenamt“ zur Qualifizierung von Ehrenamtlichen, um diese bei ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen und deren wichtigen Beitrag zum gesellschaftlichen und kulturellen Leben im ländlichen Raum zu erleichtern. Zur Auftaktveranstaltung am 15. Mai 2022, welche unter dem Thema aktuelle Herausforderungen von Vereinen und Organisationen stand, kamen über 50 Ehrenamtliche. Nach dem Impulsvortrag von Dr. Thomas Röbbke, Geschäftsführer des Landesnetzwerks Bürgergesellschaftliches Engagement in Bayern, tauschten sich die Teilnehmenden mit den Organisatoren in einem World-Café u. a. zum Bedarf von Unterstützungs- und Weiterbildungsangeboten oder den Herausforderungen bei der Nachwuchsgewinnung im Verein oder Vorstand aus.

Insgesamt umfasste die Veranstaltungsreihe „Ehrenamt stärkt, stark im Ehrenamt“ zehn Ver-



Auftaktveranstaltung der Veranstaltungsreihe „Ehrenamt stärkt, stark im Ehrenamt“ im Palais Adelmann in Ellwangen
Foto: LEADER Jagstregion

LEADER-FÖRDERUNG 2014-2022

anstellungen zur Weiterbildung in den Bereichen Gemeinnützigkeit und Steuerrecht für Vereine, Versicherungsschutz und Haftungsrisiken, digitale Tools für die praktische Arbeit, Finanzierungsmöglichkeiten von Projekten, Kinderschutz, Haftungsrecht für Vereinsvorstände, Wertschätzende Kommunikation, Zukunftssicherung und Lebensmittelhygiene bei Vereinsveranstaltungen. Zum Vortrag über die Lebensmittelhygiene bei Vereinsveranstaltungen lud die Jagstregion in die Mühlbachhalle in Ellwangen-Röhligen ein. Dieter Fuchs, Lebensmittelkontrolleur vom Landratsamt Ostalbkreis, frischte das Wissen von rund 30 Teilnehmenden verschiedenster Vereine auf und regte zum Austausch an.

Die Sitzungen des Vereins fanden teilweise online, teilweise in Präsenz statt. Die Mitgliederversammlung, auf der die Beteiligung der LEADER Jagstregion am Auswahlverfahren für die LEADER-Förderperiode 2023-2027 beschlossen wurde und Neuwahlen im Beirat stattfanden, wurde am 27. Juni in Rosenberg abgehalten. Insgesamt fanden zwei Sitzungen des Beirats, drei Sitzungen des Entscheidungsgremiums und zwei Vorstandssitzungen statt.

Die Regionalmanagerin Karolin Madlinger stellte am 22. November vor rund 30 Sozialmanagement-Studierenden der Dualen Hochschule Heidenheim den lokalen Entwicklungsprozess, die Förderprogramme der Jagstregion und die Arbeit des Regionalmanagements vor und tauschte sich anschließend mit den Studierenden aus. Weiterhin nahm das Regionalmanagement an diversen (Online-)Veranstaltungen und Schulungen teil und stand in regem Austausch mit anderen LAGn. Es fanden zwei Kollegiale Beratungen der Regionalmanagements des Regierungsbezirks Stuttgart statt. Am 15. November berieten sich die Regionalmanagements über anstehende Aufgaben und Arbeitsprozesse für die kommende Förderperiode sowie über Kooperationsprojekte der LAGn.

Es wurden vier Newsletter und 23 Pressemitteilungen veröffentlicht sowie die Website www.jagstregion.de, die Facebook-Seite und der Instagram-Auftritt der LEADER Jagstregion gepflegt und erweitert.



Kollegiale Beratung
der Regionalmanagements
Hohenlohe Tauber,
Schwäbischer Wald, Brenzregion,
Limesregion Hohenlohe-Heilbronn
und Jagstregion
Foto: LEADER Jagstregion

Schwäbischer Wald

Die LEADER-Gebietskulisse Schwäbischer Wald besteht aus insgesamt 28 Städten und Gemeinden der vier Landkreise Heilbronn, Ostalbkreis, Rems-Murr-Kreis und Schwäbisch Hall. Dieses Gebiet umfasst 117.380 EinwohnerInnen, von denen knapp 24.000 im Ostalbkreis leben.

Im Amtshaus von Murrhardt ist das Regionalmanagement untergebracht und nimmt von diesem zentralen Ort in der LAG aus seit 2015 die vielfältigen Aufgaben wahr. Mit zwei Beschäftigten werden dort die Entwicklungsziele der LAG umgesetzt und mithilfe der EU- und Landesgelder verschiedenste Projekte angestoßen. In den Jahren 2015-2020 wurden insgesamt 12 LEADER Projektaufträge gestartet. Insgesamt konnten EU-Mittel in Höhe von 2,32 Mio. Euro in diesen Aufrufen eingeplant werden. In den Ostalbkreis sind davon 598.000 Euro geflossen.

Die Gemeinde Heuchlingen konnte mithilfe der Förderung einen Mehrgenerationen-Treffpunkt in der Ortsmitte schaffen und damit eine Anlaufstelle für jegliche Personengruppen anbieten. Im Rahmen dieses Projekts wurde der Spielplatz neugestaltet, ein Lehrpfad für Gewässer errichtet sowie die angrenzenden Rad- und Wanderwege aufgewertet. Für das traditionsreiche Brauhaus Lammbrau in Untergöningen war der Kauf eines modernen Sudhauses notwendig, um weiterhin wirtschaftlich zu bleiben. Dieses wurde mit Unterstützung durch LEADER-Gelder umgesetzt. Es ermöglicht außerdem, den Betrieb als familienfreundliches Brauhaus fortführen zu können sowie ein regionales Erzeugnis weiterhin mit hoher Qualität zu vermarkten. Ebenfalls bereits fertiggestellt ist in Gschwend ein Sanitärhaus für kreative Camper des CircArtive Pimperello unter der Trägerschaft des JuKi – Zukunft für Kinder und Jugendliche e.V. Die Gemeinde Spraitbach baut mit LEADER Fördermitteln ihren größten Spielplatz um und entwickelt diesen zu einem Bürgerpark weiter.

Seit Beginn des Jahres 2021 profitiert die LEADER-Kulisse von der Übergangsverordnung, welche Projektaufträge bis einschließlich 2022 erlaubte. Aus dem Ostalbkreis konnte sich das Projekt „Mehrgenerationen-Erlebnis- und Freizeitanlage am Naturbadsee Gschwend“ über die Projektauswahl im Ausschussgremium des Schwäbischen Waldes freuen. Für das Projekt wurde eine Fördersumme von über 211.000 Euro beschlossen. Ebenso konnte die Gemeinde Abtsgründ ein erfolgreichen Projektantrag einreichen und kann sich für ihr Projekt „Mehrgenerationen-Activity-Park Untergöningen (MAPU)“ über einen möglichen Zuschuss von bis zu 94.980 Euro freuen. Auch beim letzten Projektauftrag der LEADER-Kulisse konnte die Gemeinde Gschwend mit ihrem Projekt „Auf- und Ausbau von Wohnmobilstellplätzen in der Gemeinde Gschwend - am Badsee und an der Mehrzweckhalle“ das Auswahlgremium überzeugen. Für das Projekt wurden rund 103.000 Euro an Fördermitteln reserviert.

I KONTAKTSTELLE FRAU UND BERUF



Im Jahr 2022 feierte die Kontaktstelle Frau und Beruf Ostwürttemberg ihr 20-jähriges Jubiläum. Anlässlich dieses Jubiläums erzählen Frauen aus 20 Jahren Beratung auf der Webseite www.frau-beruf.info ihre Geschichte. Zudem erschienen in den Social-Media-Kanälen des Ostalbkreises regelmäßig Statements von Kooperationspartnerinnen und Kooperationspartnern sowie Unterstützerinnen und Unterstützern und Informationen zur Beratung der Kontaktstellen Frau und Beruf.

Neben den bewährten Coachingreihen, Workshops und Seminaren für Frauen sowie Veranstaltungen für Existenzgründerinnen, sind für das Jahr 2022 **folgende Veranstaltungen und Themenschwerpunktsetzungen hervorzuheben:**

Frauen und Finanzen

Hierzu initiierte die Kontaktstelle eine Reihe im Ostalbkreis, um Frauen einen breiten Zugang zu diesem facettenreichen Themenbereich zu bieten. Umgesetzt wurde diese gemeinsam mit Kooperationspartnerinnen wie den Gleichstellungsbeauftragten der Kommunen, des Kreises und den Beauftragten für Chancengleichheit am Arbeitsmarkt des Jobcenters und der Agentur für Arbeit. Im Rahmen der Reihe wurden Vorträge und Workshops zur finanziellen Bildung, Rente, Gender Pay Gap und Gehaltsverhandlung angeboten. An dieser Reihe zeigten sich in Folge Akteure aus anderen Regionen interessiert; so will z. B. Heilbronn eine ähnliche Reihe realisieren.

Übergabe der Jubiläumssurkunde 20 Jahre Kontaktstelle Frau und Beruf Ostwürttemberg: (v. l.) Annette Rosenkranz, Dr. Birgit Buschmann (Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Tourismus), Anne Nitschke.
Foto: Marija Madunic



Schwerpunktthema Frauen und IT

In der Förderperiode 2020 bis 2023 nimmt die Kontaktstelle Frau und Beruf Ostwürttemberg – Ostalbkreis das Thema Frauen und IT in den Fokus. Highlight im Jahr 2022 war die Onlineveranstaltung „100 Minuten IT – Warum sich ein Quereinstieg in die IT lohnt“ mit ca. 150 Teilnehmenden. Diese wurde von der

KSFB Ostalbkreis gemeinsam mit vier anderen Kontaktstellen für das Landesprogramm Frau und Beruf durchgeführt. Der Kreis bzw. die Region Ostwürttemberg war stark vertreten durch die Impulsgeberin Pauline Weritz von vaerk mit Sitz in Heidenheim und Podiumsteilnehmerin Sandra Jörg, Gründerin und Geschäftsführerin von Blackpin in Aalen.

Mental Load und Resilienz

Nach zwei Jahren Corona-Pandemie, in der viele Frauen einer Mehrfachbelastung ausgesetzt waren, nahm die Kontaktstelle Frau und Beruf genau diese in den Blick, um Frauen zu stärken und zu befähigen, sich beruflich wieder weiter zu entwickeln. Manuela Rukavina referierte zum Thema „Mental Load – dem inneren Hamsterrad wirksam begegnen“ und Michaela Wagner zu „Resilient unterwegs: Im (beruflichen) Alltag mit Stress und Krisen umgehen“.

Fachgespräch mit Unternehmen

Kreativforum

Das jährlich stattfindende Kreativforum (Kooperationsveranstaltung von Kontaktstelle, WiRO, der HfG und der Wirtschaftsförderung Aalen) richtet sich an Unternehmen und Existenzgründerinnen und -gründer. Thema im Jahr 2022: „Incentives setzen durch Gamification – Ansätze aus der Kultur- und Kreativszene“. Akteure der Kultur- und Kreativbranche, regionale Unternehmen aus Industrie und Handwerk, Studierende, Start-ups sowie Interessierte vernetzten sich und lernten durch Impulsvorträge aktuelle Ansätze und Entwicklungen von Gamification mit Blick auf Nachhaltigkeitsthemen, den Weiterbildungsbereich und IT-Sicherheit kennen.

Teilzeitausbildung

Ausbildung in Teilzeit und die betriebliche Einzelumschulung sind Möglichkeiten, dem Fachkräftemangel in allen Branchen zu begeg-

nen und wertvolle personelle Ressourcen zu erschließen. In der Veranstaltung wurden Teilnehmende über Möglichkeiten der Umsetzung und Förderung informiert und erfuhren von Good-Practice-Unternehmen aus der Region (u. a. Arnulf Betzold GmbH in Ellwangen), was das für die alltägliche Praxis bedeuten kann. Die Veranstaltung wurde in Kooperation mit AJO e. V. und WiRO durchgeführt.

Unternehmenseinblick

Bei einer 90-minütigen Führung bei Holzbau Schlosser in Jagstzell erhielten die Teilnehmerinnen tiefere Einblicke in den Holzbaubetrieb, über die vielfältigen Tätigkeitsfelder, die Organisation und Führungskultur des Unternehmens.



Teilnehmende des Unternehmenseinblicks bei Holzbau Schlosser. Rechts Geschäftsführerin Marlen Schlosser.

KONTAKTSTELLE FRAU UND BERUF

Frauen mit
Flucht- und Migrationshintergrund

Das Mentorinnen-Programm für Migrantinnen wurde 2022 mit fünf Tandems durchgeführt. Im Rahmen des Programms werden Frauen mit Migrationshintergrund dabei unterstützt, beruflich in Deutschland Fuß zu fassen.



Mentees und Mentorinnen des Mentorinnen-Programms der KSFB Ostwürttemberg mit den Programmverantwortlichen Karin Niederführ (KSFB Heidenheim), Susann Radmacher (KSFB OAK) und Isabel Sandel.

Neben der Netzwerkveranstaltung für Frauen mit Migrationshintergrund, die in diesem Jahr in Ellwangen mit 20 Teilnehmenden und in Kooperation mit dem Welcome Center und Kreisfrauenrat durchgeführt wurde, bot die Kontaktstelle gemeinsam mit dem Welcome Center ebenfalls in Ellwangen einen spezifischen Beratungstag für Frauen mit Fluchthintergrund an, um auf die derzeitige Situation der vielen ukrainischen, syrischen und anderen Frauen zu reagieren.

Insgesamt nahmen 460 Frauen sowie 119 Unternehmensvertreterinnen bzw. -vertreter an den Veranstaltungen der Kontaktstelle Frau und Beruf teil.

Beratungen

Im März 2022 eröffnete im Zuge der Kapazitätserweiterung mit dem Ziel der Erschließung des ländlichen Raums der vierte Beratungsstandort im Ostalbkreis in der Stadt Bopfingen. Die Beraterin Susann Radmacher ist seither einmal pro Monat für Beratungen und Netzwerkarbeit vor Ort. Das Angebot des neuen Beratungsstandorts wird bereits gut angenommen und gewinnt zunehmend an Bekanntheit. Insgesamt wurden 129 Intensivberatungen und 264 Kurzberatungen durchgeführt.

Vernetzung und
überregionale Wahrnehmung

An dieser Stelle sind die zwei Vernetzungstreffen der Hochschulen in Ostwürttemberg zu nennen. Das Netzwerk für die Bereiche Gleichstellung und Chancengleichheit wurde im Jahr zuvor von der Kontaktstelle Ostalbkreis ins Leben gerufen. Im Fokus standen 2022 der Austausch über aktuelle und relevante Themen für die beiden Arbeitsbereiche Gleichstellung und Chancengleichheit sowie Mentoring-Programme zur Gewinnung von wissenschaftlichem Nachwuchs, Erfahrungsberichte und der Austausch zum Förderprogramm „Professorinnenprogramm I, II, III und IV“.

Anne Nitschke, Leiterin der Kontaktstelle Frau und Beruf Ostwürttemberg – Ostalbkreis, wurde 2022 vom RKW Kompetenzzentrum zum Thema Existenzgründung für eine interaktive Karte zur Gründungslandschaft interviewt und nahm als Podiumsteilnehmerin an einer bundesweiten Veranstaltung mit rund 200 Teilnehmenden zu female Entrepreneurship teil.

EUROPoint OSTALB



Im Jahr 2022 füllte der EUROPoint Ostalb den Veranstaltungskalender im Ostalbkreis wieder mit vielen interessanten und vielfältigen Veranstaltungen rund um das Thema EU. Hierbei gab es neben Online- und Hybridformaten auch wieder Präsenzveranstaltungen. Insgesamt durfte der EUROPoint Ostalb ca. 3.000 Teilnehmende in den verschiedenen Formaten willkommen heißen. So konnten die europäischen Inhalte vielen Bürgerinnen und Bürgern der Region nähergebracht werden.

In diesem Jahr stand die Jugend im Rahmen des „Europäischen Jahrs der Jugend 2022“ im Fokus. Hierzu wurden zahlreiche Veranstaltungen mit Schulen, wie zum Beispiel ein Deutsch-Rumänischer-Jugenddialog durchgeführt. Auch auf Messen, die sich an Jugendliche richteten, war der EUROPoint Ostalb präsent.

Als Ansprechpartner für Themen rund um die EU, insbesondere für Lehrende im Rahmen der Bereitstellung von EU-Unterrichtsmaterialien, war der EUROPoint auch in diesem Jahr eine gefragte Anlaufstelle.

Gruppenbild der über 400 EUROPE DIRECT Zentren der gesamten EU in Mailand
Foto: Europäische Kommission

Ein besonderer Höhepunkt des Jahres, war das internationale Netzwerktreffen aller EUROPE DIRECT Zentren in Mailand, bei dem ein reger Wissensaustausch und eine Stärkung des Miteinanders stattfand.

Neben der Mitwirkung bei einer Vielzahl von Veranstaltungen, wie etwa den Ausbildungs- und Studienmessen im Kreis, bot der EUROPoint den Bürgerinnen und Bürger u. a. die folgenden Termine an:

„Oliver Lück – Hundert Menschen Europa Lese-Reise“, 02.05.2022, 19:00 – 20:30 Uhr, Online-Veranstaltung (Zoom)

Bei der interaktiven Online-Reportage „Hundert Menschen Europa – Seit 25 Jahren im Bulli unterwegs“ von und mit Oliver Lück schlossen sich im Organisationsteam mehrere EUROPE

EUROPoint OSTALB

DIRECT Zentren zusammen. Beteiligt waren die EUROPE DIRECTS Friedrichshafen, Karlsruhe, Ulm, Stuttgart, Saarbrücken und Ostalb. Die Veranstaltung fand in der Europawoche als Teil der Reihe „12 Sterne für Europa“ des Staatsministeriums Baden-Württemberg statt und wurde von diesem finanziell unterstützt.

**„BNE Jugendforum“ 04.05.2022,
ab 13:45 Uhr, Hochschule Aalen**

An den Workshops des BNE Jugendforums nahmen ca. 150 Jugendliche teil. Die Themen drehten sich um die Bildung für nachhaltige Entwicklung. Der EUROPoint war mit einem Informationsstand vertreten. Zusätzlich wurde von der Wirtschaftsförderung Ostalbkreis der Workshop „Geld oder Zukunft?“ geleitet, bei dem mit den jungen Menschen rund um die Themen Wirtschaft, Arbeit, Europa und Globales diskutiert wurde.

**„Der Ukraine-Konflikt – ein neues
Zeitalter für Europa?“, 09.05.2022,
10:00 Uhr, Congress-Centrum
im Stadtgarten Schwäbisch Gmünd**

Rüdiger Freiherr von Fritsch (ehemaliger deutscher Botschafter in Moskau) war mit Oberbürgermeister Richard Arnold aus Schwäbisch Gmünd bezüglich des Ukraine-Kriegs im Dialog. Es konnten sehr interessante Einblicke in die akute Krisensituation gegeben werden, die helfen, das Gesamtgeschehen besser einordnen zu können. Vor Ort waren ca. 100 Schülerinnen und Schüler des Parler-Gymnasiums, der Adalbert-Stifter-Realschule und der Friedensschule aus Schwäbisch Gmünd. Sie stellten viele gute Fragen, die von den beiden Dialogteilnehmern auf dem Podium ausführlich beantwortet wurden. Außerdem verfolgten rund 250 Menschen via Live-Stream die Veranstaltung. Die Videoaufzeichnung wurde im Anschluss auf dem YouTube-Kanal des Landratsamts Ostalbkreis zur Verfügung gestellt. Bislang schauten es sich über 1.000 Menschen an.



Rüdiger von Fritsch, ehem. Diplomat in Moskau
und Richard Arnold, Oberbürgermeister
der Stadt Schwäbisch Gmünd

**„Green Track-Stop-Event“, 10.05.2022,
16:30 Uhr, auf Einladung des Werkmeister
Gymnasiums Neresheim**

Schülerinnen, Schüler und Lehrende des Werkmeistergymnasiums haben eine GPS-basierte App entwickelt, die Umweltfragen mit der lokalen Umgebung und dem Alltagsleben verbindet. Beim einstündigen Rundgang mit acht Stationen durfte der EUROPoint Ostalb als Gast teilnehmen. Es waren acht Multiple-Choice-Fragen zu den Themen Klimawandel, Nachhaltigkeit und Artenvielfalt zu beantworten. Der Neresheimer Bürgermeister Thomas Häfele sowie Pressevertreter waren ebenfalls dabei. Zum Abschluss konnte der EUROPoint den 42 Teilnehmenden noch ein kleines EU-Geschenk überreichen.

**„Europäischer Schülerwettbewerb“,
11.05.2022, 14:00 Uhr, Stauferhalle
in Bopfingen**

Unter dem Motto „Nächster Halt: Nachhaltigkeit“ fragte der Wettbewerb nach dem ökologischen Fußabdruck in Europa: Was können Kinder an ihren Schulen für Umweltschutz tun? Wie sieht eine Landwirtschaft aus, in der es Menschen, Tieren und Pflanzen gut geht? Wie

lassen sich Nahrungsmittel so produzieren, dass wenig Ressourcen verbraucht werden? Was sollte in Europa anders gemacht werden? Die Schülerinnen und Schüler setzten ihre Ideen kreativ als Bilder, Collagen, Plakate, Videos, Podcasts, Poetry Slams, Gedichte oder Songs um. Die Arbeiten wurden von einer Landesjury beurteilt und liegen nun einer Bundesjury vor. Von den 250 Teilnehmenden aus 22 Schulen im Ostalbkreis wurde 215 Schülerinnen bzw. Schülern ein Preis zugesprochen, sieben erhielten einen Bundespreis. Nominiert hierfür waren 39 Teilnehmende, die weiteren 29 erhielten einen Landespreis, 140 Teilnehmende freuen sich über einen Kreispreis.

**„Europa-Mitmach-Tag“, 14.05.2022,
9:00 – 12:00 Uhr, am Münsterplatz
in Schwäbisch Gmünd**

Beim Europa-Mitmach-Tag durfte der EUROPoint Ostalb rund 300 Besucherinnen und Besucher, darunter zahlreiche Kinder, willkommen heißen. Auch die Gmünder VHS war mit ihrem JKSmobil der Jugendkunstschule dabei. Zudem füllten das WaldMobil Ostalb/Schwäbischer Wald, die Europa Union Ostalb und das integrative Bandprojekt „Die Träumer“ den Europa-Mitmach-Tag mit Freude und Leben. Neben interessanten Informationsbroschüren hatte der EUROPoint Ostalb sein Glücksrad dabei, bei dem viele tolle Preise gewonnen werden konnten. Auch das Europuzzle des



Staatsministeriums Baden-Württemberg regte die Besucherinnen und Besucher zum Mitmachen an.

**„Fahrt nach Straßburg“, 06.07.2022,
EU-Parlament Straßburg**

Die Gewinnerinnen und Gewinner des Fotowettbewerbs für den Europa-Kalender 2021 wurden zu einer Fahrt in das Europa-Parlament nach Straßburg eingeladen. Weitere Plätze wurden an Interessierte aus dem Ostalbkreis vergeben, sodass letztlich rund 50 Personen dabei waren. Die Teilnehmenden durften in Aalen und Schwäbisch Gmünd in den Bus zusteigen und in Straßburg zunächst freie Zeit



Daniel Freund MdEP (Mitte) und interessierte
Reisegruppe geleitet von Katharina Grupp
(rechts) und Anna Reichart (links)

verbringen. Anschließend ging es weiter zum EU-Parlament. Dort nahmen die Reisenden an einer Begrüßung und Einführung durch den Besuchsdienst teil. Anschließend erhielten sie eine Sprechstunde mit Daniel Freund MdEP. Zum Abschluss konnte die Reisegruppe auch noch einen Blick in den Plenarsaal werfen, während dort eine Plenarsitzung stattfand, bevor es zurück in die Heimat ging.

EUROPoint OSTALB

**„Schulbesuch Europa“, 25.07.2022,
Theodor-Heuss-Gymnasium Aalen**

Im THG Aalen waren das Theater der Stadt Aalen und der EUROPoint Ostalb mit einem interaktiven Theaterstück zu Besuch. Den „Schulbesuch Europa“ hat das Theater mit der Künstlergruppe „Rimini Protokoll“ und dem Jungen Theater Heidelberg entwickelt. Die ca. 30 Teilnehmenden der 11. Klassenstufe konnten an zwei Spieltischen experimentell ergründen und erleben, wie sich Kommunikationsstrategien, Kooperationstaktiken sowie Verteilungsmechanismen auf Erfolg und Gerechtigkeit auswirken. Den Bezug zur EU-Politik und zu den komplexen Zusammenhängen in der europäischen Gesellschaft konnten die Schülerinnen und Schüler durch das gemeinsame Spiel gut nachvollziehen. Sie konnten zudem im selbst-reflektierten Umgang mit den Ergebnissen feststellen, dass eine Lösungsfindung mit mehreren Beteiligten unterschiedlicher Interessen eine komplizierte und facettenreiche Angelegenheit sein kann – selbst dann, wenn es nicht um die europäische Energie- oder Sicherheitspolitik, sondern um die Aufteilung des heißbegehrten Schokoladenkuchens geht, der am Spielende auf die Teilnehmenden wartete.

**„Europa-Café on tour“, 27.09.2022,
10:00 – 16:00 Uhr, Marktplatz Aalen**

Die Europa-Café-Ape machte in Aalen am Marktplatz Halt und ein Barista schenkte kostenlose Kaffeespezialitäten an rund 120 interessierte Bürgerinnen und Bürger aus. So entstand auch die Gelegenheit, in lockerer Atmosphäre über Anliegen und Vorschläge bezüglich der Europäischen Union und ihrer Politik zu sprechen. Die Café-Ape ist eine Initiative des österreichischen EUROPE DIRECT Netzwerkes, um lokalen Stimmen Gehör zu verschaffen und den regionalen Dialog zu europapolitischen Themen zu fördern. Die Tour des Europa-Cafés durch Süddeutschland und Vorarlberg war ein gemeinschaftliches Projekt der EUROPE DIRECT Zentren Freiburg,



Landrat Dr. Joachim Bläse und Barista Gerhard Grabner vor der Europa-Café-Ape

Friedrichshafen, Ulm, Stuttgart, Vorarlberg und Ostalb. Es wurde finanziell vom Staatsministerium Baden-Württemberg unterstützt.

**„Schuldialog“ mit #DemoCRAZY,
29.09.2022, 8:00 – 12:00 Uhr, Hybrid**

Schülerinnen und Schüler des Parler-Gymnasiums, Schwäbisch Gmünd und des Deutschen Theoretischen Lyzeums „Johann Ettinger“, Satu Mare (Rumänien) kamen zur Fortsetzung des 2021 begonnenen Dialogs zusammen, der diesmal im Hybridformat stattfinden konnte. Durchgeführt wurde die Veranstaltung von Joachim Glaubitz und Hanna Schwenk des digitalen Demokratieprojekts #DemoCRAZY. Die Hauptthemen waren hierbei Desinformation in der Medienwelt und Hate Speech. Die Schülerinnen und Schüler konnten viel über die Tücken von Desinformationen in der Medienwelt sowie über den demokratischen Diskurs in der digitalen Zivilgesellschaft lernen. Besonders die Übungen zur Selbstreflexion schärfen bei vielen das Verständnis für das Thema und erinnerten daran, noch achtsamer in der Medienwelt zu agieren und Berichte kritischer zu prüfen. Des Weiteren wurde an diesem Vormittag das internationale Band zwischen beiden Schulen gestärkt, welche

auch weiterhin gemeinsame Veranstaltungen durchführen möchten. #DemoCRAZY ist ein Programm des Caritasverbandes der Diözese Rottenburg-Stuttgart e. V. und wird mit EU-Geldern des Europäischen Sozialfonds (ESF) in Baden-Württemberg gefördert. Die Veranstaltung wurde vom EUROPoint Ostalb begleitet. Auch die Lehrerinnen Frau Dr. Pfeiderer und Frau Sirbu-Hölzli waren maßgebend an der Umsetzung und Begleitung der Veranstaltung beteiligt.

**Ausstellung „Demokratie stärken –
Rechtsextremismus bekämpfen“,
05.10. – 14.10.2022,
Landratsamt Ostalbkreis (Aalen)**

Der EUROPoint Ostalb zeigte vom 5. bis zum 14. Oktober 2022 die Wanderausstellung „Demokratie stärken – Rechtsextremismus bekämpfen“ des Fritz-Erler Forums Baden-Württemberg (Friedrich-Ebert-Stiftung) im 1. OG des Foyers des Landratsamts Ostalbkreis in Aalen. Themen waren die Bedeutung der Demokratie für die Gesellschaft und die Gefahr, die vom Rechtsextremismus für die Demokratie und Menschenwürde ausgeht.

**„Demokratie stärken mit Philip Schlawer“,
05.10.2022, 17:30 Uhr, Neue Aula der
Hochschule Aalen**

Der Ex-Nazi Philip Schlawer war auf Einladung der Partnerschaft für Demokratie Ostalbkreis, dem Kreisjugendring Ostalb e. V. und dem EUROPoint Ostalb an der Hochschule Aalen zu Gast. (Bild 7: Landrat Dr. Joachim Bläse bei seiner Begrüßung / Foto: Kreisjugendring Ostalb e.V.) Dort sprach er über sein vergangenes Leben im Zeichen von rechter Gewalt, Hass und Kriminalität. Der hochbrisante Insider-Bericht des Aussteigers beschönigte nichts und warnte eindrucksvoll vor den Gefahren der Spirale, die im Rechtsextremismus enden kann. Es waren rund 150 Interessierte im Publikum, die viele Fragen an Herrn



Landrat Dr. Joachim Bläse bei seiner Begrüßung
Foto: Kreisjugendring Ostalb e.V.

Schlawer stellten. Die Veranstaltung fand im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“ und des „Europäischen Jahres der Jugend 2022“ statt.

**„Interkulturelle Kompetenz – Jugenddialog –
Young, Wild & Green“, 20.10.2022,
17:00 Uhr – 20:00 Uhr, Online**

Der Jugenddialog bot Jugendlichen aus den beiden EU-Ländern Deutschland und Ungarn die Chance, einander besser kennenzulernen und herauszufinden, welche Gemeinsamkeiten und Unterschiede mit Blick auf Themen des Green Deals in den beiden Regionen bestehen. Ziel des Projekts war, ein Bewusstsein für die unterschiedlichen Erwartungen und Herausforderungen in den beiden Regionen zu schaffen und Lösungswege für Europas künftige Umwelt- und Klimapolitik zu identifizieren. Das Programm umfasste Impulsvorträge von Stefanie Hiesinger (Mitglied des Kabinetts von Frans Timmermans, Vizepräsident der Europäischen Kommission) und Ádám Karácsony (Stellvertretender Vorsitzender des Komitatsrates der Region Pest in Ungarn). Des Weiteren gab es Workshops zu den Themen Mobilität, Ernährung und Landwirtschaft sowie Umwelt und Klima. Für die jugendlichen Teil-

EUROPoint OSTALB

nehmerinnen und Teilnehmer gab es zudem Interrail-Tickets zu gewinnen, mit denen sie die Möglichkeit haben 33 Länder per Bahn zu bereisen. Die Veranstaltung wurde von den EUROPE DIRECT Zentren Pest (Ungarn), Ulm, Karlsruhe und Ostalb organisiert und von Staatsministerium Baden-Württemberg finanziell unterstützt.

**„Wege ins Ausland“, 25.10.2022,
18:00 – 20:00 Uhr, Online**

Der Informationsabend „Wege ins Ausland“ beleuchtet unterschiedlichste Möglichkeiten für junge Menschen, fremde Länder kennenzulernen. Egal ob Freiwilligendienst, Work & Travel, Au-Pair, Praktikum, Sprachreise oder Interrail. Für alle Interessierten, war etwas dabei. Neben der tip-Jugendinformation Augsburg, die einen ausführlichen Überblick präsentierte, berichteten auch junge Frauen von ihren persönlichen Erfahrungen während ihrer Auslandsaufenthalte.

Die Veranstaltung fand im Rahmen des „Europäischen Jahres der Jugend 2022“ statt und wurde von knapp 300 Teilnehmenden besucht. Organisiert wurde sie von den EUROPE DIRECT Zentren Augsburg und Ostalb sowie von der tip-Jugendinformation Augsburg.

**„Preisverleihung Fotowettbewerb“,
07.11.2022, Landratsamt Ostalbkreis
(Aalen)**

Im Sommer 2022 hat der EUROPoint Ostalb zu einem Fotowettbewerb aufgerufen, bei dem die schönsten Motive zum Thema „Natürlich Europa – Grüne Oasen in der Stadt“ für den Europa-Kalender 2023 gesucht wurden. Am 07.11.2022 wurde der fertige Kalender präsentiert. Gleichzeitig wurden die Gewinnerinnen und Gewinner geehrt und der Hauptgewinn – ein Rundflug für drei Personen – verlost. Neben den ausgewählten Bildern enthält der Kalender auch interessante Fakten



Gewinnerinnen und Gewinner des Wettbewerbs

zur EU, z. B. zu den Themen Bildungsförderung, EU-Katastrophenschutzverfahren oder zu EU-geförderten Projekten im Ostalbkreis. Der Hauptpreis wurde von der Kreisparkasse Ostalb gesponsert, das Staatsministerium Baden-Württemberg beteiligte sich zudem an den Druckkosten.

**„11. Landkreisübergreifender
EU-Azubi-Gipfel mit dem Thema
Umweltpolitik und Plastikvermeidung“,
08.11.2022, Landratsamt Göppingen**

Rund 50 Auszubildende aus den Verwaltungen des Rems-Murr-Kreises, des Ostalbkreises und des gastgebenden Landkreises Göppingen gingen zum Thema „Umweltpolitik und Plastikvermeidung“ vielen Fragen nach. In Form von einem Planspiel schlüpften die Auszubildenden dabei in die Rollen von EU-Abgeordneten verschiedener europäischer Länder. Anwesend waren auch der Erste Landesbeamte Jochen Heinz und die Landtagsabgeordnete Sarah Schweizer (CDU), die über ihre Funktion als Mitglied des Ausschusses für Europa und Internationales und über zahlreiche allgemeine Fragen berichtete.

**„Gespräch Dr. Renke Deckarm“
15.12.2022, 16:15 – 17:45 Uhr, Pädago-
gische Hochschule Schwäbisch Gmünd**

Dr. Renke Deckarm war an der Pädagogischen Hochschule zu Gast. Der geschäftsführende Leiter der Regionalvertretung der Europäischen Kommission in München ist für Bayern und Baden-Württemberg zuständig. Im Rahmen seines Besuches sprach er mit Prof. Dr. Helmar Schöne und dessen Studierenden über den Aufbau der Europäischen Kommission, seinen Werdegang bei der EU und die aktuelle Europapolitik. So erhielten die Studierenden aus erster Hand wertvolle und valide Einblicke ins EU-Geschehen. Organisiert und begleitet wurde das Treffen vom EUROPoint Ostalb.

„Wünsche @EU – Umfragen“, ganzjährig

Ganzjährig und im Rahmen verschiedener Veranstaltungen hat der EUROPoint Ostalb Umfragen zur aktuellen Stimmungslage bezüglich der EU und Interessen bezüglich bestimmter Themen abgefragt. Resümierend stellt sich heraus, dass sich die meisten der Befragten als Europäerin bzw. Europäer fühlen und auch der EU gegenüber mit gemischten Gefühlen gegenüber stehen. Einen besonders hohen Stellenwert hat die Reisefreiheit bei den Befragten. Was Veranstaltungen rund um die EU betrifft, so ist eine vielseitige Mischung an Themen gewünscht.

**„EU im Interview“, Online-Interviews,
ganzjährig**

Im Laufe des Jahres konnten viele interessante Interviews geführt werden, die auf dem YouTube-Kanal des Landratsamts Ostalbkreis zu sehen sind. Themen waren der Europäische Tag des Notrufs, die Energieversorgungssicherheit vs. EU-Taxonomie in Zeiten des Ukrainekriegs, das Paneuropäische Private Pensionsprodukt (PEPP) und Wissenswertes über die Energiegewinnung aus Wasserstoff.

EUROPABÜRO ALLGEMEIN

Kommunaler Europa-Pool

Das Präsidium des Landkreistags Baden-Württemberg hat die Einrichtung eines kommunalen Europa-Pools als zentralen Bestandteil der Strategie zur Neuausrichtung des Europabüros der Baden-Württembergischen Kommunen ausdrücklich begrüßt. Der kommunale Europa-Pool soll mit dazu beitragen, die politische Sichtbarkeit der Kommunen in Brüssel weiter zu steigern. Alle drei Kommunalen Landesverbände sollen mit gewählten Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern kommunalrelevanten EU-Themen mehr Gewicht und Sichtbarkeit verleihen. Landrat Dr. Joachim Bläse wird künftig dem Kommunalen Europa-Pool angehören.



Kommunaler Europapool;
Foto: Europabüro der
baden-württembergischen Kommune

TOURISMUS

Das Tourismusjahr 2022 kann mit einer erfreulichen Statistik aufwarten. Im laufenden Jahr wurden bis einschließlich November 293.513 Ankünfte im Gebiet des Ostalbkreises gezählt, das entspricht einem Plus von 60 Prozent zum Jahr 2021. Die Übernachtungszahlen bis einschließlich November 2022 lagen bei 646.228; dies entspricht einer Steigerung von 44 Prozent zum Vorjahreszeitraum. Vor allem die Zahlen der Sommermonate zeigen, dass die Ostalb vom Megatrend „Urlaub im eigenen Land“ profitiert. Deshalb beteiligte sich Tourismus Ostalb an ausgewählten Kampagnen und Projekten, um für die Ostalb mit all ihren Facetten als Geheimtipp in und über Baden-Württemberg hinaus zu werben.

UNESCO Global Geoparks

Der schwäbische Reichtum an Erdgeschichte ist umwerfend. Mit gleich zwei UNESCO Global Geoparks wartet der Ostalbkreis auf: „UNESCO Global Geopark Schwäbische Alb“ und „UNESCO Global Geopark Ries“.

Somit zeugt die ostschwäbische Landschaft von einer erstaunlichen Fülle an geologischen Besonderheiten. Höhlen, Fossilien, Gesteine, Meteoritenkrater oder die vielfältigen Besiedlungsgeschichten begeistern zu jeder Jahreszeit. Aufgabe der Geoparke ist es, das erd-

geschichtliche Erbe, die Landschaft und die Geotope zu schützen und für die nächsten Generationen zu bewahren.

Im Frühjahr 2022 haben beide Geoparke die Zertifizierung für das UNESCO-Label erfolgreich durchlaufen. Der Geopark Ries hat diese international bedeutende Ehrung zum ersten Mal erlangt und dem Geopark Schwäbische Alb ist die erfolgreiche Re-Zertifizierung gelungen.



Entdeckerpass 2.0

Unter dem Motto „Die Ostalb entdecken und auf Abenteuerzeit gehen!“ stand die zweite Auflage des Entdeckerpasses. Aufgrund der sehr hohen Nachfrage und vielen positiven Rückmeldungen aus dem Vorjahr konnten Gäste und Besucher der Ostalb vom 4. Juni bis zum 18. September 2022 erneut auf Stempeljagd gehen und die schönsten Aussichten, Fernblicke und Weitblicke der Ostalb entdecken und genießen. An insgesamt 25 Geheimtipps und weniger frequentierten Schauplätzen auf der Ostalb standen die Stempelstellen für den Entdeckerpass bereit. Vor Ort waren für die Besucher Stempelkästen montiert mit jeweils passenden Stempeln zur Sehenswürdigkeit – ganz analog zum Reisepass. Ziel war es, mindestens 20 unterschiedliche Stempel zu sammeln, um am Gewinnspiel teilzunehmen. Zusätzlich konnte die Stempeljagd auf den Social Media Kanälen oder auf dem Blog www.deine-ostalb.de verfolgt werden.

Mit einer Auflage von 35.500 Stück „Entdeckerpäckle“ im Jahr 2022 war der Entdeckerpass ein grandioser Erfolg. Zusätzlich



Stempelstelle
Lippach



lagen durch die Medienpartnerschaft mit dem regionalen Dienstleister SDZ Media GmbH (Schwäbische Post & Gmünder Tagespost) in über 33.000 Abo-Haushalten ein Stempelheft mit einem umfangreichen Beileger bei. Am Gewinnspiel (Hauptpreis: Heißluftballonfahrt) nahmen mehr als 1.450 Einsendungen teil.

Landesradfernwege – Qualitätsoffensive

Die Ministerien für Justiz und Europa und für Verkehr hatten gemeinsam mit der TMBW Anfang 2020 die Qualitätsoffensive Landesradfernwege auf den Weg gebracht und durch die Schaffung einheitlicher Qualitätsstandards die touristische Weiterentwicklung im Radsegment vorangetrieben. Neben den bereits zertifizierten Landesradfernwegen Kocher-Jagst-Radweg und Remstal-Radweg werden zwei weitere durch den Ostalbkreis verlaufende Landesradfernwege im Jahr 2023



ihre Zertifizierungsurkunden vom ADFC (Allgemeiner Deutscher Fahrradclub e.V.) erhalten: der Schwäbische Alb-Radweg und der Württemberg Tälerradweg

Radfans können sich auf landschaftlich und kulturell herausragende Mehrtagestouren freuen, die die Ostalb mit den angrenzenden Tourismusregionen verbindet.

Deutscher Wandertag im Remstal

Der Deutsche Wandertag 2022 fand vom 3. bis 7. August im gesamten Remstal statt. Wanderhauptstadt war dabei Fellbach. Mehr als 20.000 Menschen aus ganz Deutschland haben das größte Wanderfest der Welt zu etwas Besonderem gemacht. Sie haben das Remstal erkundet, erspürt und erwandert bei mehr als 200 Wanderungen und Touren, Stadtführungen und einem fantastischen Rahmenprogramm in den 21 Remstal-Kommunen. Tourismus Ostalb hat hierbei an der Tourismusbörse in Fellbach teilgenommen.



TOURISMUS

Ausbau der Social Media-Kanäle

Die Bilanz der Social Media-Arbeit zur Gästebindung fiel 2022 ebenfalls äußerst positiv aus. Die Kanäle von Tourismus Ostalb wuchsen stetig: Die Fanseiten auf Facebook und Instagram wurden im Jahr 2022 viel betrachtet und erfuhren ein andauerndes Wachstum. Daher können zum Jahreswechsel bei Facebook 3.100 Gefällt-mir-Angaben und 3500 Follower verzeichnet werden. Bei Instagram gibt es mehr als 8.500 Follower. Zur Interaktion mit Ostalbfans und Ostalb-Partnern wurden die Hashtags #deineostalband #ostalbsoschön verwendet.



Schwäbische Alb Tourismus

Auch im Verbandsgebiet von Schwäbische Alb Tourismus erreicht das Übernachtungsniveau aufstrebende Zahlen. Maßgeblichen Anteil an der Entwicklung der Markenstärke der Schwäbischen Alb haben seit mehreren Jahren groß angelegte Werbekampagnen, an denen sich Tourismus Ostalb als Partner mitbeteiligt hat. Auch in diesem Jahr setzte der SAT seine Aktivitäten in diesem Feld fort: Die multimediale, bundesweite Kampagne „Von Fernsehen nach Fern sehen“, hinter der eine Kooperation mit der Deutschen Bahn stand, erreichte 89 Millionen Menschen in Metropolen wie Hamburg und Frankfurt.



Für eine Kampagne mit Fokussierung auf Wald-, Wander- und Städtetourismus gab sich der SAT das Motto „100 % Alb“. Eindrucksvolle Videos und Bilder, ein Influencernetzwerk sowie Wander- und Radtipps ergänzten die Anzeigen auf Instagram und Facebook.

Online-Adventskalender

Pünktlich zum 1. Dezember wurde auf dem Blog www.deine-ostalband.de ein Online-Adventskalender präsentiert, der 24 kleine Überraschungen bereit hielt.

SOZIALES

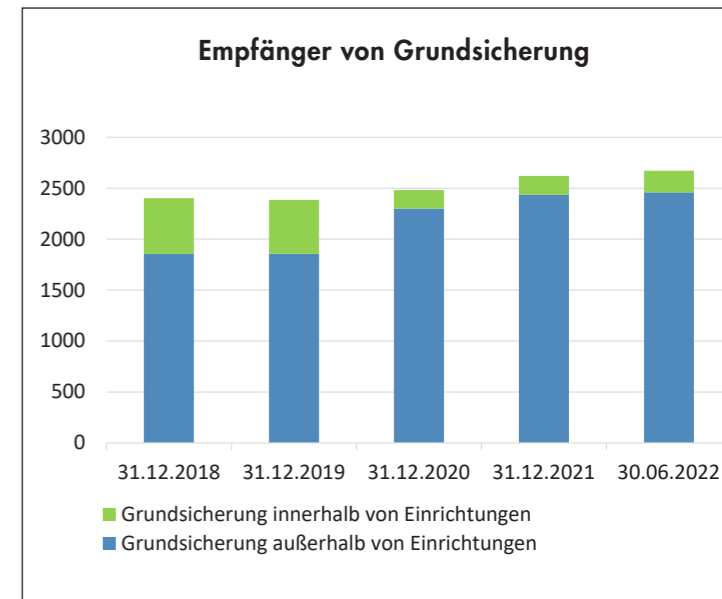
SOZIALE HILFEN

Sozialhilfe außerhalb von Einrichtungen bedeutet insbesondere die Sicherung des Lebensunterhalts für Menschen, die diesen mit ihrem Einkommen und Vermögen nicht bestreiten können sowie die Übernahme von Krankenhilfekosten, sofern kein Krankenversicherungsschutz besteht. Hinzu kommen bei einem individuellen Bedarf Leistungen an ambulanter Pflege. Neben der wirtschaftlichen Sicherstellung der notwendigen Pflegeleistungen ist es dabei auch Ziel, den hilfesuchenden Menschen ein weitgehend selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen und die Pflegebereitschaft von Pflegepersonen zu erhalten. Über dieses Leistungsspektrum hinaus können besondere Lebenssituationen unterstützt werden durch zum Beispiel Hilfen zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und in anderen Lebenslagen. Diese richten sich damit an Menschen, die am Rande der Gesellschaft leben oder besondere Integrationsprobleme haben.

Die Leistungen zum Lebensunterhalt werden durch die Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung für Personen erbracht, die die gesetzlich vorgesehene Altersgrenze erreicht haben oder aus gesundheitlichen Gründen auf Dauer nicht erwerbsfähig sind. Alternativ erhalten Hilfe zum Lebensunterhalt Menschen, die die gesetzlich vorgesehene Altersgrenze noch nicht erreicht haben und die nicht in der Lage sind, einer Erwerbstätigkeit von mindestens drei Stunden täglich nachzugehen.

Das Jahr 2022 war auch in den Sozialen Hilfen deutlich geprägt von Inflation, Energiekrise und den Kriegsgeschehnissen in der Ukraine.

Die Situation und die Versorgung von geflüchteten Menschen aus der Ukraine und der damit verbundene Rechtskreiswechsel für diesen Personenkreis aus dem Asylbewerberleistungsgesetz in die sozialen Sicherungssysteme



SGB II und SGB XII zum 01. Juni 2022 hat zusätzlich den Arbeitsalltag bestimmt. Zum Jahresende 2022 sind rund 300 Personen als geflüchtete Menschen aus der Ukraine im SGB XII-Leistungsbezug.

Die Sozialschutzpakete I, II und III im Zuge der Corona-Pandemie aus den Jahren 2020 und 2021 wurden zum Teil bis zum 31. Dezember 2022 verlängert. Diese beinhalten unter anderem einen vorübergehenden erleichterten Zugang zu den sozialen Sicherungssystemen bzw. begrenzte Entlastungen der Menschen im laufenden Leistungsbezug. Zudem erhielten leistungsberechtigte Personen, die Leistungen nach dem dritten oder vierten Kapitel des SGB XII gezahlt bekommen, im Juli 2022 zum Ausgleich der mit der Covid-19-Pandemie in Zusammenhang stehenden Mehraufwendungen nach der Einmalzahlung im Jahr 2021 eine weitere Einmalzahlung in Höhe von 200 Euro.

Zum Jahresende 2022 wurden die Auswirkungen des Bürgergeld-Gesetzes im SGB XII ab 1. Januar 2023 vorbereitend umgesetzt.

Sozialhilfe innerhalb von Einrichtungen erhalten Menschen, die in Pflegeheimen oder

SOZIALES

vergleichbaren Einrichtungen leben und die Kosten der Unterbringung nicht aus eigenem Einkommen und Vermögen bzw. vorrangigen Leistungen oder aus den Leistungen der gesetzlichen Pflegeversicherung finanzieren können.

Die jüngste Pflegereform mit dem Gesetz zur Weiterentwicklung der Gesundheitsversorgung (GWGV) hatte zum 1. Januar 2022 in diesem Bereich deutliche Auswirkungen.

Pflegebedürftige Menschen in stationären Einrichtungen werden seitdem von steigenden Zuzahlungen entlastet. Dafür erhalten sie seit dem 1. Januar 2022 von der Pflegeversicherung Zuschläge zum pflegebedingten Eigenanteil: im ersten Jahr 5 Prozent des pflegebedingten Eigenanteils, im zweiten Jahr 25 Prozent, im dritten Jahr 45 Prozent und danach 70 Prozent.

Zum 1. September wurde mit dem GWGV die Tarifregelung von ambulanten Pflegediensten und stationären Einrichtungen eingeführt. Ab diesem Zeitpunkt werden nur noch Pflegeeinrichtungen zur Versorgung zugelassen, die ihre Pflege- und Betreuungskräfte nach Tarif bezahlen.

Beim Landratsamt Ostalbkreis wird für rund 700 Leistungsberechtigte ein Teil der Unterbringungskosten im Pflegeheim übernommen.

Auch das Jahr 2022 war in diesem Bereich wieder deutlich von der Corona-Pandemie bestimmt. Daneben ergaben sich bei den stationären Unterbringungen Änderungen aufgrund weiterer Umsetzungen der Landesheimbauverordnung sowie von Tarif- und Personalstrukturen in den jeweiligen Pflegeeinrichtungen.

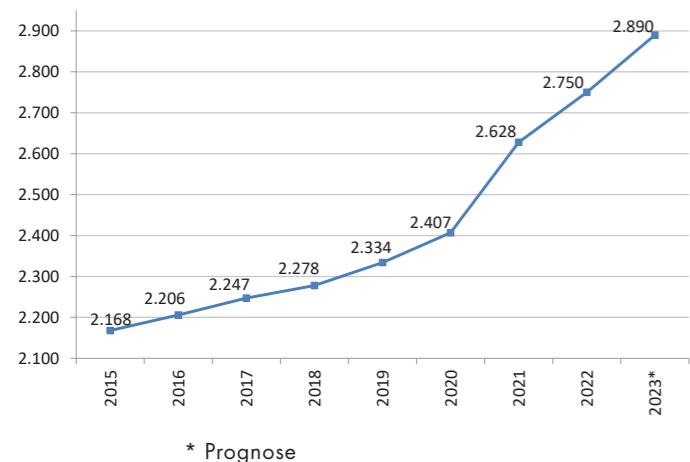
EINGLIEDERUNG FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Teilhabe im Ostalbkreis gleich – wertvoll – besonders

Die Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung erlebt durch das Bundesteilhabegesetz einen kompletten Systemwechsel. Weg vom klassischen Fürsorgesystem der Sozialhilfe, hin zu einem eigenständigen, modernen Recht auf Teilhabe. Die Reform rückt den Menschen mit seinen persönlichen Bedarfen und Bedürfnissen in den Fokus. Nicht nur die Unterstützungsangebote werden dadurch individueller. Auch die Zusammenarbeit zwischen Leistungserbringern und Leistungsträger gestaltet sich komplexer.

Seit 1. Januar 2020 werden Unterstützungsleistungen für Menschen mit Behinderungen stärker personenzentriert und bedarfsbezogen finanziert. Sie sind somit nicht mehr zwangsläufig daran gekoppelt, ob ein Mensch in einer stationären Einrichtung lebt oder ein ambulantes Angebot in Anspruch nimmt. Der Ostalbkreis erbringt als Träger der Eingliederungshilfe die reinen Fachleistungen zur Teilhabe. Die Geldleistungen für den Lebensunterhalt und die Miete werden als existenzsichernde Leistungen gesondert über die Grundversicherung erbracht.

Empfänger von Eingliederungshilfe



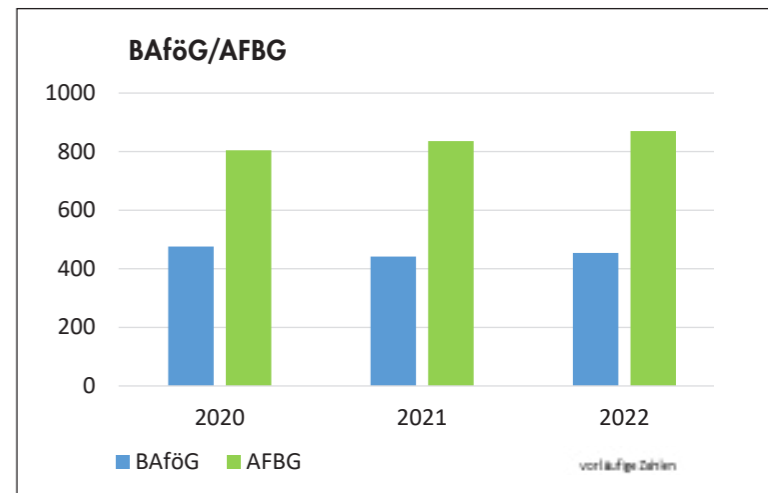
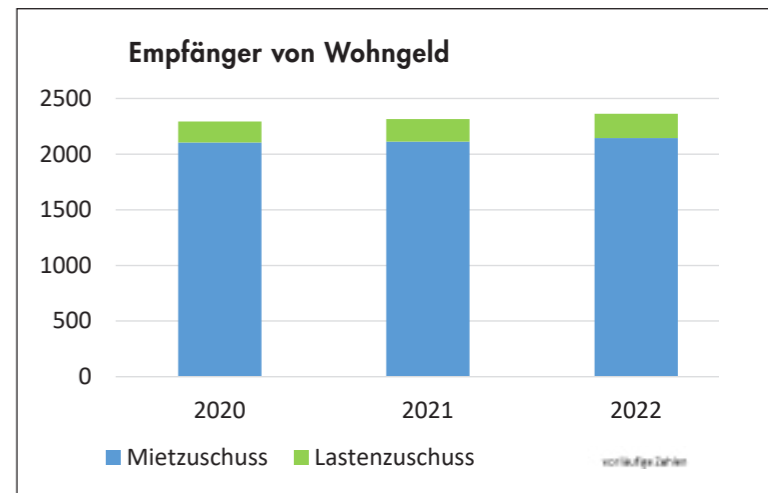
Um die Teilhabeleistungen individuell und bedarfsgerecht zu erbringen, treten die Träger der Eingliederungshilfe durch ihre Teilhabemanager in den direkten Kontakt zu hilfesuchenden Menschen. Unterstützt werden diese durch das landeseinheitliche Bedarfsermittlungsverfahren (BEI_BW).

Das Eingliederungshilferecht ist im Sozialgesetzbuch Neuntes Buch – Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (SGB IX) verankert und bietet in den Bereichen der „Sozialen Teilhabe“, der „Teilhabe an Bildung“ sowie der „Teilhabe am Arbeitsleben“ Assistenzleistungen, die eine selbstbestimmte Lebensführung ermöglichen sollen. Die Neuausrichtung des neuen Teilhaberechts legt seinen Schwerpunkt neben der quantitativen Messung nun stärker auf Qualität und Wirksamkeit der Erbringung der Teilhabeleistungen.

Für die bisher rund 200 vertraglich festgehaltenen Leistungsangebote der Eingliederungshilfe im Ostalbkreis bedeutet dies nun große Veränderungen. Die Eingliederungshilfeträger müssen mit den Leistungserbringern neue Leistungs- und Vergütungsvereinbarungen abschließen. Grundlage hierfür bildet der am 29. Juli 2020 veröffentlichte Landesrahmenvertrag, der zum 1. Januar 2021 in Kraft getreten ist. Die Umstellungen sind bis zum 31. Dezember 2023 in Baden-Württemberg zu vollziehen.

WOHNGELD UND BAFÖG

Wohngeld ist eine Sozialleistung nach dem Wohngeldgesetz für Bürgerinnen und Bürger, die aufgrund ihres geringen Einkommens einen Zuschuss zur Miete oder zu den Kosten selbst genutzten Wohneigentums (Lastenzuschuss) benötigen. Es dient zur wirtschaftlichen Sicherung angemessenen und familiengerechten Wohnens. Zum 01.01.2023 tritt mit dem „Wohngeld-Plus-Gesetz“ die größte Reform seit Bestehen des Wohngelds in Kraft. Aufgrund der steigenden Energiepreise und allge-



meinen Rezession soll hierdurch der Empfängerkreis von Wohngeld verdreifacht werden. Hierzu wird neben einer Anpassung des allgemeinen Leistungsniveaus auch erstmals eine Heizkostenkomponente bei der Wohngeldberechnung mit eingeführt.

Das Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) regelt die staatliche Unterstützung für die Ausbildung von Schülern und Studenten. Die Aufstiegsfortbildungsförderung, das sogenannte Meister-BAföG, mit dem die berufliche Aufstiegsfortbildung von Handwerkern und anderen Fachkräften finanziell gefördert wird, ist im Ausbildungsförderungsgesetz (AFBG) geregelt. Diese nimmt in den letzten Jahren

SOZIALES

immer weiter an Bedeutung zu, da mittlerweile immer mehr Aus- und Fortbildungen hier nach gefördert werden können. Im Jahr 2022 stand mit dem 27. BAföG-Änderungsgesetz im Bereich der Ausbildungsförderung eine größere Reform an. Neben einer Erhöhung der Bedarfe der Auszubildenden wurden ebenso die Einkommensgrenzen bei elternabhängiger Förderung heraufgesetzt. Dadurch werden zukünftig mehr Schüler- und Studenten über das BAföG gefördert werden können.

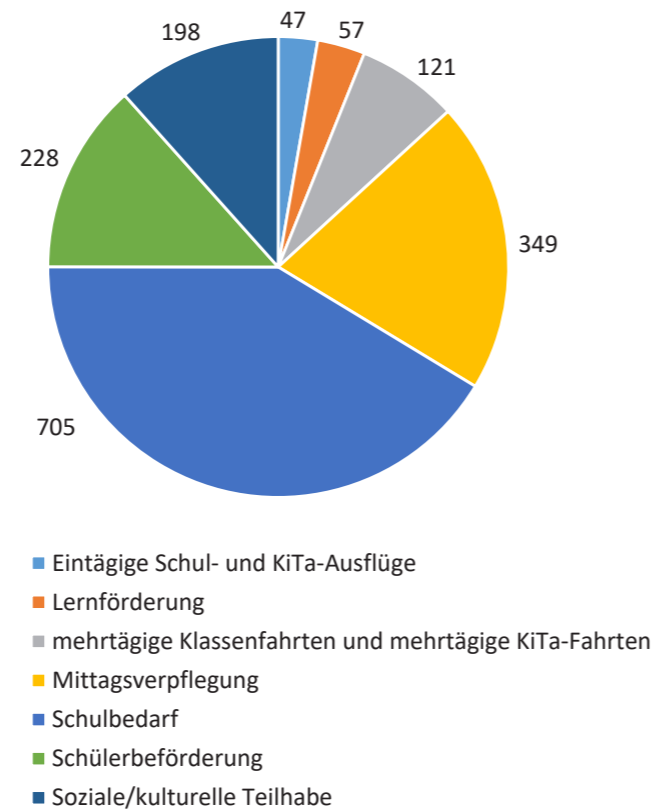
BILDUNG UND TEILHABE

Zur Deckung der individuellen Bedarfe von Schülern, Jugendlichen und jungen Menschen können Leistungen für ein- und mehrtägige Schulausflüge, Klassenfahrten, Schulbedarf, Schülerbeförderungskosten, Lernförderung, Mittagessen und Leistungen zur Teilhabe am kulturellen und sozialen Leben gewährt werden. Im Jahr 2022 war bereits ein Anstieg der bewilligten Leistungen durch die langsame Normalisierung nach Wegfall der meisten Corona-Beschränkungen festzustellen. Durch den zu erwartenden enormen Anstieg der wohngeld- und kindergeldzuschlagsberechtigten Haushalte, insbesondere durch die Wohngeldreform, ist für das Jahr 2023 ebenso mit stark ansteigenden Antragszahlen im Bereich Bildung und Teilhabe zu rechnen.

UNTERHALT

Bei Berechtigten von Leistungen nach dem SGB XII geht deren Unterhaltsanspruch auf den Sozialhilfeträger über und wird gegenüber den Angehörigen nach den Grundsätzen des bürgerlichen Rechts durchgesetzt. Der Unterhaltsrückgriff ist seit Januar 2020 aufgrund des Angehörigen-Entlastungsgesetzes auf wenige Fälle reduziert. Es werden Unterhaltsansprüche gegenüber getrenntlebenden und geschiedenen Ehegatten realisiert. Unterhalts-

Leistungen für Bildung und Teilhabe bei Bezug von Wohngeld oder Kindergeldzuschlag im Bezugsjahr 2022



pflichtige Eltern oder Kinder von Personen, die Leistungen der Hilfe zur Pflege oder andere Leistungen der Sozialhilfe erhalten, sind weitgehend entlastet, da sie erst ab einem Jahresbruttoeinkommen von mehr als 100.00 € für die Kosten herangezogen werden.

BETREUUNGSBEHÖRDE

Das Geschäftsjahr 2022 stand bei der Betreuungsbehörde unter dem Stern der Betreuungsrechtsreform, die am 01.01.2023 in Kraft tritt. Die Reform wurde bereits im Mai 2021 beschlossen. Durch die umfangreichen Änderungen, insbesondere für die Betreuungsbehörden, hat der

Gesetzgeber eine längere Vorlaufzeit gewährt, um die Möglichkeit zu geben, die Umsetzung der Reformziele gut vorzubereiten.

Neben der Erfüllung der operativen Aufgaben – der gesetzliche Auftrag der Betreuungsgerichtshilfe erneut in enorm hoher Fallzahl – wurden die Weichen für die Reformaufgaben gestellt. U.a. organisierte die Betreuungsbehörde eine Fortbildung zur Betreuungsrechtsreform für die Beteiligten im Betreuungsrecht. Amtsgerichte, Berufsbetreuerinnen und -betreuer, Betreuungsverein und die Betreuungsbehörde nahmen gemeinsam die Gelegenheit wahr, sich auf die neuen rechtlichen Vorgaben einzustimmen und sich untereinander auszutauschen.

Die Betreuungsbehörde wurde darüber hinaus vom Sozialministerium Baden-Württemberg für ein Modellprojekt im Rahmen der Reform ausgewählt. In diesem übernehmen die Betreuungsbehörden von fünf Landkreisen für die Dauer von fünf Jahren eine spezielle Aufgabe der Betreuungsrechtsreform, die sogenannte Erweiterte Unterstützung. Die Betreuungsbehörde nimmt damit die Chance wahr und stellt sich der Herausforderung, diese neue Aufgabe aktiv mitzugestalten um somit die Leitgedanken der Reform mit Leben zu erfüllen.

SCHULDNER- UND INSOLVENZBERATUNG

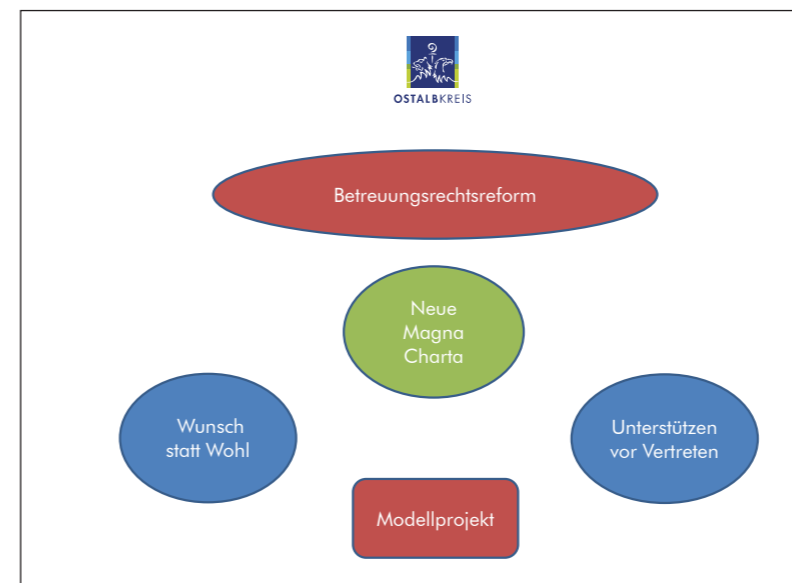
Die Schuldner- und Insolvenzberatung verfolgt das Ziel Überschuldung und die verschiedenartigen Folgeprobleme von Überschuldung zu beseitigen oder zu minimieren. Die Schwerpunkte des Beratungsangebotes liegen neben finanziellen, rechtlichen, hauswirtschaftlichen Fragen vornehmlich auch in der psychosozialen Betreuung und in evtl. notwendigen pädagogisch-präventiven Hilfen.

Die Tätigkeit der Schuldner- und Insolvenzberatung war im Jahr 2022 geprägt von den Folgen der Pandemie sowie dem unerwarteten Krieg in der Ukraine. Energie- und Mietkostensteigerungen, inflationäre Preissteigerungen und ein nicht einzuschätzender Arbeitsmarkt stellten viele Betroffene nicht nur vor Zukunftsängste, sondern auch vor existenzielle Notlagen. Im Jahr 2022 konnten 874 überschuldete Bürgerinnen und Bürger in der Basisberatung der Schuldner- und Insolvenzberatung Unterstützung bei der Bewältigung von existenziellen finanziellen Notlagen erhalten, wie Kontopfändungen, Bescheinigungen für P-Konten, Abwendungen von Energiesperren oder Beratungen zu Regelsolvenzanträgen für Selbständige. In der längerfristigen Beratung wurden für 357 Menschen individuelle Entschuldungskonzepte von außergerichtlichen Vergleichsverhandlungen bis hin zum Verbraucherinsolvenzverfahren entwickelt (Stand 27.12.2022); ein Anstieg gegenüber dem Vorjahr 2021 (314).

Das Durchschnittsalter der Schuldnerinnen und Schuldner lag bei 46 Jahren. 54% der Betroffenen waren weiblich.

Nach den Pandemieeinschränkungen konnten die Präventionsarbeit an Schulen sowie die Unterstützung durch Ehrenamtliche Mitarbeiter wieder aufgenommen werden.

Die Auswirkungen der diesjährigen Krisen wird sich auch im Jahr 2023 auf die Schuldner-



SOZIALES

und Insolvenzberatung auswirken. Nach Analyse des Schuldneratlas Deutschland werden ersten Berechnungen zufolge 19 Prozent der Haushalte gefährdet sein, auch ihre künftigen Rechnungen für Versorgungsleistungen nicht pünktlich bezahlen zu können. Außerdem wird die „Wucht des Nachzahlungsschocks“ sowie die nicht berechenbare Inflation noch mehr Haushalte in eine Überschuldung bringen (vgl. Schuldneratlas Deutschland 2022, S. 58).

Personenkreis

Arbeitnehmer/Beamte	35,29 %
SGB II	26,63 %
Rentner/Pensionäre	11,27 %
Sonstige (nicht erwerbstätig: Hausfrauen/Hausmänner, Asylbewerber usw.)	9,48 %
Arbeitslosengeld I (SGB III)	5,39 %
SGB XII	3,10 %
Studenten/Auszubildende	2,45 %

FRAUEN- UND KINDERSCHUTZ EINRICHTUNG

In der Frauen- und Kinderschutzeinrichtung des Ostalbkreises finden Frauen und Kinder Schutz vor häuslicher Gewalt.

Die Frauen- und Kinderschutzeinrichtung verfügt über fünf Zimmer mit insgesamt 16 Betten. Damit können bei maximaler Belegung fünf Frauen mit bis zu elf Kindern in der Einrichtung wohnen und betreut werden.

Wie auch im Jahr 2021 hat uns die Corona-Pandemie weiterhin begleitet. Das Schutzkonzept konnte gut umgesetzt werden, sodass es bisher unter den Bewohnerinnen keinen posi-

tiven Fall in der Frauen- und Kinderschutzeinrichtung zu verzeichnen gab.

Durch stetige Lockerungen der Maßnahmen konnte in gewohnter Weise der pädagogischen Arbeit nachgegangen und es wurden auch wieder vermehrt gemeinsame Veranstaltungen mit den Bewohnerinnen und Kindern gestaltet.

Umfangreich zeigte sich auch, wie im Vorjahr, die Betreuung von unselbstständigen Bewohnerinnen mit großen Sprachbarrieren. Vermehrt kommen Frauen mit multiplen Problemlagen, die nach einer priorisierten Herangehensweise gemeinsam analysiert und bearbeitet werden müssen, sodass sich die Frauen eine gute und sichere Perspektive für ihre Zukunft aufbauen können.

Im laufenden Jahr 2022 fanden 14 Frauen und 16 Kinder Schutz vor häuslicher Gewalt in unserer Einrichtung. Vier weitere Frauen waren schon seit dem Vorjahr in der Frauen- und Kinderschutzeinrichtung untergebracht.

Dazu kamen 99 Beratungen am Telefon und 28 Nachbetreuungen von ehemaligen Bewohnerinnen.

Drei Frauen konnten außerhalb der Bürozeiten über die Polizei in der Notfallunterbringung im Gästehaus Schönblick vorübergehenden Schutz finden, diese konnten anschließend in der Schutzeinrichtung selbst aufgenommen oder in andere Frauenhäuser vermittelt werden.

Im Jahr 2022 wurden außerdem mit dem Jobcenter Ostalbkreis, der Polizei, der Wohnungshilfe St. Elisabeth, der AJO e.V., Frauen helfen Frauen e.V., der Beratungsstelle bei häuslicher Gewalt/Platzverweis, der a.l.s.o Schwäbisch Gmünd und der Beauftragten für Chancengleichheit Aalen Kooperationstermine wahrgenommen. Sowohl für die Arbeit in der Schutzeinrichtung als auch für die nachhaltige Entwicklung der Bewohnerinnen sind diese Kooperationen essentiell.

JUGEND UND FAMILIE

SOZIALER DIENST

Im Sozialen Dienst sind nach der langen und sehr intensiven Corona-Pandemie die Auswirkungen deutlich spürbar. Die individuellen Belastungen der Familien sind sehr groß. Dies spiegelt sich unter anderem im notwendigen gestiegenen Einsatz ambulanter Hilfen für Familien wider.

Die Bewertungen bei Kindeswohlgefährdungen sind auch nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau und fordern den professionellen und kontinuierlichen Einsatz von jeder Kollegin und jedem Kollegen.

Seit Sommer 2022 ist besonders der Soziale Dienst mit einer vergleichbaren Flüchtlingswelle wie im Jahr 2015 konfrontiert. Die Versorgung von unbegleiteten minderjährigen Ausländern erfordert zusätzlich zur regulären Arbeit im Sozialen Dienst inzwischen einen sehr hohen Aufwand. Gleichzeitig ist aufgrund des Fachkräftemangels im Sozial- und Erziehungsdienst von einer weiteren Verknappung der Unterbringungsmöglichkeiten und personellen Ressourcen in der ambulanten Arbeit in Zukunft auszugehen.

Weiter ist die Ausgestaltung und Umsetzung des Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen bis 2028 und des Bundesteilhabegesetzes in den verschiedenen Stufen wesentliche Aufgabe des Sozialen Dienstes. Hier müssen Strukturen und Abläufe innerhalb des Dienstes den zukünftigen Anforderungen angepasst werden.

UNTERHALTVORSCHUSS

Seit Einführung der Gesetzeserweiterung beim Unterhaltsvorschuss zum 01.07.2017 haben sich die laufenden Fallzahlen mehr als verdoppelt.

Während im Jahr 2016 jährlich nur in 872 Fällen Leistungen ausbezahlt wurden, waren

es im Jahr 2017 schon 1535 Fälle. Im Jahr 2018 waren es 1867 Fälle und im Jahr 2019 erhielten 1996 Kinder Unterhaltsvorschuss. Im Jahr 2020 waren es 2168 Fälle; sowie im Jahr 2021 2062 Fälle. Im Jahr 2022 sind es aktuell 2373 Fälle, in denen laufend Unterhaltsvorschuss gezahlt wird. Davon sind 262 Anträge von Kriegsflüchtlings aus der Ukraine bewilligt. 91 Anträge von Kriegsflüchtlings stehen noch zur Bewilligung aus und sind somit nicht in der Gesamtzahl der laufenden Fälle enthalten.

Neben den vorgenannten laufenden Zahlfällen gibt es außerdem noch 1052 Fälle, bei denen kein laufender Bezug mehr stattfindet, aber noch übergegangene Unterhaltsansprüche nach § 7 UVG zu realisieren sind (Rückgriff auf Unterhaltspflichtige).

Sowohl die Corona-Pandemie als auch verstärkt der Krieg in der Ukraine hatten Auswirkungen auf die Fallzahlen. Durch Kurzarbeit oder Arbeitslosigkeit sind Zahlungen von Unterhaltspflichtigen ganz oder zumindest teilweise ausgeblieben, was vermehrte Antragstellungen zur Folge hatte.

Die Einnahmen beim Rückgriff konnten coronabedingt in manchen Fällen wegen Einkommensminderungen nicht im geplanten Ausmaß durchgesetzt werden. Ebenso der nicht durchführbare Rückgriff im Kriegsgebiet in der Ukraine. Im Haushaltsjahr 2021 betragen die Ausgaben 6.279.681 Euro. Die Einnahmen beliefen sich auf 1.580.713 Euro. Dies entspricht einer Rückgriffsquote von 25,17 Prozent.

Die Quote wird durch Gegenüberstellung der Ausgaben und Einnahmen desselben Zeitraums berechnet.

Die Ausgaben für das aktuelle Haushaltjahr haben sich auf 6.513.284 Euro noch weiter erhöht, leider haben sich die Einnahmen auf 1.495.111 Euro vermindert. Aktuell liegt die Rückgriffsquote somit bei 22,95 Prozent.

Stand: 02.12.2022

JUGEND UND FAMILIE

BEISTANDSCHAFTEN/ PFLEGSCHAFTEN/ VORMUNDSCHAFTEN

Im Kalenderjahr 2022 sind insgesamt ca. 2250 Beistandschaften für minderjährige Kinder geführt worden. Im Rahmen einer Beistandschaft kann die Vaterschaft rechtlich geklärt und der Unterhaltsanspruch der Kinder geregelt werden. Eine Beistandschaft kann der Elternteil schriftlich beantragen, dem die elterliche Sorge für das Kind alleine zusteht oder in dessen Obhut sich das Kind befindet.

Durch Amtsvormünder und Pfleger sind im Jahr 2022 zwischen 250 und 300 minderjährige Kinder gesetzlich vertreten worden. Dem Vormund wird vom Familiengericht mit richterlichem Beschluss die komplette elterliche Sorge übertragen. Er ist alleiniger Inhaber der Personen- und Vermögenssorge des minderjährigen Kindes und somit gesetzlicher Vertreter anstelle seiner Eltern. Dem Pfleger wird vom Familiengericht nur ein Teilbereich des Sorgerechts übertragen. Der Vormund hat die Pflicht zur persönlichen Förderung und Gewährleistung der Pflege und der Erziehung des Mündels. Persönliche Kontakte finden i. d. R. monatlich statt.

In den Dienststellen Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd werden jährlich knapp 1.500 Beurkundungen durchgeführt. Beurkundet wurden im Wesentlichen Vaterschaftsanerkennungen mit Zustimmungserklärungen, Sorgeerklärungen und Unterhaltsverpflichtungen.

KINDERTAGESBETREUUNG

Nachdem mit Corona viele Tageseltern ihren Beruf in der Kindertagespflege aufgegeben hatten, wurde auch 2022 weiterhin fleißig akquiriert, um neue Tageseltern für den stets steigenden Betreuungsbedarf zu finden. Unter anderem auf Märkten und bei Aktionen für Kinder wird der Kontakt gesucht und die Kindertagespflege vorgestellt.



2022 haben 26 Personen den ersten Kurs erfolgreich bestanden und sind somit berechtigt, eine Pflegeerlaubnis zu beantragen. 14 Kindertagespflegepersonen werden derzeit noch im zweiten Kurs nach den neuen Landesvorgaben teilweise tätigkeitsbegleitend qualifiziert, wobei die komplette Qualifizierung inzwischen rund eineinhalb Jahre dauert. Diese werden 2023 ihre Qualifizierung beenden. 20 bereits seit längerem tätige Kindertagespflegepersonen sind aktuell in einer Weiterbildung, um ebenfalls den neuen Qualifizierungsstandard zu erreichen.



WIRTSCHAFTLICHE JUGENDHILFE

Zahlungen, die aufgrund von Maßnahmenpaketen der Bundesregierung in Zusammenhang mit den gestiegenen Lebenshaltungskosten und Energiekosten erfolgt sind, müssen teilweise im Rahmen der Kostenheranziehung berücksichtigt werden.

Beispielsweise stellt der Heizkostenzuschuss für junge Menschen, die in einer Einrichtung oder sonstigen Wohnform der Kinder- und Jugendhilfe leben und bei denen somit der gesamte Lebensunterhalt sichergestellt ist, eine zweckidentische Leistung dar und ist im Rahmen der Kostenbeteiligung vollumfänglich einzusetzen.

PFLEGEKINDERDIENST

Der Pflegekinderdienst in Fallverantwortung für alle Vollzeitpflegeverhältnisse umfasst im Wesentlichen die Hilfeplanung, Beratung der Herkunfts- und Pflegefamilie sowie die Verantwortung für das Kindeswohl. Der Pflegekinderdienst leistet kontinuierliche Beratung, Unterstützung, Begleitung und Aufsicht der Pflegefamilien während der Dauer der Pflegeverhältnisse, auch unter Berücksichtigung des gesetzlichen Schutzauftrages gem. § 8a SGB VIII.

Eine Besonderheit des Ostalbkreises stellt die Aufteilung der Pflegeverhältnisse in Bereitschafts-, Kurzzeit- und Dauerpflege dar.

Die Bereitschaftspflegefamilien stehen der Rufbereitschaft des Jugendamtes rund um die Uhr an 365 Tagen im Jahr zur Verfügung, um im Notfall unverzüglich Kinder und Jugendliche in einem familiären Umfeld versorgen zu können.

Im Rahmen der Kurzzeitpflege können Kinder oder Jugendliche für eine kurze Zeit (z.B. Therapie der Eltern) oder zur Perspektivklärung untergebracht werden.

rapie der Eltern) oder zur Perspektivklärung untergebracht werden.

Dauerpflegefamilien sind Pflegefamilien, die ein Kind auf Dauer aufnehmen. Die „Zeit der Dauer“ kann unter Umständen variabel sein. Der Verbleib in einer Pflegefamilie über einen mittelfristigen Zeitraum (zwei bis vier Jahren) kann auch zu einem Dauerpflegeverhältnis führen.

Bei allen Pflegeverhältnissen erfolgt im Rahmen der Hilfeplanung eine regelmäßige Überprüfung der Dauer und Geeignetheit der Maßnahme mit allen Beteiligten. Die Abklärung einer möglichen Rückführung in die Herkunftsfamilie ist ein wichtiger Bestandteil der Hilfeplanung.

Ab dem 10.06.2021 kam mit Inkrafttreten des neuen „Kinder- und Jugendhilfestärkungsgesetz“ dazu, dass zur Sicherung der Rechte von Kindern und Jugendlichen für alle Pflegekinder ein Schutzkonzept in den Pflegefamilien erarbeitet werden muss. Hierzu werden die Kinder und Jugendlichen und die Pflegefamilien beraten und an der Ausgestaltung des Schutzkonzepts beteiligt. Schutzkonzepte sind nicht nur in der Pflegefamilie, sondern in der Infrastruktur und im sozialen Umfeld zu entwickeln und anzuwenden.

Die Fachkräfte des Pflegekinderdienstes qualifizieren und schulen die potentiellen Pflegeeltern. Unter dem Motto „Kindern ein Zuhause geben“ werden die Pflegeeltern an vier Abendseminaren vorbereitet. Die Inhalte des Seminars wurden 2020 vollständig überarbeitet, um die Pflegeeltern auf alle Eventualitäten im Umgang mit ihren Pflegekinder bestmöglich vorzubereiten.

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 15 Paare im Seminar begleitet. 6 Paare davon haben sich im Jahr 2021 für die Eignungsprüfung entschlossen und sich erfolgreich qualifiziert. 2022 haben 14 Paare mit dem Seminar begonnen. Dieses wird im Dezember 2022 beendet werden.

JUGEND UND FAMILIE

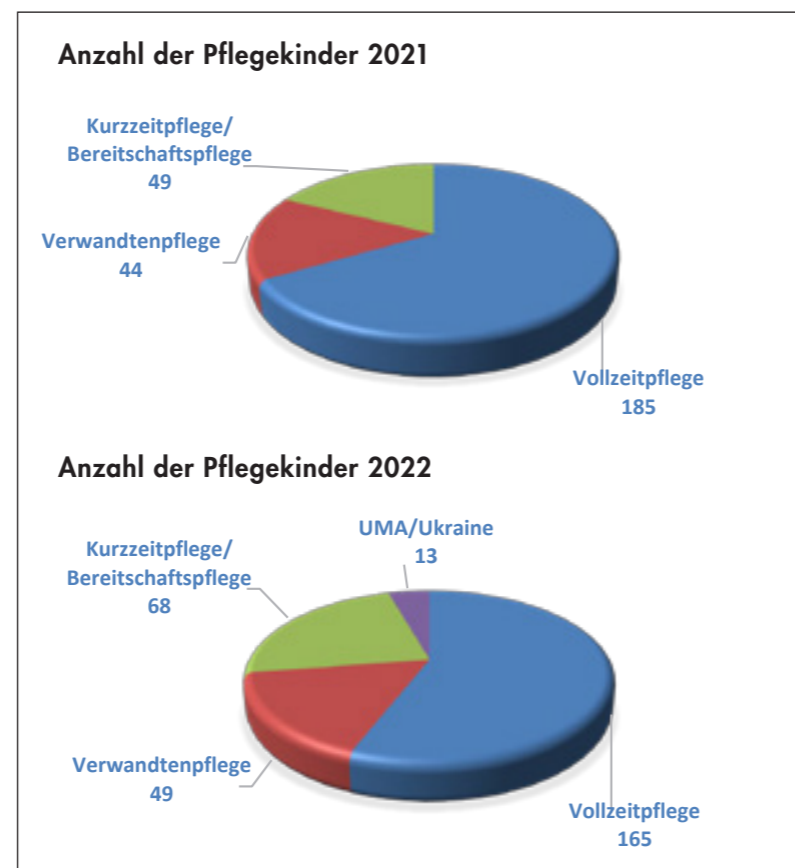
Der Pflegekinderdienst des Ostalbkreises hat eine große Anzahl an gut ausgebildeten Pflegeeltern zur Verfügung. Dies soll gewährleisten, dass eine fachlich gute Auswahl, gemessen am Bedarf jedes Kindes, getroffen werden kann.

Hinzu kam eine Infoveranstaltung im März 2022 für Pflegeeltern, die sich kurzfristig dazu entschlossen hatten, alleinreisende Kinder aus der Ukraine bei sich aufzunehmen. Die Resonanz auf diese Veranstaltung war überwältigend. Weit mehr als 100 Teilnehmenden konnten durch Mitarbeiterinnen aus dem Pflegekinderdienst zu diesem Thema informiert werden.

Die Einreise von unbegleiteten minderjährigen Ausländern (UMAs) hat 2022 wieder stark zugenommen. Einige Kinder und Jugendliche konnten auch in Pflegefamilien untergebracht werden. Dazu erfolgte ein öffentlicher Aufruf in den örtlichen Tageszeitungen, dem Radio, den sozialen Medien und auch in den Gemeindeblättern des Ostalbkreises.

Im Jahr 2022 konnte endlich wieder bei strahlendem Sonnenschein das große Sommerfest des Pflegekinderdienstes an der Kolpinghütte in Aalen stattfinden. Landrat Dr. Bläse bedankte sich bei allen Pflegeeltern. Er würdigte das soziale Engagement und den liebevollen Einsatz, sowie das gute Miteinander der Pflegeeltern mit den Mitarbeitern des Pflegekinderdienstes. Während die Kinder die vielen Spielangebote auf dem Gelände sowie das Angebot des Spielmobils des Stadtjugendrings Aalen und das Programm des Teams von Hinke-Pinke nutzten, hatten die Pflegeeltern Gelegenheit, sich untereinander auszutauschen und neue Kontakte zu knüpfen sowie mit den Beschäftigten des Pflegekinderdienstes, der Geschäftsbereichsleiterin Jutta Funk und dem Landrat ins Gespräch zu kommen. 104 Gäste folgten der Einladung des Pflegekinderdienstes.

Auch die beliebte Kanutour auf der Brenz konnte 2022 wieder stattfinden.



FRÜHE HILFEN JUFAM

10 Jahre JuFam Frühe Hilfen – frühzeitige Chancen

Wird ein Baby geboren, bringt das viel Freude, aber auch manche Veränderung mit sich. Manchmal benötigen Eltern hierzu mehr Informationen, Beratung oder auch alltagspraktische Unterstützung.

2012 wurde deshalb beim Geschäftsbereich Jugend und Familie des Landratsamtes das „Fachzentrum Frühe Hilfen für Mütter, Väter und Schwangere (JuFam)“ gegründet. Seither ist es Anlauf- und Beratungsstelle für werdende Eltern, Familien mit Kindern bis drei Jahre und Fachdienste im gesamten Ostalbkreis.

Dieses Jahr feierte JuFam sein 10-jähriges Bestehen. Mit einer digitalen Vortragsreihe hat



JuFam die positiven Entwicklungen der letzten zehn Jahre gefeiert – und sich damit gleichzeitig für das entgegengebrachte Vertrauen bedankt. Denn in über 6.500 Fällen nutzten Familien aus dem Ostalbkreis in diesen Jahren die Angebote von JuFam.

Ein Team aus Gesundheitsfachkräften und sozialpädagogischen Mitarbeitenden steht Müttern und Vätern in diesen wichtigen ersten Lebensjahren mit Rat und Tat zur Seite. Zudem koordiniert das Fachzentrum die Abwicklung des Eltern- und Familienbildungsprogramms STÄRKE des Landes Baden-Württemberg, sowie das Netzwerk „Frühe Hilfen und Kinderschutz im Ostalbkreis“. Die Leistungen der Fachstelle sind vielfältig und reichen von Beratungen in der Schwangerschaft und nach der Geburt, über Neugeborenenbesuche, Elternkurse, Leihgroßelternprojekte, bis hin zu aufsuchenden Hilfen, wie z.B. der gesundheitsorientierten Familienbegleitung.

Möglich machte und macht diesen bunten Strauß an Unterstützungsmöglichkeiten nicht zuletzt auch das engagierte und tragfähige Zusammenwirken zahlreicher Akteurinnen und Akteure der Gesundheitshilfe, der Kinder- und Jugendhilfe, von psychosozialen Fachdiensten und des Ehrenamts.

Stärkung von Familien im Ostalbkreis durch Zuwendungen des Bundes und des Landes

Im Rahmen des bundesweiten Aktionsprogramms „Aufholen nach Corona“ und deren zusätzliche Fördermittel in Verbindung mit dem Landesprogramm STÄRKE wurden 2022 im Ostalbkreis erneut Familien mit Angeboten unterstützt, die die Folgen der Pandemie abmildern und Eltern in ihrer Elternrolle stärken sollten.

Mit den bereitgestellten Bundesmitteln wurden durch das Fachzentrum Frühe Hilfen z.B. spezielle Elternkurse für insgesamt 183 Teilnehmende angeboten, Elternsprechstunden an den Kliniken gestartet, Gutscheine für Kurs- und Entlastungsangebote vergeben und Multiplikatoren-Schulungen durchgeführt.



Vorbereitung Multiplikatorenschulung für medizinische Fachangestellte örtlicher gynäkologischer und pädiatrischer Praxen

Ebenso wurde im Bereich der Familien- und Elternbildung durch externe Anbieter – mit einer Fördersumme in Höhe von insgesamt 201.710,34 Euro für Kursangebote, Familien-

JUGEND UND FAMILIE

bildungsfreizeiten und Offene Treffs – erneut beeindruckend viel in Bewegung gesetzt.

Ein Teil dieser Zuwendungen des Landes floss in Angebote für geflüchtete Familien aus der Ukraine. Durch die Zusammenarbeit der Koordinationsstelle STÄRKE und verschiedener Familienbildungsanbieter entstanden mehrere Treffs und Kurse für diese Zielgruppe. Auf seiner Sommertour 2022 besuchte Minister Manne Lucha MdL einen dieser Anbieter. Zusammen mit der gemeinnützigen Genossenschaft act for transformation gelang ein eindrücklicher Austausch mit geflüchteten Müttern, welcher die Wichtigkeit solcher Projekte eindrücklich vor Augen führte.



Unterschrift des Ministers im Goldenen Buch des Ostalbkreises (oben) und Austausch Minister Lucha MdL mit geflüchteten ukrainischen Müttern

ADOPTIONSVERMITTLUNG

Im Mittelpunkt jeder Adoption stehen die Bedürfnisse und das Wohlergehen des Kindes – unabhängig davon, ob es aus dem Inland oder dem Ausland kommt und in einer Adoptivfamilie aufwächst oder ob es von einem Stiefelternteil adoptiert wird.

Damit eine Adoption gelingt, erhalten die Familien die bestmögliche Beratung und Unterstützung – vor, während und auch nach der Adoption. Deshalb prüft die Adoptionsvermittlungsstelle sorgsam die Eignung der möglichen Adoptiveltern.

Zum 1. April 2021 trat das neue Adoptionshilfe-Gesetz in Kraft. Das Gesetz beinhaltet Neuregelungen, die die Arbeit der Adoptionsvermittlungsstellen maßgeblich beeinflussen. Diese Neuregelungen sind

- Schaffung eines Rechtsanspruchs auf Beratung und Begleitung von Adoptivkind und Adoptiveltern sowie abgebenden Eltern auch nach der Adoption
- Schaffung eines Anspruchs auf Durchführung einer Eignungsüberprüfung bei der Adoption des Kindes im Inland
- Verpflichtung, den Informationsaustausch zwischen abgebenden Eltern und den Adoptiveltern zu fördern
- Einführung einer verpflichtenden Beratung bei Stiefkindadoptionen

Weiter formulierte der Gesetzgeber einen konkreten Aufgabenkatalog für die Adoptionsvermittlungsstellen und führt auch ein verpflichtendes Anerkennungs- und Wirkungsfeststellungsverfahren für ausländische Adoptionsentscheidungen ein.

Durch diese Neuregelungen wurde der Stellenumfang der Adoptionsvermittlung im Ostalbkreis auf 110 Prozent erhöht. Seit März 2022 besteht die Adoptionsvermittlungsstelle des Ostalbkreises daher aus drei Sozialpädagoginnen mit Dienstsitz Aalen und Ellwangen.

ERZIEHUNGS- UND FAMILIENBERATUNGSSTELLE

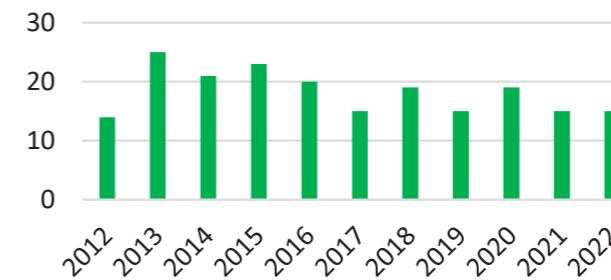
Kontaktstelle gegen den sexuellen Missbrauch an Mädchen und Jungen

Die Nachfrage nach fachlicher Begleitung und Unterstützung von Institutionen zum Thema Schutzkonzepte ist im Zeitraum 2022 stark gestiegen. Nach § 79 Absatz 2 Nr. 3 SGB VIII haben die Träger der öffentlichen Jugendhilfe im Rahmen einer kontinuierlichen Qualitätsentwicklung die Verantwortung, Schutzkonzeptionen zu entwickeln, die Kinder und Jugendliche innerhalb der eigenen Einrichtung vor sexuellen Übergriffen schützen. Außerdem sollen Mitarbeitende für die Wahrnehmung von Kindeswohlgefährdungen sensibilisiert werden, um dann in einem Fall die notwendigen und richtigen Schritte einzuleiten zu können.

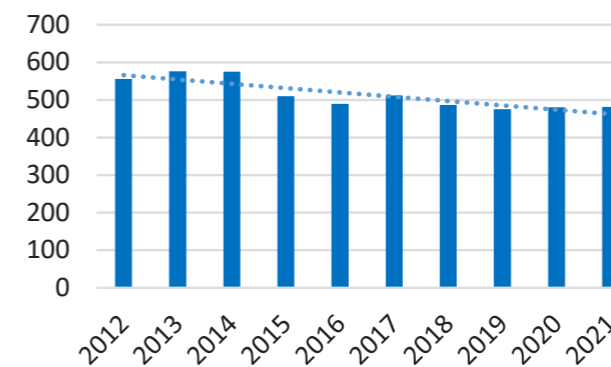
Zu einer Schutzkonzeption zählen Bausteine wie Leitbild, Verhaltenskodex, Mitarbeiterauswahl und Fortbildung aller Mitarbeitenden. Viele Kindergärten, einige Schulen und einige Vereine haben sich so auf den Weg gemacht und nach Fortbildungsseminaren und Vorträgen gefragt. Dazu kamen regelmäßige Schulungen jeden ersten Freitag im Monat für pädagogische Fachkräfte aus Kindergärten, Schulbetreuung, Bildungsberatung und Jobcenter. „Mut zur Stärke“, ein Präventionsprojekt gegen sexuelle Gewalt für Kinder, Lehrkräfte, Eltern der 3. und 4. Klassen, konnte nach den Einschränkungen aufgrund der Pandemie wieder verstärkt in Präsenz an die Schule gehen (25 Schulen/44 Klassen).

Außerdem fand zum 12. Mal die Kindergruppe nach Trennung/Scheidung statt. Eltern berichten, wie gern die Kinder in die Gruppe gehen und wie wertvoll die emotionale Unterstützung in dieser schwierigen Phase einer Familie ist.

Adoptionen im Ostalbkreis

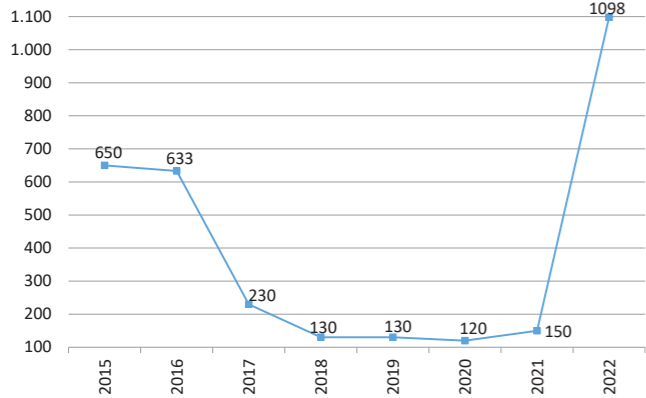


Gesamtadoptionen in Baden-Württemberg



INTEGRATION UND VERSORGUNG

Aufnahme von Flüchtlingen im Ostalbkreis



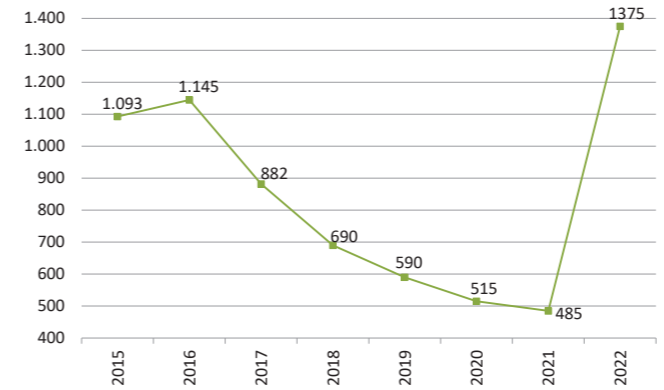
73431 Aalen, Ulmer Str. 115	53
73431 Aalen, Ulmer Str. 117	90
73432 Aalen-Unterkochen, Knöcklingstr. 16	61
73441 Bopfingen, Am Stadtgraben 84 - 86	118
73450 Neresheim, Kloster Neresheim 1	60
73450 Neresheim, Klosterallee 23 - 25	49
73467 Kirchheim, Klosterhof 18	71
73525 Schwäbisch Gmünd, Benzholzstr. 6	84
73525 Schwäbisch Gmünd, Werrenwiesenstr. 28	163
73525 Schwäbisch Gmünd, Lessingstr. 3	7
73525 Schwäbisch Gmünd, Oberbettringer Str. 177/1	156
73529 Schwäbisch Gmünd, Lorcher Str. 131	186
73579 Schechingen, Rosensteinstr. 18	40

Geflüchtete

Zu Beginn des Jahres 2022 rechnete der Ostalbkreis mit einem Zugang von Geflüchteten auf Vorjahresniveau. Diese Planungen wurden durch den Krieg in der Ukraine komplett verändert. Ab Ende Februar 2022 mussten quasi über Nacht Unterbringungsmöglichkeiten für ukrainische Geflüchtete geschaffen werden. In einer beispiellosen Solidarität aller Städte und Gemeinden gelang es innerhalb kurzer Zeit, Menschen, die vor dem Krieg in der Ukraine geflüchtet waren, unterzubringen. Ende 2022 leben über 3.500 Personen aus der Ukraine im Ostalbkreis.

Zu Beginn des Jahres betrieb der Ostalbkreis vier Gemeinschaftsunterkünfte, davon zwei Unterkünfte in Aalen und zwei Unterkünfte in Schwäbisch Gmünd mit einer Gesamtkapazität von 379 Plätzen. Bis Dezember wurden weitere neun Unterkünfte aufgebaut, sodass zum Jahresende in 13 Unterkünften 1.138 Unterbringungsplätze geschaffen werden konnten, die zu 90 Prozent belegt sind.

Leistungsempfänger nach dem AsylbLG



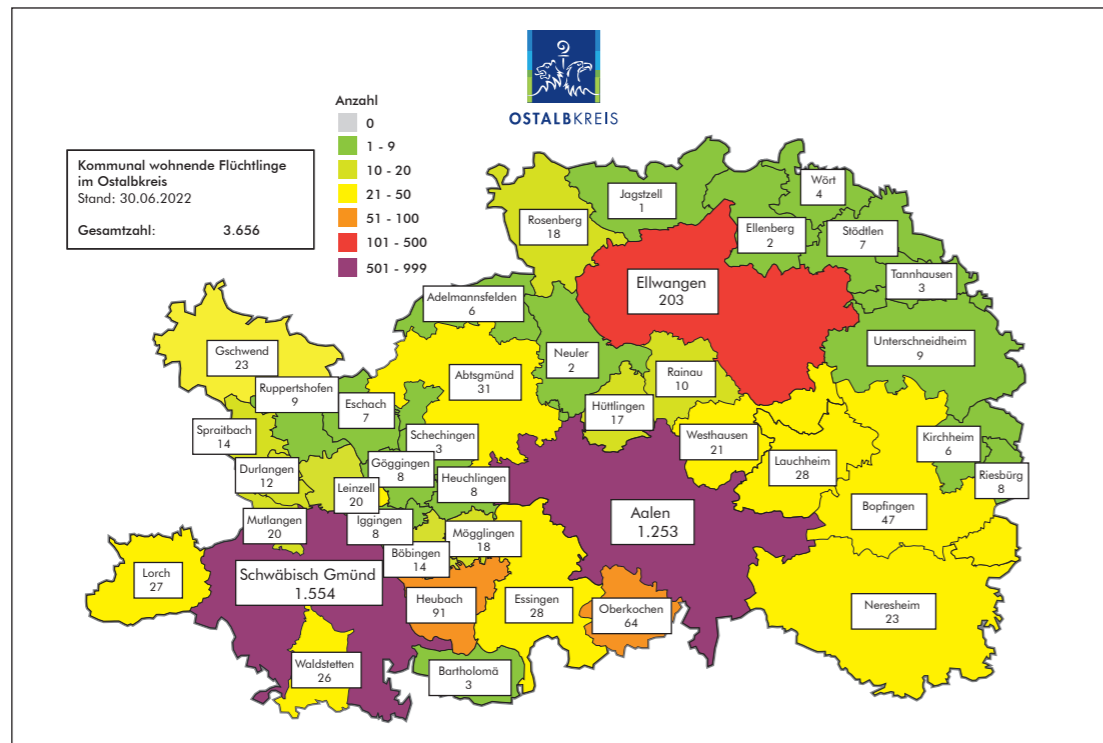
Der Ukrainekrieg stellte auch die Leistungsgewährung nach dem Asylbewerberleistungsgesetz (AsylbLG) vor große Herausforderungen. Bis Juni 2022 erhielten die ukrainischen Geflüchteten ausschließlich Leistungen nach diesem Gesetz. Nach dem Rechtskreiswechsel muss die Zeit bis zur Erteilung einer Aufenthaltserlaubnis nach § 24 Aufenthaltsgesetz für die Menschen aus der Ukraine mit Leistungen nach dem AsylbLG überbrückt werden, bevor dann nach sechs bis acht Wochen der Übergang in das Sozialgesetzbuch II (Jobcenter) oder in das Sozialgesetzbuch XII (Soziales) erfolgt. Die Verdreifachung der Anzahl der Leistungsempfänger konnte nur durch viel Engagement der Beschäftigten bewältigt werden.

Neben den besonderen Herausforderungen des Ukrainekrieges wurde das seit 2018 bestehende Angebot des sogenannten Integrationsmanagements fortgeführt und ausgebaut. Es bietet die Möglichkeit, Geflüchtete in der Anschlussunterbringung individuell mit gezielten Maßnahmen auf dem Weg zur Integration zu unterstützen. Die dafür eingesetzten Integrationsmanager betreuen aktuell 248 Flüchtlinge (ohne die Städte Aalen und Schwäbisch Gmünd).

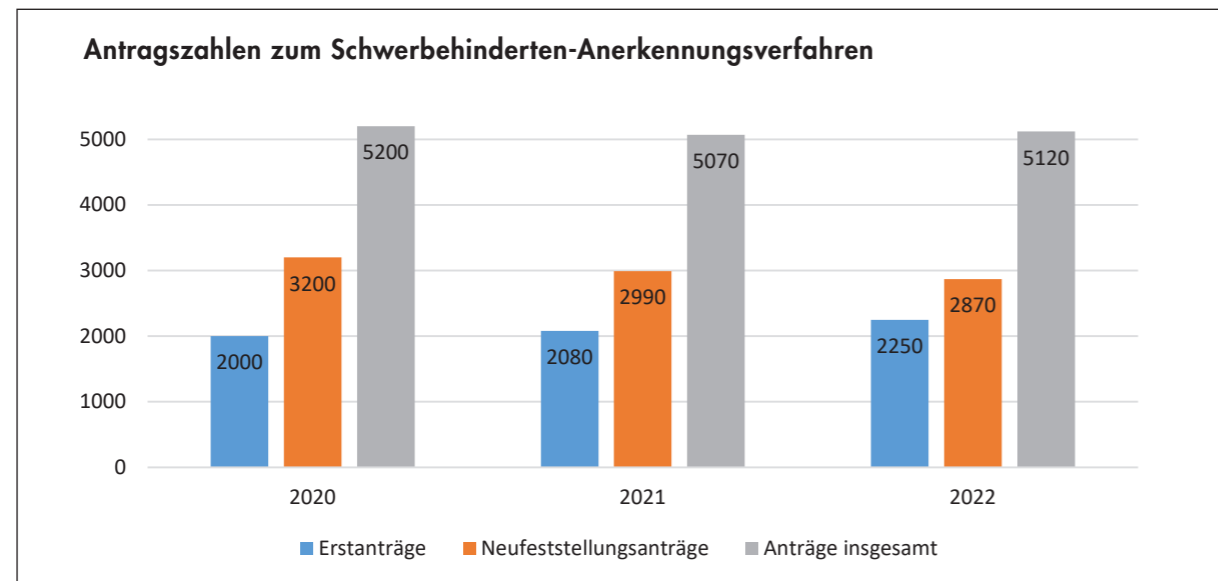


Mind Spring

Das Projekt „Mind-Spring“ wurde vom Psychologen Dr. Sterk aus den Niederlanden entwickelt. Es ist ein Gesundheitsprogramm von und für Geflüchtete. In kleinen Gruppen wird über Themen wie Stress und Stressbewältigung, Identität, Trauer, Veränderung der Gedanken und Gefühle sowie andere Themen gesprochen. Über einen Zeitraum von sechs bis acht Wochen findet wöchentlich ein ca. zweistündiger Workshop statt. Die Teilnehmenden lernen in den Gruppensitzungen unter Anleitung, mit Belastungen umzugehen und erhalten viele Informationen. Sie tauschen sich über ihre Erlebnisse und ihre eigenen Lösungswege aus. Im Ostalbkreis fand eine Qualifizierung von sogenannten Trainern für dieses Programm statt. Im Dezember 2022 konnte Sozialdezernentin Julia Urtel neun neuen Trainern ihre Teilnahmezertifikate überreichen.



INTEGRATION UND VERSORGUNG



Schwerbehindertenrecht

Statistikzahlen über festgestellten Grad der Behinderung (GdB) und Merkzeichen (MZ) für den Nachteilsausgleich:

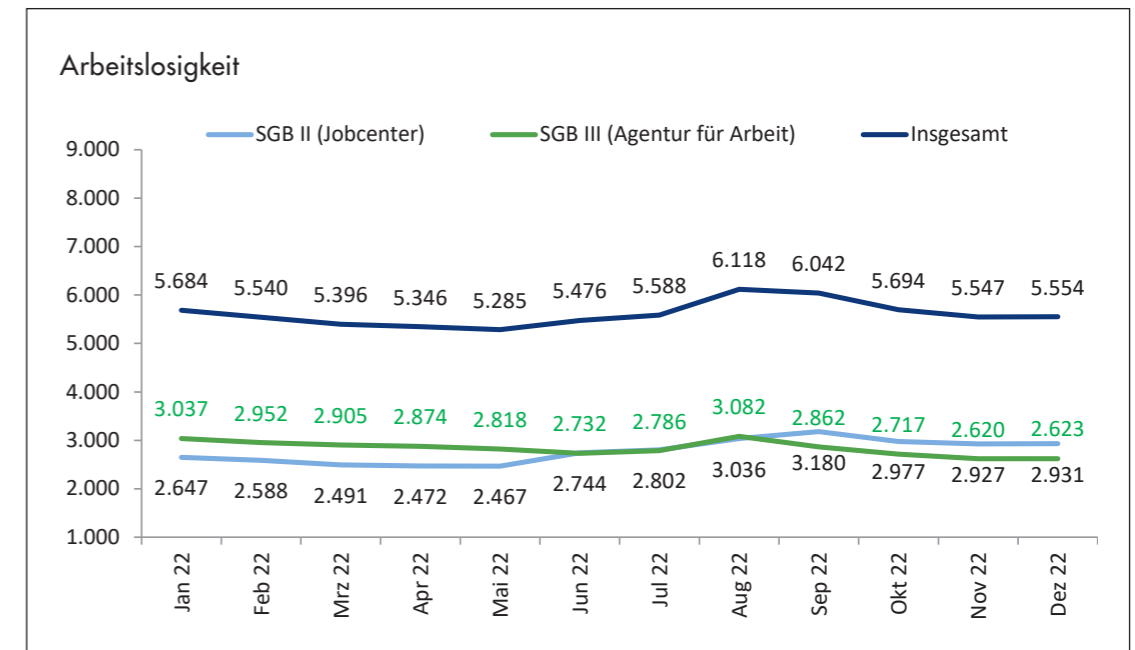
Gesamtzahl	41.697
Anzahl Behinderte GdB unter 50	16.772
Anzahl Behinderte GdB 50	8.928
Anzahl Behinderte GdB 60 bis 90	9.372
Anzahl Behinderte GdB 100	6.625
Von der Anzahl Schwerbehinderter (GdB ab 50) haben	
das MZ „G“ für Gehbehinderung	10.803
das MZ „aG“ für außergewöhnliche Gehbehinderung	2.721
das MZ „H“ für Hilflos	3.563
das MZ „BL“ für Blind	218

Zum Ende des Jahres 2022 erhalten rund 250 Menschen Leistungen nach dem Gesetz über die Landesblindenhilfe und dem Sozialgesetzbuch XII.

Soziales Entschädigungsrecht

Das soziale Entschädigungsrecht besteht im Wesentlichen aus dem Bundesversorgungsgesetz, dem Opferentschädigungsgesetz, dem Infektionsschutzgesetz und den Rehabilitationsgesetzen. Diese Aufgabe wurde im März 2022 an den Rhein-Neckar-Kreis in Heidelberg delegiert. Der Rhein-Neckar-Kreis bearbeitet nun im Rahmen einer gemeinsamen Dienststelle die Anträge aus dem Ostalbkreis. Die Zusammenarbeit und die Kontakte in den Ostalbkreis haben sich sehr gut gestaltet, sodass die Betroffenen auch durch Heidelberg schnell und kompetent Auskünfte erhalten.

JOBCENTER OSTALBKREIS



Die Hauptaufgaben des Jobcenter Ostalbkreis sind die Gewährung der Grundsicherung für hilfebedürftige und erwerbsfähige Menschen und deren Integration in Arbeit und Ausbildung.

Im Jahr 2022 wurden 1.681 Personen in den 1. Arbeitsmarkt integriert. Dieser Wert ist vorläufig und wird in den nächsten Monaten noch revidiert.

ARBEITSMARKTSTATISTIK

Entwicklung der Arbeitslosigkeit

Zu Beginn des Kalenderjahres 2022 waren 2.647 Arbeitslose im Jobcenter Ostalbkreis gemeldet. Dies entsprach einer Arbeitslosenquote von 1,5 Prozent. Insgesamt waren in den Rechtskreisen SGB II (Jobcenter) und SGB III (Agentur für Arbeit) 5.684 Menschen ohne Arbeit gemeldet. Die Arbeitslosenquote im Ostalbkreis betrug 3,2 Prozent.

Im ersten Quartal sank die Anzahl der Menschen ohne Arbeit im Ostalbkreis. Seit Juni

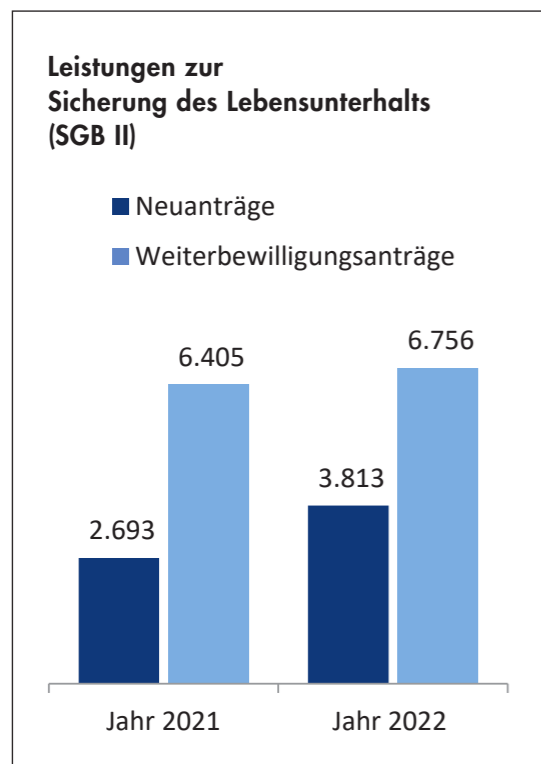
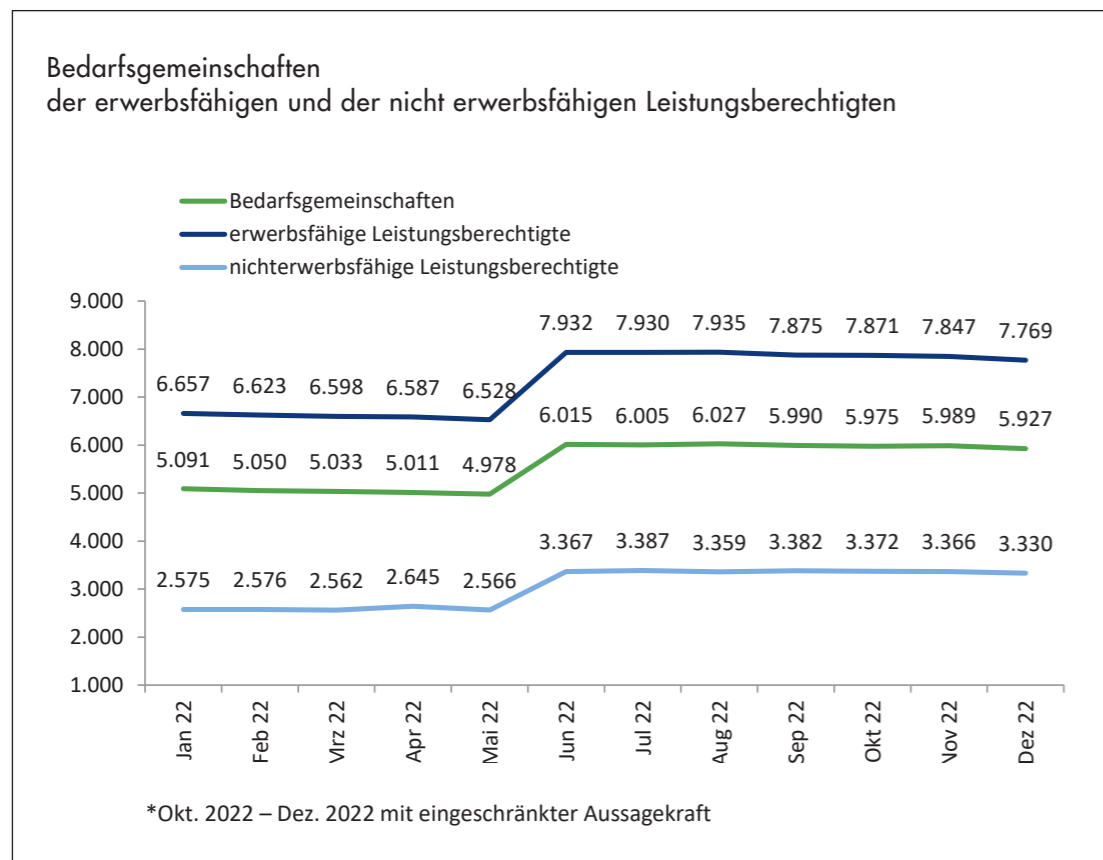
2022 sind die gemeldeten Arbeitslosen im Jobcenter deutlich angestiegen. Grund hierfür ist der Übergang der ukrainischen Geflüchteten in den Rechtskreis SGB II. Im Rechtskreis SGB III (Agentur für Arbeit) erfolgte im Jahresverlauf ein Rückgang der Arbeitslosen.

Im Dezember 2022 waren 2.931 Menschen im Jobcenter arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 1,7 Prozent. Insgesamt waren in beiden Rechtskreisen noch 5.554 Menschen ohne Arbeit gemeldet. Die Arbeitslosenquote im Ostalbkreis lag bei 3,1 Prozent.

Entwicklung der Bedarfsgemeinschaften, der erwerbsfähigen und der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

Im Januar 2022 waren im Jobcenter insgesamt 5.091 Bedarfsgemeinschaften gemeldet. Die Zahl der Bedarfsgemeinschaften ist im Jahresverlauf deutlich angestiegen. Im Dezember 2022 waren 5.927 Bedarfsgemeinschaften im Ostalbkreis im SGB II Leistungsbezug. Die Zahl der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten und der nicht erwerbsfähigen Leistungsberechtigten

JOBCENTER OSTALBKREIS



tigten ist im Jahresverlauf ebenfalls deutlich angestiegen. Grund hierfür ist der Zugang der ukrainischen Geflüchteten in den Rechtskreis SGB II seit Juni 2022.

Entwicklung der ukrainischen Geflüchteten

Im Dezember 2022 waren im Jobcenter Ostalbkreis 1.569 ukrainische erwerbsfähige Leistungsberechtigte und 832 nichterwerbsfähige Leistungsberechtigte (Kinder unter 15 Jahre) gemeldet. Diese verteilen sich auf insgesamt 1.122 Bedarfsgemeinschaften. Von den 1.569 ukrainischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten sind 472 männlich (30,1 Prozent) und 1.097 (69,9 Prozent) weiblich.

Ein großer Anteil der ukrainischen erwerbsfähigen Leistungsberechtigten nimmt derzeit an einem Integrationskurs teil.

Entwicklung der Antragstellungen von Neuanträgen auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II)

Die Anzahl der Neuantragstellungen auf Leistungen zur Sicherung des Lebensunterhalts (SGB II) ist im Jobcenter Ostalbkreis im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen.

Im Jahr 2022 wurden 3.813 Neuanträge und 6.756 Weiterbewilligungsanträge gestellt. Davon wurden 1.623 Neuanträge durch Geflüchtete aus der Ukraine gestellt.

Förderung schwer zu erreichender junger Menschen § 16h SGB II

StandUP ist eine aufsuchende Einzelfallhilfe mit qualifiziertem Fallmanagement.

Trotz vorhandener Leistungen zur Eingliederung nach SGB II, Arbeitsförderung nach SGB III und sozialpädagogischen Hilfen nach SGB VIII wird eine nicht unerhebliche Anzahl von jungen Menschen nicht oder nicht vollständig von den Hilfen erreicht. Junge Obdachlose ohne Leistungsbezug, Systemsprenger, „Sofahopper“ oder junge Menschen, die den Übergang von einem zum anderen Rechtskreis nicht erreicht haben, bilden das Klientel, dem das Augenmerk von StandUP gilt.

Die Förderung umfasst zusätzliche Betreuungs- und Unterstützungsleistungen. Das bedeutet, dass es sich um Leistungen und Methoden handelt, die mit z.B. aufsuchenden und niederschweligen Angeboten über die gesetzlich verankerten Leistungen im SGB II und SGB III hinausgehen. Die Förderinhalte können sich auf die Verbesserung des Arbeits- und Sozialverhaltens, der Eigeninitiative und der Belastbarkeit der jungen Menschen beziehen. Um auch die jungen Menschen in den umliegenden Gemeinden des Ostalbkreises besser erreichen zu können, wird zusätzlich eine örtlich platzierte Anlaufstelle als Treffpunkt für Fragen und Anliegen angeboten. Das „Stand



Up“-Mobil (Kleinbus des BVW mit der Aufschrift „SUMO“) fährt regelmäßige Touren in den Altkreisen Schwäbisch Gmünd und Aalen sowie den Raumschaften Ellwangen und Bopfingen.

Die Umsetzung des § 16h SGB II basiert auf dem Prinzip der Akzeptanz und Freiwilligkeit. Den jungen Menschen wird ein „Vorschuss“ an Vertrauen und Akzeptanz gegeben, damit sie sich verändern können. Zum Akzeptieren gehört auch, dass kürzere oder längere Abbrüche vorkommen dürfen und ein Wiederkommen erwünscht ist.

I BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

SOZIALPLANUNG

Online-Informationsveranstaltung „Zentrale Vormerkung“ zur systematischen Vergabe von Kindertagesbetreuungsplätzen

Der Ausbau an bedarfsgerechten Betreuungsplätzen, die Vorverlegung des Einschulungstichtags in Baden-Württemberg, die stufenweise Einführung eines Anspruchs auf ganztägige Förderung für Grundschul Kinder ab dem Jahr 2026 sowie die Planungsanforderungen und die Umsetzung inklusiver Angebote durch das Gesetz zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen machen die Aufgabe einer bedarfsgerechten Kinderbetreuung in den nächsten Jahren diverser. Deshalb ist eine aktive und ganzheitliche Bedarfsplanung, die einen niederschweligen und mehrsprachigen Zugang zur Erfassung der Bedarfe ermöglicht, von besonderer Bedeutung.

Um für die weiter anstehenden Aufgaben in der Kindertagesbetreuung bestmöglich vorbereitet zu sein, wurde den Städten und Gemeinden sowie den Trägern von Kindertageseinrichtungen am 25. März 2022 eine digitale Informationsveranstaltung und am 29. April 2022 auch eine Implementierungsveranstaltung zum Thema „Zentrale Vormerkung“ in der Kindertagesbetreuung in Zusammenarbeit mit dem Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg (KVJS) angeboten.

Mit dem kostenfreien Softwaremodul „Zentrale Vormerkung“ (ZV), einem Modul von Kita-Data-Webhouse (KDW), lässt sich eine gebündelte Organisation und Vergabesteuerung von Kindertagesbetreuungsplätzen systematisch umsetzen. Die Einführung der „Zentralen Vormerkung“ (ZV) auf örtlicher Ebene ist dabei ein erster Schritt, auf Grundlage der verfügbaren Planungsdaten weitere Planungsschritte folgen zu lassen. Weiter bietet das Programm auch digitale Informations- und Anmeldefunktionen für Eltern an und erfüllt die Voraussetzungen des Onlinezugangsgesetzes (OZG).

Weiterer Ausbau der Schulsozialarbeit

Schulsozialarbeit ist seit vielen Jahren ein wichtiger und unverzichtbarer Baustein der Jugendhilfe. Sie leistet einen wichtigen Beitrag zur notwendigen Verzahnung der Kinder- und Jugendhilfe mit den Aufgaben des Bildungssystems. Schulsozialarbeit fördert junge Menschen in ihrer individuellen, sozialen und schulischen Entwicklung und trägt so dazu bei, Bildungsbenachteiligungen abzubauen bzw. zu vermeiden. Die Beratung und Unterstützung von Erziehungsberechtigten und Lehrkräften ist ebenfalls ein wichtiges Element. Daher arbeitet die Schulsozialarbeit mit Schule und Eltern sowie den Institutionen und Initiativen im Gemeinwesen eng zusammen.

Während der Corona-Pandemie kam der Schulsozialarbeit eine besondere Bedeutung zu. In dieser Krisensituation waren die individuelle Begleitung und Unterstützung von jungen Menschen und ihren Familien dringend erforderlich.

Auch im Ostalbkreis hat sich die Schulsozialarbeit fest etabliert. Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 28. Juni 2022 die Förderung weiterer Stellen beschlossen. Seit dem Schuljahr 2022/2023 profitieren 55 allgemeinbildende Schulen und die drei beruflichen Schulzentren im Ostalbkreis mit einem Stellenumfang von 54,1 Vollzeitstellen von diesem unterstützenden Angebot. Träger der Schulsozialarbeit sind neun Städte und Gemeinden, sechs Träger der freien Jugendhilfe sowie der Ostalbkreis.

KOORDINATIONSTELLE PRÄVENTION

Die Koordinationsstelle Prävention hat auch 2022 weitere Projekte zur Gewaltprävention entwickelt. Außerdem konnten professionelle Anbieter von Gewaltprävention an Schulen neu gewonnen werden. Die Mobbing-Bro-

schüre und Präventionstheaterstücke konnten als Neuauflage erstellt werden.

Max Besser

Das Präventionsprogramm „Max Besser“ für Kindergarten und Schulen hat mit seiner Elternarbeit in Form von Elternbriefen eine große Resonanz erfahren. Auch ein Video für eine Max Besser-Stunde wurde fertiggestellt. Im Jahr 2023 gibt es die Lieder von Max Besser als Song-Book.



Thematische Reihe Gewaltprävention

Die Fortbildungsreihe bildet mittlerweile seit mehr als 20 Jahren eine wichtige Säule in der Präventionsarbeit im Ostalbkreis. Das Kooperationsmodell ist ein Zusammenschluss von Beratungsstellen, Präventionsbeauftragten und Experten für Gewaltprävention. 2022 konnten folgende Themen bearbeitet werden: Selbstbehauptung/Selbstverteidigung, Sexismus und sexistische Werbung, Kinderschutz in der Schule, Herausforderndes Verhalten (Teil II), Rassismus im System.

Medien-Durchblick Teil II

Mit der einjährigen Kompaktqualifikation „Medien-Durchblick“ wurde der verantwortungsvolle Umgang mit Medien 2021 in den Vordergrund gerückt. Der digitale Wandel ist

nach Corona für die Gesellschaft und Schule von großer Bedeutung. Die Medienreihe hat zur Orientierungshilfe und umfassenden Kompetenzvermittlung beigetragen. Der Ostalbkreis startete deshalb eine 2. Auflage mit neuen weiteren Themen zur Medienkompetenz. Unterstützt wurde das Projekt vom Arbeitskreis Medien im Ostalbkreis und dem Suchtbeauftragten Tobias Braun.

Waldpädagogik

Nach einem Jahr Pause konnte endlich wieder das Waldpädagogik-Programm stattfinden. Ab 2022 wird das Programm auf der Häuptlingswiese in Kaiserbach durchgeführt. Im Mai durften zwei sechste Klassen der Schilferschule Schwäbisch Gmünd mit Lehrkräften, zwei Schulsozialarbeiterinnen und Andreas Schumschal in den Wald gehen. Erlebnispädagogik und forstliche Arbeitseinsätze gestalten unter anderem den dreitägigen Aufenthalt. Für die Schülerinnen und Schüler sowie für die Lehrkräfte und Sozialarbeiterinnen war es ein spannendes Erlebnis.



Präventionstheater

Das neue Theaterstück „Goldzombies“ der STOA veranstaltete am 02.12.2022 seine Premiere. In dem Stück geht es um Lissi, ein 16-jähriges Mädchen, welches Make-Up Tutorials ins Internet stellt und dabei über Freunde, Familie und ihre heimliche Liebe erzählt. Doch

BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

das Mädchen dreht die Videos nicht unter normal Umständen: Lissi lebt im Kriegsgebiet. Trotzdem möchte sie sie nicht tatenlos danebenstehen, während andere über ihr Leben und ihr Glück bestimmen. In dem Theaterstück werden vor allem die Themen Krieg, Identität, innere und äußere Wirkung sowie die Verarbeitung von Druck thematisiert. Das Stück eignet sich für die Klassenstufen 6 bis 12 und dauert circa 75 Minuten.

Das Theaterstück „Schwalbenkönig“ der STOA hat ebenfalls Premiere gefeiert. Am 23.06.2022 wurde es erstmals gezeigt. In dem Monologstück geht es um den erfolgreichen Fußballer Philip. Er erzählt von seinem Leistungsdruck als Fußballer und wie schwierig es ist mit dem Alleinsein. Erst am Ende des Stückes gibt Philip zu, dass er schwul ist und er es darum in einer hetero geprägten Fußballwelt noch schwerer hat. Das Stück diskutiert vor allem die Themen Identität und Erwachsenwerden in einem wundervollen, intimen und realistischen Rahmen. Das Stück ist für die Klassenstufen 4 bis 10 geeignet und dauert circa 50 Minuten.



BEAUFTRAGTER FÜR SUCHTPRÄVENTION/ KOMMUNALER SUCHTBEAUFTRAGTER

Suchtprävention

Die Koordination und Umsetzung der Suchtprävention im Ostalbkreis nimmt nach wie vor einen großen Teil der Arbeit des Suchtbeauftragten Tobias Braun ein.

Im Jahr 2022 war zu erkennen, dass durch die Corona-Situation noch Herausforderungen bei der Umsetzung von Präventionsveranstaltungen bestanden. Dennoch wurden wieder die Schülermultiplikatoren-Seminare, Präventionstheater und Einheiten zum Thema Essstörungen und in Betrieben im Zusammenwirken mit den Suchtberatungsstellen, Suchtselbsthilfegruppen und weiteren Kooperationspartnern und Kooperationspartnerinnen aus Schule, Polizei und Landratsamt umgesetzt.

Auch erfolgte im Mai 2022 wieder die bundesweite Aktionswoche „Alkohol“ mit dem Motto „Alkohol? Weniger ist besser!“. Im Mittelpunkt standen diesmal die Suchtselbsthilfegruppen. So zeigten sich u. a. die Selbsthilfegruppen zusammen mit den Suchtberatungsstellen und dem Suchtbeauftragten mit Infoständen auf den jeweiligen Wochenmärkten in Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd.

Im Zuge eines Projektes der Stadt Schwäbisch Gmünd setzte der Suchtbeauftragte zusammen mit der Diakonie Multiplikatorenschulungen zum Thema „Glückspiel“ um. Hierbei wurde auch der „Glückspielkoffer“ vorgestellt und dessen Anwendung für die Arbeit mit Jugendlichen an die Teilnehmenden vermittelt.

Weiter erfolgten an Schulen Präventionsveranstaltungen zu den Themen Alkohol, Drogen, Medien, die von den Suchtberatungsstellen



Glückspielkoffer

der Caritas Ost-Württemberg, des Diakonieverbandes Ostalb und Sozialberatung Schwäbisch Gmünd e. V. durchgeführt wurden.

Für das Schuljahr 2022/2023 konnte erneut das Online-Angebot „Digitaler Elternabend“ von Clemens Beisel zum Thema Medienerziehung durch den Suchtbeauftragten Tobias Braun und Andreas Schumschal (Koordinationsstelle Prävention) für die Schulen zur Verfügung gestellt werden.

Im November 2022 startete wieder die bundesweite Präventionsaktion „Be Smart – Don't Start“ zum Thema Rauchen, die mit einem Kreativwettbewerb verbunden ist. Hier haben sich insgesamt 42 Klassen der weiterführenden Schulen aus dem Ostalbkreis angemeldet. Der Wettbewerb läuft bis April 2023.

Suchthilfe

In verschiedenen Arbeitskreisen erfolgte mit in der Suchthilfe/-prävention Tätigen ein regelmäßiger Austausch zur Optimierung und Weiterentwicklung der Arbeit.



Auch galt es, vorhandene Info-Flyer und Broschüren durch den Suchtbeauftragten zu überarbeiten und zu aktualisieren. Mittlerweile konnten erste Exemplare, wie der „BAST-Flyer“, „Hilfe bei Suchtproblemen“ oder auch die Broschüre „Betriebliche Suchtprävention“ fertig gestellt werden.

Die Arbeit in den Beratungsstellen hat sich in den vergangenen Jahren stetig verändert und erweitert. U. a. stellte die Corona-Krise eine neue Herausforderung dar. Suchthilfe wurde als systemrelevant eingestuft. So waren auch Ideen gefragt, über neue digitale Wege die Suchtberatung für Klientinnen und Klienten zu ermöglichen. Suchtberatungsstellen beraten, behandeln und begleiten, unterstützen und stabilisieren Abhängigkeitskranke und ihre Angehörigen in Krisen sowie in dauerhaft herausfordernden Lebenssituationen. Unsere Suchtberatungsstellen der drei Träger Caritas Ost-Württemberg, Diakonieverband Ostalb sowie Sozialberatung e.V. Schwäbisch Gmünd erreichen landkreisweit jährlich mehr als 2.000 Abhängigkeitserkrankte und deren Angehörige.

Im Bereich der Substitution konnte der langersehnte Start der Substitutionspraxis und Psychiatrischen Institutsambulanz des ZIF Winnenden in Ellwangen im April 2022 realisiert und so die weitere Versorgung der Betroffenen gesichert werden.

BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

ALTENHILFEFACHBERATUNG

Pflegekonferenz Ostalbkreis

Unter der Federführung der Altenhilfefachberaterin Rebecca Waldenmeier startete am 21. und 22. April 2021 die Pflegekonferenz Ostalbkreis mit insgesamt vier digitalen Auftaktveranstaltungen. Ziel der Pflegekonferenz ist unter anderem der Aus- und Aufbau der Pflege- und Unterstützungsstrukturen im Ostalbkreis. Der Kreis der Teilnehmenden umfasste Vertreterinnen und Vertreter der stationären und ambulanten Träger, der Kommunen, der Anbieter von Betreuungs- und Unterstützungsangeboten, der Nachbarschaftshilfen, des Kreissenorenrats Ostalb e.V., der Seniorenräte, der Krankenpflegevereine, der VdK Ortsverbände, der Seniorengruppen, der Selbsthilfegruppen (pflegende Angehörige), der Pflegekassen, des Landratsamtes und die Patientenfürsprecherin.

Kernstück der Pflegekonferenz Ostalbkreis 2021 war die Durchführung von Online-Workshops mit Vertretern der Kommunen, der Pflegekassen und den Akteuren im Vor- und Umfeld der Pflege, der Seniorenarbeit und des bürgerschaftlichen Engagements. Die Moderation der Workshops übernahm Andrea Katz vom „Institut Katz – Marktforschung und Moderation“ aus Pforzheim. Damit regionale Ergebnisse erzielt werden können, fanden jeweils zwei Workshops in den fünf Raumschaften statt. Im ersten Workshop war vor allem eine Analyse der Stärken und Schwächen sowie eine Angebots- und Bedarfsanalyse von zentraler Bedeutung. Im zweiten Workshop wurden auf der Grundlage dieser Ergebnisse bereits konkrete Maßnahmen weiterentwickelt, wie z. B. die Gründung eines Stammtisches Pflege, die Intensivierung der Netzwerkarbeit, die Verbesserung des Informations- und Kommunikationsflusses innerhalb der Kommunen, die Erstellung einer Artikelreihe „Wussten Sie schon ...?“



Durchführung einer Bedarfsanalyse oder die Initiierung einer Aktionswoche „Die Ostalb hilft“.

Die Ergebnisse der Workshops werden nun in einem Gesamtbericht zusammengefasst und die daraus resultierenden Maßnahmen sollen im Jahr 2022 schrittweise umgesetzt werden. Außerdem soll der Pflegeführer Ostalb auf der Landkreis-Homepage überarbeitet und erweitert werden, um die Pflege- und Unterstützungsangebote noch übersichtlicher darzustellen. Im 2. Quartal 2022 ist die nächste Pflegekonferenz auf Landkreisebene geplant, bei der dann die ersten regionalen Projekte aus den Raumschaften vorgestellt werden sollen.

Pflegekampagne „Herz Plus Ostalb“

Die Pflegekampagne „Herz Plus Ostalb“ verfolgt das Ziel, dem Fachkräftemangel in den Pflegeberufen entgegenzuwirken sowie das Berufsbild zu stärken. Um diese Ziele erreichen zu können, wurden verschiedene Projektbausteine entwi-

ckelt. Mithilfe von Plakaten, Broschüren, Flyern etc. sollen die Bürgerinnen und Bürger auf die Kampagne sowie die Ausbildung in der Pflegebranche aufmerksam gemacht werden. Die Kampagne ist außerdem auf den Ausbildungs- und Studienmessen im Ostalbkreis vertreten und knüpft dort erste Kontakte mit Interessierten.

Im Schuljahr 2021/2022 wurde der zweite Kreativwettbewerb für Schulen ausgeschrieben. Unter dem Titel „Die generalistische Pflegeausbildung: Deine Chance eine echte Heldin/ein echter Held zu werden“ stand in diesem Jahr die neue generalistische Pflegeausbildung im Vordergrund. Den ersten Preis konnte sich die Klasse 9a der Uhland-Realschule Aalen sichern. In einem spannenden Podcast stellte die Klasse die generalistische Pflegeausbildung, die Chancen sowie den Alltag des Pflegeberufes dar.

Neben der Gewinnung von jungen Menschen als potenzielle Auszubildende sollen die bereits tätigen Pflegekräfte nachhaltig gestärkt und das Interesse von Wiedereinsteigenden und Umschulenden geweckt werden. Neben den Schulungen für die Arbeitgeber der Pflegebranche wurden der Workshop „Mit guter Energie durch den Berufsalltag“ in Kooperation mit der AOK Ostwürttemberg sowie die Informationsveranstaltung „Informationen, Umgang und Hilfsmöglichkeiten mit psychischen Störungen“ in Kooperation mit der Gemeindepsychiatrie Ostalbkreis e.V. angeboten.

Nachdem die Veranstaltungen zur Ehrung und Würdigung der Auszubildenden sowie langjähriger Pflegekräfte aufgrund der Corona-Pandemie in den vergangenen zwei Jahren ausfallen mussten, konnten diese nun nachgeholt werden. Geehrt wurden alle Berufsabsolventinnen und -absolventen sowie langjährige Pflegekräfte für 20, 25, 30, 35 und 40 Jahre hervorragende Arbeit in der Altenpflege.



Bündnis zur Rekrutierung ausländischer Pflegekräfte

Der Fachkräftemangel im deutschen Gesundheitssystem spitzt sich zu. Nicht nur die Bevölkerungszahlen insgesamt ändern sich, auch die Altersstruktur. So kommt es in den nächsten Jahren zu einer Verschiebung der Altersgruppen. Qualifiziertes Personal wird zu einer immer wertvolleren Ressource. Das gilt ganz

BERATUNG, PLANUNG, PRÄVENTION

besonders auch für die Beschäftigung in der Pflege. Die Pandemie hat diese Situation weiter verschärft und auch sehr deutlich in den Fokus der Öffentlichkeit gerückt. Um diesem Engpass begegnen zu können, muss neben der Ausbildung von Pflegefachfrauen und Pflegefachmännern sowie der Rekrutierung im Inland zwingend auf die Zuwanderung ausländischer Pflegekräfte zurückgegriffen werden.

Im Hinblick auf den demografischen Wandel wurde die Idee entwickelt, ein Bündnis zu gründen, welches sich verstärkt dem Thema „Rekrutierung ausländischer Pflegekräfte“ widmet. Das Bündnis zielt insbesondere darauf ab, Fachkräfte in der Region zu gewinnen, zu unterstützen und langfristig im Ostalbkreis zu halten. Die offizielle Gründung soll im Frühjahr 2023 stattfinden.

Informationsveranstaltungen zu den Krankheitsbildern „Demenz und Depression“

Das zunehmende Lebensalter stellt oft nicht nur die Personen selbst, sondern auch Angehörige vor neue Herausforderungen. Die Pflege und Betreuung von demenziell erkrankten sowie depressiven Menschen wird häufig als belastend empfunden. Oft fällt es schwer, das Verhalten zu verstehen, es einzuordnen oder einen guten Kontakt herzustellen. Kenntnisse zum Krankheitsbild, zu den Symptomen und zu den Auswirkungen auf Verhalten und Erleben helfen dabei, Konflikte und Belastungen auf beiden Seiten zu reduzieren.

Um die Bürgerinnen und Bürger des Ostalbkreis speziell für das Thema Alter und die damit verbundenen möglichen Schwierigkeiten zu sensibilisieren, wurden Informationsveranstaltungen zum Thema Demenz und Depression im Alter angeboten.

Die Veranstaltung „Depression, Angst und Unruhe im Alter“ mit Andreas Reather, Chef-



arzt der Alterspsychiatrie und Psychotherapie Winnenden, fand am 15. Juni 2022 statt. Raether informierte in seinem Vortrag über die häufigen und wichtigen seelischen Symptome, die auch gerade ältere Menschen betreffen können. Zur Sprache kamen Ursachen von Depression, Angst und Unruhe, Stress im Alter und mögliche Behandlungen.

Die Veranstaltung zum Thema „Herausforderung Demenz – Wissen, Verstehen, Handeln“ mit Ute Hauser, Geschäftsführerin der Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg e.V., fand am 21. Juli 2022 statt. Im Vortrag wurden vor allem Grundlagen für mehr Verständnis, eine bessere Kommunikation und einen angemessenen Umgang mit Menschen mit Demenz vermittelt. Der Pflegestützpunkt Ostalbkreis unterstützte die Veranstaltung mit einem Informationsstand.

PFLEGESTÜTZPUNKT OSTALBKREIS

Der Pflegestützpunkt Ostalbkreis berät Ratsuchende bei allen Fragen im Vor- und Umfeld einer Pflegesituation. Die Beratung erfolgt unabhängig, kostenlos und neutral. Das Pflegestützpunktteam hat im Jahr 2022 Verstärkung bekommen. Stefanie Abele und Margit Hutt unterstützen das Team seit April bzw. Mai 2022. Hutt ist gemeinsam mit ihrer Kollegin Astrid Wiesner und ihrem Kollegen Herbert



Verstärkung für den Pflegestützpunkt: Stefanie Abele (li.) und Margit Hutt (re.)

Keller für die Raumschaft Schwäbisch Gmünd verantwortlich. Abele übernimmt im Pflegestützpunktteam federführend die Betreuung der Raumschaft Ellwangen und unterstützt die Kolleginnen Sandra Bareis-Lange und Sabine Rudolf am Standort in Aalen.

Im Jahr 2022 hat der Pflegestützpunkt neben der bekannten Onlineseminarreihe „Pflege von Angehörigen – oft eine Herausforderung für pflegende Angehörige“ ein weiteres Online-seminar etabliert. Erstmals fand das Online-Seminar „Gut vorbereitet für die Beantragung und die Feststellung eines Pflegegrades“ statt. Die beiden Onlineseminarreihen im Frühling und Winter ergänzen das Angebot der Präsenzvorlesungen vor Ort.

BERATUNGSSTELLE BEI HÄUSLICHER GEWALT

Partnerinnen- oder Partnergewalt zwischen Epidemie und Krieg

Die Corona-Pandemie 2021 wirkt mit ihren „politischen Maßnahmen“ auch für die Betroffenen von Gewalt in der Partnerschaft noch immer nach. Der im Februar 2022 begonnene Angriffskrieg von Putin auf die Ukraine stellt in den Erzählungen innerhalb der Beratungsarbeit immer wieder für die Opfer von häuslicher Gewalt eine emotionale Katastrophe dar. Die „Wirklichkeitskonstruktionen“ zur

Legitimierung von Gewalt und Tötungsabsicht und Tat verstärken Vorstellungen in den Köpfen der Betroffenen, sich nicht aus dem Kreislauf der Abhängigkeit und Angst lösen zu können. Wenn es nicht einmal die „Weltmächte“ schaffen, zeitnah Frieden und eine Beendigung der Gewalt sicher zu stellen, wie sollen es dann die Betroffenen schaffen? Zudem haben sich ergänzend zu dem vorhandenen Gewaltzyklus innerhalb der Partnerschaft die finanziellen Sorgen durch Inflation, Energiekosten, drohende Arbeitslosigkeit und die Wege in die Altersarmut weiter potenziert.

Nach wie vor ist der extreme Mangel an bezahlbarem Wohnraum aus Sicht der Opfer ein kaum lösbares Problem. Dieses behindert das Verlassen des Tatortes als eine wesentliche Option zum Ausstieg aus der Gewalt.

Was bedeutet dies in der Konsequenz für den Alltag der Betroffenen und was kann hier die Beratung bei Partnerinnen- oder Partnergewalt leisten?

Die Zeiten der Lösungslosigkeit von Angst und Abhängigkeit gegenüber dem Aggressor verlängern sich. Schnelle Erstlösungen, wie einen Platz in einer Frauen- und Kinderschutz Einrichtung zu finden, die Erteilung eines Wohnungsverweises oder ein Wohnungs- oder Ortswechsel können nicht immer umgesetzt werden. Um im Bild des Krieges zu bleiben, hat es die Qualität von Menschen, die nicht aus dem Kriegsgebiet flüchten können und der täglichen Gefahr um ihr Leben ausgesetzt sind.

Die Beratungsstelle ist seit der Pandemie noch mehr zu einem Raum geworden, in dem dieses erlebte Gefühl der Ausweglosigkeit, auch durch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, immer wieder thematisiert werden darf und muss. Trotz dieser Umstände werden Lösungen auch bei sehr schwierigen Lebenssituationen gefunden, die perspektivische Möglichkeiten eröffnen, keine Partnerinnen- oder Partnergewalt mehr erleben zu müssen.

GESCHÄFTSSTELLE EUROPÄISCHER SOZIALFONDS (ESF)



Der Europäische Sozialfonds (ESF) unterstützt in jeder Förderperiode Millionen von europäischen Bürgerinnen und Bürgern dabei, durch Qualifizierung und Verbesserung der Beschäftigungsverhältnisse ein besseres Leben führen zu können. Unter dem Namen „ESF Plus“ ist er in der Förderperiode 2021-2027 das wichtigste Förderinstrument der Europäischen Union für Investitionen in Menschen. Der Gedanke eines sozialen Europas spielt im Rahmen des ESF Plus dabei eine besondere Rolle. Denn die Förderung soll vor allem dazu führen, den Zugang zu Beschäftigung, allgemeiner und beruflicher Bildung zu verbessern sowie die soziale Integration von Benachteiligten und die am stärksten benachteiligten Personen zu fördern.

Der besondere Charakter des ESF ist, dass er vor Ort in Maßnahmen investiert, um Menschen bei der Bewältigung wirtschaftlicher und sozialer Herausforderungen zu unterstützen. Der Ostalbkreis erhält hierfür pro Jahr 263.200 Euro über den ESF Plus. Zwar ist dies eine geringere Summe als noch in früheren Förderperioden, die zur Verfügung stehenden Mittel erlauben es aber dennoch, mit gut entwickelten Projekten die Teilhabechancen



von benachteiligten Menschen zu erhöhen und soziale Akzente zu setzen.

Grundsätzlich können aktuell im Rahmen der regionalen Förderung im Ostalbkreis zweijährige Projekte gefördert werden, davon ist eine Kofinanzierung von bis zu 40 Prozent (anstatt bisher 50 Prozent) aus dem ESF Plus möglich. Der Anteil aus dem ESF Plus darf dabei jedoch nicht unter 30 Prozent liegen. Daneben enthält das ESF Plus-Programm weitere Anforderungen, so soll zum Beispiel die Wahrung der Charta der Grundrechte der EU erfüllt werden. Daneben beinhaltet das Programm eine Ausweitung der vereinfachten Kostenoption in der regionalen Förderung von einer 23 Prozent-Pauschale als Restkostenpauschale.

Die EU-Mittel werden im Ostalbkreis schwerpunktmäßig zum einen für Projekte zur Verbesserung der Beschäftigungsverhältnisse und Teilhabechancen von Menschen und zum anderen für Maßnahmen zur Vermeidung von Schulabbrüchen und zur Verbesserung der



Ausbildungsfähigkeit eingesetzt. Im Ostalbkreis ist Hermine Nowotnick die Leiterin der ESF-Geschäftsstelle und koordiniert die ESF-Belange in der Region. Neben der Geschäftsstelle besteht ein ESF-Arbeitskreis, der unter Vorsitz von Landrat Dr. Joachim Bläse geführt wird und zum Ende des Jahres 2022 aus folgenden Mitgliedern bestand:

- Julia Urtel (Sozialdezernentin des Ostalbkreises)
- Claudia Prusik (Agentur für Arbeit, Vorsitzende der Geschäftsführung)
- Thomas Koch (Geschäftsbereichsleiter Jobcenter Ostalbkreis)
- Christian Zeeb (DGB-Region Ostwürttemberg)
- Markus Kilian (Geschäftsführer des Verbandes der Metall- und Elektroindustrie)
- Frank Neubert (IHK Ostwürttemberg)
- Michael Bader (Kreishandwerkerschaft Ostalb)
- Carmen Venus (Regionale Arbeitsgemeinschaft der Frauenbeauftragten)
- Sylvia Caspari (Geschäftsführerin Kreisdiakonieverband Ostalbkreis)
- Willi Seidl (Justus-von-Liebig-Schule Aalen)
- Gisela Schaum (DAA Aalen)
- Dietmar Bich (Vorstandsmitglied KJR Ostalb e. V.)

Der Arbeitskreis kam am 13. Oktober in der a.l.s.o. in Schwäbisch Gmünd zusammen und hatte neben den Berichten der ESF-Beratungsstelle und der Geschäftsstelle des Ostalbkreises die Projektvorstellungen aller laufenden regionalen Projekte zum Thema. Im Jahr 2022 liefen im Ostalbkreis zwei Projekte im Rahmen

des ESF Plus und drei Projekte, die aus Mitteln des ESF REACT unterstützt wurden.

Der ESF REACT lief vom 1. Juli 2021 bis zum 31. Dezember 2022 als eine Sonderförderung der EU und hatte zum Ziel, durch die COVID-Pandemie Benachteiligte zu unterstützen. Die Finanzierung der Projekte erfolgte komplett über den ESF, das heißt konkret, es handelte sich um eine 100 Prozent-Finanzierung, sodass keine eigenen Mittel eingebracht werden mussten. Für den Ostalbkreis standen 350.000 Euro als ESF REACT-Mittel zu Verfügung, eine Folgefinanzierung war jedoch nicht vorgesehen. Für den Ostalbkreis wurden dabei drei Zielgruppen definiert: Langzeitarbeitslose Frauen im Raum Schwäbisch Gmünd, Arbeitslose im Raum Bopfingen sowie Schülerinnen und Schüler, die durch die Corona-Krise den Anschluss an das Schulsystem und den Arbeitsmarkt zu verlieren drohen. Die drei Projekte, die im Jahr 2022 aus den ESF REACT-Mitteln unterstützt wurden, waren das Projekt „Your Chance“ der Caritas Ostwürttemberg (Ziel: Verbesserung der sozialen und beruflichen Teilhabe von Langzeitarbeitslosen aus der Raumschaft Bopfingen), das Projekt „Push it“ des BVW Ostalb (Ziel: bei Jugendlichen außerhalb der Regelsysteme Schulabbrüche vermeiden und Chancen auf einen Ausbildungsplatz zu erhöhen) sowie das Projekt „Rat und Tat“ der a.l.s.o. Schwäbisch Gmünd (Ziel: für Erziehende in Notlagen eine berufliche Zukunft schaffen).

Die zwei Projekte, die im Jahr 2022 aus dem ESF Plus-Topf unterstützt wurden, sind das Projekt „Frida“ der AJO Aalen (Ziel: Alleinerziehende und erziehende Frauen im ALGII-Bezug in ihren persönlichen und fachlichen Kompetenzen stärken) sowie das Projekt AVzukunft des Landratsamtes Ostalbkreis, das bis zum 31.12.2023 beantragt wurde (Ziel: Unterstützung von Schülerinnen und Schülern, die von Schulabbruch oder -versagen bedroht und sozial benachteiligt sind).

I KREISJUGENDREFERAT UND KREISJUGENDRING

50 JAHRE ERFOLGREICHE JUGENDARBEIT

In diesem Jahr können das Kreisjugendreferat und der Kreisjugendring Ostalb e.V. (KJR) auf ein erfolgreiches und fast gewöhnliches Jahr zurückblicken. Die meisten Veranstaltungen konnten fast wie zu Zeiten vor der Pandemie durchgeführt werden.

Das große Highlight in diesem Jahr war sicherlich die Jubiläumsfeier des KJR. Stolz kann der Verein auf 50 Jahre erfolgreiche Jugendarbeit im Landkreis zurückblicken. Dies wurde deshalb auch gebührend gefeiert. Die Feier fand am 9. Juli in und rund um die Freizeitstätte Zimmerbergmühle, dem Herzstück des KJR, statt. Den zahlreichen Gästen wurden neben interessanten Plakaten zum KJR, seinen Aktionen und Mitgliedsorganisationen auch leckere Verpflegung geboten. Besonders viel Spaß machten die Spiel- und Spaßangebote für die Kinder wie Jigger, Kinderschminken, eine Tombola und mehr. Hier konnten sich auch die Erwachsenen beweisen, was einige Zuschauer anzog. Die Feier galt allerdings nicht nur dem Verein. Dem Vorstand war es ein besonderes Anliegen, all den Ehrenamtlichen und den Personen, die den Verein maßgeblich formen, Danke zu sagen. Deshalb wurde am Abend noch in kleinem Kreise gefeiert.

Der offizielle Jubiläumstag des KJR war erst der 5. Dezember 2022. Da Anfang des Jahres nicht planbar war, wie es um diese Jahreszeit um die Pandemie bestellt ist, wurde an diesem Tag mit einem Rückblick auf die Jubiläumsfeier in den Sozialen Medien (Instagram und Facebook) digital gefeiert.

Sternfahrt

Die Sternfahrt fand in diesem Jahr wieder für alle Einrichtungen am selben Ort, aber an verschiedenen Tagen statt, da die Einrichtungen pandemiebedingt weiterhin Kontakte meiden



wollten. Im Himmelsgarten in Wetzgau hatten dann circa 230 Kinder und Jugendliche sowie deren Betreuungspersonen und Lehrkräfte die Möglichkeit, zu klettern oder ein tolles Alternativprogramm zu genießen. Dieses wurde vom Jugendrotkreuz mit Teddybären, der Feuerwehr mit Wasserspielen, der Malteser Rettungshundstaffel mit Vorführungen, der Polizei mit dem Polizeimotorrad und dem Imkerverein mit Vorführungen gestaltet und bescherte allen, sowohl den Kindern als auch den Betreuungspersonen, viel Spaß.

Zeltlager Zimmerbergmühle

Auch das bekannte Zeltlager Zimmerbergmühle fand beinahe wie die Jahre zuvor statt. Mit fast 400 Kindern und Jugendlichen lag die Teilnehmendenzahl deutlich über der im letzten Jahr. Im Zeltlager konnten die Kinder und Jugendlichen eine tolle Zeit erleben, neue Freundschaften schließen und den pandemiegeprägten Alltag einfach mal vergessen. Nicht umsonst haben sich schon wieder viele Stammkunden für das kommende Zeltlager im Jahr 2023 angemeldet.



Vorstandswahlen

Ende des Jahres durfte der Verein einen neuen Vorstand begrüßen. In der Herbst-Mitgliederversammlung wurde die Vorstandschaft neu gewählt. Diese setzt sich nun aus der 1. Vorsitzenden Lara von Alkier, dem 2. Vorsitzenden Markus Tretter sowie Denis Bach, Sarah Sperfeld und Nicolai Narciß zusammen. Der vorherige 1. Vorsitzende Michael Wagner, aber auch Jochen Wörner, Udo Schösser und Hieu Dao wurden feierlich aus dem ehemaligen Vorstandsteam verabschiedet.

Beide Mitgliederversammlungen konnten in Präsenz stattfinden. Diese wurden rege besucht, wodurch ein guter und spannender Austausch stattfinden konnte.

Jugendhilfeausschuss des Kreistags in der Stockensägmühle

Beim alljährlichen Freizeitbesuch ging es in diesem Jahr zum Bubenzeltlager in die Stockensägmühle. Diese Besuche werden vom KJR organisiert, um die vielfältige Jugendarbeit



im Kreis sichtbar zu machen. An diesem Tag konnten einige Mitglieder des Jugendhilfeausschusses den ehrenamtlich Engagierten in der Jugendarbeit ihren Dank aussprechen. Die anwesenden Politikerinnen und Politiker erhielten zudem ein kleines Präsent: einen kleinen Blumentopf mit dem Spruch „Jugendarbeit auf-

KREISJUGENDREFERAT UND KREISJUGENDRING



blühen lassen!“. Denn wie die Pflanze, muss auch die Jugendarbeit gehegt und gepflegt werden, damit sie in voller Blüte stehen kann.

Ehrenamt stärkt – Stark im Ehrenamt

Gemeinsam mit der Stadt Ellwangen und der LEADER Jagstregion wurde die Veranstaltungsreihe „Ehrenamt stärkt – Stark im Ehrenamt“ auf die Beine gestellt. In dieser Veranstaltungsreihe sollen Kompetenzen für ehrenamtliche Jugendleiterinnen und Jugendleiter erweitert werden. Zudem konnten Stunden für den Erwerb der Jugendleitercard gesammelt werden. Angeboten wurden Schulungen zu den Themen „Umgang mit grenzverletzendem Verhalten im Kinderschutz“, Digitale Medien im Verein, usw. Vom 24. bis 25. September fand dann das „Juleica-Wochenende“ statt. Mit der Waldküche wurde ein leckeres vegetarisches Menü über dem Feuer zubereitet und gemeinsam gegessen. Bei dem Demokratiespiel „Quararo“ lernten die Teilnehmenden verschiedenen demokratische Entscheidungsformen kennen und wendeten diese bei unterschiedlichen Dilemmata an.

Aufholen nach Corona

Durch das vom Bund beschlossene Programm „Aufholen nach Corona“ konnten auch im Ostalbkreis viele Projekte realisiert werden, um die durch Corona entstandenen Defizite bei Kindern und Jugendlichen aufzuholen. Projekte, Anschaffungen oder zusätzliche projektbezogene Personalkosten konnten bis zu 90 Prozent, maximal jedoch mit 3.000 Euro bezuschusst werden. Neue Spielgeräte auf öffentlichen Spielplätzen, neue Leihhausrüstung für Kinder mit geringen finanziellen Mitteln wurden angeschafft oder ehrenamtliche Lernpaten für die Schulaufgaben in Vereinen wurden finanziell unterstützt.

Sonstiges

Dank dem Programm „100xdigital“ der Deutschen Stiftung für Engagement und Ehrenamt, konnte der KJR die eigene Zuschussbeantragung für Freizeiten, Seminare und alle anderen Zuschussarten digitalisieren. Das heißt, dass nicht mehr der Papierbogen oder ein Scan davon eingereicht werden muss, son-

dern die Daten direkt in das Online-Portal eingetragen und von der Geschäftsstelle bearbeitet werden können. Dazu fand als Abschluss eine Informationsveranstaltung statt. Ab dem 01.01.2023 können die Anträge online gestellt werden.

Um die Kinder- und Jugendarbeit sowie die Aktionen und Zeltlager in diesem Jahr sicher durchführen zu können, stellte das Landratsamt wieder Masken und Schnelltests zur Verfügung. Dieses Angebot wurde von vielen Organisationen und Vereinen dankbar angenommen.

Auf der Plattform WirWunder der Kreissparkasse Ostalb konnten auch in diesem Jahr Spenden für den Erhalt der Zimmerbergmühle gesammelt werden. Auch weiterhin besteht die Möglichkeit, die Zimmerbergmühle und somit auch den KJR über diese Plattform zu unterstützen.

„Partnerschaft für Demokratie Ostalbkreis“

Seit 2019 – nunmehr vier Jahre – verantwortet der Kreisjugendring gemeinsam mit der Landkreisverwaltung die Partnerschaft für Demokratie (PfD). Die Partnerschaft entwickelt sich seither stetig weiter, professionalisiert sich, lernt dazu, erweitert ihren Bekanntheitsgrad und ihr Ansehen. Sie setzt auf unterschiedlichsten Ebenen Impulse in den Themenbereichen Rechtsextremismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Demokratiebildung und -förderung, Partizipation von jungen Menschen und vielen mehr. Der stetige Zuwachs von Kooperationspartnern mit ihren vielfältigen Ideen macht das Angebot der Partnerschaft für Demokratie im Ostalbkreis bunt und einzigartig.

Ein besonders jugendgerechter Zugang zu den Themen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit konnte 2022 mit der Ausstellung „Oh eine Dummel – Wander-

ausstellung zu Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit in Karikatur und Satire“ und dem Insiderbericht des Aussteigers aus der rechten Szene – Philip Schlaffer – geschaffen werden.

Ob Theater zu Fake News, inklusives Kunstprojekt, Schulung zur reflektierten Mediennutzung, Lego Serious Play für den „perfekten“ Ostalbkreis, Performance mit Videodreh oder Landrat meets Jugend – die PfD konnte zahlreiche kreative Ideen für junge Menschen im Ostalbkreis mit umsetzen.

Besonders erwähnenswert hierbei ist das bisherige „Jugendforum“, welches sich 2022 weiterentwickelte und sich nun „Ostalbjugend“ nennt. Es setzte sich in vielen Stunden des Austauschs und begleitender Workshoparbeit mit seiner Arbeitsweise, seinen Zielen und Wünschen für den Ostalbkreis auseinander. Es verantwortet den Jugendfonds, entscheidet über dessen Verwendung und möchte sich im kommenden Jahr intensiv mit bereits formulierten Wünschen der Jugend aus dem Ostalbkreis auseinandersetzen.

Insgesamt konnte die Partnerschaft für Demokratie mit ihren Kooperationspartnern ein buntes Veranstaltungsprogramm im Jahresverlauf umsetzen und zahlreiche Ideen und das Engagement vieler Ehrenamtlicher und Hauptamtlicher unterstützen.

BEAUFTRAGTE FÜR DIE BELANGE VON MENSCHEN MIT BEHINDERUNG

Barrierefreie Gestaltung von www.ostalbkreis.de

In Deutschland gilt seit März 2009, im Rahmen der UN-Behindertenrechtskonvention, dass Menschen mit Behinderungen einen gleichberechtigten digitalen Zugang zu Informationen haben. Das Behindertengleichstellungsgesetz verpflichtet die öffentlichen Stellen des Bundes in § 2a Abs. 1 Satz 1 BGG, Ihre Websites und mobilen Anwendungen barrierefrei zu gestalten. Diese Verpflichtung zur digitalen Barrierefreiheit wird von der Rechtsordnung durch weitere zahlreiche Vorschriften konkretisiert, die mit Leben zu füllen sind.

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes „Verwaltung für ALLE“ (Art. 6 Abs. 2 Eur.-Charta¹) wurden gemeinsam mit der Pressestelle die Kreis-Website um die Rubrik „Informationen in leichter Sprache“, „Informationen in Gebärdensprache“ und eine Vorlesefunktion ergänzt. Das Landratsamt Ostalbkreis bietet jetzt die wichtigsten Informationen auf der Website gemäß der BITV 2.0 barrierefrei an.

Förderung der Inklusion in den Gemeinden des Ostalbkreis durch Begehungen und Gründung weiterer Inklusionsbeiräte

Inklusion wird in Städten und Gemeinden immer relevanter. Viele Gemeinden stellen sich die Frage, wie sie die Teilhabe von Menschen mit Behinderungen stärken und sie als Experten in eigener Sache aktiv in die Gemeindeentwicklung einbeziehen können. Öffentlich zugängliche Gebäude sind so zu errichten, dass die Einschränkungen eines Menschen ihn bei der Nutzung des Gebäudes möglichst wenig behindert. Daher wurde beispielweise in der Gemeinde Neresheim zusammen mit dem Bauamt und Menschen mit Behinderungen eine Begehung durchgeführt. Da unter anderem Barrierefreiheit in der Kommune wie z. B. Zugang zu allen Gebäuden des öffent-

¹ Europäische Charta der Gleichstellung; Zweiter Gleichstellungsaktionsplan des Ostalbkreises, Ziel 14



V. l. n. r.:
Petra Pachner,
Eva-Maria
Ramsperger,
Michael Balle
und Jasmin
Albert.

lichen Lebens angestrebt werden soll (Art. 25 Eur.-Charta, Abs. 2, Punkt 3²) gründeten die Kommunen in enger Zusammenarbeit mit der Beauftragten 2022 in Neresheim und Ellwangen kommunale Inklusionsbeiräte.

Zur Steigerung der Mobilität und des besseren Zugangs zu Verkehrsmitteln (Art. 26 Eur.-Charta³) wurden Bushaltestellen auf Barrierefreiheit überprüft und baulich angepasst. Weitere Maßnahmen für die Umsetzung von barrierefreier Mobilität sind in der Teilfortschreibung des Nahverkehrsplans aufgeführt.

Inklusive Veranstaltungen

Finissage „Ein Herz für den Ostalbkreis“ – Solidarität mit der Ukraine am 17.05.2022

Das Kunstprojekt unter der Schirmherrschaft von Landrat Dr. Joachim Bläse startete im November 2020 und wurde von der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderung des Landratsamts Ostalbkreis, Petra Pachner, sowie Susanne Schienle von der Lebenshilfe Aalen initiiert. Grundierte Steine wurden an Interessierte verteilt und bemalt. Mit vielen Grüßen, Kommentaren und Gedanken versehen kam bald ein munteres Sammelsurium an kunterbunten Wackersteinen zusammen. Alle zusammen bilden nun ein großes, vor Kreativität strotzendes Herz - das „Herz für den Ostalbkreis“, ein kreatives Symbol der Solidarität unserer Gesellschaft auch in Zeiten von Corona. Dieses Herz wanderte inzwischen quer durch den Ostalbkreis. Als Zeichen für den Zusammenhalt der Gesellschaft lag es bereits in zahlreichen Kommunen und Einrichtungen. Das Projekt war alleine anhand der Besucherzahlen und der vielen Nachfragen ein großer Erfolg und entwickelte sich zu einem regelrechten Besuchermagnet an den einzelnen Ausstellungsorten. „Mit dieser Veranstaltung möchten wir alle würdigen, die an diesem großen Kunstprojekt mitgewirkt haben“, so Petra Pachner. „Das Herz wurde zu einem Symbol für Solidarität, der gegenseitigen Akzeptanz und des partnerschaftlichen Zusammenlebens aller Menschen“. Die Finissage wurde musikalisch von Mattheo Conrad am Marimbaphone eingeleitet. Landrat Dr. Joachim Bläse als Schirmherr der Aktion sowie Helmut Dufek von der Lebenshilfe sprachen Grußworte. Es folgte ein Impuls der Initiatorinnen der Aktion Petra Pachner und Susanne Schienle.

² Europäische Charta der Gleichstellung; Zweiter Gleichstellungsaktionsplan des Ostalbkreises, Ziel 10

³ Europäische Charta der Gleichstellung; Zweiter Gleichstellungsaktionsplan des Ostalbkreises, Ziel 12



(Links) Susanne Schienle, Lebenshilfe Aalen, Landrat Dr. Joachim Bläse (4. v. l.), Helmut Dufek, Lebenshilfe Aalen (5. v. r.), Petra Pachner (rechts) und Gäste der Finissage.

tät strotzendes Herz - das „Herz für den Ostalbkreis“, ein kreatives Symbol der Solidarität unserer Gesellschaft auch in Zeiten von Corona. Dieses Herz wanderte inzwischen quer durch den Ostalbkreis. Als Zeichen für den Zusammenhalt der Gesellschaft lag es bereits in zahlreichen Kommunen und Einrichtungen. Das Projekt war alleine anhand der Besucherzahlen und der vielen Nachfragen ein großer Erfolg und entwickelte sich zu einem regelrechten Besuchermagnet an den einzelnen Ausstellungsorten. „Mit dieser Veranstaltung möchten wir alle würdigen, die an diesem großen Kunstprojekt mitgewirkt haben“, so Petra Pachner. „Das Herz wurde zu einem Symbol für Solidarität, der gegenseitigen Akzeptanz und des partnerschaftlichen Zusammenlebens aller Menschen“. Die Finissage wurde musikalisch von Mattheo Conrad am Marimbaphone eingeleitet. Landrat Dr. Joachim Bläse als Schirmherr der Aktion sowie Helmut Dufek von der Lebenshilfe sprachen Grußworte. Es folgte ein Impuls der Initiatorinnen der Aktion Petra Pachner und Susanne Schienle.

Rechtzeitig vorsorgen – Die Zukunft in den Blick nehmen am 23. und 25.05.2022

Die Behindertenbeauftragte und die Betreuungsbehörde des Landratsamts Ostalbkreis informierten im Mai im Landratsamt in Aalen über rechtliche Betreuung, Vorsorgevollmacht

und Patientenverfügung. Bei der Veranstaltung am 23. Mai begrüßte Landrat Dr. Joachim Bläse die Gäste. Mit einer schriftlichen Patientenverfügung, Vorsorgevollmacht und Betreuungsverfügung können Bürger jeden Alters vorsorglich festlegen, dass etwa bestimmte medizinische Maßnahmen durchzuführen oder zu unterlassen sind, falls sie nicht mehr selbst entscheiden können. Um über diese wichtigen Instrumente der Vorsorge leicht verständlich zu informieren, hatten die Betreuungsbehörde Ostalbkreis und die Beauftragte für die Belange von Menschen mit Behinderung einen Vortrag zum Thema in bürgernaher, einfacher Sprache organisiert.

Gleichstellungstag 05.05.2022

Vor 30 Jahren fand er am 5. Mai zum ersten Mal statt. Der Europäische Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Ziel des Tages war für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen einzustehen mit dem Motto: „Lass Teilhabe wachsen“. „Es geht darum verschiedene Perspektiven von Inklusion zu beleuchten“, sagt Petra Pachner.

Erarbeitung eines Gewaltschutzkonzepts für Menschen mit Behinderungen

Menschen mit Behinderungen sind einem besonders hohen Risiko ausgesetzt, Gewalt in verschiedenen Lebensbereichen zu erfahren. Die vorhandenen Unterstützungsstrukturen sind für diesen Personenkreis häufig nicht barrierefrei erreichbar und nutzbar. Vor allem für Bewohnerinnen und Bewohner von teilstationären und stationären Wohneinrichtungen ist die Suche nach Unterstützung oftmals sehr herausfordernd. Ergebnis des am 23.11.2021 durchgeführten Fachtag „Gewalt ist nicht OK“ war die Forderung nach einem Gewaltschutzkonzept für Menschen mit Behinderung, das bereits unter der Mitwirkung der Beauftragten für die Belange von Menschen mit Behinderung im Ostalbkreis im Jahr 2022 erarbeitet wurde.

I BEAUFTRAGTE FÜR CHANCENGLEICHHEIT



Matinee im Großen Sitzungssaal des Aalener Landratsamts.

Frauenpolitische Arbeit zum Jahresthema „Unabhängigkeit der Frau“

Die kreisweite **Matinee** zum internationalen Frauentag am 06.03.2022 im Landratsamt Ostalbkreis besuchten über 200 Gäste. Diese wurde hybrid durchgeführt. Es sprachen Landrat Dr. Joachim Bläse, die Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten im Ostalbkreis Carmen Venus, Anna-Lena Mutscheller (Aalen), Nicole Bühler (Ellwangen) und Elke Heer (Schwäbisch Gmünd). Franziska Schutzbach las aus ihrem Buch „Die Erschöpfung der Frauen“ und interpretierte das Jahresthema „Unabhängigkeit der Frau“ politisch und gesellschaftlich. Musikalische Begleitung kam von Sonja Felkel and the WOW.

Aus dem Arbeitskreis „Frauen am Arbeitsmarkt“ ging die Veranstaltungsreihe **Frauen und Finanzen** hervor. Von März bis Oktober drehte sich alles um die finanzielle Unabhängigkeit unterschiedlicher Zielgruppen. Carmen Venus organisierte federführend „Financial Empowerment“ am 12.10.2022 mit der Referentin Dr. Happel. Dieses Seminar hatte die Chancengleichheit und die Professionalisierung der finanziellen Bildung von Frauen im Blick. Zudem wurde die 520€-Job Broschüre der Landkreisverwaltung der Öffentlichkeit vorgestellt.

Die Stellungnahme zur **Teilfortschreibung des Nahverkehrsplans** wurde unter gleichstellungsrelevanten Gesichtspunkten verfasst.

Mobilität ist ein Baustein für Berufstätigkeit. Menschen mit abgeschlossener Berufsausbildung werden statistisch seltener arbeitslos.

Berufsförderung trägt ebenso zur Unabhängigkeit bei. Der Unterstützungsauftrag mit **Werbung für Praktikumsplätze in Teilzeit für sozialpädagogischen Ausbildungsberufe** war eine Gemeinschaftsaufgabe zusammen mit Landrat Dr. Bläse und dem Abteilungsleiter Herr Stoll des Kreisberufsschulzentrums.

Für Führungskräfte war die Fortbildung **„Sexismus im Beruf erkennen und souverän reagieren“** im November konzipiert. Verniedlichung, Reduzierung auf das Äußere, Unterbrechen, Marginalisierung: diese Verhalten sind keine Seltenheit. Führungskräfte aus verschiedenen Institutionen übten Reaktionsmöglichkeiten und einen souveränen Umgang im Berufsalltag.

Die internationale Auszeichnung für **vorbildhafte Gleichstellungsarbeit** vom Rat der Regionen und Gemeinden Europas nahm man gerne im Kreis entgegen.



Carmen Venus (links) und Landrat Dr. Joachim Bläse freuen sich über die Auszeichnung.



Landrat Dr. Bläse (links) begrüßt das Netzwerk Beauftragte für Chancengleichheit im Kreis mit Carmen Venus (rechts).

Netzwerkarbeit

Das von Carmen Venus ins Leben gerufene **Netzwerk aller Beauftragten für Chancengleichheit im Kreis** traf sich im Mai und im Oktober. Auf der Agenda standen strategische und arbeitsrechtliche Grundlagen der Gleichstellungsarbeit, Planungen zu gemeinsamen Projekten sowie ein Erfahrungsaustausch. Jedes Treffen war ein Zugewinn für die alltägliche Arbeit in den Rathäusern und Behörden im Ostalbkreis. Die Landkreiszachrichten berichteten überregional hierüber.

Die Kooperation mit dem **Kreisfrauenrat (KFR)** erstreckte sich nicht nur über das Jahresgespräch mit Landrat Dr. Joachim Bläse und Vorstandssitzungen im Kreishaus, sondern auch über eine Sitzung der Kreistagsausschüsse. Dort stellte Dr. Julia Frank die Ergebnisse der Studie zur Situation der Frauen im Ostalbkreis vor.

Zum internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen und Mädchen wurde eine Podiumsdiskussion mit über 80 interessierten Gästen mit den Gleichstellungsbeauftragten ausgerichtet.

Termine und Gespräche organisierte und begleitete Carmen Venus für die Arbeitsgruppen „Pflegerische Angehörige“ „weibliche Vielfalt“, das Treffen mit der DGB-Regionalschäftsführerin Bärbel Mauch oder auch Termine zum Sozialbericht.

Am 28.07. eröffneten die **Landfrauen** im Ostalbkreis die Ausstellung zum 75. Jubiläum im Kreishaus.

Als Sprecherin der **Landesarbeitsgemeinschaft** der Gleichstellungsbeauftragten in den Kommunen wurden Fortbildungen mit der Ipb-BW zu Antifeminismus und eine Vertiefung in den jeweiligen Arbeitsschwerpunkten organisiert.



Die Landesarbeitsgemeinschaft im Enzkreis.

Beim Onlinetreffen mit **Staatssekretärin Dr. Ute Leidig** im Sozialministerium vertrat Carmen Venus die Landkreise für die Landesarbeitsgemeinschaft. Es wurden Informationen zur Umsetzung der Gleichstellungsarbeit in den Kommunen und auch zur neugeschaffenen Vernetzungsstelle ausgetauscht.

Die Gedenkveranstaltung des **Netzwerks für Demokratie im Ostalbkreis** war am 08.11. am Fanny Kahn „Stolperstein“. Es fanden Beiträge der Kocherburg-Schülerschaft zu Aalener Frauen am Georg-Elser-Platz statt.

BEAUFTRAGTE FÜR CHANCENGLEICHHEIT



Gewalt an Frauen

Zum **Runden Tisch gegen Häusliche Gewalt** am 21.01.2022 lud Carmen Venus ein. Landrat Dr. Bläse begrüßte über 40 Gäste aus Institutionen und Behörden wie Polizei, Staatsanwaltschaft, Jugend und Familie, Rechts- und Ordnungsämter, Beauftragte für Chancengleichheit, Bewährungs- und Gerichtshilfe, Prävention, Kinder- und Jugendmedizin, Fachberatungsstellen und Frauen- und Kinderschutzhaus. Aus dieser Zusammenarbeit entsteht seit vielen Jahren Schutz, Hilfe, Prävention, Aufklärung, Beratung, Strafverfolgung und Recht. Die langjährige Zusammenarbeit ist von hoher Bedeutung für die Kreisgemeinschaft. Schwerpunkt war ein aktueller Stand und Rückblick auf zwei Jahre Pandemie.

Bei der Konferenz „Sicherheit im öffentlichen Raum – nicht nur ein Frauenthema!“ in Schwäbisch Gmünd am 18.05.2022 mit Innenminister Thomas Strobl konnte die Gleichstellungsbeauftragte für die Kampagne „nachtsam“ im Ostalbkreis werben. Frauen helfen Frauen und Dr. Bläse verkündeten beim 35. Vereinsjubiläum die Kooperation für die Kampagne „nachtsam – sicher feiern im Ostalbkreis“.

Stopp Gewalt gegen Frauen! Anlässlich des Internationalen Tags gegen Gewalt an Frauen und Mädchen am 25.11. wurde das Engagement von 53 Akteuren aus Institutionen, Unternehmen, Organisationen, Städte und Gemeinden im gesamten Landkreis von der



V. l.: Minister Thomas Strobl, Erster Bürgermeister Christian Baron, Stadt Schwäbisch Gmünd und Carmen Venus.

Öffentlichkeit wahrgenommen. Die kreisweiten Aktionen wurden von Carmen Venus zusammengetragen und publiziert. Das gemeinsame Statement gegen Gewalt an Frauen und Mädchen und die Kampagnen für Hilfen wurden bei Diskussionen, Ausstellungen, Schweigemärschen, Informationsveranstaltungen als auch Aufrufen und weiteren Aktionen wirksam umgesetzt.

INTEGRATIONSBEAUFTRAGTE

Ukraine

Die Tätigkeit der Integrationsbeauftragten wurde im Jahr 2022 stark vom Krieg in der Ukraine beeinflusst. Ab dem Zeitpunkt des Kriegsbeginns, noch bevor die flüchtenden Menschen in Baden-Württemberg ankamen, sind hunderte Nachrichten und Anrufe von engagierten Menschen eingegangen, die ihre Unterstützung, praktische Hilfe, Spenden oder Wohnraum angeboten haben. Die Hilfsbereitschaft war und ist überwältigend! Gleichzeitig galt es, die Kommunen des Landkreises über das gemeinsame Vorgehen laufend zu informieren. Die Koordinierung der Anfragen, die Unterstützung bei der Belegung von Wohnraum sowie die Weitergabe von Informationen nahm sehr viel Zeit in Anspruch und wird auch im Jahr 2023 nicht enden.

Interkulturelles Training

Für Auszubildende der Kreisverwaltung im zweiten Lehrjahr wurde ein interkulturelles Training angeboten. Dieses wurde von Bettina Seipp und Shamall Baghchaiy, beide Mitarbeitende der Landkreisverwaltung und Interkulturelle Trainer, durchgeführt. Ziel des Trainings war, die Auszubildenden für den Umgang mit Menschen aus anderen Kulturen und Herkunftsländern zu sensibilisieren und die Toleranz und Aufgeschlossenheit gegenüber anderen Kulturen zu stärken.



Bettina Seipp (links) und Shamall Baghchaiy im Kleinen Sitzungssaal des Aalener Landratsamts.

Muslimische Vereine

Die Zusammenarbeit und der Austausch mit den muslimischen Vereinen im Ostalbkreis wurde 2022 weiter vertieft und gefestigt, was für beide Seiten sehr gewinnbringend ist.

Im September 2022 wurden die muslimischen Vereine zum zweiten Mal zu einem Runden Tisch in das Landratsamt eingeladen. Dieser Einladung sind 19 Personen aus den verschiedenen Vereinen gefolgt. Bei diesem Austausch lag der Schwerpunkt auf dem Thema Pflege.



(oben) Landrat Dr. Joachim Bläse (Mitte) beim Treffen mit der Vorstandschaft der Fatih Moschee Aalen und der DITIB Gemeinde in Aalen im Juni 2022

(unten) Landrat Dr. Joachim Bläse beim Fastenbrechen bei der Akademie e.V. in Aalen

I KREISEIGENE SCHULEN

Digitalisierung

Der Ostalbkreis hat früh die Bedeutung der Digitalisierung als Wirtschaftsfaktor erkannt und somit auch die acht Beruflichen Schulen sowie die vier Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren auf ihrem Weg weiterentwickelt. Gemäß den Anforderungen des DigitalPakt Schule (Förderzeitraum 2019-2024) wurden im Frühjahr 2020 die Medienentwicklungspläne für die kreiseigenen Schulen eingereicht. Über die I-Bank erfolgte im August 2020 die Genehmigung über insgesamt 4.593.700 Euro Fördermittel. Hiervon wurden in 2022 Mittel in Höhe von 2.756.219 Euro abgerufen. Der Ostalbkreis wird Investitionen von insgesamt mindestens 10,2 Mio. Euro für die Digitalisierung der kreiseigenen Schulen tätigen.

Im Rahmen des DigitalPakt Schule haben der Bund und das Land Baden-Württemberg den DigitalPakt Schule durch mehrere Zusatzvereinbarungen ergänzt. So wurde im Jahr 2022 das Sofortausstattungsprogramm, das Zusatzprogramm für Endgeräte für Lehrkräfte und das Schulbudget Corona mit einer Fördersumme von 1.585.356,00 Euro umgesetzt und abgeschlossen. Die „Regionale Maßnahme“ am Kreismedienzentrum in Schwäbisch Gmünd sowie die Zusatzvereinbarung zur Förderung der IT-Administration in Höhe von 462.666 Euro wurden im Jahr 2022 begonnen und sollen in 2023 vollständig umgesetzt werden.

Im März 2021 erhielt das Landratsamt Ostalbkreis im Zuge des DigitalPakt Schule den Förderbescheid in Höhe von 303.360 Euro für die Umsetzung der „Regionalen Maßnahme“ für das Kreismedienzentrum in Schwäbisch Gmünd. Hierbei werden in Zusammenarbeit und mit Unterstützung des Landesmedienzentrums, verschiedener Schulträger und in Kooperation mit weiteren Bildungsträgern die Räumlichkeiten und die notwendige Infrastruktur zur Professionalisierung von Lehrkräften und zur Qualitätssteigerung von Unterricht entstehen.

Die Detailplanungen und erste Arbeiten erfolgten im Jahr 2022. Eine Fertigstellung wird für das Jahr 2023 erwartet.

Im Zuge der Digitalisierung wurde eine große Zahl an mobilen Endgeräten für Lehrkräfte als auch Schülerinnen und Schüler angeschafft. Zwischenzeitlich hat fast jede Lehrkraft sowie jede Schülerin bzw. jeder Schüler Zugriff auf ein eigenes digitales Endgerät (z.B. Tablet, Laptop, ...). Darüber hinaus wurden alle vier kreiseigenen Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren mit interaktiven Tafeln ausgestattet, um auch hier im Rahmen der Digitalisierung zusätzliche Weiterentwicklungspotenziale zu fördern.

Im Jahr 2022 wurde an den Standorten der kreiseigenen Schulen sukzessive das WLAN ausgeweitet und stetig optimiert, um den entstandenen Bedarf zu decken. Die Serverfarmen der kreiseigenen Schulen wurden auf die haus-eigene Struktur umgezogen, um die Betreuung der Verwaltungsserver zu optimieren.

Der Ostalbkreis sieht sich gegenüber den Jugendlichen, den Auszubildenden, aber auch der Wirtschaft in der Region verpflichtet, sich der Entwicklung von „Industrie 4.0“ sowie „Handwerk 4.0“ anzuschließen. Diese Projekte werden als Chance und Grundlage für den zukünftigen Erfolg in der Region Ostwürttembergs gesehen.

Im Jahr 2021 erhielt der Ostalbkreis für das Vorhaben „Virtuelle Inbetriebnahme der Lernfabrik und AR Unterstützung“ in Zusammenarbeit mit der Technischen Schule Aalen sowie der Gewerblichen Schule Schwäbisch Gmünd eine erneute Förderung über 35.955 Euro. Die Arbeiten wurden im Jahr 2022 stetig vorangetrieben und werden in der ersten Jahreshälfte 2023 abgeschlossen sein.

Das Projekt „Labor Handwerk 4.0“ an der Techma des Kreisberufsschulzentrums Ellwangen wurde erfolgreich abgeschlossen und im Mai 2022 feierlich in Betrieb genommen.

Förderprogramm Assistenzleistungen zur Unterstützung der Teststrategie

Um die Teststrategie in Zusammenhang mit Corona an Schulen zu unterstützen, hatte der Ostalbkreis als Schulträger der Beruflichen Schulen und Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren im Rahmen des Förderprogramms „Assistenzleistungen zur Unterstützung der Teststrategie“ Anspruch auf eine Gesamtfördersumme von 38.810 Euro.

Regionale Schulentwicklung

Seit mehreren Jahren ist für die kreiseigenen Beruflichen Schulzentren sowie die Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren ein leichter Rückgang der Schülerzahlen zu verzeichnen. Zur Stärkung des Bildungsstandortes tritt der Ostalbkreis hierbei in die Pflicht und fördert die Bildungseinrichtungen gemäß seinem Auftrag zur Weiterentwicklung durch Bau- und Sanierungsmaßnahmen, Anpassungen der Bildungsgänge, Digitalisierungsmaßnahmen und darüber hinaus auch durch die kreiseigene Schulentwicklung. Neue Anforderungen aus der Wirtschaft und Gesellschaft im Bereich der Aus- und Weiterbildung sollen dabei aufgegriffen und umgesetzt werden.

Hierfür wurde im Dezember 2022 im Rahmen der Schulentwicklungsplanung für die Beruflichen Schulen des Ostalbkreises die Auftaktveranstaltung „Bildung von morgen - Berufliche Schulen des Ostalbkreises in 2030“ mit namhaften Referentinnen und Referenten als Impulsveranstaltung abgehalten. Die Bildungslandschaft in Trägerschaft des Ostalbkreises soll an Trends und Veränderung in der Bildung und am Arbeitsmarkt angepasst werden und dem Spannungsfeld zwischen Anforderungen des Arbeitsmarktes und der Lebenswelt junger Menschen gerecht werden.

Bau- und Sanierungsmaßnahmen an den kreiseigenen Schulen

Begleitend zu den Digitalisierungsprozessen erfolgte eine kontinuierliche Betreuung der Sanierungsmaßnahmen der kreiseigenen Schulen in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft. Im Zentrum stand weiterhin die Generalsanierung des Beruflichen Schulzentrums in Schwäbisch Gmünd. Hier wurde der dritte Bauabschnitt im Jahr 2022 vollendet. Die endgültige Fertigstellung erfolgt im Herbst 2023 und wird mit einem Festakt eingeweiht. Zusätzlich erfolgte mit Sanierungs- und Digitalisierungsarbeiten die regelmäßige und bedarfsorientierte Ertüchtigung an den Beruflichen Schulzentren in Aalen und Ellwangen (Dach- und Trinkwassersanierung) sowie an den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren.



E-Commerce-Raum, techma Ellwangen

Berufliches Schulzentrum Ellwangen

Die im Jahr 2021 erfolgte Teilung des Kreisberufsschulzentrums Ellwangen wurde im Laufe des Jahres 2022 von den Schulleitungen der beiden neu entstandenen Beruflichen Schulen mit neuem Leben gefüllt. Die Gewerblich-Kaufmännische Schule unter Leitung von Oberstudiendirektor Robert Knietig wurde in „techma Ellwangen – Berufliche Schule für Technik und Management“ umbenannt. Als „GLP – Berufliche Schule Gesundheit - Labor - Pflege“ firmiert die ehemalige Gewerblich-Hauswirtschaftliche Schule unter der Leitung von Ober-

KREISEIGENE SCHULEN

studiendirektorin Esther Hoffmann. Zusätzlich unterstützte das Landratsamt Ostalbkreis als Schulträger mit notwendigen Umbaumaßnahmen.



Neues Jugendwohnheim Schwäbisch Gmünd

Bereits seit mehreren Jahrzehnten ist das Jugendwohnheim in Schwäbisch Gmünd ein fester Bestandteil der Bildungslandschaft im Ostalbkreis. Das neue Jugendwohnheim in der Heidenheimer Straße 19, in direkter Nachbarschaft zum Beruflichen Schulzentrum in Schwäbisch Gmünd, wurde im Jahr 2021 fertiggestellt. Zu Beginn des Jahres 2022 erfolgte die Einweihung und der Einzug in das neue Gebäude. In den Räumlichkeiten des Jugendwohnheimes sind für die untergebrachten Blockschülerinnen und Blockschüler des Ausbildungsganges „Oberflächenbeschichterrinnen und Oberflächenbeschichter“ insgesamt 52 Unterbringungsplätze (23 Zweizimmerapartments und 6 Einzimmerapartments) bereitgestellt. Darüber hinaus stehen für 53 Dauerbewohner (z.B. Vollzeitschülerinnen und Vollzeitschüler oder Studierende) Einzimmerapartments zur Verfügung. Ein Fitness- und Freizeitraum, eine großzügige Gemeinschaftsküche, eine E-Bike- und E-Ladestation für Elektroautos ergänzen das Angebot. Betreut



werden die teilweise noch minderjährigen Auszubildenden von pädagogischem Fachpersonal, das in Kooperation mit der Gewerblichen Schule und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landratsamts Ostalbkreis ein pädagogisches Betreuungskonzept umsetzt.

Wohnheimmanagement Aalen

Die Technische Schule Aalen bildet an ihrer Schule Feinoptikerinnen und Feinoptiker als auch Produktionstechnologinnen bzw. Produktionstechnologen in Landesfachklassen aus. Da die Auszubildenden teilweise lange Anfahrtswege an die Technische Schule in Aalen in der Zeit ihres Blockunterrichtes zurücklegen müssen, bietet das Landratsamt die Unterbringung dieser Auszubildenden an. Im Jahr 2022 wurden bis zu 73 Schülerinnen und Schüler in und um Aalen beherbergt.

Außerschulische Nutzung von Schulanlagen

Die Räumlichkeiten der Beruflichen Schulzentren des Ostalbkreises erfreuten sich wieder einer gesteigerten Beliebtheit. Anträge für Informationsveranstaltungen, Vorträge, Feiern und Sportveranstaltungen wurden gestellt. Die überbetrieblichen Weiterbildungsmaßnahmen finden weiterhin regelmäßig statt.

Anträge auf Außerschulische Nutzungen der Räumlichkeiten der Beruflichen Schulen des Ostalbkreises werden rein digital abgewickelt.

Schulnavi Ostalbkreis

Als Träger der Beruflichen Schulen des Ostalbkreises hat es sich der Ostalbkreis zur Aufgabe gemacht, allen Interessierten, ob Schülerinnen und Schüler, Eltern oder Berufstätige, die Vielzahl der Bildungsgänge an den Beruflichen Schulen des Ostalbkreises zugänglich zu machen.



V. l. n. r.:
Adam Pfeilsticker, dege.kommunikation GmbH, Sabrina Günther, Geschäftsbereich Bildung und Kultur, Landratsamt Ostalbkreis, Josef Saum, KAISA Medien, Landrat Dr. Joachim Bläse, Dezernent Karl Kurz, Martin Dege, dege.kommunikation GmbH, Jens-Peter Schuller, Schulleiter Agnes-von-Hohenstaufen-Schule

Erfolgte dies in der Vergangenheit mit der analogen Broschüre „Berufliche Schulen“, hat man jetzt das „Schulnavi Ostalbkreis“ entwickelt. Vor allem die Schülerinnen und Schüler der allgemeinbildenden Schulen der Klassenstufen 7 - 10 werden hier in den Fokus genommen. Da sich diese Zielgruppe der Schülerinnen und Schüler hauptsächlich digital im Netz informiert, wurde eine digitale Lösung erarbeitet. Das „Schulnavi Ostalbkreis“ ist seit Januar 2022 unter folgendem Link zu finden: schulnavi-ostalbkreis.de

Ausbildungs- und Studienmessen

Ausbildungsmesse in Aalen

Die Ausbildungs- und Studienmesse in Aalen wurde aufgrund der Pandemie von Februar auf Mai 2022 verlegt. Trotz der Terminverschiebung präsentierten rund 190 Aussteller ihre beruflichen und vollschulischen Ausbildungs- sowie Studienangebote in den Räumlichkeiten des Beruflichen Schulzentrums in Aalen. Einige Tausend interessierte Personen nutzten die Möglichkeit, sich über Anforderungen, Aufgaben, Fertigkeiten und Bewerbungsbedingungen in den jeweiligen Berufen und Studiengängen direkt aus erster Hand zu informieren. Die Messe wurde von der Stadt Aalen, der Agentur für Arbeit Aalen sowie dem Landratsamt Ostalbkreis veranstaltet und erneut durch die Online-Plattform STARTit begleitet. Dieses Angebot des Medienpartners „SDZ Druck und Medien GmbH“ bietet Möglichkeiten, auch online mit beteiligten Firmen aus der Region in

Verbindung zu treten und sich digital über Praktika oder Ausbildungsplätze zu informieren.

Ausbildungsmesse in Ellwangen

Ein uneingeschränkter persönlicher Kontakt zu auszubildenden Betrieben war auf der Ausbildungsplatz- und Studienmesse in Ellwangen am 19.11.2022 wieder möglich. Aufgrund des regen Interesses der Bildungsbeteiligten wurden die Ausstellungsflächen im Kreisberufsschulzentrum, dem Hariolf-Gymnasium und der Eugen-Bolz-Realschule nochmals um die Rundsporthalle ergänzt. Mit 165 ausstellenden Betrieben aus unterschiedlichen Branchen konnte ein Ausstellendenrekord verzeichnet werden, der von mehreren tausend Interessenten rege angenommen wurde. Die Stadt Ellwangen, die Agentur für Arbeit Aalen sowie das Landratsamt Ostalbkreis veranstalteten die Messe traditionell wieder gemeinsam.

Beide Messeangebote in Aalen und Ellwangen dienen der Berufsorientierung und der Ausbildungs- und Studienplatzsuche.



I KREISMEDIENZENTRUM

Medienverleih nimmt 2022 wieder Fahrt auf

Mit dem Abflachen der pandemiebedingten Schutzmaßnahmen und der Rückkehr in den Präsenzunterricht an den Schulen rückt der physische Medienverleih im Kreismedienzentrum 2022 wieder vermehrt in den Fokus bei der mediendidaktischen Aufbereitung des Unterrichts durch die Lehrkräfte im Kreis. Sowohl die Anzahl der Verleihvorgänge als auch die Summe der Beratungen zu Unterrichtsmedien nimmt im Vergleich zu den Vorjahren wieder deutlich an Fahrt auf und rückt den Einsatz von inhaltlich geprüften und lizenzrechtlich sicheren didaktischen Medien erneut in den Mittelpunkt der Arbeit des Kreismedienzentrums Ostalbkreis. Gleichzeitig machen sich veränderte Mediennutzungsgewohnheiten und eine Präferenz von Online-Medien insbesondere bei medienaffinen Kundinnen und Kunden des KMZ bemerkbar, die den einfachen, flexiblen und vielseitigen Einsatz der Materialien der Online-Mediathek SESAM auch 2022 zu schätzen wussten.

Unterstützung der Lehrkräfte durch Workshops und Fortbildungen

Im Jahr 2022 gelang es dem pädagogischen Team des Kreismedienzentrums, bestehend aus Benjamin Elser (Leitung), Simon Wild (Schulnetzberater), Michael Fleischer (medienpädagogische Beratung), Stefanie Fächner (Medienpädagogin) sowie überregionalen Fortbildnern, über 1.100 Lehrkräfte in insgesamt 70 Veranstaltungen fortzubilden.

Fortbildungsreihe MedienFitwoch und Basisschulungen

Neben der vom KMZ initiierten und wöchentlich an beiden Standorten sowie online durchgeführten Fortbildungsreihe MedienFitwoch erfreuten sich auch die schulinternen Weiterbildungen großer Beliebtheit und waren sehr gut besucht. Neben den Konzepten der

Basisschulungen, die bei der Umsetzung der Medienentwicklungspläne im Bereich Personalentwicklung stark nachgefragt waren, wurden aber auch App-spezifische Schulungen zur Umsetzung von digitalen Projekten im Unterricht stark nachgefragt und sehr gut angenommen. Zudem ergänzten Angebote aus dem Bereich Jugendmedienschutz das breite medienpädagogische Produktportfolio des KMZ. Mit diesen Fortbildungen leistet das Kreismedienzentrum auch 2022 eine große Unterstützung bei der Umsetzung von digitalen Unterrichtsprozessen im Unterricht und zur optimalen Nutzung von digitalen Endgeräten im Unterricht durch Lehrerinnen und Lehrer.

Inhalte der Fortbildungen:

- SESAM-Mediathek
- GoodNotes als schulische Multi-Tool
- iPad Basiskurse
- ePub erstellen mit dem BookCreator
- ComicLife 3 – Comics, Flyer erstellen im Unterricht
- 3D-Druck im Unterricht
- Trickfilm Workshop
- Erklär- und Lernvideos im Unterricht
- Actionbound
- Videoproduktion
- Mediennutzung und ihre Gefahren
- Soziale Medien/Digitale Lebenswelten von Jugendlichen
- Moodle
- Recherchekompetenz/Fake News
- Spielerisches Programmieren
- Medienbildung mit der DigiTales-Materialbox

Zukünftige Lehrkräfte erkunden digitale Unterrichtsmethoden am KMZ

Die Relevanz des digitalen Lernens nimmt seit Jahren zu und die Themen Medienbildung sowie Medienkompetenz werden auch in der Ausbildung angehender Lehrkräfte immer wichtiger. Grund genug, die Kooperationen zwischen dem Kreismedienzentrum Ostalbkreis und den Ausbildungsseminaren zu vertiefen.



Regelmäßige Kennenlertage für angehende Lehrkräfte unterschiedlicher Schulformen bilden eine wichtige Säule des Weiterbildungskonzepts des Kreismedienzentrums und sollen auch in den künftigen Jahren weiter verstetigt und vertieft werden.

Im Rahmen eines Kennenlertags 2022 besuchten u.a. über 80 angehende Lehrkräfte des Primarbereichs den Standort Schwäbisch Gmünd und konnten dort ihr digitales Knowhow in mehreren Workshops stärken. Auf dem Programm stand u.a. der Einsatz urheberrechtlich unbedenklicher Medien im Unterricht. Außerdem konnten sich die zukünftigen Lehrkräfte kreativ austoben und eigene Medienprodukte erstellen. Last but not least erkundeten die Teilnehmenden in einem Stationenparcours die App Actionbound, die auf spielerisches Lernen setzt und mit der sich digitale Lernabenteuer gestalten lassen. Mithilfe der Kennenlertage lernen künftige Lehrkräfte die vielfältigen Einsatzmöglichkeiten digitaler Medien in der Schule kennen, die den Unterricht bereichern und die Motivation von Lernenden steigern kann.

DigitalPakt Schule – MEP-Beratungen im Kreis erfolgreich abgeschlossen

Das Kreismedienzentrum als offiziell beratende und begutachtende Instanz betreute in den Belangen der Medienentwicklungsplanung (MEP) alle Schulen im Landkreis, die einen MEP benötigten und führte diese zu einem zertifizierten Medienentwicklungsplan. Für viele Schulträger endete die verlängerte Antragsfrist mit dem 30.04.2022. An diesem Tag musste ein geprüfter Medienentwicklungsplan (MEP) bei der L-Bank vorliegen, um die Fördermittel des Digitalpakts Schule abzurufen.

Aufgrund der kompetenten und engagierten Beratung durch die beiden am Kreismedienzentrum ansässigen Berater Simon Wild und Michael Fleischer konnte sich der Ostalbkreis deutlich über dem Mittelfeld des landesweiten Durchschnitts platzieren, und dies trotz der hohen Anzahl an Schulen im Kreis.

Mit Abschluss des Medienentwicklungsplans unterstützen die Berater des Kreismedienzentrums die Schulen und Schulträger im Kreis bei der Umsetzung der Maßnahmen zur Erreichung der Ziele des Medienentwicklungsplans mit Beratungen und Fortbildungen und bieten regelmäßig einen digitalen Check-Up an.



KREISMEDIENZENTRUM



Angebote für Schulklassen und Elternarbeit

Verantwortungsvollen und sicheren Umgang mit dem Internet lernen

Ein weiterer wichtiger Baustein der medienpädagogischen Bildungsarbeit des Kreismedienzentrums umfasst den Bereich präventiver Workshops für Schulklassen sowie Medienelternabende. Im Jahr 2022 konnten hiermit ca. 350 Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern erreicht werden. Inhaltlich lag der Fokus auf verantwortungsvollem und sicherem Umgang mit dem Internet, altersspezifisch aufbereitet von der Grundschule bis hin zur Berufsschule.

Im Bereich der Elternarbeit besteht besonders großer Beratungsbedarf rund um die Themen „Erstes Smartphone“ und „Umgang mit Sozialen Netzwerken“, der zum Ende des Grundschulalters/Übergang an weiterführende Schulen am stärksten nachgefragt wird.

Zukunftstechnologien von klein auf fördern: 3D-Objekte direkt im Klassenzimmer drucken

Eigens entwickelte 3D-Objekte aus dem 3D-Drucker direkt im Grundschul-Klassenzimmer? Genau das war möglich bei dem Pilotprojekt zwischen Kreismedienzentrum und der Rauchbeinschule (RBS) in Schwäbisch Gmünd. Viele Schülerinnen und Schüler hat-



ten zwar schon einmal von einem 3D-Drucker gehört, doch wirklich gesehen oder gar ausprobiert hatte ihn noch niemand. Umso erstaunlicher waren die Eindrücke, die die Kinder der Klassen 4 der Rauchbeinschule sowie der Außenklasse der Klosterbergschule an zwei Schulvormittagen sammeln konnten. In mehreren Phasen konnten die Schülerinnen und Schüler die Grundlagen des 3D-Drucks kennenlernen, eigene Objekte mithilfe einer App planen sowie eigene Objekte kreieren und ausgedruckte Erinnerungsstücke, z.B. Schlüsselanhänger oder Schachfiguren mit nach Hause nehmen.

Mobile Device Management (MDM) für Schulen

Mobile Endgeräte sind aus dem Schulalltag nicht mehr wegzudenken und werden von Lehrkräften sowie Schülerinnen und Schülern selbstverständlich für Stoffvermittlung und Lernen genutzt. Seit 2020 übernimmt das Kreismedienzentrum die technische Verwaltung von iPads für interessierte Schulen im Landkreis. Insbesondere kleine Grundschulen und Schulträger ohne eigene IT-Verwaltung entscheiden sich für die Administration durch das KMZ, verbunden mit Unterstützung durch technische und medienpädagogische Workshops.

Nach Abschluss der Pilotphase konnte die Verwaltung der bestehenden Schulen ausgebaut und weitere Schulen in die MDM-Verwaltung

des KMZ aufgenommen werden. So wurden weitere Geräte sowie eine Vielzahl neuer Apps in die KMZ-Administration eingebunden. Ebenso wurden Schulungen/Einweisungen für neue Schulleitungen bzw. Ansprechpersonen abgehalten. Aufgrund der wachsenden Bedeutung der Thematik, der Nachfrage von Seiten der Schulen und der ausgebauten Personalkapazitäten seitens des KMZ soll dieser Bereich in den nächsten Jahren weiter gestärkt werden.

Um die Möglichkeiten der MDM weiter auszubauen, beschäftigt sich das Team des MDM damit, neben dem bisherigen Schwerpunkt auf Apple-Geräten auch Technik mit anderen Betriebssystemen zu verwalten. Ebenso werden fortlaufend Neuerungen durch die MDM-Software geprüft und Konzepte erarbeitet, wie diese in Schulen sinnvoll verwendet werden können.

Personelle Veränderungen im KMZ: Stärkung der IT durch Personalausbau

Auch 2022 gab es im Kreismedienzentrum personellen Zuwachs sowie altersbedingt auch eine Verabschiedung. Im zweiten Jahr unterstützten 2022 zudem zwei FSJ-Kräfte (Freiwilliges Soziales Jahr) das KMZ-Team bei der Bereitstellung von Bildungsmedien, dem Verleih von Medientechnik und der Durchführung von Veranstaltung sowie Erstellung von Medieninhalten. Ende 2022 verabschiedete sich Doris Geiger, die im Medienverleih tätig war, in den Ruhestand. Aufgrund der wachsenden Bedeutung digitaler Medien in der Schule und dem Einsatz von Technik im Bildungsbereich konnte das Kreismedienzentrum die Personalkapazitäten im Bereich IT durch zwei weitere Stellen, besetzt von Felix Steinacker (IT-Administrator MDM) und Heinrich Friesen (IT-Administrator), ausbauen und stärken.

Felix Steinacker unterstützt das Team des Kreismedienzentrums als IT-Administrator MDM beim weiteren Ausbau des bisherigen Ange-

botes und setzt die Anforderungen der Schulen und Schulträger im MDM-System um. Er war zuvor mehrere Jahre als IT-Dienstleister im Bereich Produktionssupport und MDM tätig.

Heinrich Friesen unterstützt das Team des Kreismedienzentrums schwerpunktmäßig im Bereich Plattformen und Werkzeuge für den digital gestützten Unterricht und die Schulung von Lehrkräften sowie den wachsenden Bereich der medienzentrenimmanenten IT. Gemeinsam mit dem pädagogischen Teil des Teams entwickelt er IT-Konzepte und prüft deren Umsetzbarkeit im schulischen Bereich und am Medienzentrum.

Gegenseitig gewährleisteten die beiden neugewonnenen Mitarbeiter die notwendige Redundanz für die Sicherstellung von Verfügbarkeit und Qualität übertragener Aufgaben.



FSJlerin
Tina Henneken



FSJlerin
Lena Maier



Felix Steinacker
IT-Administrator MDM



Heinrich Friesen
IT-Administrator

BILDUNGSBÜRO

Die grundlegende Ausrichtung der Bildungsregion Ostalbkreis bleibt unverändert mit der Zielsetzung verbunden, individuelle Bildungserfolge zu ermöglichen und die strukturelle Qualität über alle Bildungsbereiche zu fördern. Umgesetzt werden diese Ziele durch Maßnahmen für Bildungsteilhabende, Fach- und Impulsveranstaltungen für Bildungsakteure und -fachkräfte, ein empirisch fundiertes Bildungsmonitoring sowie die Vernetzungsarbeit auf allen Ebenen.

Waren die letzten beiden Jahre von der Corona-Pandemie geprägt, so beeinflusste nun zusätzlich der russische Angriffskrieg auf die Ukraine die Bildungsarbeit im Ostalbkreis. Auch das Bildungsbüro leistete einen Beitrag für Schutzsuchende aus der Ukraine: Um Geflüchteten das Ankommen in Deutschland zu erleichtern, hat der Rotary-Club Aalen-Heidenheim in Zusammenarbeit mit dem Bildungsbüro Schülerstartpakete im Wert von insgesamt 5.000 Euro zusammengestellt. Je nach Bedarf konnten Schulen ab Mai die Schülerstartpakete, bestehend u. a. aus Stiften, Zeichenblöcken, Wasserfarben oder Vesperdosen, beim Landratsamt abrufen. Die Pakete waren dabei nicht nur ausschließlich für Geflüchtete aus der Ukraine gedacht, ebenfalls konnten die Schulen die Materialien Schülerinnen und Schülern übergeben, deren Familien finanziell am Existenzminimum leben und keine SGB-II-Leistungen beziehen.

Eine weitere globale Entwicklung, die Einfluss auf die Arbeit des Bildungsbüros nimmt, ist der Klimawandel, der eine stärkere Aufmerksamkeit im Bewusstsein der Bevölkerung bekommen soll.

Übergabe der Schulstartpakete am 24. Mai auf der Terrasse des Landratsamts:
Dr. Constance Richter, Thomas Haller, Landrat Dr. Joachim Bläse, Hermine Nowotnick, Xaver Metzger, Dr. Christian Gubitz und Arno Brucker

BNE – Bildung für nachhaltige Entwicklung

So hat sich auch der Ostalbkreis auf den Weg gemacht, das Thema „Nachhaltigkeit“ mit Nachdruck und innovativen Maßnahmen anzugehen. Eine besondere Rolle nimmt dabei das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) ein, um eine nachhaltige Lebensweise im Denken und Handeln der Bevölkerung zu verankern. Auch deshalb ist der Ostalbkreis unter der Federführung des Bildungsbüros seit dem 1.10. eine der Kommunen, die am Bundesprogramm „Bildungskommunen“ teilnehmen. Mit der Teilnahme am Programm soll der Aufbau von BNE-Strukturen noch weiter intensiviert werden und bereits bestehende Maßnahmen ausgebaut werden. Mit fundierten Daten im Rahmen des Bildungsmonitorings soll der Entwicklungsprozess empirisch begleitet werden.

Für die Entwicklung und Umsetzung der BNE-Maßnahmen sowie dem Aufbau von Netzwerken und Kooperationen zeichnet ebenfalls das Bildungsbüro verantwortlich. Inzwischen sind im Ostalbkreis verschiedene Bildungsprojekte entstanden, die in der Bevölkerung das Bewusstsein für eine nachhaltige Lebensweise legen sollen. Dies war für Staatssekretär Volker Schebesta vom Kultusministerium Baden-Württemberg Grund genug, auf Einladung von Landrat Dr. Joachim Bläse am 15. August in den Himmelsgarten nach Schwäbisch Gmünd-Wetzgau zu kommen und sich über



die BNE-Entwicklung und die Maßnahmen im Ostalbkreis zu informieren.

In Wetzgau hat sich ein außerschulischer Lernort rund um das Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung etabliert. Der Waldpavillon als Waldpädagogisches Bildungszentrum dient etwa als Ausstellungsort, als Raum für Seminare oder bietet als „Grünes Klassenzimmer“ Kurse für Schulklassen an. Eine weitere Maßnahme, die sich dem Thema Nachhaltigkeit widmet, ist das Kooperationsprojekt „Der Wald ist voller Nachhaltigkeit“, das gemeinsam von den Partnern Bildungsbüro, Eule, Stadt Schwäbisch Gmünd, Mundi, Suppenstern und Waldpavillon-Waldmobil umgesetzt wird. Zielgruppe sind u. a. die Auszubildenden der Landkreisverwaltung und der Stadt Schwäbisch Gmünd sowie die Schülerinnen und Schüler aus den AVdual-Klassen. Gerade junge Menschen sind gefragt, wenn es darum geht, wie eine lebenswerte Zukunft aussehen soll. Schließlich haben die Kinder und Jugendlichen von heute viele Ideen für die Welt von morgen. Wie Nachhaltigkeit vermittelt werden kann, zeigen etwa Projekte von „Jugend forscht“ oder Kooperationen von Ostalbkreis-Schulen mit Bildungseinrichtungen aus Afrika.

Auch deshalb fand in Kooperation zwischen dem Bildungsbüro und der Hochschule Aalen am 4. Mai im Aula- und Hörsaalgebäude der Hochschule das erste Jugendforum zum Thema Bildung für Nachhaltige Entwicklung statt.

Staatssekretär Volker Schebesta (vorne Mitte) trägt sich ins Goldene Buch des Ostalbkreises ein – v. l. n. r.: Kreisforstdezernent Johann Reck, Olga Geraschenko (MUNDI), Wolf Noack (Leiter Waldpädagogik Landratsamt Ostalbkreis), Hermine Nowotnick (Leiterin Bildungsbüro Landratsamt Ostalbkreis), Landrat Dr. Joachim Bläse (Ostalbkreis), Oberbürgermeister Richard Arnold (Stadt Schwäbisch Gmünd), Schulleiterin Sabine Fath (Gewerbliche Schule Schwäbisch Gmünd), Klaus Arnholdt (Leiter Amt für Schulen und Sport Stadt Schwäbisch Gmünd), Margret Schnürle-Baier (Suppenstern Stadt Schwäbisch Gmünd)

In etwa 100 junge Menschen nahmen teil und diskutierten miteinander über eines der zentralen Schlüsselprobleme ihrer Generation. In den Workshops wurden Themengebiete aus allen Lebensbereichen in Bezug auf Nachhaltigkeit behandelt: „Future statt Schule!“, „Lernen mit Sinn(en)!“, „Über Morgen entscheidest Du!“, „Keine Ausreden - die Zeit ist reif!“, „Was ist (ge)recht?“ sowie „Geld oder Zukunft?“. Die Ergebnisse fließen bei der Entwicklung von BNE-Projekten mit ein. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer formulierten viele Ideen und Wünsche, wie Politik, Gesellschaft und Wirtschaft auf einen nachhaltigen Lebensstil Einfluss nehmen können und sollten. Das Bildungsbüro arbeitet die Ergebnisse im Rahmen des Programms „Bildungskommunen“ auf und lässt die Ideen und Vorschläge der Forumsteilnehmenden in die Entwicklung von BNE-Projekten einfließen.



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des BNE-Jugendforums an der Hochschule Aalen

BILDUNGSBÜRO

Nachhaltiges Denken war auch beim diesjährigen Europäischen Wettbewerb unter dem Motto „Nächster Halt: Nachhaltigkeit“ das Thema. Insgesamt nahmen am diesjährigen Wettbewerb aus dem Ostalbkreis 22 Schulen mit 385 Schülerinnen und Schülern teil. 215 Schülerinnen und Schüler haben dabei einen Preis gewonnen. 29 Schülerinnen und Schüler gewannen einen Landespreis, vier einen Landespreis mit Bundespreisnominierung und sieben sogar einen Bundespreis. Die Preisverleihung fand am 11. Mai in der Stauferhalle in Bopfingen vor 300 Gästen statt. Anlässlich der Preisverleihung wurden ebenfalls die künstlerischen Produkte der Siegerinnen und Sieger als digitale Präsentationen vorgestellt. Mithilfe von Bildern, Collagen oder auch digitalen Formaten verliehen Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs ihren Ideen einen kreativen Ausdruck.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Preisverleihung des Europäischen Wettbewerbs

Eine größere Aufmerksamkeit erfuhr das Thema Nachhaltigkeit am 20. Oktober im Rahmen der 11. Bildungskonferenz des Ostalbkreises, an der neben 350 Besucherinnen und Besuchern auch Kultusministerin Theresa Schopper teilnahm. Schopper betonte in ihrem Vortrag, dass jede und jeder Einzelne bei sich selbst anfangen müsse, um das Klima und die Natur zu retten. Mit ihrem Handeln hätten Bürgerinnen und Bürger die Macht, etwa das Konsumverhalten zu ändern und



Das Team des Bildungsbüros zusammen mit Kultusministerin Theresa Schopper, Landrat Dr. Joachim Bläse sowie Finanzdezernent Karl Kurz

somit klimaschädliche Produktionen zu verhindern. Eine besondere Bedeutung komme der Bildung der heranwachsenden Generation zu. Auf dem von Landrat Dr. Bläse moderierten Podium diskutierten anschließend neben Kultusministerin Schopper Günter Mößle (Schulleiter des Werkmeister-Gymnasiums Neresheim), Jens-Peter Schuller (geschäftsführender Schulleiter der Beruflichen Schulen im Ostalbkreis), Prof. Dr. Ulrich Holzbaur (Nachhaltigkeitsbeauftragter der Hochschule Aalen) und Dr. Joy Alemazung (Bürgermeister der Gemeinde Heubach) über die Möglichkeiten der Gestaltung einer nachhaltigen Lebensweise. In der Diskussion wurde deutlich, dass das Thema BNE in Bildungseinrichtungen bereits Aufmerksamkeit erfährt, nachhaltiges Denken und Handeln aber noch stärker in das Bewusstsein der Bevölkerung Einzug halten müsse.

Regionales Übergangsmanagement und Berufsorientierungs-Maßnahmen

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt des Bildungsbüros war wie in den vergangenen Jahren die Koordinierung des vom Land Baden-Württemberg geförderten **Regionalen Übergangsmanagements (RÜM)** und die damit verbundene Gestaltung des Übergangs von der Schule in

den Beruf im Rahmen der sogenannten Modellregion. Das Dach des RÜM bildet unter Vorsitz von Landrat Dr. Bläse die Lenkungsgruppe, die sich im Jahr 2022 am 24. März und am 29. September traf, um aktuelle Themen und Entwicklungen im Bereich des Übergangs von der Schule in den Beruf zu besprechen. Die Lenkungsgruppe des RÜM besteht aus Vertreterinnen und Vertreter der Agentur für Arbeit, der Schulträger, der allgemein bildenden Schulen, der Beruflichen Schulen, dem Jobcenter, der Jugendhilfe, den Kammern (IHK, Handwerkskammer), der Kommunen, der Wirtschaft und des ZSL Schwäbisch Gmünd.

Ein weiteres wichtiges Gremium des Übergangsmanagements ist die Verantwortungsgemeinschaft Ostalbkreis - Übergang Schule-Beruf/Studium, die im Jahr am 25. Februar und am 8. Juli zusammenkam. Bei den Treffen wurden mögliche Bedarfe diskutiert, passgenaue Projekte für den Ostalbkreis abgeleitet und Umsetzungsmöglichkeiten besprochen. Eine weitere innerhalb der Verantwortungsgemeinschaft etablierte Maßnahme ist die gemeinsame Durchführung von Fachkonferenzen, die im Jahr 2022 am 30. März in der Cafeteria des Beruflichen Schulzentrums in Aalen stattfand und sich dem Thema „Ausbildungs- und Studienreife“ widmete. Höhepunkt der Fachkonferenz war der Impulsvortrag des Zukunftsforschers Kai Gondlach, dessen Skizzierung der zukünftigen gesellschaftlichen und technischen Trends von den 170 Teilnehmenden der Fachkonferenz mit Begeisterung aufgenommen wurde. Die anschließenden vier Workshops nahmen sich den aktuellen Herausforderungen der Arbeitswelt an zukünftige Arbeitnehmende an. Die Workshops befassten sich intensiver mit folgenden Themen: „WinWin Industrie und Schule“, „WinWin Handwerk und Schule“, „Studienreife“ sowie „Unterstützungssysteme“. Die Ergebnisse der Fachkonferenz fließen in die Projektarbeit zur Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf ein.

Die zentrale Berufsorientierungsmaßnahme ist im Ostalbkreis **ZUKUNFT**, die von Bildungsbe-



Kai Gondlach bei seinem Vortrag auf der Fachkonferenz in der vollbesetzten Cafeteria des Beruflichen Schulzentrums Aalen

gleiterinnen und Bildungsbegleitern an allen Werkreal-, Gemeinschafts- und Realschulen sowie den Beruflichen Schulen umgesetzt wird und zum Ziel hat, passende Berufswege für die Schülerinnen und Schüler zu finden. Zudem gibt es das Pilotprojekt ZUKUNFT-GYM, das sich an Gymnastinnen und Gymnasiasten richtet und an vier Gymnasien im Ostalbkreis angeboten wird. Gemeinsam mit der Lenkungsgruppe und der Verantwortungsgemeinschaft verfolgen die Bildungsbegleitungen das Ziel „Keiner darf verloren gehen“. Die Bildungsbegleiterinnen und Bildungsbegleiterinnen sind entweder Mitarbeitende des Bildungsbüros oder bei Bildungsträgern angestellt. Die erhobenen Projektdaten bestätigen den Erfolg des Projekts: der Ostalbkreis weist die höchsten Übergangszahlen in eine Ausbildung aller Modellregionen in Baden-Württemberg auf. Um thematisch auf dem neuesten Stand zu sein und auf aktuelle Entwicklungen die passenden Antworten bieten zu können, sind regelmäßige Fortbildungen für die Bildungsbegleitungen fest im Jahreskalender eingeplant. Im Jahr 2022 stand beispielsweise am 5. Dezember das Thema „Mobbing“ und der Umgang mit entsprechenden Vorfällen auf der Tagesordnung. Das Thema hat im Schulalltag eine besondere Tragweite, zumal sich Mobbing nicht nur auf körperliche Gewalt

BILDUNGSBÜRO

oder Bedrohungen bezieht. Daneben bestehen subtilere Formen wie Ausgrenzung oder ständige Kontrollen und Schikanen. Zudem findet Mobbing auch im Internet oder in sozialen Medien statt, sodass neben dem herkömmlichen Mobbing das Cybermobbing die Aufmerksamkeit der Bildungsleiterinnen und Bildungsleiter erfordert.

Auch im Jahr 2022 war die Arbeit der Bildungsbegleitung geprägt von den Auswirkungen der Corona-Pandemie. Denn während der Corona-Jahre haben viele Schülerinnen und Schüler den Anschluss verloren und Probleme offenbart, einen Ausbildungsplatz zu finden. Auch wenn sich die Situation in der Arbeitswelt im Vergleich zu den vorangegangenen Jahren entspannt hat, gilt weiterhin festzustellen, dass noch immer viele Betriebe unter den Folgen der Pandemie zu leiden haben und mitunter nur bedingt bereit sind, Praktikumsplätze für Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen. In diesem Feld haben das Bildungsbüro als RÜM-Koordinationsstelle und die Bildungsbegleitungen ihre Tätigkeiten deshalb ausgebaut - etwa durch Öffentlichkeits- und Pressearbeit -, um Schülerinnen und Schüler für ein Praktikum zu motivieren und zudem die Betriebe zu ermutigen, Praktikumsplätze für Jugendliche anzubieten. Neue Ideen sind deshalb gefragt, um Schülerinnen und Schüler mit den Betrieben zusammenzubringen. Eine dieser Ideen wurde mit dem „**Handwerkertag**“ am 29. März an der Adalbert-Stifter-Realschule Schwäbisch Gmünd umgesetzt. Bereits vor Corona hatten die Planungen zu diesem Konzept begonnen, das nun mit viel Engagement aller Beteiligten in Präsenz in die Tat umgesetzt werden konnte.

Acht lokale Handwerksbetriebe stellten neun Ausbildungsberufe vor. Dazu verwandelten sich die Klassenräume zur Backstube, Maler-, Schreiner-, Elektrikerwerkstatt und vieles mehr. Die 127 Schülerinnen und Schüler hatten so die Möglichkeit, sich in verschiedenen Ausbildungsberufen auszuprobieren.

Auf eine gute Resonanz bei Jugendlichen und Unternehmen stieß zudem im Ostalbkreis die vom Land Baden-Württemberg initiierte Praktikumswoche. In der **Praktikumswoche** lernten interessierte Schülerinnen und Schüler jeden Tag ein neues Unternehmen kennen, die Ausbilderinnen und Ausbilder erhielten wiederum die Chance, potentielle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kennenzulernen. Menschen zu treffen. Die landesweite Aktion lief in den Pfingstferien und in den gesamten Sommerferien.

Ideen auszuprobieren, technisch zu tüfteln und neue Gegenstände entwickeln: Jugendliche von 14 bis 18 Jahre waren aufgerufen, über das Wochenende vom 22. bis 24. Juli 2022 im Aalener AAccelerator dabei zu sein, um ein kreatives Technik-Projekt unter dem Motto „Leben in der Zukunft“ zu entwerfen. Dabei unterstützten sie professionelle Mentorinnen und Mentoren aus unterschiedlichen technischen Bereichen. Neben dem Spaß wurden spannende Kreativworkshops und Networking-Möglichkeiten angeboten. Übernachtet wurde in der Turnhalle des Beruflichen Schulzentrums Aalen. Organisiert haben den **Makeathon** der Ostalbkreis und der Landkreis Heidenheim, das Bildungsbüro, die WiRO, das Schülerforschungszentrum der Hochschule Aalen, explorhino, ZAK - Zukunftsakademie Heidenheim sowie die eule - Gmünder Wissenswerkstatt.



Basteln, Tüfteln und Programmieren: beim Makeathon konnten sich Schülerinnen und Schüler kreativ austoben



Schülerinnen und Schüler in Schwäbisch Gmünd während der Blaulichtwoche im Juli 2022

Feuerwehr, THW, Polizei und Rettungsdienste stehen vor dem Problem, genügend qualifizierte Nachwuchskräfte für ihre Arbeits- und Aufgabenfelder zu finden. Darüber hinaus häufen sich Aggressionen und Angriffe gegenüber Einsatzkräften während des Alltags. Entwickelt und initiiert vom Bildungsbüro fand deshalb auch im Jahr 2022 die sogenannte **Blaulichtwoche** statt, dieses Mal am Berufsschulzentrum Schwäbisch Gmünd und am Kreisberufsschulzentrum Ellwangen. An drei Projekttagen hatten die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, die Feuerwehr Schwäbisch Gmünd, den DRK-Kreisverband Schwäbisch Gmünd und die Landespolizei näher kennenzulernen. Ziel des Blaulichtprojektes war es, den Schülerinnen und Schülern mithilfe von praxisnahen Aufgaben Informationen über Aus- und Studienmöglichkeiten zu geben. Durch den Besuch der „Freunde, Helfer und Retter“ an den Schulen soll zudem die gesellschaftliche Akzeptanz von Feuerwehr, Polizei und Rettungsdiensten positiv beeinflusst werden.

Einen Beitrag zur beruflichen Orientierung von Schülerinnen und Schülern liefern ebenfalls die Angebote der **Sommerschule**, die in der letzten Woche der Sommerferien wieder an der Mittelhofschule in Ellwangen stattfand. Nachmittags stehen Punkte auf dem Programm, die neben der persönlichen Entwicklung der Jugendlichen auch Ansätze verfolgen, um den

Schülerinnen und Schülern Einblicke in die Berufswelt zu ermöglichen. Primäres Ziel ist es jedoch der Sommerschule, Lerndefizite in den Fächern Deutsch, Mathe und Englisch aufzuarbeiten und somit die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fit für das neue Schuljahr zu machen.

Weitere Veranstaltungen und Wettbewerbe des Bildungsbüros

Der Kreisentscheid des Vorlesewettbewerbs des Deutschen Buchhandels, der im Ostalbkreis auch von der Kreissparkasse und der Buchhandlung Osiander unterstützt wird, ist in jedem Schuljahr ein besonderer Höhepunkt für die Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen. Wie bereits im Vorjahr wurde der Vorlesewettbewerb von der Corona-Pandemie geprägt. Das bedeutete für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer, dass sie auch in diesem Jahr auf Zuschauerinnen und Zuschauer verzichten mussten. Stattdessen wurde der Lesewettbewerb als virtuelle Vorleserunde umgesetzt, sodass die Schülerinnen und Schüler ihre Beiträge im Vorfeld als Videoaufnahmen einzureichen hatten.

Am Kreisentscheid nahmen insgesamt 28 Schülerinnen und Schüler teil. Die fünfköpfige Jury - bestehend aus Claudia Bläse, Roland Friedel (Buchhandlung Osiander), Sarah Ripp (Stadtbibliothek Aalen), Hans-Dieter Visser (ehemaliger Schulleiter Mittelhofschule Ellwangen) und Hermine Nowotnick (Bildungsbüro Ostalbkreis) - hatte u. a. zu beurteilen, wie die Finalistinnen und Finalisten ihren Lieblingsbüchern durch Betonung Leben einhauchten und deren Atmosphäre einfangen konnten. Die Gewinnerinnen wurden ins Aalener Landratsamt eingeladen, wo sie im Beisein von Landrat Dr. Joachim Bläse und den Jury-Mitgliedern für ihre Leseleistung mit zwei Büchern vom Börsenverein, einem Gutschein von der Buchhandlung Osiander, einem Gesellschaftsspiel von der Kreissparkasse Ostalb und einem Bildungsbüro-Sportbeutel belohnt wurden. Auch die anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmer

BILDUNGSBÜRO



Die beiden Gewinnerinnen mit den Jury-Mitgliedern im Rahmen der Siegerehrung vor dem Aalener Landratsamt

des Kreisentscheids, also die Schulsiegerinnen und Schulsieger, konnten sich über Geschenke freuen. Sie erhielten per Post eine Urkunde sowie neben einem Gesellschaftsspiel das Buch „Das Universum ist verdammt groß“.

Lesen ermöglicht einen kreativen Zugang zur Sprache und Sprache ist wiederum der Schlüssel zur Welt, der die bildende Wechselwirkung der Menschen mit der Umwelt unterstützt. Wer die Sprache beherrscht, dem fällt es im Alltag leichter, seine Anliegen zu formulieren und gesellschaftlich teilzunehmen. Im Bereich der Sprachbildung müssen pädagogische Fachkräfte ebenso professionell wie flexibel arbeiten. Die dazu erforderlichen Kompetenzen bilden sich nicht von selbst, sondern erfordern eine fortwährende Fort- und Weiterbildung während der Berufsbiographie. Am 27. April fand deshalb im Landratsamt des Ostalbkreises der „**Fachtag Sprachförderung**“ statt, der sich an alle Fachkräfte im Bereich Sprache richtete. Erzieherinnen und Erzieher, Lehrkräfte aus Primar- und Sekundarstufe sowie der Beruflichen Schulen, Ehrenamtliche, Studierende, Auszubildende, Bildungsbegleiterinnen und -begleiter, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Städten, Verbänden und Vereinen sowie der Bildungsträger und weitere im Bereich Sprachförderung Tätige fanden sich ein, um neue Impulse für ihre Arbeit zu



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Workshops „Lieder zum Deutschlernen“ auf dem Fachtag Sprachförderung

erhalten. Koordiniert und durchgeführt wurde die Veranstaltung in Kooperation zwischen dem Bildungsbüro und dem ZSL Schwäbisch Gmünd. Insgesamt boten 15 Workshops ein breites Themenspektrum an, um Möglichkeiten einer gelingenden sprachlichen Förderung vorzustellen. Auf einem Markplatz der Möglichkeiten konnten sich die 180 Teilnehmerinnen und Teilnehmer bei den anwesenden Verlagen über Lernmaterialien aus dem Bereich Sprachförderung informieren.

Am 20. Juli fand die inzwischen schon traditionelle Ehrung und Auszeichnung der besten Absolventinnen und Absolventen der Abschlussklassen aus den Werkreal-, Gemeinschafts- und Realschulen sowie den Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren, Sprachniveaus A und B und Beruflichen Schulen (VABO/VAB-R und AVdual) statt. Die Veranstaltung fand als Parallelveranstaltung zusammen mit der **Verleihung des Schulpreises** statt. Insgesamt wurden 109 Schülerinnen und Schüler aus dem Ostalbkreis ausgezeichnet, sieben Schülerinnen bzw. Schüler für die Traumnote 1,0. Bei 40 ausgezeichneten Preisträgerinnen und Preisträgern stand eine eins vor dem Komma. Alle Absolventinnen und Absolventen erhielten neben einer Urkunde ein kleines Geschenk als Anerkennung für ihre eindrucksvollen Leistungen.

Mit dem Schulpreis zum diesjährigen Thema „Lebensraum Schule“ wurden am selben Abend insgesamt sieben Schulen ausgezeichnet. Freuen konnten sich die Franz von Assisi-Schule Waldstetten, die Friedenschule Schwäbisch Gmünd, die Karl-Stirner-Schule Rosenberg und die Konrad-Biesalski-Schule Wört (alle dieser Schulen belegten den 1. Platz), die Kocherburgschule Aalen-Unterkochen und die Mittelhofschule Ellwangen (beide 2. Platz) sowie die Realschule Heubach (Anerkennungspreis). Das Preisgeld von jeweils 1.000 Euro für die Erstplatzierten und jeweils 500 Euro für die zweitplatzierten Schulen sowie der Anerkennungspreis wurde von der Kreissparkasse Ostalbkreis gestiftet.

Zu beiden Veranstaltungen fanden sich im Landratsamt in Aalen etwa 360 Gäste ein, darunter u. a. die Kooperationspartner des Schulpreises Dr. Christof Morawitz (Sparkassendirektor der Kreissparkasse Ostalbkreis), Markus Kilian (Geschäftsführer Südwestmetall), Renzo Costantino (ZSL-Regionalstellenleiter Schwäbisch Gmünd) sowie Petra Reuber und Bernd Schlecker (Schulamtsdirektoren des Staatlichen Schulamts Göppingen).

Die Besten des Schuljahres 2021/22 wurden Ende Juli im Landratsamt geehrt.



Bildungsmonitoring

Das Bildungsmonitoring und die Evaluation von Projekten bilden die Datenbasis für die Arbeit des Bildungsbüros. Regelmäßig erhoben und ausgewertet werden Daten, die für die Entwicklung von Maßnahmen und die Projektverwaltung dienlich sind. Diese Rückmeldungen sind wichtige Hinweise, um die Projekte und Maßnahmen passgenau gestalten zu können. Ausgewertet werden zum Beispiel die per Fragebogen erhobenen Antworten der Schülerinnen und Schüler, die an Berufsorientierungsmaßnahmen nach § 48 SGB III oder die Teilnehmendenlisten der Maßnahme ZUKUNFT. Um mehr über die zukünftigen Pläne der Schülerinnen und Schüler zu erhalten, werden jedes Jahr zum Ende des Schuljahres die Werdegänge der Schulabsolventinnen und -absolventen erhoben. Diese Zahlen – wie auch die erhobenen Übergangszahlen aus den Modellregionen – machen nochmals deutlich, dass mehr Jugendliche als in anderen Landkreisen Baden-Württembergs eine Ausbildung bei einem Betrieb oder einem Unternehmen anstreben und damit einhergehend schneller in den Beruf einsteigen.

BILDUNGSBÜRO

Druck und Medien durchgeführt und veröffentlicht. Die Ergebnisse spielten aber ebenfalls im Jahr 2022 eine Rolle und wurden beispielsweise in verschiedenen Kontexten vorgestellt. Anfang des Jahres waren die Ergebnisse etwa Thema im Ausschuss für Bildung und Finanzen und wurde von den Mitgliedern mit einem besonderen Interesse wahrgenommen. Die Studie machte beispielsweise deutlich, dass Klimawandel, Nachhaltigkeit, Gesundheit, Gerechtigkeit und Chancengleichheit wesentliche Themen für junge Leute darstellen.

Netzwerkarbeit und Transparenz

Eine neue öffentlichkeitswirksame Maßnahme unter der Überschrift „Elternarbeit“ ist der sogenannte „Elternticker“. Ziel des vom Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration mit Landesmitteln unterstützten Elterntickers ist es, Eltern niederschwellig über verschiedene Bildungsthemen zu informieren. Elternvertreterinnen und Elternvertreter fungieren als Elternmentorinnen und Elternmentoren und sollen dadurch die Elternbeteiligung stärken. Das Bildungsbüro steht hierzu in Kontakt mit den Elternvertreterinnen und Elternvertretern der einzelnen Schulen, die verschiedene Bildungsthemen in ihren Eltern-Chat-Gruppen platzieren. Bevor der Elternticker an den Start ging, wurden die Elternbeiratsvorsitzenden aus dem Ostalbkreis vom Bildungsbüro in das Landratsamt eingeladen, um das Projekt vorzustellen. Der erste Versand erfolgte in der 38. Kalenderwoche und hatte das Unterstützungsangebot Bildung und Teilhabe (BuT) zum Thema.

Vortragstätigkeiten der Mitarbeiterinnen des Bildungsbüros bilden ebenfalls einen Teil der Öffentlichkeitsarbeit. So war das Regionale Übergangsmanagement des Ostalbkreises Thema eines Vortrags des Bildungsbüros am 31. Oktober im Rahmen der Ringvorlesung „Bildungsauftrag: Berufsorientierung“ an der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd. Das Bildungsmonitoring des Ostalbkreises war Thema der Steuergruppe der

Bildungsregion Göppingen und mit einem Online-Vortrag seitens des Ostalb-Bildungsbüros verbunden. Ebenfalls auf dem Programm standen im Frühjahr Vorträge über das Schulsystem für Geflüchtete.

Das Bildungsbüro war zudem auf den Ausbildungsmessen in Aalen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd vertreten. Mit dem Bildungsportal besteht zudem ein Angebot, das zum Ziel hat, die Angebote der Bildungslandschaft transparent zu machen und den Bürgerinnen und Bürgern zu ermöglichen, sich schnell und umfangreich über die Bildungsangebote der Region zu informieren. Zusätzlich finden sich auf dem Portal aktuelle Nachrichten zu aktuellen regionalen Bildungsthemen sowie Aktivitäten des Bildungsbüros.

Fotos v. l. n. r.:
Klangraum #4 mit „Les Pastis“,
Klangraum #5 mit „Zott BSX“ und
das Duo „The Wanderzirkus Tapes“
beim Klangraum#6



Geschäftsbericht des Ostalbkreises 2022

PILOTPROJEKT
REGIONALMANAGERIN KULTURGraphic
Recording-
Protokoll
der
Regional-
konferenz
Kultur#2

Das Landratsamt Ostalbkreis nimmt mit fünf weiteren Regionen am landesweiten Pilotprojekt Regionalmanager*in Kultur teil, das gemeinsam von der Lernenden Kulturregion Schwäbische Alb, dem Programm „TRAFO – Modelle für Kultur im Wandel“ der Kulturstiftung des Bundes sowie dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst (MWK) Baden-Württemberg aufgelegt wurde. Ziel des Projektes ist es, mit dem Regionalmanager Kultur einen Ansprechpartner in den teilnehmenden Landkreisverwaltungen zu etablieren, der auf die konkreten Bedürfnisse der Kulturakteure in der Region reagiert und Berater, Vermittler, Netzwerker und Impulsgeber ist.

So wurde bei der Regionalkonferenz Kultur#2 am 28. Oktober 2022 auf Schloss Kapfenburg das Thema Ehrenamt und bürgerschaftliches Engagement in den Fokus gerückt. Dabei wurden die Chancen und Grenzen von Transformationsprozessen ebenso beleuchtet wie Formen des bürgerschaftlichen Engagements.

Bereits im Jahr 2021 wurde das einstündige digitale Austauschformat „KulturDialog“ als Beratungs- und Vernetzungsinstrument initiiert.



Geschäftsbericht des Ostalbkreises 2022

Daran anknüpfend wurden im Jahr 2022 im KulturDialog#4 und KulturDialog#5 die Förderprogramme „Kultur macht stark“, „Innovationsfonds Kunst“, „FreiRäume“ und „Weiterkommen!“ vorgestellt. Der KulturDialog#6 beschäftigte sich mit dem Projekt KUBUZZ, das Weiterbildungsmöglichkeiten, Coachings und E-Learning-Pakete für Solo-Selbstständige im Kunst- und Kulturbereich anbietet.

Um die Musikerinnen und musiker der Region zu unterstützen, wurde das Format „KLANGRAUM“ entwickelt, bei dem Solokünstlerinnen und -künstler oder Ensembles engagiert werden, um in den Sommermonaten im Innenhof des Landratsamtes Ostalbkreis ein ca. einstündiges Programm zu gestalten: Der Klangraum#4 wurde gemeinsam mit der fünfköpfigen Band Les Pastis mit Bernd Weiser, Tobias Schaible, Bernd Jörg, Andreas Holdenried und Bernd Weingart veranstaltet. Es folgten Klangraum#5 mit Zott BSX, bestehend aus Thomas Göhringer, Steffen Köble und Claudius Zott und Klangraum#6 mit dem Duo The Wanderzirkus Tapes, hinter dem sich Matthias Kehrle und Axel Nagel verbergen.



MUSEEN

Im Jahr 2022 konnten die meisten Museen weitgehend in den Normalbetrieb starten. Die Öffnung der Museen war wieder ohne tiefgreifende Beschränkungen möglich, Veranstaltungen und Ausstellungen fanden im vor Corona üblichen Maße statt. Dennoch sind die Gästezahlen noch nicht überall auf das gleiche Niveau wie vor der Pandemie angestiegen. Alles in allem kann aber dennoch viel Positives berichtet werden. Vor allem ist hervorzuheben, dass der Anteil der auswärtigen Gäste in vielen Museen sehr hoch ist. So berichtet das PanoramaMuseum in Schwäbisch Gmünd von zwei Dritteln auswärtigen Besucherinnen und Besuchern, ein Drittel kam aus Schwäbisch Gmünd und nächster Umgebung.

Im Limestor Dalkingen sind vor allem die Wanderungen am Limes entlang sehr nachgefragt, die Nachtpatrouille erfreute sich einmal mehr einer sehr großen Nachfrage. Neue Formate wie der Aktionstag „Brot und Spiele“ waren Publikumsmagnete und für Akteure wie Gäste ein großartiger Tag am Limestor. Eine Besonderheit war die Beteiligung des Peutin-

ger Gymnasiums Ellwangen beim grenzüberschreitenden Projekt „Frontier-Voices – Stimmen der Grenze“ anlässlich der 1900 Jahre Hadrianswall in Großbritannien. Die dabei entstandenen Scherenschnitte und Texte der Schülerinnen und Schüler wurden im Limestor ausgestellt und warfen im wahrsten Sinne des Wortes Licht und Schatten zum Thema Grenzerfahrungen.

Auch die Nacht der Museen im Limesmuseum und explorhino in Aalen war erneut sehr beliebt. Das Heimatmuseum Waldstetten hat seine Sonderausstellung „Die wunderbare Welt von Erhard und Söhne“ wegen der großen Nachfrage bereits zum zweiten Mal verlängert. Insgesamt sind die Sonderausstellungen im Heimatmuseum Waldstetten mit ihren zwar örtlichen, aber durchaus auch überregional interessanten Themen erwähnenswert. Das ist für ein klassisches Heimatmuseum nicht selbstverständlich und spricht für die hohe Qualität der Ausstellungen sowie auch den weiteren Veranstaltungen des ehrenamtlich geführten Museums.



Großes Museumsfest mit Oldtimertreffen im Sammlerium-Museum in Aalen-Fachsenfeld
(Foto: Dominik Jagusch)

AUSSTELLUNGEN

Zur Förderung und Unterstützung der Bildenden Künstlerinnen und Künstler der Region werden im Landratsamt Ostalbkreis über das Jahr hinweg Kunstausstellungen veranstaltet. So war es im Jahr 2022 möglich, drei Kunstschaffende mit ihren Arbeiten zu präsentieren: Zunächst stellte der in Schwäbisch Gmünd geborene und in Hohenstadt bei Abtsgmünd lebende Künstler Alfred Bast im Rahmen einer Kooperationsausstellung mit der Stadt Aalen im Landratsamt in Aalen sowie im Aalener Rathaus unter dem Titel „BildERDEnken“ aus. '



Eine Ausstellung des Peutinger Gymnasiums zum Thema Grenze im Limestor
(Foto: Silke Schwab-Krüger)

Das Sammlerium-Museum wurde beim Museumfest förmlich überrannt: allein 600 Oldtimer gaben sich dabei ein Stelldichein. Die Sammlung an sich wächst stetig an und so werden sich in nächster Zeit auch einige neue Abteilungen dem Publikum präsentieren. Auch andere Museen bieten mit Exponatserwerben in neuen Präsentation, so z. B. im Museum im Torturm in Lauchheim, immer wieder einen Anreiz die Museen im Ostalbkreis zu besuchen. Im Dorfmuseum Essingen ist nach intensiver und engagierter Vorbereitung die Abteilung „Archäologica“ entstanden, die Funde aus Essingen von der Steinzeit bis zum Mittelalter ausstellt. Die Ehrenamtlichen rund um das Dorfmuseum haben, dabei mit Universitäten, Landesmuseen und der Denkmalpflege eng zusammengearbeitet, um das Thema auf hohem Niveau präsentieren zu können.

Ein Thema, das die Museen mehr und mehr beschäftigt, ist die Umsetzung von Nachhaltigkeitszielen und das sowohl in der praktischen Umsetzung als auch die Auseinandersetzung mit dem Thema auf musealem Wege in Ausstellungen und Aktionen.



Alfred Bast vor seinem Werk „Echinacea. Blüte und Rhythmus“ bei der Vernissage seiner Ausstellung „BildERDEnken“

Im Anschluss daran präsentierte die Fotografin Ursula Maier ihre Arbeiten, die sich der Abstraktion in der Fotografie verschrieben hat.

Darüber hinaus widmete sich Paul Groll unter dem Titel „Wer Ohren hat, der höre!“ in einer Ausstellung dem Dialog zwischen Malerei und Musik. Dabei wurden auch Zeichnungen von der Junge Philharmonie Ostwürttemberg präsentiert, die Groll während einer Probephase von den Musikerinnen und Musikern und Diri-

AUSSTELLUNGEN



gent Uwe Renz angefertigt hatte. Als Kooperationsausstellung mit der Kreissparkasse Ostalb wurden nicht nur im Landratsamt Ostalbkreis in Aalen, sondern auch in der Kundenhalle der Kreissparkasse Ostalb in Aalen Werke von Paul Groll gezeigt.

Neben den drei Kunstausstellungen wurden außerdem die Ergebnisse des BUND-Fotowettbewerbs „Wasser ist Leben“ im Landratsamt in Aalen präsentiert. An dem Wettbewerb nahmen über 80 Hobbyfotografierenden teil, um die Schönheit des Elements Wasser fotografisch einzufangen.

Auch zu Ehren des 75-jährigen Jubiläums der LandFrauen wurde eine Ausstellung im Landratsamt präsentiert. Die Wanderausstellung „LandFrauen 75 Jahre – gemeinsam Zukunft gestalten“ zeigte die Themenbereiche auf, in denen sich die LandFrauen seit ihrer Gründung engagieren.

Ausstellungseröffnung von Paul Groll
„Wer Ohren hat, der höre!“

Eröffneten gemeinsam die Ausstellung
„LandFrauen 75 Jahre – gemeinsam Zukunft gestalten“ (v. l.): Landrat Dr. Joachim Bläse,
Rita Reichenbach-Lachenmann vom
LandFrauenverband Württemberg-Baden e. V.,
Claudia Fuchs, Kreisvorsitzende der LandFrauen
Ostalb/Aalen, und Hedwig Ernsperger,
ehemalige langjährige Kreisvorsitzende



BENEFIZKONZERT DES KREISSENIOREN- BLASORCHESTERS

Ein wiederholt großer Spendenerfolg konnte beim 9. Benefizkonzert des Kreisseniorenblasorchesters unter der Leitung von Peter Rott im großen Sitzungssaal des Landratsamts erzielt werden. Die Veranstaltung zog zahlreiche Besucher an. Durch die Gaben des Publikums und den Erlös der Pausenbewirtung wurden insgesamt 2.800 Euro gesammelt. Spendempfänger waren die Tafeln im Ostalbkreis aus Aalen, Bopfingen, Ellwangen und Schwäbisch Gmünd. Das Kreisseniorenblasorchester, das sein 20-jähriges Bestehen feierte, trat wie in den vergangenen Jahren im Oktober im großen Sitzungssaal des Kreishauses unter der Leitung von Peter Rott auf.



Spendenübergabe (von links):
Gerhard Vietz (Tafelleitung Kocherladen e.V.),
Pfarrer Bernhard Richter (Vorstand Tafel Aalen
Kocherladen e.V.), Landrat Dr. Joachim Bläse,
Alfons Wiedmann (Kreisseniorenblasorchester),
Sandra Holzner (Tafelleitung Bopfingen),
Tilmann Haug (Geschäftsführer GEBIB),
Steffen Witzke (Tafelleitung Schwäbisch Gmünd/
Heubach) und Martin Dürr (Kulturbeauftragter
des Landratsamts Ostalbkreis).

ADVENTSKONZERT



Adventskonzert: Kammerchor des
Kopernikus Gymnasiums Wasseralfingen

Nach zwei Jahren pandemiebedingter Pause, konnte Anfang Dezember das mittlerweile 36. Adventskonzert im Landratsamt durchgeführt werden. Im voll belegten Kreishaus wurde weihnachtliche Musik mit dem Chor des Kopernikus-Gymnasiums Wasseralfingen, dem Akkordeonorchester Abtsgmünd, der Sängerlust Treppach 1949 e.V. und dem Musikverein „Schwabenlandkapelle“ Tannhausen e.V. geboten. Zwischen den Musikgruppen wurden adventliche Geschichten von Julia Wagenblast und Lia Winter gelesen. Die beiden Schülerinnen hatten den diesjährigen Vorlesewettbewerb im Kreisentscheid gewonnen. Für weihnachtliche Atmosphäre sorgte darüber hinaus auch der adventliche Basar unter Beteiligung der Agnes von Hohenstaufen Schule Schwäbisch Gmünd, des a.l.s.o. Sozialunternehmens Schwäbisch Gmünd, der Hermann Hesse Schule Aalen, der Heideschule Mutlangen und der Jagsttalschule Westhausen. Der traditionelle Pausenverkauf von Kaffee und selbstgebackenem Kuchen wurde vom Team des Malteser Hilfsdienstes übernommen.

JUNGE PHILHARMONIE OSTWÜRTTEMBERG



Die Junge Philharmonie Ostwürttemberg (JPO) bereichert seit mittlerweile 27 Jahren die Kultur der Region und überzeugt bei ihren Projekten im Frühjahr und Sommer eines jeden Jahres immer wieder aufs Neue von dem hohen musikalischen Niveau der Musikerinnen und Musiker. So stand auf dem Programm des Frühjahrprojektes unter der Leitung von Uwe Renz das Cello-Konzert in e-Moll op. 85 des englischen Komponisten Edward Elgar, mit der aus Aalen stammenden Amelie Brune als Solistin. Darüber hinaus kam bei den Konzerten in Aalen, Ellwangen, Schwäbisch Gmünd und Heidenheim die Sinfonie Nr. 6 in F-Dur op. 68 („Pastorale“) von Ludwig van Beethoven zur Aufführung.

Die Konzerte des Sommerprojektes standen ganz im Zeichen virtuoser Werke wie Felix Mendelssohn Bartholdys Ouvertüre zu „Ruy Blas“ op. 95, Alexander Borodins Eine Stepenskizze aus Mittelasien und Pietro Mascagni „Intermezzo“ aus Cavalleria rusticana. Abgerundet wurden die Konzerte in Aalen, Schwäbisch Gmünd und Heidenheim mit einem Schlüsselwerk der spätromantischen Orchesterliteratur: die 8. Sinfonie Antonín Dvořáks.

Konzert der JPO in der Waldorfschule Heidenheim

INTERNATIONALES

Italien – Ravenna

Im Juni 2022 eröffnete im italienischen Cervia mit „Maggio in Fiore“ zum 50. Mal eine der größten Open-Air Blumenkunstausstellungen Europas. Im Rahmen der bestehenden Kreispartnerschaft mit der Provinz Ravenna war auch der Ostalbkreis bei der Gartenschau erneut mit einer ansprechend gestalteten Präsentation vertreten. Die diesjährige Bepflanzung des Kreises stand unter dem Motto Nachhaltigkeit und städtische Biodiversität. Passend zum Thema wurde unter anderem ein Insektenhotel aufgebaut sowie ein florales Konzept umgesetzt, das die bestehenden Metallskulpturen der neun Partnerstädte (Aalen, Abtsgmünd, Adelmansfelden, Bartholomä, Bopfingen, Hüttlingen, Kirchheim am Ries, Neresheim und Schwäbisch Gmünd) in Szene setzte. Durchgeführt wurde die Neugestaltung innerhalb einer Woche von einem 6-köpfigen Team, bestehend aus Mitarbeitern der Stadt Neresheim und des Ostalbkreises.



(von links): Klaus Siegl, Markus Enßle, Patrizia Petrucci (Stadt Cervia), Alexander Deck, Peter Mayer, Karl-Heinz Waibel, Bruna Rondoni (Stadt Cervia) und Martin Dürr.

Der Vorsitzende des Kreisrats Csaba Pataki (links) mit Landrat Dr. Joachim Bläse (rechts), dahinter Marta Kinal (Kreis Satu Mare) und Karl Kurz (Finanzdezernent Ostalbkreis, rechts sitzend).

Rumänien – Satu Mare

Auf Einladung des Kreisratsvorsitzenden Csaba Pataki reiste Landrat Dr. Bläse im Juni 2022 zu seinem Antrittsbesuch in die Region Satu Mare (Rumänien), um dort die im Jahr 2018 urkundlich bekräftigten partnerschaftlichen Beziehungen zu intensivieren. Auf der Agenda stand neben der Information zu wichtigen Infrastrukturprojekten insbesondere die Besichtigung des neuen modularen Gebäudes des Notfallkrankenhauses des Landkreises Satu Mare, dessen neurologische Abteilung als eine der modernsten Abteilungen dieses Fachgebiets in Rumänien gilt. Pataki dankte in diesem Zusammenhang für die Zusendung von Schutzausrüstung für die Krankenhäuser, die während der Pandemie vom Ostalbkreis gespendet wurden.

Bei den Arbeitstreffen standen unter anderem die Zusammenarbeit und Unterstützung bei der Realisierung von Projekten im Rahmen der EU-



Förderung und im Bereich Tourismus im Mittelpunkt. Landrat Dr. Bläse bekräftigte die Fortführung der partnerschaftlichen Beziehungen, auch in den Bereichen Medizin, Bildung und Abfallmanagement. Im Rahmen der Antrittsreise erfolgte auch ein Besuch in der Stadt Großkarei sowie in der Gemeinde Halmeu an der Staatsgrenze zur Ukraine. Dort wurde die Delegation über die Arbeit der Behörden und der zivilen Kräfte zur Bewältigung der Flüchtlingskrise informiert.

I GESUNDHEIT

SARS-COV-2 PANDEMIE 2022

Die Corona-Pandemie hatte auch zu Beginn des Jahres 2022, wie bereits 2021, oberste Priorität im Gesundheitsamt. Durch Isolations- und Quarantänemaßnahmen konnten Infektionsketten unterbrochen und Ausbruchsgeschehen eingedämmt werden. Unterstützt wurden die Mitarbeitenden des Gesundheitsamtes durch das Team der Befunderfassung und das Team der Ereignisbeauftragten.

Wie alle Viren mutiert auch das SARS-CoV-2-Virus, sodass sich seit Beginn der Pandemie unterschiedliche Varianten entwickelt haben. Die Variante Omikron wurde erstmals in Südafrika nachgewiesen und im November 2021 von der WHO zu einer besorgniserregenden Variante (VOC) erklärt. Diese Ursprungsvariante mutierte weiter und so traten 2022 viele Untervarianten von Omikron auf, die das Infektionsgeschehen das gesamte Jahr 2022 dominierten. Anfang Februar gab es den ersten bestätigten BA.2 Fall im Ostalbkreis und diese Variante war vorherrschend in der Frühjahrswelle. Ende Mai gab es im Ostalbkreis den ersten Nachweis von BA.5, gefolgt von BA.4 im Juni. Diese Varianten sorgten für die Welle im Juli und BA.5 blieb mit ihren zahlreichen Subvarianten dominierend für das restliche Jahr. Die Omikron-Varianten weisen eine Vielzahl an Mutationen auf. Einige haben die Übertragbarkeit des Virus noch weiter verbessert und mit einer besseren Fähigkeit ausgestattet, der Immunabwehr zu entgehen. Durch diese Immunescape-Varianten (v.a. BA.4 und BA.5) kam es 2022 zu vielen Infektionen und Reinfektionen trotz Impfung. Die Schutzwirkung der Impfung gegenüber schweren Krankheitsverläufen blieb jedoch bestehen und seit September sind angepasste Impfstoffe gegen die Omikron-Varianten verfügbar. Allerdings kam es aufgrund der hohen Fallzahlen in diesem Jahr zu einer extremen Belastung des Gesundheitswesens und der pflegerischen Einrichtungen. Viele Einrichtungen mussten einen Personalnotstand bewältigen oder Ausnahme-

genehmigungen für Mitarbeitende beantragen. Im Laufe des Jahres hat sich die Corona-Problematik von schweren Krankheitsverläufen hin zu Personalmangel in medizinisch-pflegerischen Einrichtungen und der kritischen Infrastruktur verlagert.

Bereits im Dezember 2021 sorgte die Omikron-Variante für den Beginn einer weiteren Krankheitswelle. Nach den Winterferien waren Schulen und Kindergärten massiv betroffen. Allerdings gab es erste Hinweise, dass die Omikron-Variante im Vergleich zu Delta zu weniger schweren Verläufen und zu einer kürzeren Krankheitsdauer führt. Somit wurde ab dem 12.1.2022 das Kontaktpersonenmanagement auf vulnerable Gruppen und Ausbruchsgeschehen beschränkt. Zudem wurde die Isolationsdauer für Erkrankte auf zehn Tage verkürzt mit der Möglichkeit zur Freisetzung ab Tag 7 (Schul-/Kitakinder ab Tag 5). Außerdem wurde für Schul- und Kitakinder zum 14.1.2022 eine 5-tägige Testpflicht eingeführt, sodass die Absonderung der ganzen Klasse/Gruppe nicht mehr stattfand. In die Pflegeeinrichtungen wurden im Februar und März die meisten Fälle gemeldet. Im Februar waren im Ostalbkreis 109 Einrichtungen mit insgesamt 641 Fällen (Mitarbeitende und Bewohner) und im März 103 Einrichtungen mit insgesamt 1063 Fällen betroffen. Die höchsten Inzidenzen seit Beginn der Pandemie wurden im Februar und März erreicht. Die bisher höchste Inzidenz des Landkreises wurde am 13.3.2022 mit einer 7-Tage-Inzidenz pro 100.000 Einwohner von 2434,7 übermittelt. Danach gab es in diesem Jahr zwei weitere Hochstände Mitte Juli und Mitte Oktober. Auch bei diesen Wellen kam es zu vielen Ausbrüchen und Fallmeldungen in den Pflegeeinrichtungen. Ab dem 2.5.2022 wurde die Absonderungspflicht für enge Kontaktpersonen und Haushaltsangehörige aufgehoben und für positiv getestete Personen auf fünf Tage verkürzt. In Baden-Württemberg besteht seit dem 16.11.2022 keine Absonderungspflicht mehr, sofern absonderungsersetzende Maßnahmen umgesetzt werden. Die Maskenpflicht blieb im

öffentlichen Nahverkehr, in Arztpraxen, Kliniken und medizinisch-pflegerischen Einrichtungen bestehen.

Seit Beginn der Pandemie wurden dem Gesundheitsamt für den Ostalbkreis insgesamt 148.275 PCR-bestätigte Fälle und 616 Personen gemeldet, die mit oder an COVID-19 verstorben sind (Stand 15.12.2022).

Durch die Veränderungen in der Corona-Absonderungs-Verordnung und der Corona-Verordnung des Landes wurde der Arbeitsaufwand bei der Bearbeitung der Corona-Fälle weniger, sodass die Pflichtaufgaben des Gesundheitsamtes wieder in den Fokus rücken konnten. Weiterhin lag das gesamte Jahr die Priorität bezüglich Corona beim Schutz vulnerabler Gruppen.

INFEKTIONSKRANKHEITEN

Nach Aufhebung der Beschränkungen durch die Corona-Maßnahmen konnten endlich wieder uneingeschränkte Kontakte stattfinden. Alle Einrichtungen nahmen den Regelbetrieb wieder auf. Nur für vulnerable Gruppen bestehen noch gesonderte Schutzvorgaben.

Unser Immunsystem war über eine längere Zeit durch Abstandsgebote, Maskenpflicht und Desinfektionsmaßnahmen nicht mit der sonst üblichen Flut an verschiedensten Krankheitserregern konfrontiert. Desto mehr haben diese jetzt leichtes Spiel. Der Geschäftsbereich Gesundheit kann dies anhand der Meldedaten nachvollziehen. Gerade Durchfallerkrankungen und Atemwegsinfektionen stiegen auf ein hohes Niveau. Zahlen gibt es in den Auswertungen des Landesgesundheitsamtes unter InfektNews:



<https://www.gesundheitsamt-bw.de/lga/de/fachinformationen/infodienste-newsletter/infektnews/>

Besonders die Influenza nahm bereits ab November 2022 Fahrt auf und verursachte zusammen mit anderen Erregern (z.B. Rhinoviren, RS-Viren) hohe Krankheitszahlen. Vor allem Kinder waren stark betroffen und mussten häufig stationär behandelt werden. Nachweise von Infektionen mit Corona pendelten sich auf einem relativ stabilen Niveau ein, wobei der Verlauf in den meisten Fällen eher mild war. Auffällig als Einzelerkrankung waren mehrere Fälle von Hautdiphtherie bei Geflüchteten. Dies ist im Rahmen eines größeren Ausbruchsgeschehen entlang der Fluchtrouten zu betrachten. Im Ostalbkreis wurden keine schweren Krankheitsverläufe beobachtet.

TUBERKULOSEFÜRSORGE

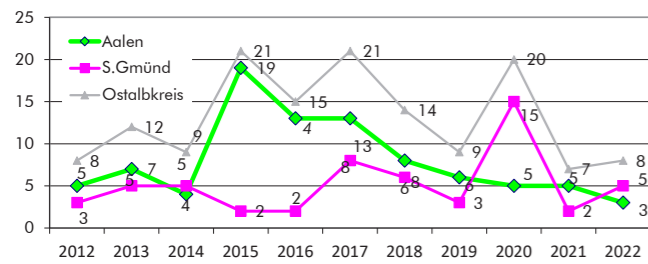
Aufgabe des Gesundheitsamtes ist es, die Weiterverbreitung der TBC zu verhindern und die Infektionsketten zu unterbrechen. Dazu werden Neuerkrankungen erfasst, Erkrankte betreut und deren Krankheitsverläufe während und nach der Behandlung überwacht. Im Jahr 2022 befanden sich 34 Personen in der Tuberkulose-Überwachung nach oder während der Behandlung. In zwei Fällen war nach der Krankenhausentlassung des Patienten eine häusliche Isolation erforderlich. Eine häusliche Isolation des Erkrankten kann Wochen dauern, sie wird angeordnet, wenn nach der Entlassung des Patienten noch Ansteckungsgefahr besteht. Während dieser Zeit überprüft das Gesundheitsamt regelmäßig die Ansteckungsfähigkeit der Erkrankten.

Im Jahr 2022 wurden im Ostalbkreis insgesamt 8 TBC-Erkrankungen registriert, davon fünf Fälle im Bereich Aalen und drei im Bereich Schwäbisch Gmünd. Dies bedeutet eine leichte Zunahme gegenüber 2021 mit kreisweit sieben gemeldeten TBC-Fällen.

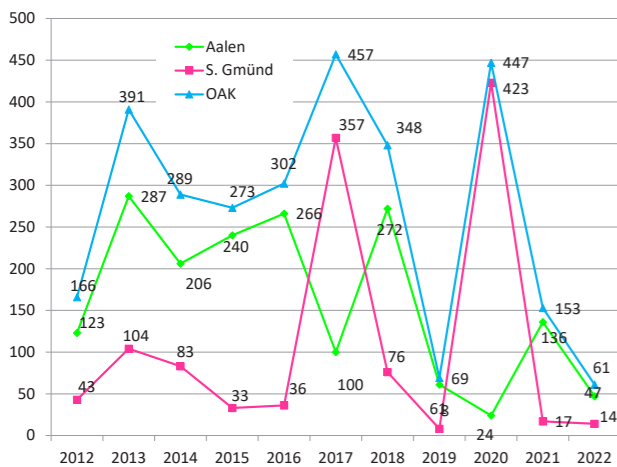
Nach der Meldung einer offenen Lungentuberkulose führt das Gesundheitsamt eine Umgebungsuntersuchung durch, um neue Fälle

GESUNDHEIT

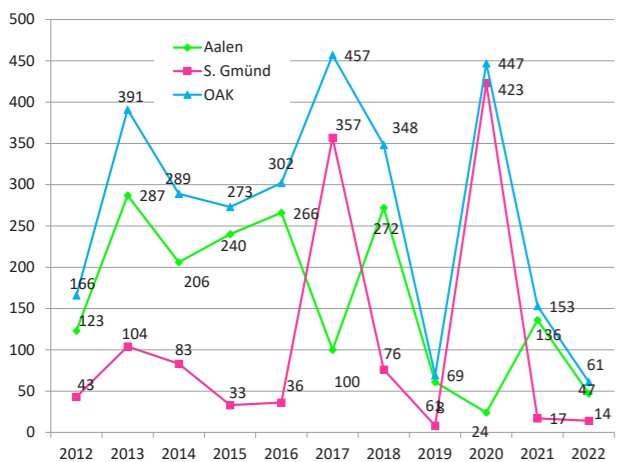
Tuberkulose-Fälle im Ostalbkreis



Neu gemeldete Kontaktpersonen TBC-Abteilung OAK



Durchgeführte Untersuchungszahlen TBC-Abteilung OAK



bzw. latente Tuberkulose-Infektionen zu diagnostizieren. Im Rahmen einer Umgebungsuntersuchung werden alle Kontaktpersonen in die Tuberkulose-Sprechstunde des Gesundheitsamtes eingeladen. Nach einer ausführlichen Beratung werden notwendige Untersuchungen, wie beispielsweise Tuberkulostests, Röntgenuntersuchungen der Lunge und wenn notwendig die Empfehlung einer präventiven Behandlung veranlasst. 64 Kontaktpersonen von neu gemeldeten Fällen wurden in der Tuberkulose-Abteilung des Gesundheitsamtes erfasst (2021: 151) und ein- bis dreimal untersucht. Die während der Pandemie empfohlenen Corona-Maßnahmen wie Kontaktbeschränkungen und das Tragen einer Maske wirken sich auch senkend auf die Fallzahlen der gemeldeten Kontaktpersonen aus.

In der TBC-Abteilung wurden im Jahr 2022 insgesamt 73 Untersuchungen durchgeführt (2021: 164) und im Rahmen der Tuberkuloseüberwachung insgesamt 143 Personen erfasst.

Multiresistente Tuberkulosefälle und Todesfälle aufgrund von Tuberkuloseerkrankungen wurden dem Gesundheitsamt Ostalbkreis im Jahr 2022 nicht gemeldet.

ONLINE-BELEHRUNG NACH § 43 INFektionSSCHUTZGESETZ FÜR BESCHÄFTIGTE IM LEBENSMITTELBEREICH

Aufgrund der Einschränkungen durch die Corona-Pandemie waren keine Belehrungen nach § 43 Infektionsschutzgesetz als Präsenzveranstaltung möglich. Diese fanden zuvor regelmäßig in den Dienststellen des Geschäftsbereichs Gesundheit in Aalen und Schwäbisch Gmünd statt.

Die Nachfrage nach Terminen war dennoch hoch, da Beschäftigte im Lebensmittelbereich vor erstmaliger Aufnahme der Tätigkeit diese

Schulung absolvieren müssen. Die Nachfrage stieg nochmals an, nachdem die Landesregierung für die Gastronomie Öffnungsschritte in Aussicht gestellt hatte.

Um den Beschäftigten schnellstmöglich einen Belehrungstermin anbieten zu können, forcierte der Geschäftsbereich Gesundheit eine digitale Lösung. Eine schnelle und kreative Problemlösung war gefragt und wurde in Form eines Online-Angebots umgesetzt:

Interessierte Personen können sich von zu Hause aus oder via Smartphone bequem für einen Termin zur Online-Belehrung anmelden. Danach erhalten sie einen Link zur Veranstaltung sowie Hinweise zum Ablauf des Termins. Die Online-Belehrung wird zweimal wöchentlich angeboten. Die Akzeptanz und die Nachfrage sind hoch, was sich in den dauerhaft hohen Anmeldezahlen widerspiegelt.

DIGITALISIERUNG DES ÖFFENTLICHEN GESUNDHEITSDIENSTES

Unter dem Leitbild „Digitales Gesundheitsamt 2025“ soll der Öffentliche Gesundheitsdienst (ÖGD) noch stärker als bisher von digitalen Anwendungen profitieren. Daher nimmt auch das Gesundheitsamt des Ostalbkreises seit dem Sommer 2022 an insgesamt drei Projekten im Rahmen der Digitalisierung des ÖGD in Baden-Württemberg teil:

- Prozessharmonisierung/-optimierung; Erstellung einer landesweiten „Prozesslandkarte“ von allen Gesundheitsämtern
- Landesweite Vereinheitlichung der Einschulungsuntersuchungen (ESU), basierend u.a. auf den erfolgreich praktizierten Arbeitsprozessen des Gesundheitsamts Ostalbkreis
- Künstliche Intelligenz (KI)

Ziel aller Maßnahmen ist die Sicherstellung der digitalen Zukunftsfähigkeit aller Gesundheitsämter. Hierfür werden unter anderem zentral nutzbare, digitale Plattformen geschaffen und deren konsequente Nutzung in den kommenden Jahren vorangetrieben. In diese Neukonzeption fließen auch die aktuellen Erfahrungen aus der Corona-Pandemie mit ein, sodass alle Aufgaben des Gesundheitsschutzes, der Prävention, Planung und Koordinierung zukünftig noch effektiver erfüllt werden können.

Ab 2023 wird das Gesundheitsamt des Ostalbkreises an einer bundesweiten Studie zur Auswertung der SARS-CoV-2 Pandemie teilnehmen. Unter der Ägide des renommierten Helmholtz-Zentrums für Infektionsforschung (HZI) in Braunschweig geht es u.a. um eine Bewertung der Infektions- und Übertragungsdynamik sowie um die Effektivität der Kontaktnachverfolgung durch lokale Gesundheitsämter. Ein dritter Schwerpunkt dieser Studie ist die Einhaltung und Überwachung der jeweils gültigen Quarantäneverordnung. Das HZI nutzt dabei die anonymisierten Surveillance-Daten der beteiligten Gesundheitsämter zur Durchführung eigener wissenschaftlicher Studien, Analysen und Modellierungen. Mit ersten Studienergebnissen ist ab Sommer 2023 zu rechnen.

FACHTAG ZUR FRÜHERKENNUNG UND PRÄVENTION VON DIABETES MELLITUS

Das Gesundheitsamt des Ostalbkreises veranstaltete am 20. Juli in der Aula der Hochschule Aalen einen Fachtag zur Früherkennung und Prävention von Diabetes mellitus, zu dem die gesamte Bevölkerung eingeladen war. Interessierte Bürgerinnen und Bürger hatten neben informativen Vorträgen die Möglichkeit, ihr eigenes Diabetes-Risiko zu testen und sich im Rahmen von Informationsständen über die Erkrankung zu informieren und auszutauschen.

GESUNDHEIT

Im Rahmen der Vorträge gaben verschiedene Fachexperten einen Überblick über die Erkrankung Diabetes mellitus und gingen auf die Risikofaktoren ein, die zu einem Typ-2-Diabetes führen können: Übergewicht, erhöhter Blutdruck und erhöhte Blutfette (z. B. Cholesterin) - häufig verursacht durch einen ungesunden Lebensstil. Auch wurde die Ketoazidose-Präventionskampagne des Landes vorgestellt und der positive Einfluss einer gesunden Ernährung und ausreichend Sport und Bewegung auf die Prävention und die Therapie einer Diabetes-Erkrankung aufgezeigt.



Dr. Bernhard Zweigle ist Experte auf dem Gebiet Diabetes und praktiziert in Aalen-Waldhausen. Er erläuterte die verschiedenen Erkrankungstypen und die Risikofaktoren.

Hintergrund des Fachtags war die bundesweite Ketoazidose-Präventionskampagne, an der sich auch das Gesundheitsamt des Ostalbkreises beteiligt. Mit dieser soll die Bevölkerung für die Warnzeichen von Diabetes Typ 1 (ständiger Durst, häufiges Wasserlassen, Gewichtsabnahme und stetige Müdigkeit) sensibilisiert werden, um die Erkrankung rechtzeitig zu erkennen und so schwereren Folgen präventiv vorzubeugen.

FÖRDERPROJEKT „GESUNDE CHANCEN FÜR KINDER UND FAMILIEN

Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut
im Ostalbkreis“



Fast jedes fünfte Kind in Baden-Württemberg ist von Armutsgefährdung betroffen. Das kann lebenslange Auswirkungen auf die Teilhabechancen und andere Lebenslagen wie die Gesundheit der betroffenen Kinder haben. Vor diesem Hintergrund konnte der Ostalbkreis im Oktober 2021 die Förderung des Ministeriums für Soziales, Gesundheit und Integration Baden-Württemberg für das Projekt „Gesunde Chancen für Kinder und Familien - Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut im Ostalbkreis“ mit einer Laufzeit von zwei Jahren (01.12.2021 bis 30.11.2023) gewinnen. Im Rahmen des Förderprojekts soll unter Miteinbezug aller für das Thema Kinderarmut relevanten Akteure und Organisationen flächendeckend ein Präventionsnetzwerk für den gesamten Ostalbkreis aufgebaut werden. Das Projekt zielt auf die Erhöhung der Teilhabechancen sowie der Verbesserung der Gesundheit von armutsgefährdeten und von Armut betroffenen Kindern zwischen null und zehn Jahren sowie deren Familien ab.

Folgende zentrale Projektbausteine wurden innerhalb der Projektlaufzeit bereits umgesetzt:

Zu Beginn des Projekts wurde der **Steuerkreis des Präventionsnetzwerks** eingerichtet, welcher sich aus Entscheidungsträgerinnen und

-trägern einzelner Geschäftsbereiche des Landratsamtes Ostalbkreis sowie dem Deutschen Kinderschutzbund Ortsverband Aalen e.V. zusammensetzt. Das Steuerungsgremium tagt einmal pro Quartal und wirkt über den gesamten Projektverlauf aktiv bei der Steuerung und Planung einzelner Arbeitspakete mit.

Eine **strukturierte Bestandsaufnahme** bereits bestehender Strukturen, Netzwerke und Unterstützungsangebote im Ostalbkreis erfolgte zu Beginn des Jahres 2022. Die Erfassung des Bestands beinhaltete die Analyse von Bildungs- und Unterstützungsangeboten sowie von (Freizeit-)Angeboten in den Themenbereichen Ernährung, Bewegung und seelische Gesundheit. Die Bestandsaufnahme zeigte, dass der Ostalbkreis durch eine vielfältige Angebotslandschaft für Kinder und Familien gekennzeichnet ist (z.B. Ermäßigungen, Angebote für die Freizeitgestaltung im Alltag, Beratungsangebote unterschiedlicher Anlaufstellen im Landkreis).

Von April bis Juni 2022 wurde das Förderprojekt durch Studierende der regionalen Hochschulen im Landkreis wissenschaftlich begleitet. Im Rahmen von Bachelorarbeiten wurden **Analysen zu den Bedarfen und Bedürfnissen** armutsgefährdeter Kinder und deren Familien durchgeführt. Die Befragungen der Zielgruppe verfolgten das Ziel, mögliche Lücken in der Präventionskette aufzudecken, um daraus bedarfs- sowie bedürfnisspezifische Maßnahmen der Gesundheitsförderung für Kinder mit alleinerziehenden Elternteilen und für Kinder aus Familien mit Migrationshintergrund ableiten zu können.

Anfang Mai 2022 lud die **Auftaktveranstaltung** verschiedene Praxisakteurinnen und -akteure des Ostalbkreises dazu ein, das Förderprojekt „Gesunde Chancen für Kinder und Familien“ näher kennenzulernen. Im Rahmen eines World Cafés gingen Kleingruppen der Frage nach, wie Prävention von Kinderarmut im Ostalbkreis gelingen kann.

Der Ostalbkreis **fördert von September 2022 bis November 2023 laufend Maßnahmen und Projekte** in den Handlungsfeldern Ernährung, Bewegung und seelische Gesundheit. Bezuschusst werden max. 1.000 Euro pro Maßnahme. Die Förderung können unter anderem kommunale Verwaltungen, Bildungseinrichtungen, gemeinnützige Organisationen sowie lokale und regionale ehrenamtliche Initiativen im Ostalbkreis erhalten. Im Bereich Ernährung wurden bereits zwei Anschubförderungen vergeben, welche niedrigschwellige Kochkurse für armutsgefährdete und von Armut betroffene Kinder zwischen acht und zehn Jahren sowie deren Familien beinhalten.

Die **Netzwerkgruppe des Präventionsnetzwerks** dient in Ergänzung zum Steuerkreis des Projekts als Informationsnetzwerk für den fachlichen Austausch zur kommunalen Armutsprävention und soll einen wesentlichen Beitrag zur Gestaltung neuer Angebote innerhalb der Präventionskette beisteuern. Auf Basis einer gemeinsamen Zielsetzung sollen die Mitglieder des Netzwerks zukünftig ihre Ideen arbeitsteilig planen und realisieren.

Im Oktober 2022 fand ein **Fachtag zur Aufklärung und Sensibilisierung der Öffentlichkeit zum Thema Kinderarmut und Kindergesundheit** statt. Allen interessierten Bürgerinnen und Bürgern des Ostalbkreises wurde die Möglichkeit gegeben, sich bei unterschiedlichen Impulsvorträgen über das Thema Kinderarmut und -gesundheit zu informieren. Gemeinsam mit verschiedenen Fachexperten wurden unter anderem den Fragen „Was versteht man eigentlich unter Armut?“, „Gibt es einen Zusammenhang zwischen Armut und Gesundheit?“ und „Welche Maßnahmen oder Strategien gibt es, um Kinderarmut zu vermeiden?“ nachgegangen.

GESUNDHEIT



ÖFFENTLICHE KOMMUNALE GESUNDHEITSKONFERENZ 2022

Am 27.10.2022 fand die 17. Öffentliche Kommunale Gesundheitskonferenz im Ostalbkreis zum Thema „Gesundheitsversorgung der Zukunft – Probleme, Herausforderungen und Lösungsansätze“ statt.

Im Rahmen von fünf spannenden Vorträgen zeigten Fachexperten aus dem Ostalbkreis auf, wie die aktuelle Lage im Bereich der medizinischen Versorgung im Ostalbkreis ist, welchen Problemen und Herausforderungen sich der Ostalbkreis mit seinen Gesundheitsakteuren und der Bevölkerung im Bereich der haus- und fachärztlichen Versorgung aktuell und in den kommenden Jahren stellen muss und warum dies so ist. Auch wurde über mögliche Handlungsoptionen zur Aufrechterhaltung einer qualitativ hochwertigen medizinischen Versorgung informiert. Dabei wurden vor allem größere Zusammenschlüsse oder innovative Versorgungsmodelle wie die hausärztliche Genossenschaft MEDWALD e.G., das Gesundheitsnetz Zukunft e.V. und neue Berufsfelder im Bereich der medizinischen Versorgung, wie

Podiumsdiskussion bei der Gesundheitskonferenz 2022:
(v. l.) Leonie Schönsee, Diana Kiemel, Dr. Alexander Stütz, Dr. Bertold Schuler, Dr. Jürgen Wacker, Dr. Walter Hauf, Prof. Dr. Dieter Ahrens, Dr. Karsten Gnauert und Landrat Dr. Joachim Bläse

die Patientenlotsinnen, Community Health Nurses (Gemeindeschwestern) und Physician Assistants (Arztassistenten) vorgestellt. Auch wurde auf die Relevanz von Vorsorgeuntersuchungen zur Früherkennung von vielen Krankheiten und für eine bessere Heilung eingegangen. Zum Abschluss wurde über das Konzept der Gesundheitskompetenz, vor allem der Kompetenz, Gesundheitsinformationen zu finden, zu bewerten und diese anzuwenden, referiert. Bei der anschließenden Podiumsdiskussion mit den Referenten kamen aus dem Publikum zahlreiche Fragen, die einen weiten Bogen über den besten Zeitpunkt zur Stärkung der Gesundheitskompetenz, die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen in der medizinischen Versorgung, die Frage „Wann und wie bin ich ein guter Patient?“ und die Vor- und Nachteile von Vorsorgeuntersuchungen spannten.

PROJEKT „OSTALB BEWEGT KINDER“



Ausreichend Bewegung und sportliche Aktivität sind essentiell für ein gesundes Aufwachsen von Kindern. Aus diesem Grund setzt sich der Ostalbkreis gemeinsam mit dem Turgau Ostwürttemberg, dem Sportkreis Ostalb und der AOK Ostwürttemberg für die Bewegungsförderung bei Kindergartenkindern ein. Unterstützt wird das Projekt „Ostalb bewegt Kinder“ durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit und Integration aus Mitteln des Landes Baden-Württemberg.

Im Rahmen des Projekts fand am 25. Juni 2022 der kostenfreie Kongress „Bewegungsförderung im Kindergarten“ in Wasseralfingen statt. Über 100 Erzieherinnen und Erzieher aus dem Ostalbkreis erlernten in verschiedenen Workshops, wie sie abwechslungsreiche Bewegungseinheiten mit viel Spaß im Kindergarten umsetzen können. Zu Beginn des Kongresses referierte die mit dem Bundesverdienstorden ausgezeichnete Sport- und Erziehungswissenschaftlerin Prof. Dr. Renate Zim-

mer darüber, wie Bildungsprozesse bewegt gestaltet werden können. Anschließend teilten sich die Teilnehmenden auf die 16 praxisorientierten Workshops in der Talsporthalle und der Sporthalle am Schäl auf. Die erfahrenen Referentinnen und Referenten vermittelten, wie Bewegungsförderung spielerisch und mit viel Freude in den Kindergartenalltag integriert werden kann. Ein gemeinsames Cool-down bildete den Abschluss der Veranstaltung.

Von April bis November 2022 führte die Projektgruppe von „Ostalb bewegt Kinder“ zudem 14 Aktionstage durch, bei denen Kindergartengruppen von den örtlichen Sportvereinen eingeladen wurden, um das Mini-Sportabzeichen zu absolvieren. Etwa 1.500 Kinder konnten mit dem Bewegungsangebot erreicht werden. Gemeinsam mit den Maskottchen „Hoppel und Bürste“ durchliefen die Kinder einen Bewegungsparcours mit sechs verschiedenen Stationen. Vor allem der Spaß und die Freude an der Bewegung sowie das Kennenlernen der Sportvereine standen dabei im Vordergrund. Bei einer Siegerehrung bekam jedes Kind eine persönliche Urkunde und ein Sportabzeichen zum Aufbügeln überreicht.

Ein weiterer Projektbaustein von „Ostalb bewegt Kinder“ waren im Jahr 2022 die Prämien für Vereinseintritte. Von April bis Dezember 2022 erhielten alle Sportvereine im Ostalbkreis pro neuem Vereinseintritt eines 3- bis 6-jährigen Kindes eine Prämie von 20 Euro. Ziel der Maßnahme war es, die Mitgliedsbei-

links:
Hoppel und
Bürste beim
Aktionstag in
Lindach

rechts:
Kongress
„Bewegungsförderung
im Kindergarten“



GESUNDHEIT

träge für diese Zielgruppe zu senken, sodass kein Kind aufgrund der finanziellen Situation seiner Familie vom Vereinsleben ausgeschlossen wird.

7. RUNDER TISCH AUTISMUS

Seit 2015 befassen sich Betroffene, Interessierte und Experten beim „Runden Tisch Autismus im Ostalbkreis“ intensiv mit Unterstützungs-, Beratungs- und Informationsmöglichkeiten für Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung, deren Umfeld und für diejenigen, die mit ihnen arbeiten. Das gemeinsame Ziel ist es, zu informieren, Kompetenzen zu bündeln und dadurch die Lebensqualität der Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung zu verbessern. Am 3. Februar 2022 fand der siebte Runde Tisch Autismus statt, an welchem rund 40 Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Institutionen und Einrichtungen im Ostalbkreis teilnahmen.

Der Schwerpunkt des Austausches lag in diesem Jahr auf der Diagnostik und Therapie der Autismus-Spektrum-Störung inklusive Folgeerscheinungen im Kindes- und Jugendalter sowie bei Erwachsenen. Des Weiteren wurden die Selbsthilfegruppen für Eltern von Kindern und Jugendlichen mit Autismus-Spektrum-Störung in Ellwangen und Schwäbisch Gmünd vorgestellt. Den Abschluss des 7. Runden Tisches Autismus bildete die Vorstellung des Entwurfs eines inklusiven, integrativen Wohnmodells unter dem Titel „I-Camp“. Dieses soll auf die Bedürfnisse von Menschen mit Autismus-Spektrum-Störung abgestimmt, aber eben grundsätzlich offen für alle an inklusiven Wohnformen Interessierte sein.

WELT-AIDS-TAG 2022

Am 1. Dezember findet jedes Jahr der Welt-Aids-Tag statt. Trotz zahlreichen Aufklä-



Ausstellung „Aufruhr in der Seele“
im Landratsamt Ostalbkreis

rungs- und Präventionskampagnen erleben Menschen mit HIV und Aids immer noch Ausgrenzung, Vorbehalte und Stigmatisierung. Vor diesem Hintergrund ist es dem Geschäftsbereich Gesundheit zu diesem Anlass stets ein großes Anliegen, umfassende Präventions- und Aufklärungsarbeit zu leisten.

Daher bestand im Jahr 2022 vom 21.11. bis 02.12.2022 für alle Bürgerinnen und Bürger des Ostalbkreises die Möglichkeit, die Ausstellung „Aufruhr In Der Seele“ im Landratsamt in Aalen zu besuchen. Die Ausstellung beinhaltet elf lebensgroße Figuren, auf welchen die einzelnen Phasen der Krankheit beispielhaft geschildert und gleichzeitig erlebbar gemacht werden. Ziel ist es, dadurch Vorurteile abzubauen, Diskriminierungen zu vermeiden, für den eigenen Schutz vor einer HIV-Infektionen zu sensibilisieren und die Bevölkerung über HIV und Aids aufzuklären. Neben der Ausstellung boten Infomaterialien Wissenswertes zum Thema HIV und Aids.

MEDIZINISCHE VERSORGUNG IM OSTALBKREIS

Folgende Maßnahmen wurden im Jahr 2022 von Seiten des Landkreises gemeinsam mit den Kliniken Ostalb, den Ärzteschaften Aalen und Schwäbisch Gmünd, den niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten, dem Institut für Allgemeinmedizin der Universität Ulm, den Kommunen und weiteren Gesundheitsakteuren umgesetzt bzw. angestoßen:

Arbeitsgruppe 1:

Nachwuchsförderung/-gewinnung

Ziel der Arbeitsgruppe 1 ist es, langfristig Nachwuchsmedizinerinnen und -mediziner für den Ostalbkreis zu gewinnen, diese dort zu halten und zu fördern. Hierfür wurde im Februar 2022 der Weiterbildungsverbund Allgemeinmedizin gegründet, der dazu beitragen soll, angehenden Allgemeinmedizinerinnen und -mediziner eine gute, strukturierte und koordinierte stationäre und ambulante Ausbildung zu bieten. Auch unterstützt der Ostalbkreis Studierende der Humanmedizin finanziell, wenn sie ihr Blockpraktikum Allgemeinmedizin in Akademischen Lehrpraxen der Universität Ulm im Ostalbkreis absolvieren. Praktika an den Kliniken oder im niedergelassenen Bereich, Studienbotschafter sowie die Teilnahme an Studien- und Ausbildungsmessen, um das Berufsfeld „Ärztin/Arzt“ zu bewerben, sollen dazu beitragen, bereits Schülerinnen und Schüler im Ostalbkreis für das Medizinstudium zu begeistern. Mit dem Ziel der Entlastung der knappen Ressource Arzt startete im Oktober 2022 zudem der Studiengang „Physician Assistant“ an der Hochschule Aalen in Zusammenarbeit mit den Kliniken Ostalb mit 24 Studienplätzen.

Arbeitsgruppe 2:

Ambulante hausärztliche Versorgung

Die Arbeitsgruppe 2 hat das Ziel, Maßnahmen und Modelle zur Aufrechterhaltung und Sicherstellung der ambulanten hausärztlichen Versorgung im Ostalbkreis zu erarbeiten

und umzusetzen. Dazu wurde im Schwäbischen Wald im Mai 2022 eine hausärztliche Genossenschaft gemeinsam mit der DIOMEDES GmbH gegründet. Das genossenschaftlich getragene Hausarztmodell im Schwäbischen Wald mit dem Namen MEDWALD eG stellt einen Zusammenschluss mehrerer Hausärzte und Kommunen dar. Ziel ist es, attraktive Arbeitsplätze für Medizinerinnen und Mediziner zu schaffen und eine wohnortnahe medizinische Versorgung in der Hand der örtlichen Ärzte und Kommunen sicherzustellen. Auch im Raum Ellwangen/Virngrund soll Anfang 2023 unter Einbindung aller relevanten Akteure eine hausärztliche Genossenschaft, ähnlich wie im Schwäbischen Wald, aufgebaut werden. In den Bereichen Bopfingen/Härtsfeld, Aalen und Schwäbisch Gmünd sollen im kommenden Jahr die Teilraumkonferenzen als langfristiges Versorgungsmonitoring und zur Verstetigung des Austausches zwischen Politik und Ärzteschaft weitergeführt werden. Ziel ist es, auch dort zukunftsfähige und bedarfsspezifische Versorgungsmodelle und Strukturen zur weiteren Aufrechterhaltung und Sicherstellung der ärztlichen Versorgung zu entwickeln und umzusetzen.



Arbeitsgruppe 3:

Förderprojekt Primärversorgung

Mit dem Projekt „Primärversorgung im Ostalbkreis“, das vom Sozialministerium Baden-Württemberg gefördert wird, setzt sich der Ostalbkreis mit dem Aufbau eines multiprofessionellen Primärversorgungsnetzwerks (PVN) für die Verbesserung der Versorgung chronisch kranker und multimorbider Personen ein. Aufgrund der dortigen hausärztlichen Unterversorgung wurde entschieden, das dezentrale PVN in der Region „Schwäbischer Wald“ im Ostalbkreis



GESUNDHEIT

aufzubauen. Bei der Gründungsveranstaltung des PVN mit dem Namen „Gesundheitsnetz Schwäbischer Wald“ am 26.09.2022 unterzeichneten die Mitglieder eine Kooperationsvereinbarung. Zu diesen gehören u.a. die hausärztliche Genossenschaft MEDWALD eG, die Kliniken Ostalb, der Pflegestützpunkt Ostalbkreis, eine Physiotherapeutin, eine Ernährungsberaterin, drei ambulante Pflegedienste, drei Sozialstationen, eine stationäre Pflegeeinrichtung und ein Sanitätshaus. Im Vordergrund steht eine wohnortnahe und patientenorientierte Gesundheitsversorgung, die durch die enge Kooperation der Netzwerkmitglieder erreicht werden soll. Ziel ist eine sektorenübergreifende „Versorgung aus einer Hand“. Wissenschaftlich begleitet wird das Projekt von der Hochschule Aalen - Studienbereich Gesundheitsmanagement. Im Juli 2022 erhielt der Ostalbkreis eine weitere Zusage zu einem Förderprojekt mit dem Titel „Einführung von Case Management und Community Health Nursing im Primärversorgungsnetzwerk Schwäbischer Wald“. Seit November 2022 sind zwei Patientenlotsinnen im Gesundheitsnetz tätig. Die beiden Gesundheits- und Krankenpflegerinnen steuern und koordinieren im Sinne des Case Managements den Versorgungsprozess von Personen mit komplexen Versorgungsbedarfen. Sie sind nicht medizinisch am Patienten tätig, sondern kümmern sich um organisatorische Aufgaben, wie z.B. die Vereinbarung von Arztterminen oder die Organisation des Transports zur Arztpraxis. Dies soll v.a. Menschen zugutekommen, die für derartige Aufgaben selbst nicht die nötigen Ressourcen besitzen und nur wenig Unterstützung von Angehörigen erhalten können.



Arbeitsgruppe 4: Ambulante fachärztliche Versorgung

Im Bereich der fachärztlichen Versorgung wurde zur Etablierung einer transparenteren Kommunikationsstrategie pro Facharztgruppe ein

Ansprechpartner ernannt, der z.B. bei Planungen hinsichtlich einer Praxisabgabe informiert wird, damit kein Facharztsitz im Kreis verloren geht. Ziel ist es, Lösungen bei einer fehlenden Nachbesetzung fachärztlicher Praxen gemeinsam im Dialog zu finden und die Kooperation mit den Kliniken Ostalb zu stärken. Auch soll die Vernetzung der Fachärzte untereinander verbessert und der Austausch zwischen dem ambulanten und stationären Bereich intensiviert werden.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Für den Bereich der ambulanten ärztlichen Versorgung wurde Ende 2022 eine neue Homepage mit dem Namen MEDIPORTAL Ostalbkreis aufgebaut (www.mediportal-ostalbkreis.de). Neben der Vorstellung gemeinsamer Projekte und wichtiger Maßnahmen zur Sicherstellung und Aufrechterhaltung der ambulanten ärztlichen Versorgung im Ostalbkreis, Informationen zur Aus- und Weiterbildung sowie Fördermöglichkeiten im medizinischen Bereich, stellt eine Stellenbörse für Ärztinnen und Ärzte und Studierende ein zentrales Element der Homepage dar.

SERVICESTELLE „ÄRZTLICHE VERSORGUNG IM OSTALBKREIS“

Auch wurde im Jahr 2022 im Landratsamt eine Servicestelle für Ärztinnen und Ärzte, andere Gesundheitsakteure und Kommunen im Ostalbkreis eingerichtet. Diese werden etwa beim Finden einer geeigneten Stelle für Praktikum, Famulatur, PJ oder Facharztweiterbildung, bei der Wohnungs- oder Bauplatzsuche, bei der Jobsuche für die Partnerin/den Partner oder bei der Organisation ärztlicher Zusammenkünfte unterstützt.

Telefonnummer: 07361 503-2085
E-Mail: medi-servicestelle@ostalbkreis.de

KLINIKEN OSTALB

NACH DER PANDEMIE – VOR DEM ZUKUNFTSKONZEPT

Mit dem Ende des Jahres 2022 war langsam auch das Ende der Corona-Pandemie absehbar. Während die Corona-Maßnahmen in der Öffentlichkeit für die Bevölkerung bereits Anfang 2022 Stück für Stück gelockert werden konnten, hat die Pandemie in den Kliniken ihre Auswirkungen bis das Jahr 2023 hinein gezeigt. Damit haben wir im Klinikbereich eine Pandemie über einen Zeitraum von fast drei Jahren mit weitreichenden Einschränkungen sowohl für unsere Mitarbeitenden als auch für unsere Patientinnen und Patienten erlebt.

Die Arbeitsbelastungen sind während der Pandemie im ohnehin geschäftigen Klinikbetrieb in vielen Bereichen an die Grenze des Erträglichen – und oftmals darüber hinaus – gestiegen. Die Folgen werden in Kliniken in Deutschland personell wie finanziell noch lange nachwirken. Deutlich wurde, dass medizinische und pflegerische Versorgung ein schützenswertes Gut von höchster Bedeutung für die Bevölkerung ist. Genau so deutlich wurde, dass die Arbeit der in der Gesundheitsversorgung Beschäftigten von allergrößtem Wert ist, der in der Bevölkerung hoher Anerkennung bedarf.

Ein Zukunftskonzept für die Kliniken Ostalb

Schon vor der Pandemie gab es eine Diskussion über die künftige Ausrichtung der Kliniken Ostalb. Fachkräftemangel, Demographie, dazu ständig steigende Strukturanforderungen an Personal und Qualität sowie ein stetig steigendes finanzielles Defizit machen es erforderlich, ein Zukunftskonzept für die Kliniken im Ostalbkreis aufzustellen.

Mit dem Health care institute (hcb) aus Essen wurde eine renommierte Beratungsfirma engagiert, deren Geschäftsführer Boris Augurzky die Gesundheitsversorgung im Ostalbkreis analysiert hat. Im Zuge der Beratungen wur-

den mehrere Varianten erarbeitet, die im Verwaltungsrat der Kliniken Ostalb sowie im Kreistag diskutiert und konkretisiert wurden.

Im Juli 2022 hat der Kreistag beschlossen, dass in Anbetracht der oben genannten Herausforderungen ein „Weiter so“ an den Kliniken Ostalb nicht mehr möglich ist. Als Folge der sich immer weiter verschärfenden Rahmenbedingungen wurde deshalb entschieden, dass es im Ostalbkreis künftig keine drei Kliniken mehr geben wird. Dieser Grundsatzbeschluss war wichtig und richtungsweisend. Zugleich war er die Basis für eine Neuausrichtung der bisherigen Kliniken im Ostalbkreis.

Im Dezember 2022 wurden vom Kreistag weitere Beschlüsse gefasst, die sowohl eine umfassende Information der Bevölkerung als auch eine Konkretisierung auf bis dato drei Handlungsvarianten vorsahen. Entsprechend fanden im ersten Quartal 2023 vier Bürgerinformationsveranstaltungen in Schwäbisch Gmünd, Bopfingen, Aalen und Ellwangen statt. Bei denen Bürgerinnen und Bürger sich zum Zukunftskonzept der Kliniken Ostalb informieren und einbringen konnten.

Als ergänzendes Mittel der Bürgerbeteiligung wurde mit der Servicestelle für dialogische Bürgerbeteiligung (angesiedelt beim Staatsministerium Baden-Württemberg) eine unabhängige Stelle mit der Einrichtung von Bürgerforen beauftragt. Dabei werden per Zufallsverfahren Bürgerinnen und Bürger des Ostalbkreises ausgewählt, die Ihre Themenschwerpunkte und Sicht auf das Zukunftskonzept der Kliniken Ostalb erarbeiten. Die Ergebnisse werden stellvertretend für die Bevölkerung an den Kreistag weitergegeben.

Weitere Beschlüsse zum Zukunftskonzept der Kliniken Ostalb wird der Kreistag des Ostalbkreises im Laufe des Jahres 2023 fassen. Ganz entscheidend wird hierfür sowohl der Blick nach Berlin als auch der Blick nach Stuttgart sein, wo ebenfalls im Laufe des Jahres 2023 die bundes- und landespolitischen Rahmen-

KLINIKEN OSTALB



bedingungen für die Kliniken in Deutschland neu ausgearbeitet werden. Auf dieser Basis ein Zukunftskonzept für die Kliniken Ostalb zu erstellen, wird Aufgabe und Herausforderung für die nächsten Monate und Jahre sein.

Dabei besteht für die politisch Verantwortlichen im Kreistag, die Bevölkerung des Ostalbkreises und die Mitarbeitenden an den Kliniken Ostalb Einigkeit in drei wichtigen Punkten: An oberster Stelle stehen eine hochwertige Gesundheitsversorgung für die Bevölkerung, das Wohl der Mitarbeitenden an den Kliniken sowie ein Verbleib der Kliniken in öffentlicher Trägerschaft. Dies kam nicht zuletzt in allen bisherigen kreispolitischen Debatten und den Bürgerdialogen mit der Bevölkerung ganz klar zum Ausdruck.

Abseits der langfristigen Ausrichtung darf eines nicht vergessen werden: An den Kliniken Ostalb wird hervorragende Arbeit geleistet. Mittlerweile rund 3.400 Beschäftigte kümmern sich rund um die Uhr um die Gesundheitsversorgung im Ostalbkreis. Viele Patientinnen und Patienten kommen auch von weit außerhalb, um sich an den Kliniken Ostalb behandeln zu lassen. Dabei geht das medizinische und pflegerische Niveau in vielen Behandlungsbereichen weit über die Grund- und Regelversorgung hinaus und befindet sich teilweise auf dem Niveau von Universitätskliniken.

Auch wenn die Pandemie und die Diskussionen über das Zukunftskonzept in der öffentlichen Wahrnehmung vieles überlagern, sind dies Tatsachen, auf die der Ostalbkreis und seine Bevölkerung zurecht stolz sein kann.

Auf dem Weg in eine gemeinsame Zukunft: Die Kliniken Ostalb mit den Standorten St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen, Ostalb-Klinikum Aalen und Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd (von links nach rechts).

Rheumatologe im MVZ Aalen am Ostalb-Klinikum

Im Februar 2022 wurde das Medizinische Versorgungszentrum (MVZ) Aalen, Fachrichtung Innere Medizin am Ostalb-Klinikum Aalen erweitert und beherbergt seitdem neben der Facharztpraxis für Gastroenterologie eine Facharztpraxis für Rheumatologie.

Mit Volker Sachsenmaier konnte ein Spezialist für die Behandlung der meist chronischen Krankheit Rheuma gewonnen werden.

Das Behandlungsspektrum umfasst alle entzündlich-rheumatologischen Erkrankungen wie Rheumatoide Arthritis, Spondyloarthritis (Morbus Bechterew), Kollagenosen und Vaskulitiden (Gefäßentzündungen).

Thomas Schneider, Finanzvorstand der Kliniken Ostalb und Geschäftsführer der MVZ Ostalb Kliniken gGmbH, freute sich über die Erweiterung der Praxis und das neue Angebot in Aalen, wodurch ein Versorgungsengpass in einem sehr speziellen Versorgungsbereich zumindest gemildert werden kann.

Unter dem Dach der MVZ Ostalb Kliniken gGmbH befinden sich das MVZ Aalen am Ostalb-Klinikum mit den Schwerpunkten Rheumatologie und Gastroenterologie/Tumorth-



Rheumatologe Volker Sachsenmaier (links) und Geschäftsführer Thomas Schneider bei der Praxisübergabe am Ostalb-Klinikum Aalen.



Berthold Vaas (links) wird von Landrat Dr. Joachim Bläse in den Ruhestand verabschiedet.

rapie. Außerdem das MVZ Westhausen mit einer Praxis für Allgemeinmedizin (vormals Praxis Dr. Friedrichson). Das MVZ Bopfingen und das MVZ Ellwangen ergänzen das Portfolio und Angebot mit jeweils einer Praxis für Frauenheilkunde/Gynäkologie/Geburtshilfe. Berthold Vaas wird verabschiedet

Berthold Vaas wird verabschiedet

Weit über 40 Jahre lang war Berthold Vaas der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen beruflich verbunden, die letzten zwei Jahrzehnte hat er sie geleitet. Als Pflegedirektor und zuletzt als kaufmännischer Standortleiter der Klinik. Berthold Vaas hat sich „von ganz unten“ an die Spitze der Klinikleitung gearbeitet. Und dies nicht nur mit großem Erfolg, sondern auch mit der für ihn bekannten Empathie, Augenmaß, Fachkenntnis und immer dem Blick für seine Mitarbeiter. Dies bescheinigten ihm Landrat, Klinikvorstand und seine Kollegen der Standortleitung bei der Verabschiedung im April 2022 in den Räumen der Gesundheitsakademie.

„Wenn es ihn nicht gäbe, müssten man ihn erfinden“, sagte Landrat Dr. Joachim Bläse. Der Landrat hatte keine Rede vorbereitet, er wollte persönliche Worte an Berthold Vaas richten. „Für mich sind Sie der Mister St. Anna-Virngrund-Klinik, der, den man unweigerlich mit der Ellwanger Klinik verbindet“, so Bläse. Der Klinikverbund sei wichtig, ebenso wichtig

sei aber auch, dass es einen „Kümmerer“ vor Ort gebe, einen, der der Klinik ein Gesicht gibt. Diese Rolle habe Vaas über Jahrzehnte perfekt ausgefüllt, so der Landrat und bedankte sich herzlich für dessen Engagement.

Der Vorstandsvorsitzende der Kliniken Ostalb Prof. Dr. Ulrich Solzbach bekräftigte dies in seinem Grußwort. „Wenn man über die Ellwanger Klinik redet, fällt unweigerlich der Name Berthold Vaas“, so Solzbach. Es sei unglaublich, mit wie viel Herzblut und Empathie Vaas die Ellwanger Klinik geleitet habe. Dafür dankte er ihm im Namen des Vorstands, genauso wie im Anschluss die Standortleiterkollegen Priv.-Doz. Dr. Andreas Pregel und Bernd Ziegler, der die Nachfolge von Berthold Vaas angetreten hat.

Bei Krebs in besten Händen

Das Stauferklinikum ist bereits seit vielen Jahren bekannt für seine Expertise in der Onkologie. Mit dem Zentrum für Hämatologische Neoplasien kam im April 2022 ein weiterer Bereich unter das Dach des übergreifenden Onkologischen Zentrums. Dafür wurde die Hämatologie am Stauferklinikum von der deutschen Krebsgesellschaft erfolgreich zertifiziert. Zum Onkologischen Zentrum am Stauferklinikum gehören bereits das Darmzentrum, das Brustzentrum und das gynäkologische Krebszentrum.

KLINIKEN OSTALB



Am Stauferklinikum kümmert sich ein großes Behandlungsteam um Chefarzt Prof. Dr. Holger Hebart (erhöht 2. von rechts) um die Versorgung von Patienten mit Krebserkrankungen. Ein Teil des Teams nahm die Auszeichnung als Hämatologisches Zentrum entgegen.

Unter „hämatologischen Neoplasien“ versteht man bösartige Erkrankungen des Blutes, des Lymphgewebes und des Knochenmarks. Auch Erkrankungen wie Lymphdrüsenkrebs gehören dazu, meist können diese mittels einer intensiven Chemotherapie geheilt werden.

Dreh- und Angelpunkt in der Behandlung und deren Koordination ist die wöchentliche Tumorkonferenz in der Klinik bei der die Therapie jedes Patienten unter allen Experten besprochen und festgelegt wird. Patienten bietet dies einen bestmöglichen Behandlungserfolg, da die Expertise aller Beteiligten in die Therapie einfließt.

„Ganz entscheidend für den Behandlungserfolg ist, dass alle Behandlungspartner eng zusammenarbeiten“, betont Chefarzt Prof. Hebart. „Diese Zusammenarbeit findet nicht nur innerhalb der Kliniken Ostalb, sondern auch mit zahlreichen Kooperationspartnern statt.“

„Der Patient entscheidet“ – Ellwanger Arthrosetag

Über 150 Besucherinnen und Besucher konnte Chefarzt Prof. Dr. Rainer Isenmann im Mai 2022 in der Gesundheitsakademie begrüßen. Die Ellwanger Klinik hatte zum zweiten Mal zum Ellwanger Arthrosetag eingeladen.

Der Gelenkverschleiß gehört weltweit zu den häufigsten chronischen Krankheiten. Heute ist jeder Dritte zwischen 40 und 50 Jahren betroffen. Mittlerweile gibt es aber Möglichkeiten, trotz Arthrose schmerzfrei und mobil leben zu können. Damit beschäftigten sich an diesem Abend auch die vier Fachvorträge von Experten der Ellwanger Klinik und deren Kooperationspartnern.

Im ersten Vortrag widmete sich der Leitende Arzt der Orthopädie und Unfallchirurgie dr. Darko Kirincic der Frage, warum sich Patienten überhaupt für einen Gelenkersatz entscheiden. „Neben Tumoren ist der der Hauptgrund für eine OP die Arthrose, also einem Verschleiß der Knorpelschicht zwischen zwei Gelenken. Dieser Verschleiß kann zu starken Schmerzen führen. Wenn die Schmerzen überhandnehmen, fällt häufig die Entscheidung für einen Gelenkersatz“, berichtet dr. Kirincic.

PD Dr. Andreas Schmelz ist Kooperationspartner der Ellwanger Klinik und operiert bereits seit vielen Jahren im Endoprothetikzentrum der



Rund 150 Besucher verfolgten im Mai 2022 die Vorträge beim 2. Ellwanger Arthrosetag an der Ellwanger Klinik. Zur Veranstaltung hatte die chirurgische Abteilung unter Leitung von Chefarzt Prof. Dr. Rainer Isenmann geladen.

St. Anna-Virngrund-Klinik. Er war auch in der anschließenden Diskussionsrunde gefragter Ansprechpartner. Zuvor hatte er in seinem Vortrag „Schmerzendes Kniegelenk“ – moderner Kniegelenkersatz heute“ dargestellt, warum Arthrose im Kniegelenk schnell behandelt werden sollte.

Welche Möglichkeiten und Hilfsmittel die Physiotherapie bietet, stellte Susanne Lak in ihrem Vortrag dar. Die Physiotherapeutin gab Tipps wie Patienten einen Eingriff positiv beeinflussen können.

Dass der Physiotherapie eine hohe Bedeutung zukommt, unterstrich im letzten Vortrag auch Mutasim Ahmed, Leitender Oberarzt im Team der Ellwanger Orthopädie und Unfallchirurgie. Er stellte den Zuhörern einen Bereich mit einem ganz anderen Ansatz dar: Den Gelenkersatz der Schulter. „Im Gegensatz zu Knie und Hüfte sind nicht operative Therapieoptionen, sondern Ansätze wie Schmerztherapie, Physiotherapie oder bestimmte Sportarten länger möglich und der OP vorzuziehen, so der leitende Oberarzt.“

Die Realschule Bopfingen gestaltete das Sommerfest der Wachkoma Aktivpflege Bopfingen

Realschüler gestalten das Sommerfest in der Wachkoma Aktivpflege

Nach der Corona bedingten Unterbrechung fand im Juli 2022 wieder das Sommerfest in der Wachkoma Aktivpflege in Bopfingen statt. Bei strahlendem Sonnenschein fanden sich zahlreiche Besucherinnen und Besucher im Garten der Wachkoma Aktivpflege ein.

Nach Grußworten der Verantwortlichen der Einrichtung, Daniel Köger und Knut Frank und Bürgermeisters Dr. Gunter Bühler wurden viele Gespräche geführt. Alle Anwesenden ließen sich mit Speis und Trank verwöhnen und folgten den Darbietungen der Schülerinnen und Schüler der Realschule Bopfingen.

Mit der Realschule Bopfingen pflegt die Wachkoma Aktivpflege seit vielen Jahren eine Bildungspartnerschaft und so war es selbstverständlich, dass die Kinder und Jugendlichen der Realschule das Programm gestalteten und zusammen mit ihren Lehrerinnen und Lehrern die Wachkoma Aktivpflege bei der Bewirtung unterstützten.

Neben Liedvorträgen, vom Schulchor gesungen und von der Instrumentalgruppe gespielt gab es Gedichte und eine Tanzvorführung.

An einer Bilderwand konnten die Gäste kreative Kunstwerke der Realschülerinnen und Realschüler bestaunen, die das Thema „Nähe und Distanz“ aufgriffen.



KLINIKEN OSTALB

Neuer Chefarzt in der Anästhesie

Die Klinik für Anästhesie, Intensiv-, Schmerz- und Notfallmedizin am Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd hat einen neuen Chefarzt. Seit Juni 2022 leitet Dr. Johannes Naser die nunmehr zusammengeführten Bereiche Anästhesie und Intensivmedizin.



Dr. Johannes Naser ist neuer Chefarzt am Stauferklinikum. Der 41-Jährige leitet seit Juni 2022 die Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Schmerz- und Notfallmedizin.

Dr. Johannes Naser ist in Tübingen geboren. Er hat von 2002 bis 2008 in Ulm Medizin studiert und 2010 an der dortigen Universität auch promoviert. Seine ärztliche Tätigkeit hat ihn in das Klinikum Stuttgart (Standort Bad Cannstatt), das Klinikum Augsburg, das Marienhospital Stuttgart und das RKH Klinikum Ludwigsburg geführt. Zuletzt hat er in Ludwigsburg als Oberarzt in der Klinik für Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin und Schmerztherapie gearbeitet.

Mit der Leitung der Klinik für Anästhesiologie, Intensiv-, Schmerz- und Notfallmedizin tritt Dr. Naser die Nachfolge in gleich zwei Bereichen an: Die Intensivstation wurde bis 2021 von Chefarzt Dr. Hans-Jörg Lorenz geleitet. Im Bereich Anästhesie hatte von 2019 bis 2021 der Anästhesie-Chefarzt der Ellwanger Klinik Priv.-Doz. Dr. Andreas Pregel die gemeinsame Leitung der Abteilungen am Stauferklinikum und an der St. Anna-Virngrund-Klinik Ellwangen inne. In der rund anderthalbjährigen Übergangszeit seit 2021 waren der Leitende Arzt Dr. Tobias Haller für die Anästhesie sowie die Oberärzte Tanja Feßler und Dr. Ulrich Rapp

für die Intensivstation in die Leitungs-Verantwortung gegangen.

Mit der neuen Chefarztposition wird die Leitung der Bereiche Anästhesiologie und Intensivmedizin zusammengeführt. „Ich freue mich auf die Aufgabe, bin hier am Stauferklinikum sehr gut aufgenommen worden und kann ein tolles Team übernehmen“, so der neue Chefarzt Dr. Johannes Naser.

10 Jahre Rehabilitationsmedizin Ostalb GmbH

Im Juli 2022 fand der Festakt anlässlich des 10-jährigen Bestehens der Geriatrie am Ostalb-Klinikum statt.

Landrat Dr. Bläse freute sich über die zahlreichen Gäste. Zu einem Geburtstag gehöre für ihn immer ein Dreiklang „Gratulieren, Danke sagen und alles Gute wünschen“. Genau das tat er und bedankte sich beim Team der Geriatrie, an der Spitze Chefarztin Iris Hesselbach, für die hervorragende Arbeit. Die damaligen



v. l. n. r.: Klaus Pavel (Landrat a. D.), Dr. C. Pohlig (Chefarzt Altersmedizin Klinikum Coburg), Prof. Dr. Ulrich Solzbach (Vorstandsvorsitzender Kliniken Ostalb und Geschäftsführer Rehabilitationsmedizin), Iris Heßelbach (Chefarztin Rehabilitationsmedizin), Axel Janischowski (Gründungsgeschäftsführer Rehabilitationsmedizin) und Landrat Dr. Joachim Bläse.



Drei Medizinstudentinnen (vordere Reihe) haben sich für ein Stipendium des Ostalbkreises entschieden und werden nach dem Studium in hiesigen Praxen und an den Kliniken Ostalb arbeiten. Vertreter der Kliniken Ostalb (hintere Reihe) freuten sich über die Stipendienvergabe.

Entscheidungsträger hätten damals schon das richtige Händchen gehabt. Mit den Worten „Lassen Sie uns heute feiern, wir haben allen Grund dazu“.

Solzbach nannte es genau die richtige Entscheidung, die vor 10 Jahren getroffen wurde. Er stellte den guten Ruf der geriatrischen Reha heraus. Dies schaffe man nur mit einem tollen Team und einer tollen Chefarztin. Entscheidend für Solzbach ist nicht, wie alt man wird, sondern wie man alt wird. Dafür brauche es gute Mitarbeiter und gute Rahmenbedingungen und dies habe man hier. „Machen Sie alle so weiter“ gab er den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geriatrie mit auf dem Weg.

Das Schlusswort ging schließlich an Iris Heßelbach. „Ich kann mir gerade keinen schöneren Ort vorstellen, wo ich jetzt lieber wäre als hier“. Wichtig ist Heßelbach, dass man nicht nur die Zahlen sehe, sondern auch die Menschen, die dahinterstehen. Immerhin sind dies in der Geriatrie 84 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an die sie ihren größten Dank richtet „Danke, dass Sie da sind, denn ohne Sie könnten wir nicht da sein“.

Kliniken Ostalb und der Ostalbkreis unterstützen Medizinstudenten – erste Stipendien vergeben

Im Juli wurden in den Kliniken Ostalb drei Medizinstudentinnen beglückwünscht und begrüßt. Die drei jungen Damen sind die ersten Studentinnen, die vom Ostalbkreis und den Kliniken Ostalb für ein Stipendium ausgewählt wurden.

Da ein medizinisches Studium auch eine finanzielle Herausforderung darstellt, haben sich der Ostalbkreis und die Kliniken Ostalb zu einem Stipendienprogramm entschieden. Hiermit werden ausgewählte Studenten finanziell in Höhe von bis zu 500 Euro monatlich als auch persönlich u.a. durch kompetente Mentoren und sehr gute medizinische Weiterbildungen unterstützt.

Medizinstudenten können sich für zwei unterschiedliche Wege bewerben, bzw. entscheiden.

Fachärztlichen Versorgung: Die Kliniken Ostalb fördern Studierende der Humanmedizin ab dem 5. Semester nach erfolgreich abgeschlossenem Grundstudium mit einer Vergütung von monatlich bis zu 500€ für die Dauer von maximal 36 Monaten. Nach Abschluss des Studiums erhalten die Stipendiaten eine Stelle als Ärztin/Arzt in Weiterbildung entsprechend des Wunschbereichs in den Kliniken Ostalb.

Hausärztlichen Versorgung: Der Ostalbkreis fördert Studierende der Humanmedizin ab dem 5. Semester für die Dauer von maximal sieben Semestern mit einer Vergütung von monatlich 450€.

Nach abgeschlossener ärztlicher Ausbildung sehen die Bedingungen des Stipendienprogramms vor, dass die Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin oder Innere Medizin (mit dem Ziel einer hausärztlichen Tätigkeit) in einem Krankenhaus bzw. in einer Weiterbildungspraxis im Ostalbkreis absolviert wird.

KLINIKEN OSTALB



Einblicke sammeln im Freiwilligen Sozialen Jahr und im Bundesfreiwilligendienst

Insgesamt 75 junge Menschen starteten im Jahr 2022 in den Kliniken Ostalb ihren freiwilligen Dienst. Die Kliniken bietet mit dem Bundesfreiwilligendienst (BfD) oder einem freiwilligen sozialen Jahr (Fsj) die Möglichkeit, unterschiedlichste Berufsbilder am Klinikum kennen lernen zu können. Der freiwillige Dienst dauert zwischen 6 und 18 Monate und kann ab dem 16. Lebensjahr absolviert werden.



Die Pflegerische Standortleiterin, Birgit Enenkel sowie der Beauftragte für Freiwilligendienst und Integration, Alexander Mayer am Ostalb-Klinikum Aalen, freuen sich über die zahlreichen Freiwilligen. „Für die Berufsfindung ist ein solches Jahr ideal, die jungen Menschen bekommen Einblicke in das Berufsleben und können hierfür Erfahrungen sammeln.“

Der Bundesfreiwilligendienst dient für viele junge Menschen zur beruflichen Orientierung“, berichtet die stellvertretende pflegerische Standortleiterin Ursula Kurzendörfer. „Oft ist die berufliche Vorstellung nach der Schule noch nicht ausgereift. Einige möchten in einen pflegerischen oder medizinischen Beruf, andere nutzen das Jahr, um zunächst ihre persönlichen Kenntnisse und Vorlieben herauszufinden“, so Kurzendörfer.

Weitere Informationen und Einsatzmöglichkeiten sind auf der Website der Kliniken Ostalb im Bereich Karriere/Ausbildung zu finden.

Zertifiziertes Zentrum hilft bei extremen Übergewicht

Die Bevölkerung in Deutschland wird immer schwerer. Auch im Ostalbkreis ist der Anteil der übergewichtigen Menschen in den letzten zehn Jahren deutlich gestiegen.

Im Adipositaszentrum am Ostalb-Klinikum Aalen gibt es seit vielen Jahren die Möglich-

keit verschiedener chirurgischer bariatrischer Eingriffe. 2022 wurde das Zentrum als Kompetenzzentrum für Adipositas zertifiziert und ausgezeichnet.

Im Adipositaszentrum wird ein multimodales konservatives Konzept zur Gewichtsabnahme angeboten. Dies beinhaltet Ernährungsberatung, Verhaltenstraining und Bewegung und wird durch ein interdisziplinäres Expertenteam (Chirurgie, Ernährungsberater, Psychosomatik, Physiotherapeuten) und unsere externen Kooperationspartner betreut und begleitet. Erst wenn diese Maßnahmen nicht ausreichen, kommt ein chirurgischer Eingriff überhaupt in Frage.

Landrat informiert sich über Situation an Kinderkliniken

Zum Ende des Jahres 2022 hat sich Landrat Dr. Joachim Bläse persönlich ein Bild über die damalige Situation an den Kinderkliniken im Ostalbkreis gemacht. An zwei Tagen besuchte er das Ostalb-Klinikum Aalen und das Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd. Bei seinem Besuchen sprach er den Teams seinen herzlichen Dank aus.

Das RS-Virus hatte die Ostalb erreicht und für ein enormes Patientenaufkommen insbesondere bei Kindern gesorgt. Die Kinderkliniken in Aalen und Mutlangen waren weit über 100 Prozent belegt. Viele Mitarbeiter kamen aus dem Frei oder dem Urlaub, um die Patienten zu versorgen, soweit möglich, wurden Betten auf den Erwachsenenstationen mitgenutzt. „Das Engagement bei den Mitarbeitern ist enorm und dass über alle Berufsgruppen hinweg. Hier wird gerade Außergewöhnliches geleistet und dafür möchte ich allen Beteiligten ganz herzlich Danke sagen“, so der Landrat.

Wie lange an RSV erkrankte Kinder in den Kliniken sind, sei ganz unterschiedlich, berichtet der Chefarzt der Kliniken für Kinder- und Jugendmedizin Dr. Jochen Riedel. „Oft sind Kinder vier bis fünf Tage bei uns, je nach Ver-



Ein Teil des Adipositasteams: v.l.n.r. Chefarzt Prof. Dr. Marco Stiech, Sekretariat Monika Ridderskamp, Oberarzt Dr. Laurenciu Grecu, Ernährungsberatung Marianne Pidt-Malchus, Oberarzt Dr. Peter Strauss



Das RS-Virus sorgte Ende des Jahres 2022 für enorme Patientenzahlen in den Kinderkliniken: Landrat Dr. Joachim Bläse machte sich im Dezember persönlich ein Bild von der Lage an den Kliniken Ostalb und dankte dem Personal für deren Einsatz (oben: Ostalb-Klinikum Aalen, unten: Stauferklinikum Schwäbisch Gmünd)

KLINIKEN OSTALB

lauf kann sich der Versorgungsbedarf aber auch über eine oder mehrere Wochen hinziehen.“ Er schließt sich dem Dank des Landrats an: „Dass alle kleinen Patienten weiterhin adäquat versorgt werden können, ist derzeit nur durch maximale Anstrengung aller Beteiligten möglich.“

Auszeichnung als Vorhofflimmerzentrum

Nachdem die Kardiologie am Ostalb-Klinikum Aalen Anfang des Jahres 2022 von der Deutschen Gesellschaft für Kardiologie (DGK) als Qualifizierungsstätte Rhythmologie zertifiziert wurde, erfolgte Ende 2022 die Zertifizierung als Vorhofflimmer-Zentrum. Damit ist die Klinik für Kardiologie Aalen eines von bundesweit aktuell ca. 70 zertifizierten Vorhofflimmer-Zentren.

Neben der medikamentösen Therapie kann mit Hilfe von Kathetervorfahren das Herz wieder in den Takt gebracht werden. Diese Herzkathetereingriffe sollten in einem darauf spezialisierten Zentrum von erfahrenen, für diese speziellen elektrophysiologischen Eingriffe qualifizierten Kardiologen durchgeführt werden. Professor Dr. Seizer, Chefarzt der Kardio-

logie im Ostalb-Klinikum, hat hierzu eine große Expertise nach Aalen gebracht und führt diese Eingriffe gemeinsam mit seinem Team der Abteilung für Kardiologie am Ostalb-Klinikum Aalen mit modernster Technik durch.

Voraussetzung für die Zertifizierung sind umfangreiche Erfahrungen mit der komplexen Ablationsbehandlung von Vorhofflimmern und -flattern. Dazu müssen hohe Standards der Struktur- und Behandlungsprozesse nachgewiesen werden, die eine dauerhaft gute Behandlungsqualität mit hoher Erfolgs- und geringer Komplikationsrate sicherstellen.

Die Auszeichnung präsentiert Professor Seizer mit Stolz: „Ich freue mich sehr und bin meinem Team ebenso wie unserer Klinikleitung sehr dankbar, dass wir diese Auszeichnung in Aalen erhalten haben und für die Bevölkerung im Ostalbkreis heimatnah modernste Therapieformen auf höchstem Qualitätsstandard anbieten können.“

Das Team um Chefarzt Prof. Peter Seizer (Bildmitte) im Herzkatheterlabor des Ostalb-Klinikums Aalen.



SICHERHEIT UND ORDNUNG

Heimrecht

Die Heimaufsicht des Ostalbkreises ist derzeit zuständig für 73 stationäre Einrichtungen mit insgesamt 4.150 Plätzen. Ein Großteil der Plätze (2.962) entfällt dabei auf Einrichtungen für Menschen mit Pflege- und Unterstützungsbedarf (Altenhilfe- und Pflege-, Kurzzeitpflege-, Wachkomaeinrichtungen und Hospize), 1.188 Plätze gibt es zudem in den 19 Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen und den 40 dazugehörigen Außenwohngruppen. Darüber hinaus gibt es 82 Menschen, die in neun ambulant betreuten Wohngemeinschaften für Erwachsene mit Pflege- und Unterstützungsbedarf leben.

Die Tätigkeit der Heimaufsicht gestaltete sich im Jahr 2022 aufgrund der anhaltenden Corona-Pandemie weiterhin anders als gewohnt. Es konnten jedoch bereits ab Anfang des Jahres wieder 45 Regelprüfungen (teilweise angekündigt) und sieben anlassbezogene Prüfungen durchgeführt werden.

Weiterhin nahm die Heimaufsicht in intensiver Weise ihre Beratungsfunktion mit den Trägern, Verbänden, Einrichtungsleitungen und auch Angehörigen wahr, die im Zuge der Corona-Pandemie und der damit einhergehenden Herausforderungen sowie neuen sich ständig aktualisierenden gesetzlichen Vorgaben und ministeriellen Weisungen (CoronaVO, Bußgeldkatalog, TestVO, Anwendungshinweise etc.) erforderlich war.

Die Heimaufsicht ging auch in diesen „Corona-Zeiten“ ihren bisherigen weiteren gesetzlichen Aufgaben (Bescheiden der Anzeigepflichten, Eignungsprüfungen, Einbindung in neue Bauprojekte, weitere Umsetzung der Vorgaben der Landesheimbauverordnung (LHeimBauVO) etc.) nach.

Die LHeimBauVO, die bereits aus dem Jahr 2011 stammt, regelt die Qualität des Wohnens nur für stationäre Einrichtungen (Heime). Die Vorgaben gelten nicht für die sich am

häuslichen Umfeld orientierenden ambulant betreuten Wohngemeinschaften.

Leider konnte die Umsetzung der LHeimBauVO für die Alten- und Pflegeheime im Ostalbkreis auch im Jahr 2022 unter anderem aus den oben genannten Gründen wiederum noch nicht in allen Einrichtungen abgeschlossen werden.

Als großes Problem der Alten- und Pflegeheime stellt sich mittlerweile der Personalmangel dar, der sich durch alle Bereiche zieht. Die Träger beklagen Schwierigkeiten bei der Suche nach Pflegefach- und -hilfskräften sowie der Besetzung von Ausbildungsplätzen in der Pflege. Die Folge des Personalmangels ist, dass Pflegeeinrichtungen u. a. ihr Angebot teilweise reduzieren mussten und weniger Pflegeplätze belegen.

Dies zeigt sich auch in den erhobenen Fachkraftquoten, die häufig die gemäß dem Wohn-, Teilhabe- und Pflegegesetz (WTPG) und der Landespersonalverordnung (LPersVO) geforderten 50 Prozent nicht erreichten. Auch die mögliche Abweichung (mind. 40 Prozent Pflegefachkräfte) konnte hier nicht in allen Fällen Abhilfe schaffen, da die Quote der angelernten Kräfte (max. 40 Prozent) zu hoch und/oder die der Assistenzkräfte zu niedrig war.

Jagdwesen

Von großer Bedeutung ist immer noch der Schwarzwildbestand im Ostalbkreis mit den daraus resultierenden hohen Wildschäden auf Grünland und Ackerflächen.

Die Aufhebung der Schonzeit und die jagdliche Erleichterung mit dem Einsatz von Schalldämpfern und Nachtsichttechnik haben zu einer Strecke von 2.357 Tieren geführt. Im Vorjahr wurden 2.709 Tiere erlegt.

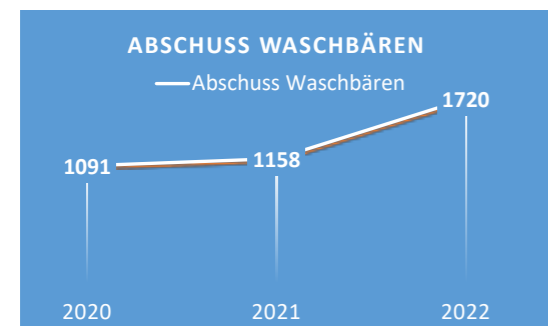
Nicht nur wegen der Wildschäden, auch vor dem Hintergrund der Afrikanischen Schweine-

SICHERHEIT UND ORDNUNG

pest, ist eine intensive Bejagung des Schwarzwildes weiterhin dringend notwendig.

Nicht bedrohlich, aber für die Betroffenen oft eine Plage, ist die weiterhin starke Zunahme von Waschbären und Füchsen in den Gemeinden und Städten des Kreises. Die possierlichen Einwanderer sind äußerst anpassungsfähig und haben den Siedlungsbereich als ideales Biotop entdeckt. Kritisch wird es, wenn Waschbären in Gebäude eindringen können und sich beispielsweise unter dem Dach einnisten. Gravierende Schäden an den Isolierungen und Verschmutzungen durch Kot, Urin und verwesende Beutetiere sind die Folge. In diesen Fällen werden die Hauseigentümer durch den Wildtierbeauftragten des Ostalbkreises beraten und jagdliche Hilfe vermittelt.

Unterstützung zum Thema Wildtiere im Siedlungsgebiet können seit dem Jahr 2022 auch die Stadtjäger bieten. Der Stadtjäger berät die Bürger über Maßnahmen zur Vergrämung und Bejagung der Wildtiere. Die Gemeinden können einen Stadtjäger für das Gemeindegebiet einsetzen. Damit darf der Stadtjäger die erforderlichen Maßnahmen treffen, um eine Vergrämung und Bejagung durchzuführen.



Dass die Waschbärpopulation im Kreis intensiv bejagt wird, zeigt die Entwicklung der Streckenzahlen der letzten Jahre. Diese geht stetig nach oben.

2022 wurden 722 Jagdscheine neu ausgestellt und verlängert. Im vergangenen Jahr wurden 83 Jagdscheine für Jungjäger ausgestellt.

Auch 2022 mussten viele Jagdbezirke neu verpachtet werden. Jagdgenossenschaftsversammlungen konnten wieder abgehalten und die Jagdbezirke wieder verpachtet werden. Die Untere Jagdbehörde stand hier den Jagdgenossenschaften bei der Verpachtung der Jagdbezirke beratend zur Seite.

Waffenrecht

Die Kontrollen zur Aufbewahrung von erlaubnispflichtigen Schusswaffen wurden im letzten Jahr intensiv weitergeführt. Alle Waffenbesitzer werden in unregelmäßigen Abständen aufgesucht und überprüft, ob die Aufbewahrungsvorschriften eingehalten werden. Aus Sicherheitsgründen werden die Kontrollen grundsätzlich von zwei Kontrolleuren durchgeführt. Es wurden nur wenige Beanstandungen festgestellt. Dieser Umstand beweist, dass die Waffenbesitzer sehr sorgfältig mit den Gegenständen umgehen. Insgesamt wurden im letzten Jahr 567, größtenteils unangekündigte Kontrollen zur Waffenaufbewahrung durchgeführt.

Im Jahr 2022 wurden 138 kleine Waffenscheine und 143 Waffenbesitzkarten neu ausgestellt. Im Zuständigkeitsbereich des Landratsamts Ostalbkreis als Waffenbehörde sind derzeit 2.492 Waffenbesitzer registriert, die im Besitz von 15.446 erlaubnispflichtigen Schusswaffen sind. 132 Waffen wurden zur Vernichtung abgegeben.

Aufgrund der Änderungen durch das 3. Waffenrechtsänderungsgesetz treten erhebliche Verschärfungen zum Bedürfnisnachweis für Sportschützen ein. Dies wird die Waffenbehörden im Kreis intensiv beschäftigen und bedeutet auch für die langjährigen Sportschützen einen erheblichen Mehraufwand, um weiterhin ein Bedürfnis für ihren Waffenbesitz nachzuweisen.

Ausländer- und Asylrecht

Das Jahr 2022 war im Ausländerbereich von der Flüchtlingswelle aus der Ukraine geprägt. Ungefähr die Hälfte der 3.600 Ukrainer, die im Ostalbkreis Zuflucht gefunden haben, wohnen außerhalb der Großen Kreisstädte und sind somit in der Zuständigkeit des Landratsamts. Dadurch erhöhte sich die Zahl der Ausländer in den Kreisgemeinden auf knapp 15.800.

Die Registrierung aller Flüchtlinge erfolgte durch eine erkennungsdienstliche Behandlung. Um ihren rechtmäßigen Aufenthalt weiter zu gewährleisten, wurden ihnen Aufenthaltstitel erteilt.



Kolleginnen an „PIK-Station“ und das „PIKKEN“

Die Zahl der sonstigen Asylbewerber ist von 40 Personen im Jahr 2021 weiter gesunken. Am Jahresende 2022 waren es 35 Personen. 11 Personen sind derzeit als Asylberechtigte, 224 Personen als Flüchtlinge (davon 129 Syrer) und 109 mit subsidiärem Schutz (68 Syrer) im Zuständigkeitsbereich gemeldet. Der Kreis betreut aktuell 25 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge aus den Ländern Albanien, Kosovo, Serbien, Gambia, Guinea, Afghanistan, Irak, Iran und Syrien. Ausreisepflichtig, aber geduldet leben 205 abgelehnte Asylbewerber im Kreis.

Einbürgerung

Die Anzahl der Einbürgerungsanträge erreichten im Jahr 2022 mit knapp 700 einen neuen Höchststand.

Auch die Zahl der Einbürgerungen stieg deutlich an, so dass im vergangenen Jahr 478 ausländischen Mitbürgerinnen und Mitbürgern die deutsche Staatsangehörigkeit verliehen werden konnte. Grund hierfür sind die Auswirkungen der Flüchtlingswelle 2015/2016, da die Betroffenen nun die erforderliche Aufenthaltsdauer im Bundesgebiet haben.

Diese Fälle gehen mit einem überdurchschnittlich hohen Beratungs- und Prüfungsaufwand einher. Dies betrifft insbesondere die Einbürgerungsvoraussetzungen der geklärten Identität sowie ausreichenden Lebensunterhaltssicherung. Hierdurch verzögern sich die Einbürgerungsverfahren oft erheblich.

Die Aushändigung der Einbürgerungsurkunden in feierlichem Rahmen konnte nur an einem Termin stattfinden. Diese Feier wurde im Juli bei der Stadt Aalen durchgeführt.



Einbürgerungsfeier bei der Stadt Aalen, Juli 2022

SICHERHEIT UND ORDNUNG

Personenstandswesen und öffentlich-rechtliche Namensänderungen

Das Landratsamt Ostalbkreis ist im Bereich des Personenstandswesens untere Fachaufsichtsbehörde über aktuell 52 Standesämter im Kreis. Die Geschäftsführung der Standesämter soll von der Fachaufsicht regelmäßig mindestens alle fünf Jahre geprüft werden. Unser Geschäftsbereich hat im Jahr 2022 bei 16 Standesämtern Überprüfungen durchgeführt. Insgesamt kann den Standesämtern eine sehr gute Führung der Personenstandsregister bescheinigt werden. Dies ist dem hohen Ausbildungsstand und der regelmäßigen Fortbildung der Standesbeamten geschuldet.

Im Bereich des Personenstandswesens nimmt die Anzahl von Beurkundungen mit Bezug zu ausländischem Recht weiterhin zu. Da hier die Standesämter zur Vorlage an die Fachaufsicht verpflichtet sind, ist hier ebenfalls eine Zunahme der von der Fachaufsicht zu prüfenden Fälle zu verzeichnen.

Im Bereich der öffentlich-rechtlichen Namensänderungen hat sich die Anzahl der zu bearbeitenden Anträge von 11 im Jahr 2021 auf 20 im Jahr 2022 fast verdoppelt. Außer in einem Fall wurde bei allen Personen eine Namensänderung ausgesprochen.

Gewerberecht

Das Landratsamt Ostalbkreis ist bei der Durchführung der Gewerbeordnung für die 39 kreis-angehörigen Städte und Gemeinden zuständig. Gleichzeitig ist es untere Fachaufsichtsbehörde über diese. Die Großen Kreisstädte Aalen, Schwäbisch Gmünd und Ellwangen haben jeweils eine eigene Gewerbeberechtigung.

Im Gewerberecht war im Jahr 2022 erneut eine Zunahme der Fallzahlen zu verzeichnen, wobei die deutlichste Zunahme im Bereich der

Gewerbe- und Betriebsuntersagungsverfahren sowie bei den Marktfestsetzungen erfolgte.

Befreiungen nach dem Feiertagsgesetz (FTG) sowie die Ausstellung von Reisegewerbekarten bewegten sich auf Vorjahresniveau.

Im Bereich des Gaststättenrechts ist das Landratsamt Ostalbkreis aufgrund der eigenen gaststättenrechtlichen Zuständigkeit der Großen Kreisstädte sowie der Verwaltungsgemeinschaft Rosenstein derzeit für 439 Gaststätten zuständig.

Die Antragsbearbeitung im Gaststättenrecht blieb wie schon im Vorjahr gleichbleibend hoch, wobei festgestellt werden konnte, dass viele bereits bestehenden Gaststätten an neue Betreiber oder familiäre Nachfolger übergeben werden. Es wurden insgesamt 61 Erlaubnisse nach dem Gaststättengesetz erteilt. Bei den gaststättenrechtlichen Stellungnahmen zu Baugesuchen gab es im Jahr 2022 einen leichten Anstieg zum Vorjahr.

Im Bewachungsgewerbe sind im Zuständigkeitsbereich des Landratsamts Ostalbkreis derzeit 143 freigegebene Bewachungspersonen registriert. Im Jahr 2022 standen 50 Bewachungspersonen zur Überprüfung an. Es konnten 40 Bewachungspersonen nach erfolgter Überprüfung freigegeben werden.

BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ

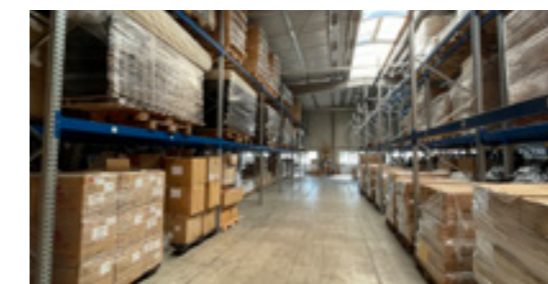
KATASTROPHENSCHUTZ

Krisenmanagement

Das Jahr 2022 stand unter der Überschrift: „Von der Krise in die Krise, eine Zeit der Veränderungen.“ Kaum war die Corona-Pandemie größtenteils bewältigt, mussten und müssen wir uns den möglichen Auswirkungen des Ukraine-Krieges stellen. Intensive Planungen im Bereich der Krisenbewältigung bei einer Energiemangellage wurden schon frühzeitig im Juli 2022 vom Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz aufgenommen. Im Mittelpunkt stand hier, insbesondere im Hinblick auf einen möglichen, länger andauernden Stromausfall, die Sicherung der Kommunikation durch das Leuchtturmkonzept bei den Feuerwehren und die Einrichtung von Notfalltreffpunkten in den Städten und Gemeinden. In den letzten Monaten konnten diese wichtigen Säulen der Katastrophenvorplanung in enger Zusammenarbeit mit den Gemeinden realisiert werden und dienen nun als Basis des kommunalen Krisenmanagements in den 42 Städten und Gemeinden im Ostalbkreis.

Ausbau und Erweiterung Katastrophenschutzlager

Um auch als Landkreis für einen möglichen Ausfall der Energieversorgung vorbereitet zu sein, wurde das landkreiseigene Katastrophenschutzlager in Westhausen um 2000 Feldbetten, 2000 Decken sowie 14 mobile Heizsysteme mit den dazugehörigen Notstromaggregaten aufgestockt.



Ukraine-/Flüchtlingskrise

Mit dem überfallartigen Kriegsbeginn in der Ukraine wurde schnell klar, dass auch im Ostalbkreis die Flüchtlingshilfe zum Thema werden kann. Mit der sogenannten „Außergewöhnlichen Einsatzlage“ (AEL), welche durch Landrat Dr. Bläse ausgerufen wurde, konnten die im Katastrophenschutz mitwirkenden Hilfsorganisationen aktiviert und durch die Einsatzleitung der unteren Katastrophenschutzbehörde koordiniert werden. So konnten im Fortgang in Aalen und Schwäbisch Gmünd innerhalb kürzester Zeit zwei behelfsmäßige Notunterkünfte in einer beachtlichen Qualität erstellt werden:

In Aalen konnte in Zusammenarbeit mit dem Geschäftsbereich Hochbau und dem THW Aalen durch den Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz eine stillgelegte Schule in Unterkochen ertüchtigt werden. Hier können bei Bedarf bis zu 160 Schutzsuchende untergebracht werden. Glücklicherweise musste die Liegenschaft bis zum Jahresende 2022 nicht in Betrieb genommen werden. Sie ist jedoch aus dem vorhandenen Ruhezustand jederzeit aktivierbar.



In Schwäbisch Gmünd konnte in Kooperation mit der Feuerwehr Schwäbisch Gmünd, dem THW Schwäbisch Gmünd, dem DRK Schwäbisch Gmünd, dem Malteser Hilfsdienst, dem DLRG und dem Geschäftsbereich Hochbau und Gebäudewirtschaft eine Unterkunft für 160 Schutzsuchende geschaffen werden, die einen außerordentlichen Qualitätsstandard bietet, der weit über der Definition einer Notunterkunft steht. Insbesondere ist hier die

BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ

sehr außerordentlich gute Zusammenarbeit aller Akteure zu nennen. Die Liegenschaft wurde von der Firma BOSCH AS zur Verfügung gestellt. Die Hilfsbereitschaft der Firma und deren Mitarbeitenden setzte hier neue Maßstäbe. So konnten durch Spenden der Mitarbeitenden Bettzeug, Spielzeug, ja sogar ein kompletter Spielplatz zur Verfügung gestellt werden. Das DRK Schwäbisch Gmünd richtete eine Ausgabestelle für Kleider und Bedarfsmittel des täglichen Lebens für die Flüchtlinge ein. Im September 2022 ging die Unterkunft, freigegeben durch Herrn Landrat Dr. Bläse, in Betrieb. Der Betrieb wird durch die zuständigen Kollegen*innen des Geschäftsbereichs Integration und Versorgung durchgeführt.

Impfen – Update Impfstrategie

Mit der Einstellung des Betriebs des Kreisimpfzentrums Ende Oktober 2021 wurde, beginnend im November 2021, bis in das Jahr 2022 hinein die Impfstrategie des Landes angepasst. Anstelle eines großen Kreisimpfzentrums wurden im Ostalbkreis nun zwei Impfstützpunkte durch den Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz in Zusammenarbeit mit den Kollegen des Geschäftsbereichs Hochbau und Gebäudewirtschaft installiert. Diese stellten mit den Standorten Aalen und Schwäbisch Gmünd die zentralen Anlaufstellen für das Impfen gegen das Corona-Virus dar. Zusätzlich wurden mobile Impfteams in den Hilfsorganisationen gebildet, die zusammen mit der Bundeswehr durch das Dezernat VII koordiniert und versorgt wurden. Mit Verordnung des Landes für das Impfen von Kindern wurden ebenfalls durch den Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz über Nacht an einem Sonntagabend in den beiden Ostalb-Kliniken „Impfpunktchen“ geschaffen. Diese wurden fortlaufend durch die Hilfsorganisationen im Ostalbkreis (DRK Aalen, DRK Schwäbisch Gmünd und der Malteser Hilfsdienst) betrieben und mit Hilfe der Bundeswehr und dem Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz mit Impfstoff sowie dem



notwendigen Material und der EDV-Ausstattung versorgt. Kolleginnen des Geschäftsbereichs Straßenverkehr und der Zulassungsstelle in Aalen übernahmen hier dankenswerter Weise die Terminvergabe.

Eine weitere Aufgabe war, die Standorte wieder aufzulösen und das gesamte Material der Impfkampagne in das, durch den Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz betriebene Katastrophenschutzlager des Ostalbkreises zurückzuführen. Dieses wird bis zum Ablauf-Datum der vorhandenen Verbrauchsmaterialien dort eingelagert. Ohne die gut koordinierte Zusammenarbeit der vorbenannten Akteure wäre es nicht denkbar gewesen, in allen vorbezeichneten Bereichen so schnell und unkompliziert die Impfstrategie des Landes in einer beispielhaften Qualität für die Bürgerinnen und Bürger im Ostalbkreis umzusetzen.

Waldbrände in Sachsen

Im Rahmen der bundesweit angeforderten Hilfe half auch der Ostalbkreis mit Schläuchen und Armaturen zur Bekämpfung der ausgedehnten Waldbrände in Sachsen aus. Hierzu wurden die Feuerwehren des Ostalbkreises abgefragt, inwieweit sie mit der Bereitstellung von Schläuchen und Armaturen die Kräfte vor Ort unterstützen können. Die Abfrage und Koordination der Materiallieferung an die Sammelstelle des Landes Baden-Württemberg wurde kurzfristig von Kreisbrandmeister Straub übernommen.



Führungs- und Verwaltungsstab

Im Jahr 2022 konnte im operativ-taktischen Führungsstab des Landkreises, der durch freiwillige Feuerwehrangehörige besetzt wird, mit dem neuen Stabsleiter Jürgen Scherer und der Unterstützung der im Stab angesiedelten Fachgruppe LuK neue Ausstattung angeschafft und beprobt werden.

Zudem galt es für den Führungsstab im Jahr 2022, zwei Einsätze abzuarbeiten:

1. Bombenentschärfung Aalen

Für die notwendige Bombenentschärfung in Aalen im März 2022 zeichnete der Führungsstab des Ostalbkreises insbesondere für die Koordination erforderlicher Transporte der in den Evakuierungszonen wohnenden Menschen verantwortlich. Hierzu wurde bereits in wochenlanger Vorarbeit der hierfür notwendige Bedarf bei den dort lebenden Menschen abgefragt und entsprechend organisiert. Am 5. März, dem Tag der Entschärfung, koordinierte der Führungsstab in Zusammenarbeit mit den Aalener Hilfsorganisationen DRK, Malteser und Johanniter neben den Transporten die Versorgung von Schutzsuchenden. Dies erfolgte parallel zum Gesamteinsatz, der durch den Stab der Stadt Aalen geführt wurde. Hier zeigte sich der Nutzen der vorangegangenen Übungen über viele Jahre. Diese waren die Grundlage für einen reibungslosen und ruhig verlaufenden Einsatz. Selbst die den Maßnahmen und der Stabsarbeit beiwohnenden Akteure des Regierungspräsidiums Stuttgart, Bezirksbrandmeister Adrian Wibel und sein für den Katastrophenschutz verantwortlicher Mitarbeiter Björn Henzler, zeigten sich von der professionellen Arbeit beeindruckt.

2. Amoklauf Bopfingen

Am 19.05.2022 wurde der Führungsstab laut dem Konzept für den Massenansturm von Verletzten (MANV) aufgrund eines vermeintlichen Amoklaufs an der Werkrealschule in Bopfingen alarmiert. Nach nur gut 20 Minuten konnte der Stab Einsatzbereitschaft an die Integrierte Regionalliegestelle Ostwürttem-



Blick in den Stabsraum mit Besuch von Polizeipräsident Möller, Landrat Dr. Bläse und Bezirksbrandmeister Adrian Wibel

berg melden. Glücklicherweise konnte durch die Einsatzleitung vor Ort schnell Entwarnung gegeben werden, sodass der Stab wieder aufgelöst werden konnte.

FEUERWEHRWESEN

Führungswechsel Geschäftsbereichsleiter und Kreisbrandmeister

Nach 15-jähriger Amtszeit als Kreisbrandmeister und zudem als langjähriger Geschäftsbereichsleiter des Geschäftsbereichs Brand- und Katastrophenschutz wurde Otto Feil zum 31. Juli in den Ruhestand verabschiedet. Seine Nachfolge trat zum 1. Juni Andreas Straub an, der nach zweimonatiger Einarbeitungsphase zum 1. August 2022 offiziell als Geschäftsbereichsleiter und Kreisbrandmeister im Rahmen einer Feierstunde am 30. Juli im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes eingesetzt wurde.

Im gleichen Zuge wurde Otto Feil mit großen Ehren in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Zahlreiche Vertreter aus Politik, der Hilfsorganisationen und den Feuerwehrkreisen waren der Einladung zur Verabschiedung gefolgt und dankten Feil für seine herausragende und prägende Arbeit für das Feuerwehrwesen im Ostalbkreis. Die große Wertschätzung und Anerkennung für seinen Einsatz für das Feuerwehrwesen überbrachten, stellvertretend

BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ



von links: Bezirksbrandmeister Adrian Wibel, Landrat Dr. Joachim Bläse, Ehepaar Feil, Landesbranddirektor Thomas Egelhaaf, Kreisfeuerwehrverbandsvorsitzender Willibald Freihart

für alle Feuerwehren des Landes Baden-Württemberg, Landesbranddirektor Thomas Egelhaaf und Bezirksbrandmeister Adrian Wibel. Die Verdienste von Otto Feil wurden unter stehendem Applaus u.a. mit dem äußerst selten verliehenen Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold des Deutschen Feuerwehrverbandes gewürdigt.



von links: Thomas Wagenblast (Dezernent für Ordnung, Verkehr und Veterinärwesen), Kreisbrandmeister Andreas Straub, Landrat Dr. Bläse und Otto Feil

Seinen offiziellen Einstand im Landratsamt hatte der neue Kreisbrandmeister und Geschäftsbereichsleiter Andreas Straub am 23. Juni bei seiner Vorstellung mit Verantwortlichen der Hilfsorganisationen und der Polizei sowie den Geschäftsbereichsleitern des Landratsamtes in dessen Kantine.

Ausbildung auf Kreisebene im Jahr 2022

Im Jahr 2022 konnten bei den Feuerwehrausbildungen auf Kreisebene (Grundausbildung, Sprechfunk, Atemschutz, Truppführer und Maschinist für Löschfahrzeuge) insgesamt 657 Kameradinnen und Kameraden durch freiwillige, ehrenamtliche Ausbilder an verschiedenen, dezentralen Ausbildungsstandorten im Ostalbkreis ausbilden. Die Kreislehrgänge konnten nach zwei Jahren wieder normal und ohne Einschränkungen durchgeführt werden.

Leistungsabzeichen

Vom 23. bis 24.09.2022 stellten die Kameradinnen und Kameraden der Ostalb-Feuerwehren im Rahmen der Abnahme des Leistungsabzeichens in Ellenberg ihr Können unter Beweis. Insgesamt legten an diesen beiden Tagen 28 Gruppen das Leistungsabzeichen erfolgreich ab. Dabei sind abhängig von der abzulegenden Stufe, unter standardisierten Bedingungen, die einen realen Feuerwehreinsatz simulieren sollen, u. a. ein Löschangriff einschließlich der Rettung einer Person aus einem Gebäude vorzutragen oder verunfallte Personen aus einem Fahrzeug nach einem Verkehrsunfall zu retten. Dabei werden die Feuerwehrangehörigen von einer Schiedsrichter-Kommission beobachtet und entsprechend bewertet.



Kommandanten-Dienstbesprechung im Kloster Weltenburg

Alle vier Jahre kommen die Kommandanten der Feuerwehren im Ostalbkreis im Rahmen einer Klausurtagung zusammen, um sich über aktuelle Themen des Feuerwehrwesens auszutauschen und fortzubilden. Die diesjährige Kommandanten-Dienstbesprechung wurde Anfang

Mai im Kloster Weltenburg abgehalten. Neben dem Austausch über interne Feuerwehrthemen des Ostalbkreises konnten als externe Referenten Hans-Georg Heide, ehemaliger Kreisbrandmeister des Landkreises Calw, sowie Hermann Spanner und Andreas Eppli von der Berufsfeuerwehr München gewonnen werden. Sie referierten über den „Blaulichtkollaps – Wie krank ist Patient 112“, „Entwicklung von Organisationsstrukturen in der Feuerwehr“ und „Einsatztaktik für Führungskräfte der Freiwilligen Feuerwehr.“ Neben den fachlichen Themen blieb auch noch genügend Zeit zum Erfahrungsaustausch und näheren Kennenlernen der Kommandanten untereinander einschließlich der mitgereisten Frauen und Partnerinnen, die ein spannendes Rahmenprogramm erleben durften.

Einführung Digitalfunk

Im Ostalbkreis steht die Einführung des Digitalfunks an. Mittlerweile haben 30 Kommunen Förderanträge im Rahmen der VwV Z-Feu über Zuwendungen für das Feuerwehrwesen durch das Land Baden-Württemberg gestellt. Glücklicherweise konnten alle Anträge bewilligt werden. Ziel ist es, in den beiden kommenden Jahren alle Feuerwehren des Ostalbkreises mit Digitalfunk auszurüsten, um so das bisherige analoge Funknetz abzulösen. Zur Unterstützung der Kommunen bzw. Feuerwehren bei der Beschaffung wurde hierzu auch eine Informationsveranstaltung am 23. Mai mit entsprechenden Anbietern von Digitalfunklösungen im Großen Sitzungssaal des Landratsamtes abgehalten.



IuK-Technik

Um bei einem möglichen Ausfall der üblichen Kommunikationsstrukturen weiterhin mit internen und externen Stellen, insbesondere auch dem Regierungspräsidium als übergeordnete Katastrophenschutzbehörde, Kontakt halten zu können, wurden für den Verwaltungs- und Führungsstab vier zusätzliche Satellitentelefone beschafft.

Ertüchtigung analoge Funk-Technik Feuerwehr

Durch die Ereignisse im Ahrtal 2021 wurde deutlich, dass das bestehende analoge Funksystem im Krisenfall als redundantes System Leben retten kann. Hierzu hat der Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen, um die bestehende Funktechnik für den Stromausfall vorzubereiten. Dieser Arbeitsgruppe gehören unter anderem Kreisbrandmeister Straub, die Relaisstellenbeauftragten des Landkreises sowie die Leiter der Integrierten Regionalleitstelle Ostwürttemberg an. Ziel ist es, die Funk-Relaisstellen so zu ertüchtigen, dass eine autarke Betriebsdauer von 72 Stunden im Falle des Stromausfalls möglich ist. Die Maßnahmen sollen im ersten Quartal 2023 abgeschlossen sein.

Übung Tiefgarage Landratsamt

Der Feuerwehr Abtsgmünd konnte in der Tiefgarage des Landratsamtes die Möglichkeit geschaffen werden, an einem Wochenende dort eine Übung abzuhalten. Die Feuerwehr Abtsgmünd probte den Einsatz ihres einmalig im Ostalbkreis vorhandenen Lösch-Unterstützungsfahrzeugs LUF 60. Der Löschroboter ist das ideale Fahrzeug für Einsätze, in denen bspw. aufgrund notwendiger großer Eindringtiefen in Gebäude, erschwerter Zugänglichkeit oder aufgrund von Schäden an der Gebäudestruktur etc. ein erhöhtes Gefährdungspotential

BRAND- UND KATASTROPHENSCHUTZ



für die vorgehenden Einsatzkräfte herrscht und so normale Einsatz-Strategien nur erschwert umsetzbar sind. Durch das ferngesteuerte LUF 60 wird es den Lösch- und Rettungsmannschaften ermöglicht, selbst unter den schwierigsten Umständen bis unmittelbar zum Brandherd vorzudringen.

Vorbeugender Brandschutz

Der Hauptanteil in diesem Sachgebiet liegt in der brandschutztechnischen Beratung und Unterstützung sowie der Beurteilung bzw. Prüfung von Bauvorhaben mittels Stellungnahmen im Rahmen von bau- oder immissionsschutzrechtlichen Genehmigungsverfahren für insgesamt sieben Stellen im Ostalbkreis (Kreisbaumeisterstellen Aalen/Bopfingen/Ellwangen/Schwäbisch Gmünd, VG Rosenstein, Stadt Ellwangen, Geschäftsbereich Umwelt- und Gewerbeaufsicht). Zudem stellt das Sachgebiet den Ansprechpartner für alle Fragestellungen des Brandschutzes von Architekten, Entwurfsverfassern, Fachplanern, Bauherren, sonstigen Projektbeteiligten etc. zu den Bauvorhaben im Ostalbkreis dar.

Zahlreiche Objekte wurden im Rahmen von Begehungen sowie Sonderobjekte zudem im Zuge von baurechtlich erforderlichen Brandverhütungsschauen zusammen mit den Baurechtsbehörden in Augenschein genommen. Mit Beginn der Flüchtlingskrise war auch der Ostalbkreis stark gefordert, schnellstmöglich entsprechende UnterkunftsKapazitäten zur Verfügung zu stellen. Hierbei wurden zahlreiche Liegenschaften begangen und beurteilt,

unter welchen brandschutztechnischen Voraussetzungen den geflüchteten Personen eine sichere und auch mit den aktuell gültigen Bauvorschriften verträgliche Unterkunft geboten werden kann. Hierbei wurden beispielsweise in Neresheim das Tagungshaus des Klosters und das Martin-Knoller-Haus, das Kloster Kirchheim, ein ehemaliges Pflegewohnheim in Schechingen, das Gelbe Haus in Hussenhofen und das ehemalige Fachpflegeheim auf dem Elisabethenberg in Lorch in enger Zusammenarbeit mit den Geschäftsbereichen Baurecht und Naturschutz sowie Hochbau und Gebäudewirtschaft bewertet.

RESILIENZZENTRUM

Als eine von zehn Regionen in Deutschland erhält der Ostalbkreis Fördermittel in Höhe von knapp 700.000 Euro aus dem Bundesprogramm ländliche Entwicklung, kurz BULE, des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen. Mit dieser Fördersumme soll der modellhafte Aufbau des „Resilienzentrums Ostalbkreis“ finanziert werden. Das Resilienz Zentrum mit der hierfür neu bestellten Leiterin Petra Weber wurde dem Geschäftsbereich Brand- und Katastrophenschutz angegliedert und startete am 1. Dezember 2022. Übergeordnetes Ziel ist, den Landkreis und seine Bürgerschaft gegenüber krisenhaften Ereignissen resilienter, also widerstandsfähiger zu machen. Vor allem auch die Stärkung der Eigenvorsorge und der Selbsthilfefähigkeit der Bevölkerung stellen dabei wesentliche Aufgaben dar.

VETERINÄRWESEN

Digitalisierung von Verwaltungsleistungen und Einführung mobiler Probenahme und Kontrolle

Nachdem im Jahr 2021 beim Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung des Ostalbkreises die mobile Probenahme eingeführt worden war, galt es im Jahr 2022 den Prozess der Digitalisierung von Verwaltungsleistungen weiter voranzubringen. Dazu beteiligte sich die Lebensmittelüberwachung des Ostalbkreises an den landesweiten Arbeitsgruppen zur Entwicklung eines Verfahrens für die mobile Durchführung und Dokumentation von Kontrollen. Dabei wurde ein System zur Abbildung von Kontrollen, Verstößen und Maßnahmen konzipiert. Dieses wurde im Jahr 2022 in den Pilotbetrieb überführt. Auch hierbei ist der Ostalbkreis wieder eines von landesweit sieben Pilotämtern.

Im Bereich des Veterinärwesens war die Digitalisierung der Tierhalterregistrierung auf den Weg zu bringen. Auf Grund der Forderung der Datensparsamkeit mussten hierzu im Vorfeld die bisher an verschiedenen beteiligten Stellen vorgehaltenen Stammdaten umfassend abgeglichen und in allen Systemen vereinheitlicht werden. In diesem Prozess waren bis Ende Februar mehrere Tausend Datensätze zu überarbeiten. Nach einigen zentral verursachten Störungen und einer Verzögerung von mehreren Monaten wurden zum Jahresende die Schulungen auf dem neuen System durchgeführt und der Onlineregistrierprozess TuBa (Tierhalter- und Betriebsregistrierungsanträge) in Betrieb genommen. Die Abläufe dazu müssen im Jahr 2023 noch etabliert und in eine Routine überführt werden. Es handelt sich dabei um einen der bedeutendsten Prozesse, so wurden im Jahr 2022 im Ostalbkreis vom Veterinäramt insgesamt 337 neue Tierhaltungen registriert.

Für die Einführung einer Schnittstelle zwischen dem Fachverfahren des Geschäftsbereichs und dem Dokumentenmanagementsystem des Landratsamtes wurde ein Anforderungskonzept erstellt.

Tiergesundheit – Ausbruch der Geflügelpest bzw. Aviären Influenza (AI) im Ostalbkreis

Die Erhaltung der Seuchenfreiheit der Tierbestände im Ostalbkreis stellt die Voraussetzung für die Gewinnung gesunder, sicherer Lebensmittel von hoher Qualität dar. Als am 23.02.2022 bei einer am Bucher Stausee tot aufgefundenen Graugans die AI amtlich festgestellt wurde, waren die Nutztiergeflügelbestände in der Umgebung in Gefahr.

Die Aviäre Influenza ist eine Infektionskrankheit, die vor allem bei Wasservögeln und anderen Vögeln vorkommt. Bei Hühnern und Puten werden die höchsten Erkrankungs- und Sterberaten beobachtet – teilweise bis zu 100 Prozent. Die Aviäre Influenza ist eine anzeigepflichtige Tierseuche und wird daher staatlich bekämpft. Die Seenlandschaft im Virngrund stellt ein bedeutsames Brut-, Durchzugs-, Rast- und Überwinterungsgebiet insbesondere für wildlebende Wasservögel dar. Der Geschäftsbereich Veterinärwesen hatte auf Grund der AI-Feststellungen Restriktionsgebiete festzulegen, die darin befindlichen Nutztiergeflügelhaltungen klinisch zu untersuchen und für alle Geflügelhaltungen die erforderlichen Biosicherheitsmaßnahmen zum Schutz vor der Einschleppung der AI in Nutztiergeflügelbestände umzusetzen. Tote Tiere waren mit teilweise spektakulären Einsätzen zu bergen, zu beproben und zu beseitigen.



Bergung einer verendeten Gans aus tieferem Gewässer und Bergung einer erkrankten Graugans zur Tötung

VETERINÄRWESEN



Entnahme eines Kloakentupfers zur Untersuchung auf Aviäre Influenza

Nach insgesamt 24 Nachweisen der Aviären Influenza bei Graugänsen und zahlreichen Bestandsuntersuchungen konnten die Restriktionsgebiete zum 15. April 2022 wieder aufgehoben werden. Die Einschleppung in Nutzgeflügelbestände konnte verhindert werden.

Das AI-Geschehen im Ostalbkreis war eingebettet in ein bundesweites Geschehen, welches sich vor allem im Norden und Osten Deutschlands niedergeschlagen hatte. Die Ausläufer in Baden-Württemberg und Bayern entlang der Rastplätze an Seen und Flüssen sind Indikator dafür, dass sich das Virus der Aviären Influenza in der Wildvogelpopulation festgesetzt hat und dadurch das an den Vogelzug gekoppelte, bisher saisonale Auftreten von AI zunehmend verschwimmt.

Zur Aufrechterhaltung des Tiergesundheitsstatus bezüglich bestimmter Tierkrankheiten und des Auftretens von Erregern mussten im Ostalbkreis auch im Jahr 2022 zahlreiche Untersuchungen von Tieren und Tierbeständen in verschiedenen Monitoringprogrammen durchgeführt werden. Bei Krankheiten, die relativ häufig auftreten bzw. deren Freiheit erst seit einer kurzen Zeit besteht, finden die Untersuchungen dabei flächendeckend statt, bei Erregern, die bereits länger getilgt sind, genügt eine stichprobenartige Untersuchung, ein sogenanntes Monitoring. Damit die etwa 3000 tierhaltenden Betriebe des Ostalbkreises ungehindert am Handel teilnehmen können wurden auch 2022 durch den Geschäfts-

bereich Veterinärwesen zahlreiche Zeugnisse ausgestellt.

Die Abläufe beim internationalen Handel mit Tieren und tierischen Produkten werden über das sogenannte TRACES- System (Trade Control and Expert System) festgehalten und kommuniziert. Dabei wurden 2022 im Ostalbkreis 89 Tiergesundheitskontrollen in Betrieben durchgeführt, aus denen Pferde, Schweine, Hühner und Fische in andere Mitgliedstaaten der EU verbracht oder in Drittländer exportiert wurden. Im Rahmen dieser Kontrollen wurden zur Verhinderung der Verschleppung von Tierseuchenerregern die Einhaltung der Seuchengarantien geprüft und die erforderlichen Gesundheitszeugnisse ausgestellt.

Ergänzend dazu konnten bei 15 Transporten, bei denen die Ausstellung der Gesundheitszeugnisse zeitgleich mit der Verladung der Tiere erfolgte, auch gleichzeitig eine Tier-schutztransportkontrolle durchgeführt und die Einhaltung der Transportvorgaben überprüft werden. Dabei ergaben sich keine Beanstandungen.

Der Ukraine-Krieg und seine Auswirkungen auf Tierverkehr

Tollwutgefahr für Mensch und Tier plötzlich sehr aktuell

Mit dem Ausbruch des Ukraine-Kriegs war auch im Bereich der Tiergesundheit eine besondere Gefahr verknüpft. Die aus der Ukraine nach Kriegsbeginn teilweise über Nacht aufgebrochenen Geflüchteten hatten ihre Haustiere, überwiegend Hunde und Katzen, einfach mit sich gebracht. In der Ukraine gab es bis zum Ausbruch des Kriegs jährlich dreistellige Ausbruchszahlen von Tollwut mit einer erheblichen Dunkelziffer. Die Gefahr der Wiedereinschleppung von Tollwut über Heimtiere nach Deutschland war plötzlich sehr realistisch, da diese Tiere häufig nicht wie vorgegeben geimpft, gechippt, mit dem nötigen

Heimtierausweis versehen und auf einen Tollwuttiter untersucht waren, wie dies die rechtlichen Anforderungen für Tiere aus Drittländern vorsehen. Daher war rasch ein Verfahren zu etablieren, das der Dramatik der Situation für die Betroffenen Rechnung trug und dennoch die drohende Tollwuteinschleppung mit Gefahren für Mensch und Tier angemessen behandelte. In pragmatischer Abstimmung mit der Landeserstaufnahmestelle aber auch mit den Aufnahmestellen in Gemeinden bei privater Unterbringung wurde daher in kürzester Zeit eine regelmäßige „Sprechstunde“ für Tierhalter eingeführt. Im Zeitraum von 16.3.2022 bis zum 14.09.2022 wurden 55 Hunde und 25 Katzen untersucht. Es mussten 43 Tiere auf Tollwut geimpft und 32 Heimtierausweise ausgestellt werden. Durch den zeitlichen Vorlauf und das meist geplante Verlassen des Landes durch Flüchtlinge kommen zwischenzeitlich die meisten Tiere geimpft und entsprechend untersucht aus der Ukraine, so dass die regelmäßige Sprechstunde durch Einsätze bei Bedarf abgelöst werden konnte.

Fortführung der rechtlichen Regelungen im Bereich der Tiergesundheit durch das sog. Animal Health Law (AHL) der EU

Die Auslegung des am 21.04.2021 in Kraft getretenen Animal Health Law (AHL) der EU in ergänzenden delegierten Verordnungen und Durchführungsverordnungen wurden von der EU fortgeführt. Zwischenzeitlich wurden bereits 37 Verordnungen der EU erlassen. Die Überlagerung des Bundes- und Landesrechts in diesem Bereich besteht weiterhin. Die Überarbeitung und Anpassung der nationalen Vorgaben durch Bund und Land hat bisher immer noch nicht stattgefunden, sodass die beabsichtigte bessere Übersichtlichkeit im Tiergesundheitsrecht leider noch immer auf sich warten lässt. Daher muss vom Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung weiterhin für jeden Einzelfall die Rechtslage neu geprüft und ausgearbeitet werden.

Die Afrikanische Schweinepest (ASP) stellt weiter eine reale Bedrohung dar

Als im Mai 2022 die ASP in einem Haus-schweinbestand in Baden-Württemberg ausbrach, war die Bedrohung für die Schweinbestände der Ostalb sehr nahe. Auch die Ausbreitung der ASP in der Wildschweinepopulation ist im Jahr 2022 in Deutschland erneut weiter angestiegen. So wurde zwischenzeitlich bei 4728 Wildschweinen in den Bundesländern Sachsen, Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern die Seuche festgestellt. Durch die ASP sind Schweinhalter von weitreichenden Handelsrestriktionen mit erheblichen wirtschaftlichen Schäden betroffen. Im Ostalbkreis, mit zahlreichen Schweinehaltungen, ist es daher erforderlich, die Aufmerksamkeit gegenüber dem Risiko eines ASP-Ausbruches bei den Beteiligten Gruppen hoch zu halten.

Das Verfahren zur Früherkennung der ASP bei Wildschweinen wurde im Rahmen des Monitoringprogramms im Ostalbkreis auch 2022 intensiviert fortgeführt. So wurden in enger Kooperation mit der Jägerschaft 68 Proben von Wildschweinen erhoben und negativ auf ASP untersucht.

Zur Vorbereitung auf einen Ausbruch der ASP im Ostalbkreis wurde eine geschäftsbereichsübergreifende Projektgruppe ASP eingerichtet. Diese setzte auch im Jahr 2022 ihre Arbeit fort.

Für 2023 ist eine landesweite dreitägige Tierseuchenübung zum Thema ASP vorgesehen. Dabei sollen auch praktische Übungsanteile im Rahmen einer sogenannten Fachdienstübung am 01.04.2023 geübt werden. Die Konzeption der Übung beinhaltete zwei Vorübungen, die bereits im Jahr 2022 durch den Bereich Veterinärwesen erfolgreich absolviert wurden. Die Fachdienstübung wird vom Veterinäramt, dem Katastrophenschutz des Landratsamtes und den Mitgliedern der Projektgruppe vorbereitet und soll die Zusammenarbeit mit Jägerschaft, THW und Feuerwehr im Seuchenfall üben.

VETERINÄRWESEN



Abnahmekontrolle einer Freilandhaltung Schwein

Bei der ASP- Prävention spielt die Überwachung von Auslauf- und Freilandhaltungen von Schweinen und die Einhaltung der Biosicherheit eine besonders große Rolle, da diese ein erhöhtes Risiko für die Einschleppung von ASP in Hausschweinebestände darstellen. Vom Geschäftsbereich Veterinärwesen wurden daher im Jahr 2022 18 Auslaufhaltungen amtlich überwacht. Bei den bestehenden 9 Freilandhaltungen wurden insgesamt 14 Kontrollen durchgeführt. Zwei Freilandhaltungen von Schweinen wurden 2022 neu genehmigt, zwei weitere auf neue Tierhalter überschrieben. Eine Genehmigung wurde zurückgegeben.

Blauzungenkrankheit BTV – ganz Baden-Württemberg als frei anerkannt

Die Blauzungenkrankheit betrifft vor allem Rinder, Schafe und Ziegen und war seit Ende 2018 wieder in Deutschland angekommen. Da diese Viruserkrankung von stechenden Insekten übertragen wird, müssen bei Auftreten der Erkrankung bei einem Wiederkäuer großräumige Restriktionsgebiete von mindestens 150 km eingerichtet werden, in denen Handelsbeschränkungen für Wiederkäuer bestehen. Durch Beschränkungen entstehen im Viehverkehr wirtschaftliche Schäden. Rinder, Schafe und Ziegen dürfen nur unter bestimmten Auflagen verbracht werden, die vom Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung bei der Ausstellung von Gesundheitszeugnissen überprüft werden

mussten. Am 4. Juli 2022 wurde Baden-Württemberg als flächendeckend frei von Blauzungenkrankheit anerkannt. Um in der Schaf- und Ziegenpopulation weiterhin ein Schutzniveau zu erhalten, wird die Impfung der Schaf-, Ziegen- und Rinderbestände insbesondere bei Weidehaltung weiterhin empfohlen.

Freiheit von klassischen Tierseuchen wie BHV-1, Brucellose und Leukose bei Klautieren aber auch Seuchen bei Bienen oder Fischen wird über Untersuchungs- und Monitoringprogramme sichergestellt

Der Ostalbkreis besitzt den Status „anerkannt frei“ für Tierseuchen wie u.a. die Bovine Herpesvirusinfektion der Rinder (BHV1), Brucellose, Leukose, Tuberkulose und Aujeszkysche Krankheit. Zur Aufrechterhaltung dieses Status wurden im Jahr 2022 über entsprechende Untersuchungsprogramme mehr als 900 Rinderhalter, 600 Schweinehalter und 800 Schaf- und Ziegenhalter im Ostalbkreis überprüft. In keinem Fall trat eine der Erkrankungen bei einem Tier auf.

Tierschutz

Der Tierschutz hat gesellschaftlich und auch politisch besondere Bedeutung erlangt. Das spiegelt sich in der Aufnahme des Schutzes der Tiere als Staatsziel ins Grundgesetz sowie in die Landesverfassung als auch in der Einführung des Tierschutzverbandsklagerechts wider. Die Zahl der Anzeigen bezüglich tierschutzrechtlicher Missstände in gewerblichen aber auch privaten Tierhaltungen beim Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung nimmt stetig zu. Teilweise sind die Anzeigen berechtigt, häufig erfolgen sie aber auch in Unkenntnis oder aus Nachbarschaftsstreitigkeiten resultierend zu Unrecht.

2022 wurden durch die Veterinärhygienekontrolleure und Amtstierärzte des Geschäftsbe-



Kontrolle einer Eselhaltung

reich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung 438 tierschutzrechtliche Kontrollen in Nutztierhaltungen, einschließlich Pferdehaltungen, 165 Kontrollen in Heimtierhaltungen und 211 Kontrollen in Geflügelhaltungen durchgeführt.

Zur Beseitigung der bei den Kontrollen festgestellten Verstöße wurde in 197 Fällen ein Verwaltungsverfahren gegenüber dem Tierhalter eingeleitet. In 57 Fällen musste eine Anordnung erlassen werden. Zur Sanktionierung der Verstöße wurden 39 Bußgeldverfahren und sieben Strafverfahren eingeleitet.

Der Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung führt neben den anlassbezogenen Kontrollen auch im Tierschutzbereich risikoorientiert routinemäßige tierschutzrechtliche Kontrollen landwirtschaftlicher sowie anderer gewerbsmäßiger Tierhaltungen durch. Bestimmte gewerbsmäßige Tätigkeiten wie z.B. Reitbetriebe, Zucht und Handel mit Tieren außer landwirtschaftlichen Nutztieren, Hundeschulen oder das gewerbsmäßige zur Schau stellen von Tieren erfordern eine tierschutzrechtliche Genehmigung durch den Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung. Dazu überprüfen die Amtstierärzte die erforderliche Sachkunde der Tierhalter und die Haltungsbedingungen der Tiere, um sicherzustellen, dass alle tierschutzrechtlichen Anforderungen erfüllt sind. Im Jahr 2022 wurden 26 Anträge nach § 11 Tierschutzgesetz bearbeitet.

Cross Compliance – Verknüpfung von Zahlungsansprüchen aus EU-Mitteln mit der Einhaltung von Mindeststandards

Die Zahlungsansprüche von Landwirten aus EU-Mitteln sind daran gekoppelt, dass auf den Betrieben die relevanten gesetzlichen Bestimmungen eingehalten werden. Zur Überprüfung dieser Verpflichtung werden sogenannte systematische Cross Compliance-Kontrollen durchgeführt. Diese Kontrollen betreffen die Bereiche Tierkennzeichnung, Tierseuchen, Lebensmittel- und Futtermittelproduktion und Tierschutz. Die Auswahl und Zuteilung der zu kontrollierenden Betriebe erfolgt dabei anhand einer zentralen Risikoanalyse.

Neben diesen Stichproben müssen sogenannte „Cross Checks“ durchgeführt werden. Dabei wird in Betrieben die Einhaltung der rechtlichen Anforderungen überprüft, wenn sich anlässlich anderer Kontrollen oder durch sonstige Informationen Erkenntnisse über Unregelmäßigkeiten ergeben.

Im Rahmen der Cross Compliance wurden dabei vom Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung im Jahr 2022 insgesamt 56 Kontrollen bei Tierhaltern zum Thema Cross Compliance durchgeführt. An weiteren sieben Kontrollen zum Bereich FAKT (Förderprogramm Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl) erfolgte eine Beteiligung. Durch die umfassenden Anforderungen an die Dokumentation sind diese Kontrollen stets mit besonderem Aufwand verbunden.

Schlachtung im Herkunftsbetrieb – eine neue rechtliche Möglichkeit

Es wurde vom EU-Gesetzgeber die rechtliche Möglichkeit geschaffen, dass Tiere in einer streng begrenzten Anzahl und unter engen rechtlichen Vorgaben bereits im Herkunftsbetrieb geschlachtet werden können und dann zur weiteren Verarbeitung erst im getöteten Zustand zur Schlachtstätte transportiert wer-

LEBENSMITTELÜBERWACHUNG



Schlachtung eines Rinds im Herkunftsbetrieb

den. Die damit verbundene Erwartung ist eine Verbesserung des Tierschutzes durch Vermeidung des Transports von lebenden Tieren.

Um diese rechtliche Neuerung umzusetzen, wurden vom Geschäftsbereich Veterinärwesen Vortragsveranstaltungen und Veröffentlichungen zum Thema vorgenommen. Es wurden zweckdienliche Unterlagen zur Antragstellung erarbeitet und ein Verfahren zur Umsetzung etabliert und den Tierhaltern im Ostalbkreis angeboten. So konnten im Jahr 2022 bereits sechs Betrieben die Ausnahmegenehmigung für die Schlachtung im Herkunftsbetrieb erteilt werden sowie die entsprechende Überprüfung und Abnahme der dazu verwendeten mobilen Einheit erfolgen.

Lebensmittelüberwachung – vom Stall bis auf den Teller

Das Jahr 2022 stellte vielfältige Ansprüche an die Lebensmittelüberwachung. Durch die Corona-Pandemie hatte sich die Lage für viele Lebensmittelunternehmen insbesondere im Bereich der Gastronomie verschlechtert. Es fehlte bei der Wiedereröffnung vor allem an Personal, auch die wirtschaftliche Situation war teilweise problematisch, aus verschiedensten Gründen mussten etliche Betriebe schließen.

Im Ostalbkreis existieren etwa 6800 überwachungspflichtige Lebensmittelbetriebe, welche überwiegend in kleinbetrieblichen Strukturen produzieren, verarbeiten und vermarkten. Auf allen Stufen der Herstellung, Verarbeitung, Vermarktung und Abgabe von Lebensmitteln werden diese Betriebe von Lebensmittelkontrolleuren, Tierärzten und Veterinärhygienekontrolleuren überwacht und Proben von Produkten erhoben.

Hierbei stehen die gut 2500 landwirtschaftliche Erzeuger im Ostalbkreis als Primärproduzenten am Anfang der Lebensmittelkette. Die Primärproduktion umfasst Nutztiere zur Produktion von Fleisch, Milch und Eiern oder das erntefrische Gemüse oder Getreide in den Lagerräumen. Bereits hier werden die Voraussetzungen für die Produktion hochwertiger Lebensmittel geschaffen. Im Jahr 2022 wurden durch Tierärzte, Lebensmittelkontrolleure und Veterinärhygienekontrolleure 258 Kontrollen in diesem Bereich durchgeführt. Neben den lebensmittelrechtlichen Bestimmungen wurden kombiniert zudem umfassend die tiergesundheitsrechtlichen, tierschutzrechtlichen und arzneimittelrechtlichen Kriterien überprüft.

Zahlreiche Betriebe im Ostalbkreis produzieren handwerklich, wie z.B. Metzgereien, Eisdiele, Bäckereien und Konditoreien. Durch Weiterverarbeitung von Lebensmitteln aus der Urproduktion in nahegelegenen Betrieben wird einerseits dem Wunsch vieler Ver-

Anteil der Betriebsarten an der Gesamtkontrollzahl IV/2021-III/2022

Zahl der	Landwirtschaftliche Erzeuger	Hersteller und Abpacker	Großhändler und Transporteure	Einzelhändler	Dienstleistungsbetriebe	Handwerkliche Hersteller und Direktvermarkter	insgesamt
Betriebe	2857	107	82	1296	2173	355	6870
Kontrollierte Betriebe	90	69	38	753	1104	235	2289
Kontrollbesuche	258	181	53	1122	137	408	3434
Betriebe mit Verstößen	4	15	0	54	137	51	261

braucher nach Regionalität der gekauften und verzehrten Lebensmitteln Rechnung getragen, andererseits verbleibt die Wertschöpfung in der Region.

Im Rahmen umfangreicher Betriebskontrollen wurde im Jahr 2022 neben der Betriebshygiene auch die Einhaltung der Verpflichtungen

durch die Lebensmittelunternehmer zur Erstellung und von Eigenkontrollkonzepten sowie die Plausibilität dieser Konzepte durch Lebensmittelkontrolleure und Tierärzte überprüft. Als Schwerpunktuntersuchungen im Rahmen von Projekten wurden 2022 vorwiegend Feinkostsalate, Maultaschen, marinierte Fleischstücke aus Metzgereien erhoben. Aus Bäckereien wurden kühlpflichtige Torten und feine Backwaren mit nicht durcherhitzter Füllung schwerpunktmäßig beprobt. Es wurden 86 Proben eingesandt, von diesen wurden 28 beanstandet. Bei 9 Proben wurden mikrobiologische Abweichungen festgestellt und 19 Proben wiesen Fehler bei der Kennzeichnung auf, wobei hier insbesondere die Allergenkennzeichnung betroffen war. Rückblickend auf zehn Jahre risi-



LEBENSMITTELÜBERWACHUNG

kobasierte Schwerpunktuntersuchungen kann festgestellt werden, dass die Beanstandungsquoten in den Projekten zurückgegangen sind. Dies kann teilweise mit verbesserten Produktions- und Lagerbedingungen erklärt werden, teilweise aber auch damit, dass sehr kritische, leichtverderbliche Produkte nicht mehr selbst produziert, sondern zugekauft oder mit Hilfsmitteln hergestellt werden.

Insgesamt wurden im Jahr 2022 durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Geschäftsbereichs Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung 3100 Kontrollen in Lebensmittelbetrieben durchgeführt, ein Schwerpunkt lag dabei mit 420 Kontrollen im Bereich der Speisegaststätten. Im Rahmen des europäischen Schnellwarnsystems wurden 2022 rund 185 Rückrufe oder Rücknahmen von Lebensmitteln, Kosmetika oder Bedarfsgegenstände überwacht. In 173 Fällen erfolgten Kontrollen von Lebensmittelbetrieben aufgrund eines konkreten Verdachts (z.B. erkrankte Personen) bzw. Beschwerden aus der Bevölkerung.

Nach Corona fanden im Jahr 2022 auch wieder vermehrt Straßen- und Vereinsfeste statt. So wurden der Lebensmittelüberwachung über 1400 Gestattungen von Veranstaltungen mitgeteilt. Von den Lebensmittelkontrolleuren im Ostalbkreis wurden 2022 in diesem Bereich 264 Kontrollen durchgeführt.

Bei den 3100 Kontrollen wurden 728 Verstöße festgestellt und mit entsprechenden Maßnahmen geahndet. In 554 Fällen wurde ein Verwaltungsverfahren mittels Anhörung eingeleitet. In 174 Fällen musste eine Anordnung erfolgen.

In 144 Fällen wurden Verwarnungen ausgesprochen bzw. Ordnungswidrigkeitsverfahren eingeleitet, in vier Fällen wurden Strafverfahren an die Staatsanwaltschaft abgegeben, in vier Fällen fand eine Betriebsschließung statt.

Lebensmittelunternehmer im Ostalbkreis – Teil des globalen Handels

Auch im Jahr 2022 wurden im Rahmen des globalen Handels zahlreiche Exporte von Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen und Kosmetika durch im Ostalbkreis ansässige Unternehmen in die ganze Welt durchgeführt. Hierfür sind sog. Gesundheitszertifikate der zuständigen Behörde erforderlich. Für weltweite Exporte von Produkten aus dem Ostalbkreis wurden über 237 Gesundheitszertifikate ausgestellt. Zur Vermeidung von gesundheitlichen Risiken und Verbrauchertäuschung finden im Vorfeld der Ausstellung dieser Zertifikate aufwändige fachliche und rechtliche Prüfung und Bewertung der Sachverhalte durch den Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung statt.

Das Internet eröffnet neue Wege für das Inverkehrbringen und den Erwerb von Lebensmitteln, Kosmetika, Bedarfsgegenständen und Tabakerzeugnissen. Waren werden häufig am Zoll aufgehalten und dem Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung zur Überprüfung der Einfuhrfähigkeit vorgelegt. Zum Teil dürfen aufgrund fehlender Rechtskonformität Waren nicht eingeführt werden. Auch mussten in der Vergangenheit

Illegal eingeführte Wollhandkrabben



nicht rechtskonforme Waren bei privaten Internetanbietern beschlagnahmt werden. Im Jahr 2022 waren dies zum Beispiel knapp 1000 Flaschen Spirituosen, die nicht korrekt gekennzeichnet waren, aus Kuldung hergestellte Räucherkegel aus Indien, Wollhandkrabben aus den Niederlanden, deren Verbringung als invasive Art verboten ist oder Pulver, welches als Pflanzenextrakt beworben wird, jedoch Arzneimittelwirkung im Sinne einer Potenzsteigerung besitzt.

Risikoorientierte Probennahme

Im Rahmen der Überwachung von Lebensmitteln, Bedarfsgegenständen, Kosmetika und Tabakerzeugnissen wurden 2022 etwa 1400 Proben auf allen Stufen der Herstellung, Verarbeitung und Handel entnommen und zur Untersuchung an das Chemische und Veterinäruntersuchungsamt in Stuttgart versandt. Die entnommenen Proben wurden auf Keimbelastungen, Rückstände wie Arzneimittel oder Pestizide, Schimmelpilzgifte ebenso wie Kennzeichnungsmängel sowie zur Täuschung des Verbrauchers geeignete Aussagen überprüft. 215 Proben wurden von den Sachverständigen beanstandet, 12 waren als gesundheitsschädlich oder nicht zum Verzehr geeignet beurteilt worden, das entspricht knapp ein Prozent.

Zudem wurden 87 Proben auf landwirtschaftlichen Betrieben und in Schlachtbetrieben im Rahmen des Nationalen Rückstand Kontrollplans auf Rückstände in lebenden oder geschlachteten Nutztieren sowie 140 Proben zur Untersuchung von geschlachteten Tieren auf die Anwendung von Antibiotika entnommen und überprüft. Zur sinnvollen und ressourcenschonenden Probennahme ist eine umfangreiche Planung eines Probenjahres notwendig. Sinnvolle und aussagekräftige Proben sind die Voraussetzung, um mit möglichst geringem Aufwand bestmögliche Ergebnisse zu erzielen.

Grundsatz der Transparenz – Informationen der Öffentlichkeit über Verstöße im Lebensmittelrecht

Der Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung informiert gemäß Vorgaben des Lebensmittel- und Futtermittelgesetzbuches in bestimmten Fällen proaktiv die Öffentlichkeit über nicht unerhebliche Verstöße von Lebensmittelunternehmen gegen das Lebensmittelrecht im Internet unter <https://verbraucherinfo.ua-bw.de>. Zudem hat gemäß Verbraucherinformationsgesetz der Verbraucher das Recht auf Zugang zu Informationen über festgestellte Abweichungen von lebensmittelrechtlichen Anforderungen von Lebensmittelbetrieben. Im Jahr 2022 sind 13 Anträge von Bürgern auf Information nach dem Verbraucherinformationsgesetz im Geschäftsbereich Veterinärwesen und Lebensmittelüberwachung eingegangen und bearbeitet worden. In vier Fällen wurde die Veröffentlichung von nicht unerheblichen Verstößen im Internet eingeleitet.

I GEOINFORMATION UND LANDENTWICKLUNG



Flurneuordnung

Die gemeinsame Dienststelle Flurneuordnung des Ostalbkreises und des Landkreises Heidenheim bearbeitet aktuell 15 Flurneuordnungsverfahren, davon eines im Landkreis Heidenheim. In allen Projekten gab es Fortschritte zu verzeichnen. Höhepunkt war 2022 der feierliche Abschluss der Flurneuordnung Lauchheim-Röttingen.

Zu diesem Anlass konnten Landrat Dr. Joachim Bläse, Bürgermeisterin Andrea Schnele und der Vorsitzende der Teilnehmergeinschaft Eberhard Weber rund 150 Gäste empfangen. Am Nachmittag fand eine Rundfahrt im Verfahrensgebiet im kleinen Kreis statt, in der die Flurneuordnungsmaßnahmen vorgestellt wurden. Abends wurde im Röttinger Bürgersaal mit den Grundstückseigentümern gefeiert, um das erfolgreiche Verfahren gemeinsam würdig abzuschließen. Die Festansprache wurde von Staatssekretärin Sabine Kurtz, MdL, gehalten.

Vermessung und Liegenschaftskataster

Im Jahr 2022 wurden 2100 neu erstellte Gebäude von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Außendienst eingemessen und gleichzeitig die vorherrschende Bodennutzung für das Liegenschaftskataster erfasst. Außerdem wurden zahlreiche Grenzfeststellungen und Vermessungen zur Qualitätsverbesserung

des Liegenschaftskatasters durchgeführt. Mehrere Straßenschlussvermessungen wurden erledigt, u.a. die umfangreiche Vermessung der Landstraße 1158 bei Heuchlingen. Diese sowie über 500 weitere externe Vermessungen werden auf Vollständigkeit und Richtigkeit geprüft, bevor die Ergebnisse in den Datenbestand übernommen werden.

Erster Kontrollpunkt für Navigationsgeräte eingeweiht

Am 8. April 2022 wurde in Lauchheim-Hülen der erste Kontrollpunkt für Navigationsgeräte im Ostalbkreis eingeweiht. Er befindet sich am Wanderparkplatz am nördlichen Ortsausgang Hülens, direkt am Hauptwanderweg 2 des Schwäbischen Albvereins.

Der Kontrollpunkt besteht aus einer Stele mit Metallplatte, auf der die zentimetergenauen Koordinaten des Kontrollpunkts und dessen Höhe abgebildet sind, sowie einer großen Tafel mit Erläuterungen zur Funktionsweise der Messung mit GNSS (Globale Navigationssatellitensysteme).

GNSS-Empfänger in Navigationsgeräten, Uhren und Smartphones erobern immer mehr den Alltag. Diese Geräte ermöglichen eine Positionsbestimmung in sehr kurzer Zeit. Um die Messgenauigkeit überprüfen zu können, wurde vom Geschäftsbereich Geoinformation



V.l.n.r.: Steinmetz Ralf Pokorny, Erste Landesbeamtin Gabriele Seefried, Staatssekretärin Andrea Lindlohr, Bürgermeisterin Andrea Schnele, Präsident Robert Jakob, und Ortsvorsteherin Eva Rösler

und Landentwicklung mit Unterstützung des Landesamts für Geoinformation und Landentwicklung und der Stadt Lauchheim der Kontrollpunkt eingerichtet. Die Überprüfung der Genauigkeit ist ganz einfach: den Empfänger (z.B. Handy) über den Kontrollpunkt halten und die angezeigten Koordinaten mit den angegebenen Sollkoordinaten vergleichen. Die Genauigkeit einfacher Empfänger zur Fußgänger- oder Fahrzeugnavigation liegt üblicherweise zwischen zwei und zehn Meter.

Bei der Einweihung dabei waren u.a. Staatssekretärin Andrea Lindlohr vom Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen, die Lauchheimer Bürgermeisterin Andrea Schnele, der Präsident des Landesamts für Geoinformation und Landentwicklung Robert Jakob und vom Landratsamt Erste Landesbeamtin Gabriele Seefried.

Gaben den Startschuss für die Verlegung des kreisweiten Backbones im bestehenden Kabelführungssystem der DB: (V. l. n. r.) Ruben Rupp (MdL), Tim Bückner (MdL), Stefan Maier (NetCom BW), Hermann Ebert (DB), Jürgen Eisenmann (Leiter Geoinformation und Landentwicklung Landratsamt Ostalbkreis), Landrat Dr. Joachim Bläse, Werner Riek (Breitbandkompetenzzentrum Ostalbkreis), Diana Deppe (Komm.Pakt.Net), Dr. Arndt Möser (IM BW), Erste Landesbeamtin Gabriele Seefried, Bürgermeisterin und Kreisrätin Andrea Schnele (Lauchheim), Thomas Zürn (Firma Leonhard Weiss) und Kreisrätin Dr. Carola Merk-Rudolph

Breitbandkompetenzzentrum

2022 wurde das Backbone-Netz des Ostalbkreises durch den Baubeginn der DB-Ausstiegspunkte entlang der Bahntrasse weiter ausgebaut. Der Spatenstich zum Bahnprojekt war am 6.10.2022. In den vergangenen sechs Jahren konnten 537 km Glasfaserleitungen in Betrieb genommen werden. Ziel ist es, das Backbone-Netz in den beiden nächsten Jahren umfänglich auszubauen. Hierzu hat das Landratsamt im vergangenen Jahr beim Innenministerium insgesamt 15 Förderanträge für den kreisweiten Backbone-Ausbau mit einer Fördersumme von 3,395 Mio. Euro gestellt.

Der Kreistag hat im Juni 2022 die Installation eines automatisierten Online-Leitungsauskunftssystems für alle Breitbandinfrastrukturen im Ostalbkreis beschlossen und die EnBW Ostwürttemberg DonauRies AB beauftragt. Im November 2022 wurde die Ausführung der Mobilfunkmessung für das Jahr 2023 beauftragt.

Auf kommunaler Ebene sind die Städte und Gemeinden für die Verteilernetze selbst zuständig. Im vergangenen Jahr haben 14 Kommunen beim Förder-Programm Graue Flecken Anträge mit Gesamtkosten von 82 Mio. Euro gestellt. Im Oktober 2022 wurde das Förderprogramm überraschend gestoppt und 17 Kommunen konnten ihren vorbereiteten Förderantrag mit Gesamtkosten von 100 Mio. Euro nicht mehr beantragen.



STRAßENVERKEHR

VERKEHRSSICHERUNG/ VERKEHRSLLENKUNG

Die Tätigkeit der Unteren Straßenverkehrsbehörde ist geprägt von der engen Zusammenarbeit mit der Polizei, den Kommunen und den Straßenbaulastträgern.

Die Berichte aus den vergangenen Jahren und die dazugehörigen Zahlen waren durch die Corona-Pandemie und die damit einhergehenden Einschränkungen bestimmt. Im Jahr 2022 ist die Anzahl der verkehrsrechtlichen Anordnungen bezüglich Veranstaltungen aufgrund der Lockerungen im Hinblick Corona-Pandemie wieder stark angestiegen. Dennoch ist man zahlenmäßig noch nicht auf dem Niveau von 2019, da die Veranstalter nach diesen beinahe zwei Ausnahmejahren verständlicherweise noch vorsichtiger planen.

Folgende verkehrsrechtliche Anordnungen in Bezug auf Veranstaltungen und Baustellen auf öffentlichen Verkehrsflächen wurden im Jahr 2022 erlassen:

	2019	2020	2021	2022
Veranstaltungen	471	103	134	364
Baustellen	1.026	1.124	1.126	1.090
Verkehrsschauen	35 (170 TOPs)	17 (142 TOPs)	27 (200 TOPs)	10 (161 TOPs)
Sonderverkehrsschauen	1.9 SVS wg. UHS	4 SVS wg. UHS 23 SVS Bahn	7 SVS wg. UHS 1 SVS wg. Bahn	4 SVS UHS 26 SVS Bahn

Stand: 31.12.2022

Die Durchführung von Verkehrsschauen konnte unter Einhaltung der jeweils geltenden Hygienevorschriften vorgenommen und durchgeführt werden.

Im Jahr 2021 wurden in 27 Verkehrsschauen insgesamt 200 Verkehrssituationen straßenverkehrsrechtlich überprüft. Außerdem fanden sieben Sonderverkehrsschauen zu Überprüfung von Unfallhäufungsstellen bzw. -linien und eine Sonderverkehrsschau an Bahnübergängen statt.



ZULASSUNGSBEHÖRDE

Weiterhin hoher Fahrzeugbestand

Der Kfz-Bestand im Ostalbkreis steigt weiterhin an. Insgesamt setzt sich der seit Jahren anhaltende Zulassungstrend auch 2023 fort. Zum 1. Januar 2023 waren laut Statistik der Zulassungsbehörde 306.830 Fahrzeuge – und damit 3.374 Fahrzeuge mehr als im Vorjahr – registriert.

Die seit Jahren steigende Anzahl an Elektro- und Hybridfahrzeuge setzt sich auch 2022 fort. So erhöhte sich der Fahrzeugbestand mit dieser Antriebsart innerhalb eines Jahres um 4.505 Fahrzeuge, von 9.349 Fahrzeugen am 01.01.2022 auf 13.854 Fahrzeuge zum 01.01.2023.

Corona-Pandemie 2020/2021/2022

Auch im Jahr 2022 waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie spürbar. Die Zulassungsbehörde des Ostalbkreises stand für Kunden jedoch im vollen Umfang ohne Ausfälle bzw. Schließungen zur Verfügung.

Die Kundenzufriedenheit der Privatkunden sowie der Händlerkunden ist weiterhin sehr gut. Der Service des erweiterten Händler-Briefkastens wurde aufgrund der großen Zufriedenheit unserer Kunden weiter beibehalten. Jedoch besteht natürlich für die Händler auch wieder die Möglichkeit, direkt am Schalter die Zulassungen zu beantragen.

Fahrzeugklassen	1.1.2021	1.1.2022	1.1.2023
PKW	206.537	208.060	209.038
Kraftomnibusse	287	304	309
Lastkraftwagen	12.385	12.948	13.455
Zugmaschinen	15.459	15.725	15.983
Krafträder	23.699	24.312	24.957
Anhänger	38.647	39.615	40.528
Sonstige Kraftfahrzeuge und Arbeitsmaschinen	2.340	2.492	2.560
Insgesamt	299.354	303.456	306.830

Alle Fahrzeuge sind auch tatsächlich auf den Straßen im Ostalbkreis unterwegs, denn die Fahrzeugstatistik erfasst nur den sogenannten „aktiven“ Fahrzeugbestand.

Internetbasierte Fahrzeugzulassung (i-Kfz)

Die Nutzung des i-Kfz Services nimmt langsam aber stetig zu. Im kommenden Jahr 2023 wird die Stufe 4 in Kraft treten. Im Mai 2023 ist hierzu eine größere Gesetzesänderung geplant. Dies soll die Antragstellung vereinfachen sowie die Anmeldung auf eine Dritte Person ermöglichen.

Hierzu haben sich Vertreterinnen der Zulassungsbehörde für den Expertenkreis zur Ausarbeitung bzw. Umsetzung der Stufe 4 bereit erklärt.

Gesamte Vorgänge i-Kfz	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	Summe
Stufe 1 Außerbetriebsetzungen	2	7	9	29	62	242	270	307	928
Stufe 2 Wiederezulassung			0	0	2	14	40	14	70
Stufe 3 Neuzulassung, Umschreibung etc.					0	30	53	78	173
Gesamt	2	7	9	29	64	286	363	399	1171

STRAßENVERKEHR

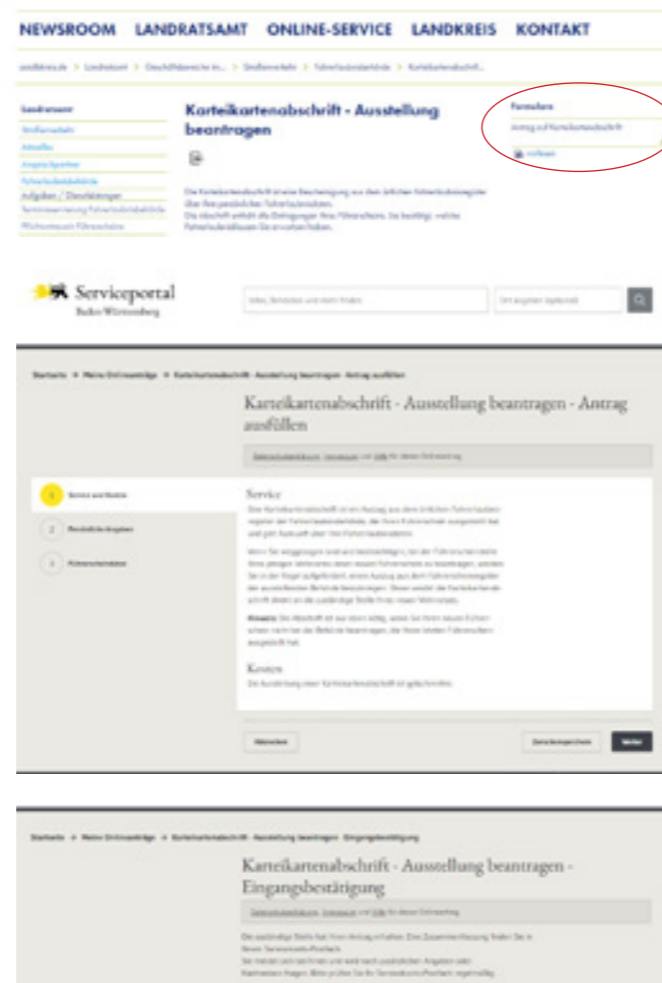
FAHRERLAUBNISBEHÖRDE

Digitalisierung des Prozesses „Karteikartenabschrift beantragen“

Die Digitalisierung schreitet auch in der Fahrerlaubnisbehörde voran. Ehemalige Bürgerinnen und Bürger des Ostalbkreises müssen seit September 2022 nicht mehr zum Amt, wenn sie eine Karteikartenabschrift ihres Führerscheins benötigen. Diese kann jetzt bequem von zu Hause aus rund um die Uhr online beantragt werden. Eine Karteikartenabschrift ist ein Auszug aus dem örtlichen Fahrerlaubnisregister der Fahrerlaubnisbehörde, die den Führerschein ausgestellt hat und gibt Auskunft über Ihre Fahrerlaubnisdaten. So kommt die Fahrerlaubnisbehörde dem Ziel der digitalen und papierlosen Verwaltung immer näher. Für die Fahrerlaubnisbehörde bedeutet dies eine schnellere und effizientere Bearbeitung der Karteikartenabschriften, weniger persönliche Kontakte vor Ort und noch mehr Service für die Kundinnen und Kunden.

GÜTERKRAFTVERKEHR/ SCHWERLASTVERKEHR

Im Jahr 2022 erholte sich die Güterverkehrsbranche kurzzeitig von den durch die Corona-Beschränkungen verbundenen Auswirkungen. Der am 24. Februar 2022 durch Russland begonnene Krieg mit der Ukraine und die damit verbundenen Folgen führten abermals zu erheblichen Auswirkungen in der Logistikbranche. Zahlreiche Maßnahmen und Ausnahmegenehmigungen, wie beispielsweise der Priorisierung militärischer Anträge der Bundeswehr sowie der NATO-Streitkräfte, Sanktionen für russische und belarussische Unternehmen bei der Güterbeförderung auf dem Gebiet der EU und Ausnahmeregelungen beim Sonn- und Feiertagsfahrverbot für Hilfstransporte in die Ukraine, sollten den Warenfluss aufrechterhalten.



Auch im Bereich der Schwertransporte gab es im Jahr 2022 Herausforderungen. So ging die vollumfängliche Zuständigkeit der Bundesautobahnen auf die Autobahn GmbH über, was zu Änderungen in den Abläufen des Erteilungs- und Anhörungsverfahrens bei Großraum- und Schwertransporten führte. Die Begleitung von Schwertransporten durch Verwaltungshelfer erreichte 2022 ihren bisherigen Höchststand im Ostalbkreis, sodass dem Grund dieser Einsätze, der Entlastung der Polizei, Folge getragen wurde. An der Möglichkeit der Begleitform von Schwertransporten durch den Wegfall einer Polizeibegleitung, dem sogenannten Beliehenenmodell, wird derzeit auf Gesetzesebene gearbeitet. Für den Ostalbkreis war die Erweiterung des Windparks



Freihof in Stödtlen und die damit verbundene Vielzahl an Transporten, welche durch den Einsatz von Verwaltungshelfern begleitet wurde, ein Vorzeige-Projekt in enger Zusammenarbeit mit dem Polizeipräsidium Aalen und der Stadtverwaltung Ellwangen.

Im Güterverkehrsrecht wurden ebenfalls einige Gesetzesänderungen beschlossen. Unter anderem wurde die Eingangsschwelle für Unternehmen, die grenzüberschreitenden Güterverkehr mit Kraftfahrzeugen oder Fahrzeugkombinationen durchführen, von 3,5 t zulässiger Gesamtmasse auf mehr als 2,5 t abgesenkt. Somit benötigen diese Unternehmen seit dem 21. Mai 2022 ebenfalls eine Gemeinschaftslizenz (sog. „kleine EU-Lizenz“) für den grenzübergreifenden gewerblichen Güterkraftverkehr. Im Ostalbkreis hat diese Änderung bisher nur einen unerheblichen Teil an der Gesamtzahl der erteilten Lizenzen ausgemacht. Die Digitalisierung im Sachgebiet Güterkraftverkehr und Schwertransport wurde im Jahr 2022 weiter ausgebaut, sodass eine digitale und barrierefreie Antragstellung möglich ist.

ZENTRALE BUSSGELDSTELLE

Bis zum 31.12.2022 wurden Bußgelder in Höhe von 2,6 Mio. Euro verhängt. Die Bearbeitung der Anzeigen erfolgt durch die Bußgeldstelle akten- bzw. papierlos über owi21. Für die Einführung der elektronischen Akteneinsicht und des elektronischen Rechtsverkehrs mit Justiz und Polizei bedarf es noch einer Rechtsgrundlage.

Verkehrsüberwachung

Die meisten Ordnungswidrigkeiten werden im Bereich der Geschwindigkeitsüberwachung begangen. Die Verkehrsüberwachung erfolgt durch den Einsatz mobiler und stationärer Messtechnik. Der Schwerpunkt der mobilen Verkehrsüberwachung liegt an Schulen, Kindergärten, Fußgängerüberwegen und sonstigen Gefahrenstellen. Die Beschäftigten der Bußgeldstelle überwachen an ca. 209 mobilen Messstellen die Geschwindigkeit im Landkreis.

Der Landkreis führt die mobile Geschwindigkeitsüberwachung mit S350-Laser-Kameras durch. Diese Kameras können auch in den stationären Geschwindigkeitsmessanlagen eingesetzt werden.

Der Landkreis betreibt derzeit 30 stationäre Geschwindigkeitsmessanlagen. Im Rahmen der Konzeption zur Modernisierung der stati-



Mobile Messung in Täferrot

STRAßENVERKEHR

onären Geschwindigkeitsüberwachung errichtet die Bußgeldstelle Laser-Technik-Anlagen. Die alten stationären Geschwindigkeitsmessanlagen werden sukzessive bis 2026 auf die Laser-Technik umgestellt. Ende 2022 hat der Landkreis 21 Laser-Technik-Anlagen gebaut. An 12 dieser Standorte wird die Geschwindigkeit in beide Fahrrichtungen überwacht. Derzeit werden sieben Laser-Messgeräte in den Geschwindigkeitsüberwachungsanlagen eingesetzt.

Die stationäre Geschwindigkeitsmessung wird sich überwiegend auf die Überwachung von Straßen mit überörtlichem Verkehr konzentrieren. Die stationäre Verkehrsüberwachung ist dort langfristig geeignet um das Geschwindigkeitsniveau zu senken.



Sonstige Ordnungswidrigkeiten

Die sonstigen Ordnungswidrigkeiten umfassen alle Rechtsgebiete außerhalb des Straßenverkehrsrechts. Die Ordnungswidrigkeiten werden u.a. von der Polizei, den Fachbehörden und Gemeinden erstattet. Bis zum 31.12.2022 wurden insgesamt 1.365 Ordnungswidrigkeitenverfahren aus Bereichen wie z.B. dem Infektionsschutzgesetz, der Lebensmittelüberwachung, dem Baurecht, dem Arbeitsschutz, der Pflegeversicherung, dem Waffenrecht, dem Fahrpersonal und dem Umweltschutz bearbeitet.

Laser-Technik-Geschwindigkeitsmessanlage in Heubach

Fallzahlen Verkehrsüberwachung	31.12.2022
Mobile Geschwindigkeitsüberwachung	4.013
Eigene mobile Geschwindigkeitsüberwachung	3.647
Stationäre Geschwindigkeitsüberwachung	20.504
Verkehrsverstöße, Polizeianzeigen	10.868
Unfälle	1.882
Alkohol/Drogen	150
Gesamt	41.064

VERKEHRSINFRASTRUKTUR



Belagssanierung A7 Anschlussstelle Ellwangen bis Röhlingen

Straßen- und Brückenbau

Geprägt war das Jahr 2022 für den Geschäftsbereich Verkehrsinfrastruktur durch die Übernahme zahlreicher Aufgaben für das Regierungspräsidium Stuttgart. So wurden bei den folgenden Sanierungs- und Fahrbahndeckenerneuerungen auf **Bundes- und Landesstraßen** die Ausschreibung, Vergabe, Auftragsabwicklung und Bauleitung übernommen und rund 6,3 Mio. Euro umgesetzt:

B 29	Belagssanierung L1029 (Kellerhaus) bis K3319 (Westhausen)	800.000 €
B 290	Belagssanierung Schwabsberg - Ellwangen	825.000 €
B 290	Verlängerung Einbiegespur B 29 bei Immenhofen (Restarbeiten)	100.000 €
B 297	Belagssanierung, Böschungssanierung, Fußgängerampel	940.000 €
B 466	Belagssanierung Landesgenze - Ohmenheim	1.190.000 €
B 29	Mittelstreifensanierung AS Lorch Ost - AS Großdeinbach FRS Umrüstung (Restarbeiten)	500.000 €
L 1060	Belagssanierung A7 Anschlussstelle Ellwangen bis Röhlingen	900.000 €
L 1075	Belagssanierung zwischen Herlikofen und Brainkofen	250.000 €
L 1080	Belagssanierung zwischen K3289 und Waldhausen	800.000 €

VERKEHRSINFRASTRUKTUR



Belagssanierung K 3314
Schweindorf - B 466



K 3233 Sanierung Blinde Rot Brücke
bei der Burghardsmühle

Bei den **Kreisstraßen** konnten zahlreiche Maßnahmen und Belagssanierungen mit einem Volumen von ca. 2,7 Mio. Euro fertiggestellt werden:

K 3231	Matzengehren - Griesweiler - L1060	550.000 €
K 3234	Neuler - Leinenfirst	600.000 €
K 3246	Tonolzbronn - Helpertshofen	520.000 €
K 3314	Schweindorf - B 466	550.000 €
K 3233	Sanierung Blinde Rot Brücke bei der Burghardsmühle	200.000 €
K 3240	Laubachbrücke Laubach BW 7125 545	15.000 €
K 3240	Laubachbrücke Laubach BW 7125 546	35.000 €
K 3223	Teilsanierung Sechtabrücke in Haisterhofen BW 7027 511	25.000 €
Frostschadensbeseitigung auf Kreisstraßen		200.000 €

Straßen- und Bauwerksplanungen

Neben der Entwurf- und Ausführungsplanung für die Kreisstraßenprojekte

- **K 3335 Beseitigung der Bahnübergänge Goldshöfe und Wagenrain**
- **Ersatzneubau der Brücke über die Bahn in Schwabsberg**

wurden die Entwurfsplanungen für drei Bundesstraßenvorhaben weiter vorangebracht:

- **B 29 vierstreifiger Ausbau vom Kellerhaus bis Westhausen**
Der RE-Vorentwurf wurde nach Fertigstellung des Landschaftspflegerischen Begleitplans dem Regierungspräsidium zur Prüfung vorgelegt. Er muss nun beim Verkehrsministerium genehmigt werden und beim Bundesministerium für Digitales und Verkehr den Gesehenvermerk erhalten. Danach kann der nächste Schritt, die Erstellung der Planfeststellungsunterlagen, erfolgen.

- **B 29 Anschluss Affalterried mit dreistreifigem Ausbau**
Die Vorplanung für den Straßenbau wurde zum Abschluss gebracht. Sie wurde dem Regierungspräsidium zur Prüfung und anschließenden Genehmigung durch das Verkehrsministerium vorgelegt. Im November 2022 wurde eine Anhörung der Träger öffentliche Belange gestartet. Die geäußerten Bedenken und Anregungen werden geprüft und ggf. im nächsten Planungsschritt, der Aufstellung des RE-Entwurfs, berücksichtigt. Diese soll in 2023 erfolgen.

- **B 29 Anschluss Hüttlingen/Albanus mit dreistreifigem Ausbau**
Die Vorplanung für den Straßenbau wurde zum Abschluss gebracht. Sie wurde dem Regierungspräsidium zur Prüfung und anschließenden Genehmigung durch das Verkehrsministerium vorgelegt. Im November 2022 wurde eine Anhörung der Träger öffentliche Belange gestartet. Die geäußerten Bedenken und Anregungen werden

geprüft und ggf. im nächsten Planungsschritt, der Aufstellung des RE-Entwurfs, berücksichtigt.

Aufgrund der durch den Ostalbkreis durchgeführten Machbarkeitsstudie aus dem Jahr 2015 für die Maßnahme

- **B 29 neu Röttingen – Nördlingen**
wurde dieses Projekt in den Bundesverkehrswegeplan 2030 aufgenommen und in den vordringlichen Bedarf eingestuft. Der Ostalbkreis hat zwischenzeitlich mit den Planungen zur Durchführung des Linienbestimmungsverfahrens nach § 16 des Bundesfernstraßengesetzes begonnen. So wurde ein notwendiges Vergabeverfahren durchgeführt, auf dessen Basis ein Ingenieurbüro mit der Straßenplanung begonnen hat. Gleichzeitig wurden die für die natur- und landschaftsschutzrechtliche Beurteilung notwendigen Erhebungen von Flora und Fauna im Untersuchungsgebiet durchgeführt und zum Abschluss gebracht. Diese soll in 2023 erfolgen.

Mit der Übernahme der Planungen an Bundesstraßen entlastet das Landratsamt die Planungsabteilung des Regierungspräsidiums und sorgt für eine frühzeitigere Fertigstellung der Planung.

Betrieb und Unterhaltung

Der Winter 2021/2022 war anders als der vorhergehende Winter, der im langjährigen Betrachtung ein Durchschnittswinter war, wieder sehr mild. Er stellte den Winterdienst vor keinerlei Probleme. Dennoch mussten knapp 5.000 Tonnen Streusalz ausgebracht werden. Für das eigene Personal, die Fremdundernehmerleistungen und die Streustoffe fielen Kosten in Höhe von 1,4 Mio. Euro an. In den winterdienstfreien Zeiten konnten sich die dadurch nicht gebundenen Mitarbeiter der Straßenmeistereien der Gehölzpflege, der Unterhaltung und dem Reinigen von Bauwerken und Entwässerungseinrichtungen widmen.

I NACHHALTIGE MOBILITÄT

Der Verkehrssektor ist in Deutschland mit einem Anteil von knapp 20 Prozent drittgrößter Verursacher von Treibhausgasemissionen, wobei der Individualverkehr mit PKW ca. 60 Prozent ausmacht. Der technologische Fortschritt sorgt zwar für effizientere Antriebe, jedoch hebt die gestiegene Verkehrsmenge sowie der anhaltende Trend zu stets schwereren und antriebsstärkeren Fahrzeugen diese Entwicklung weitgehend wieder auf, was letztlich dafür sorgt, dass der Bereich Mobilität keinen signifikanten Beitrag zur CO₂-Reduzierung beisteuert.

Fachbereich Integrierte Mobilität und Infrastruktur

Mit dem fortentwickelten Geschäftsbereich Nachhaltige Mobilität möchte der Ostalbkreis seiner Verantwortung hinsichtlich einer klimaverträglichen und ressourcenschonenden Mobilität gerecht werden. Anspruch ist es, den Menschen im Landkreis ein bedarfsgerechtes und günstiges Angebot an öffentlichen Verkehrsleistungen mit Bus und Bahn, auch im Sinne der Daseinsvorsorge, zur Verfügung zu stellen. Neben dieser klassischen, gesetzlichen Aufgabenträgerschaft, kümmert sich der Geschäftsbereich Nachhaltige Mobilität künftig um die Fortentwicklung des boomenden Radverkehrs, die Verknüpfung emissionsfreundlicher Mobilitätsarten sowie die Bereitstellung notwendiger Infrastruktur und Digitalisierung. Der Fachbereich „Integrierte Mobilität und Infrastruktur“ widmet sich mit vier zusätzlichen, mitunter vom Land Baden-Württemberg geförderten Personalstellen, diesen Aufgaben und beinhaltet einen klaren Gestattungsauftrag hinsichtlich einer modernen zukunftsorientierten Mobilitätsausrichtung. In 2022 wurde der Bereich zusätzlich hinsichtlich der Schieneninfrastruktur aufgewertet. Um hier verlässlich voranzukommen, bedarf es eines konstanten Engagements der lokalen und regionalen Ebene, eben auch einer stark aufgestellten Landkreisverwaltung.

Bezuschussung Dieselpreis bei Busunternehmen und 9-Euro-Ticket

Nachdem die Corona-Pandemie die Arbeit der vergangenen Jahre prägte, betrieblich und planerisch, mussten im Jahr 2022 die Auswirkungen des russischen Angriffskrieges bewältigt werden. Insbesondere die hohen Energiekosten bedurften seitens Verwaltung und Kreispolitik entschlossenes Handeln um einen zuverlässigen ÖPNV-Betrieb gewährleisten zu können. So stützte der Ostalbkreis die Unternehmensschaft von März bis Dezember mit ca. 1,3 Mio. Euro, indem der Dieselpreis bei der Beschaffung um durchschnittlich 0,35 Euro je Liter bezuschusst wurde. Die Energiekrise nahm der Landkreis zum Anlass die Antriebswende bei den Busflotten künftig energischer voranzutreiben.

Desweiteren sorgte das „9-Euro-Ticket“ in den Sommermonaten dafür, dass sich die in der Pandemie stark zurückgegangenen Fahrgastzahlen erholen konnten.

Fortschreibung des Nahverkehrsplans

Einen Meilenstein für die künftige ÖPNV-Entwicklung stellte die Verabschiedung des fortgeschriebenen Nahverkehrsplanes dar. Im April 2022 gab der Kreistag grünes Licht dafür, den Ostalb-ÖPNV grundlegend anhand aufgewerteter Standards in den kommenden Jahren auf neuen Grundlagen zu stellen: Konsequenter vertaktet, verlässliches Angebot von früh bis spät, an Wochenenden und in den Ferien. Perspektivisches Ziel ist es dabei, die Fahrgastzahlen von derzeit knapp 22 Mio. im Jahr bis 2030 zu verdoppeln. Ein außerordentlich ambitioniertes Vorhaben, das nur in einem umfassenden Gesamtansatz gelingen kann, der quantitative als auch qualitative Maßnahmen umfasst.



Fortschreibung Radverkehrskonzept und RadKULTUR

Siegerehrung beim Stadtradeln 2022

Die strategische Radverkehrsförderung auf Kreisebene spielt eine entscheidende Rolle, um den Radverkehrsanteil vor dem Hintergrund der Klimaschutzziele zu steigern. Wichtige Handlungsfelder sind hierbei die Schaffung von professionellen Strukturen, unter anderem mit eigenen Radverkehrsbeauftragten auf Kreisebene, und die Weiterentwicklung der Radnetze im Zuge von qualifizierten Radverkehrskonzepten. Der Ausschuss für Umweltschutz und Kreisentwicklung hat Anfang 2022 hierzu die Fortschreibung des Kreisradverkehrskonzeptes beschlossen, um den Bestand der Radwege inklusive Beschilderung zu erfassen, eine Basis für neue digitale Planungswerkzeuge zu schaffen und konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Radverkehrsinfrastruktur zu entwickeln. Im Jahr 2022 war der Ostalbkreis erstmals Förderkommune der Initiative RadKULTUR. In diesem Zuge entstanden acht Radreparatursäulen und die Infobroschüre „RadGeber“. Außerdem wurden die Erstbeschilderung des RadNETZ Alltag abgeschlossen und Maßnahmen im Bereich Radverkehrskommunikation mit Stadtradeln, Rücksichtnahme auf landwirtschaftlichen Wegen und RadChecks durchgeführt.

Die strategische Radverkehrsförderung auf Kreisebene spielt eine entscheidende Rolle, um den Radverkehrsanteil vor dem Hintergrund der Klimaschutzziele zu steigern. Wichtige Handlungsfelder sind hierbei die Schaffung von professionellen Strukturen, unter anderem mit eigenen Radverkehrsbeauftragten auf Kreisebene, und die Weiterentwicklung der Radnetze im Zuge von qualifizierten Radverkehrskonzepten. Der Ausschuss für Umweltschutz und Kreisentwicklung hat Anfang 2022 hierzu die Fortschreibung des Kreisradverkehrskonzeptes beschlossen, um den Bestand der Radwege inklusive Beschilderung zu erfassen, eine Basis für neue digitale Planungswerkzeuge zu schaffen und konkrete Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Radverkehrsinfrastruktur zu entwickeln. Im Jahr 2022 war der Ostalbkreis erstmals Förderkommune der Initiative RadKULTUR. In diesem Zuge entstanden acht Radreparatursäulen und die Infobroschüre „RadGeber“. Außerdem wurden die Erstbeschilderung des RadNETZ Alltag abgeschlossen und Maßnahmen im Bereich Radverkehrskommunikation mit Stadtradeln, Rücksichtnahme auf landwirtschaftlichen Wegen und RadChecks durchgeführt.

Schienenverkehrs- und Bahnhofsinfrastruktur

Der Ostalbkreis bemüht sich weiterhin im Rahmen verschiedener Initiativen und in Abstimmung mit den regionalen Partnern um eine Aufwertung der Schienenverkehrs- und Bahnhofsinfrastruktur. In diesem Zuge wurden im Jahr 2022 unter anderem die Aufwertung des Schienenkorridors Stuttgart – Nürnberg gutachterlich untersucht und die Planungen zum Ausbau der Brenzbahn im Rahmen der Regio-S-Bahn Donau-Iller weiter vorangetrieben. Um noch mehr Menschen für die Nutzung der Öffentlichen Verkehrsmittel zu gewinnen, sollten die Bahnhöfe und Bahnhalte zu attraktiven und funktionalen Mobilitätsknoten weiterentwickelt werden. Die Kreisverwaltung übernimmt bei der Bahnhofsmodernisierung eine koordinierende Rolle.

NACHHALTIGE MOBILITÄT



rierende Funktion und initiierte im Jahr 2022 weitere Workshops und Abstimmungen zu diesem Thema. Fortschritte in diesem Bereich konnten mit dem Abschluss des barrierefreien Ausbaus der Bahnhalte entlang der Riesbahn in Goldshöfe und Trochtelfingen erzielt werden.

Barrierefreier Halt Goldshöfe

PENDLA prämiert

Das Verkehrsministerium Baden-Württemberg und die Klimaschutz- und Energieagentur Baden-Württemberg (KEA) zeichnen im Rahmen des Wettbewerbs „Wir machen Mobilitätswende“ vorbildhafte Vorhaben und Gestalter der Mobilitätswende aus. Der Ostalbkreis wurde mit dem Projekt PENDLA in der Kategorie „Geteilte Mobilität: Carsharing und Ridesharing“ und dem Publikumspreis ausgezeichnet. Mit PENDLA wurde im Ostalbkreis erstmals auf Landkreisebene ein Angebot zur Koordination von Mitfahrgelegenheiten eingeführt. Durch die Jury wurde vor allem gewürdigt, dass der Ostalbkreis das Thema Mitfahren als wichtigen Bestandteil der Mobilitätswende gerade im ländlichen Raum vorantreibt und mit PENDLA ein sowohl für die Nutzenden als auch die kreisangehörigen Kommunen und die im Ostalbkreis ansässigen Unternehmen kostenloses Angebot eingeführt hat.

Preisverleihung mit Verkehrsminister Winfried Hermann, Lukas Dreher und Anja Henning (beide GB Nachhaltige Mobilität)



BAURECHT

Die Fallzahlen, insbesondere der Neubauvorhaben, sind 2022 im Vergleich zu den Vorjahren zurückgegangen. Die rasch steigenden Material- und Energiepreise sowie die höheren Kreditzinsen stellen für Bauwillige hohe bis unüberwindbare Hürden bei der Umsetzung ihrer Vorhaben dar.

Entwicklung der Baugenehmigungszahlen in den Jahren 2019 – 2022

Jahr	Kreisbaumeisterstelle	Aalen	Bopfingen	Ellwangen	Schwäbisch Gmünd	Gesamt
2019	Genehmigungsverfahren Kenntnisgabeverfahren	312	284	315	447	1358
	Bauvoranfragen Befreiungen	44	27	26	69	166
	Insgesamt	356	311	341	516	1524
2020	Genehmigungsverfahren Kenntnisgabeverfahren	337	280	370	508	1495
	Bauvoranfragen Befreiungen	84	50	42	175	351
	Insgesamt	421	330	412	683	1846
2021	Genehmigungsverfahren Kenntnisgabeverfahren	408	331	419	477	1635
	Bauvoranfragen Befreiungen	88	44	52	144	328
	Insgesamt	496	375	471	621	1963
2022	Genehmigungsverfahren Kenntnisgabeverfahren	330	232	276	402	1240
	Bauvoranfragen Befreiungen	64	28	28	64	184
	Insgesamt	394	260	304	466	1424

NATURSCHUTZ



Biberburg

Neue Naturschutzbeauftragte im Ostalbkreis

Im Ostalbkreis sind insgesamt sechs ehrenamtliche Naturschutzbeauftragte bestellt. Die Hauptaufgabe der Naturschutzbeauftragten besteht darin, die untere Naturschutzbehörde zu beraten und zu unterstützen. Sie beurteilen insbesondere Vorhaben und Planungen, die mit Eingriffen in Natur und Landschaft verbunden sind oder diese vorbereiten.

Nach 30-jähriger Tätigkeit wurde 2022 Werner Vonhoff als Naturschutzbeauftragter verabschiedet. Zum Nachfolger wurde ab 01.06.2022 Hans-Peter Müller bestellt. Müller ist für die Städte Bopfingen, Lauchheim und Neresheim sowie die Gemeinden Kirchheim, Riesbürg und Westhausen zuständig.

Als Nachfolger für Beate Jakob, die nach 15 Jahren ihre Tätigkeit als Naturschutzbeauftragte beendet hat, wurde Helmut Hessenauer zum 01.07.2022 als Naturschutzbeauftragter für die Stadt Aalen sowie die Gemeinden Essingen und Hüttlingen bestellt.

Biber und Landesgartenschau Ellwangen 2026

Seit einigen Jahren bewohnt der Biber auch einen Jagstabschnitt beim Schießwasen in Ellwangen. Um sicherzustellen, dass er während der Umbauarbeiten im Zusammenhang mit der Umgestaltung der Jagst für die Landesgartenschau 2026 eine zusätzliche Ausweichmöglichkeit erhält, wurde im Oktober 2022 in Zusammenarbeit mit der Landesgartenschau GmbH, den Stadtwerken und der Stadt Ellwangen eine Ersatzbiberburg am Jagstufer eingebaut. Die Maßnahme wurde begleitet vom Biberbeauftragten des Regierungspräsidiums, Niels Hahn sowie dem zuständigen ehrenamtlichen Biberberater des Ostalbkreises, Thomas Steiner, und der unteren Naturschutzbehörde.

Zudem wurde die Jagstsohle vor der bestehenden Biberburg vertieft, um dem Biber trotz Abstau der Jagst einen wasserführenden Zugang zu seiner Burg zu ermöglichen.

LANDSCHAFTSERHALTUNGSVERBAND (LEV) OSTALBKREIS



Stärkung des landesweiten Biotopverbunds

Ein funktionsfähiger Biotopverbund ist eines der Ziele des in 2020 verabschiedeten Biodiversitätsstärkungsgesetzes. Der Biotopverbund stellt ein zentrales Element dar, um eine Trendwende im Artenrückgang zu erreichen. Das Land hat sich deshalb das Ziel gesetzt, den Biotopverbund bis ins Jahr 2030 auf 15 Prozent der Offenlandfläche auf- und auszubauen. Im Ostalbkreis fiel der Startschuss für das Projekt zu Jahresbeginn 2021, mit dem Beginn der Pilotplanung für die Gemeinde Abtsgmünd, die dann im Sommer 2022 nach vielen Abstimmungsterminen sowie Behörden- und Öffentlichkeitsbeteiligungen abgeschlossen werden konnte.

Weitere Ostalbkommunen folgten dem Beispiel der Pilotkommune und entschlossen sich dazu, eine Biotopverbundplanung in Angriff zu nehmen oder Maßnahmen zur Stärkung des Biotopverbunds umzusetzen. Neben den direkten Nachbarkommunen Schechingen und Hüttlingen haben auch die Gemeinden Rainau, Böbingen, Bartholomä und Iggingen sowie die Städte Oberkochen und Schwäbisch Gmünd Biotopverbundplanungen beauftragt, die durch die Biotopmanagerin beim LEV betreut und koordiniert werden.

Biodiversitätstag in Abtsgmünd

Um die Themen Biodiversität und Artenvielfalt im Landkreis weiter in den Fokus zu rücken,

Abschlussveranstaltung zur Biotopverbundplanung Abtsgmünd: V. l. Biotopverbundmanagerin Julia Zwick, Naturparkführer Rolf Angstenberger, Irina Heißler vom Regierungspräsidium Stuttgart, sowie v. r. Wolfgang Schrem vom Bauhof Abtsgmünd, Andreas Walter, Geschäftsführer Büro Plan Werk Stadt, Bürgermeister Armin Kiemel, Bauverwaltungsamtsleiterin Annegret Glombik und Barbara Neher vom Büro Plan Werk Stadt.

trafen sich auf Initiative von Landrat Dr. Joachim Bläse die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister des Ostalbkreises im Juni 2022 in Abtsgmünd zu einem Biodiversitätstag. Bei der Veranstaltung konnten sich die Gemeindevertretenden über Maßnahmen und Möglichkeiten informieren, wie die Biodiversität auf kommunaler Ebene durch den Erhalt und die Aufwertung der Kulturlandschaft erhöht werden kann. Erste Landesbeamtin Gabriele Seefried betonte dabei die Dringlichkeit des Themas und hob hervor, dass die Kommunen beim Erhalt und der Aufwertung unserer Kulturlandschaft eine wichtige Schlüsselrolle einnehmen. Bei der Schaffung eines ökologischen Mehrwerts können die Kommunen zudem Ökopunkte generieren oder einen Zuschuss über die Landschaftspflegelinie erhalten. Ralf Worm und Julia Zwick vom LEV informierten über das Thema Biotopverbund sowie über die neue Fördermöglichkeit zur Erstellung kommunaler Biotopverbundplanungen und die Unterstützung hierbei durch den LEV. Zum Abschluss wurden dann die Kocherrenaturierung und weitere ökologische Maßnahmen der Gemeinde Abtsgmünd besichtigt.

LANDSCHAFTSERHALTUNGSVERBAND (LEV) OSTALBKREIS



Neben den Biotopverbundplanungen lag ein Aufgabenschwerpunkt auf der Umsetzung von konkreten Maßnahmen. Neben Erstpflegemaßnahmen, wie beispielsweise der Wiederöffnung verbrachter Flächen, wurden u.a. Tümpel und Mulden für Amphibien angelegt und zahlreiche Grünlandflächen durch Einsatz von gebietsheimischem Magerwiesen-saatgut aufgewertet. Auch auf vielen Flächen in Gemeindeeigentum wurden gemeinsam mit den Gemeinden Böbingen, Schechingen und Tannhausen Blumenwiesen und Blühstreifen angelegt. Die sich nun auf den Einsaatflächen entwickelnden Blumenwiesen dienen insbesondere Insekten als Nahrungs- und

Biodiversitätstag mit interessierten Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern: Erste Landesbeamtin Gabriele Seefried (6. v. r.) mit Gastgeber Bürgermeister Armin Kiemel (10. v. r.) sowie Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern, Vertretern der Kommunen und des Landratsamts sowie dem LEV. (Foto: Gemeinde Abtsgmünd)

Bunt blühende, vielfältige Wiese nach der Einsaat mit gebietsheimischem Saatgut. Vor allem Insekten finden hier einen Nahrungs- und Lebensraum.



Blütenpracht an Wegrändern. Hier eine Nahaufnahme aus Böbingen aus dem ersten Jahr nach der Ansaat. Der Blühaspekt wurde zunächst durch einjährige Ackerwildkräuter, wie den roten Klatschmohn oder die pink blühende Kornrade geprägt. In den nächsten Wuchsjahren stellen sich dann zunehmend Wiesenarten wie Margerite, Glockenblume oder Bocksbart ein.



Anlage eines Kleingewässers für Amphibien bei Mittelbronn.

Lebensraum, aber auch zahlreichen Arten des Offenlandes, wie beispielsweise Feldvögeln oder Amphibien, als Rückzugsort. Die oftmals linearen Strukturen sind optimale Vernetzungsachsen und Trittsteinbiotope im Offenland und dienen so der Stabilisierung der Artenvielfalt.

Pflanzenschutzmittelverbot in Naturschutzgebieten

Das seit dem 01.01.2022 geltende Pflanzenschutzmittelverbot in Naturschutzgebieten beschäftigte den LEV im vergangenen Geschäftsjahr weiterhin intensiv. Es fanden zahlreiche Vor-Ort-Termine mit Landwirten mit großer Flächenbetroffenheit statt. Hierbei wurde gemeinsam nach betriebsangepassten Lösungen gesucht wurde, welche die neuen Vorgaben erfüllen. Dies gelang in allen 60 Fällen, die im Ostalbkreis anstanden. Vielfach erfolgte eine Lösung durch den Abschluss von situationsangepassten Landschaftspflegeverträgen, bei denen der betroffene Landwirt für Mehraufwand oder Mindereertrag einen finanziellen Ausgleich erhält.

Schutz des artenreichen Grünlands

Der Schutz artenreicher Wiesen stellte neben der Biotoppflege und dem Artenschutz weiterhin einen Schwerpunkt der LEV-Arbeit dar. Die intensiven, teils langwierigen Bemühungen zur Wiederherstellung bereits verloren gegangener Flächen zeigten hierbei immer deutlicher, dass ein verstärkter Augenmerk auf den Schutz noch intakter Flächen zu richten ist. Deshalb wurden vermehrt FFH-Mähwiesen mit gutem Erhaltungszustand über das Vertragsnaturschutzprogramm der Landschaftspflegerichtlinie gefördert. Die Anbahnung von Verträgen beschäftigte das LEV-Team daher intensiv. Zum Teil erfolgte hierbei auch die Entwicklung neuer FFH-Mähwiesen. Zahlreiche Einsaaten zur Aufwertung von Grünland, auch ein wichtiger Baustein im Biotopverbund, wurden durchgeführt. Darüber hinaus wurden die Verlustfä-



Der extensiv bewirtschaftete Acker in der Bildmitte lässt schon von weitem die reiche Ackerwildkrautflora erkennen. Durch das neue Pflanzenschutzmittelverbot sind solche Anblicke in Naturschutzgebieten künftig häufiger zu erwarten.



Kräuter- und artenreiche Mähwiese bei Goldburghausen (Foto: Werlein)

le, d.h. Grünland, welches nicht mehr den Kriterien einer FFH-Mähwiese entspricht und wiederhergestellt werden muss, intensiv bearbeitet und betreut. Dabei wurde, wie in den Vorjahren, auch deren Entwicklung begutachtet, um die Umstellung hin zu einer erhaltungskonformen Bewirtschaftung sicherzustellen. Die Kartierungen wurden von einem externen Kartierer und vom LEV-Team durchgeführt.

I UMWELT UND GEWERBEAUF SICHT

Gasmangellage im Immissionsschutz

Durch den anhaltenden Krieg Russlands gegen die Ukraine ist eine unvorhergesehene und angespannte Lage am Gasmarkt entstanden. Dies erforderte insbesondere die zügige Bearbeitung von Verfahren nach dem Bundes-Immissionsschutzgesetz (BImSchG). Um dies zu gewährleisten, sind zeitlich befristete Verfahrenserleichterungen in Kraft getreten.

Zahlreiche Gesetzesänderungen wurden auf den Weg gebracht und haben es ermöglicht, schnell und pragmatisch auf die veränderte Lage reagieren zu können. Unter anderem bekamen Lärm und Schattenwurf von Windenergieanlagen befristet bis 15. April 2023 (längstens bis zum Ende der Alarm- oder Notfallstufe) neue gesetzliche Regelungen, die eine vermehrte Stromproduktion aus erneuerbaren Energien erlauben. Hierzu gingen beim Geschäftsbereich Umwelt und Gewerbeaufsicht Anträge ein, die schnell bewilligt wurden.

Die befristete Wiederinbetriebnahme von Feueranlagen für feste Brennstoffe, die die festgelegten Grenzwerte nicht mehr einhalten können bzw. die außer Betrieb zu nehmen waren, wurde im Dezember 2022 bis längstens 31.05.2023 vom Land Baden-Württemberg freigegeben. Voraussetzung war, dass dadurch der Betrieb einer vorhandenen Gasheizung ganz oder teilweise ersetzt wird und somit der Gasmangellage entgegengewirkt werden kann. Die Betrachtung der örtlichen Gegebenheiten, die Höhe der Grenzwertüberschreitungen und die Rücksprache mit dem zuständigen Schornsteinfeger und die möglichen schädlichen Umwelteinwirkungen waren bei der Entscheidung über die Wiederinbetriebnahme maßgeblich.

Die durch den Ukrainekrieg resultierende Gasmangellage stellt nicht nur die privaten Haushalte vor eine große Herausforderung, sondern auch die Unternehmen. Die Betriebe benötigten das Gas nicht nur zum Beheizen ihrer Räume, sondern auch zum Betrieb ihrer

Anlagen. Da die Anlagen oftmals nur mit Gas betrieben werden können, haben einige Unternehmen Heizöltanks zum Beheizen der Räume aufgestellt, um so den Gasverbrauch zu reduzieren und den Betrieb ihrer Anlagen gewährleisten zu können. Bei Heizöl handelt es sich um einen wassergefährdenden Stoff, der aufwändige Verfahren nach sich zieht, bis ein Tank aufgestellt werden darf. Auch hierzu wurde eine Verordnung verabschiedet, die dies erleichtert, wenn bestimmte Anforderungen erfüllt werden. So konnten die Betriebe direkt ihre Anlagen in Betrieb nehmen. Gleichzeitig erfolgte eine Entlastung der Behörden, da keine wasserrechtlichen Verfahren eingeleitet werden mussten.

GDA-Aktion

Die Gemeinsame Deutsche Arbeitsschutzstrategie (GDA), deren Träger Bund, Länder und die Unfallversicherungsträger sind, befasst sich mit der Entwicklung eines wirksamen Arbeitsschutzes. In diesem Rahmen finden abgestimmte Schwerpunktaktionen statt. Während dieser GDA-Periode vom 01.03.2022 bis 31.12.2022 sollte die Gewerbeaufsicht in Baden-Württemberg 13.012 Betriebsbesichtigungen durchführen und dabei die betriebliche Arbeitsschutzorganisation überprüfen. In zehn Prozent der Betriebe war zudem eines der drei Arbeitsprogramme „Muskel-Skelett-Belastungen“, „Psyche“ oder „Sicherer Umgang mit krebserzeugenden Gefahrstoffen“ zu prüfen. Die Unternehmen wurden schriftlich über das Ergebnis und ggf. zu beseitigende Mängel informiert.

44. BImSchV – Überprüfung der kontinuierlichen NOX-Überwachung bei Verbrennungsmotoranlagen

Im Jahr 2022 wurde von der Gewerbeaufsicht die kontinuierliche NOX-Überwachung (Stickstoffoxide) bei Verbrennungsmotoranlagen überwacht. Stickstoffoxide entstehen als

Produkte bei Verbrennungsprozessen und verursachen hohe Emissionen. Da es bei falscher Einstellung der Verbrennungsmotoranlage zu regelmäßigen Überschreitungen kommen kann, hat der Betreiber Nachweise über die dauerhafte Einhaltung der Emissionsgrenzwerte zu führen. Bei Gasmotoranlagen nach dem Magergasprinzip sind die Emissionen an NOX, z.B. mit NOX-Sensoren, als Tagesmittelwert zu überwachen. Hierzu wurden ebenfalls Vor-Ort-Überprüfungen durchgeführt.

Verkauf von Silvesterfeuerwerk

Zu Silvester 2022 durften wieder Feuerwerkskörper der Kategorie F1 und F2 im Einzelhandel angeboten werden. In diesem Jahr wurden durch die Gewerbeaufsicht zwischen Weihnachten und Neujahr zahlreiche Verkaufsstellen und Lagerräume von Silvester-Feuerwerkskörpern überprüft und damit die Vorschriften des Sprengstoffrechts vollzogen. Konkret geprüft werden dabei die gültige Konformitätsbescheinigung, die notwendige CE-Kennzeichnung und ob die Verpackung der Beanspruchung durch Transport und Lagerung standhält. An Verbraucherinnen und Verbraucher dürfen nur Feuerwerkskörper abgegeben werden, die eine Gebrauchsanweisung enthalten. Insgesamt gab es keine Beanstandungen.

Rufbereitschaft bei Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen

Bei Unfällen mit wassergefährdenden Stoffen kommt eine 24/7-Rufbereitschaft zum Einsatz, die von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Geschäftsbereiche Umwelt und Gewerbeaufsicht sowie Wasserwirtschaft getragen wird. Die Alarmierung erfolgt dabei in der Regel über die Rettungsleitstelle. Bei den Einsätzen werden vom Landratsamt Maßnahmen zur Gefahrenabwehr getroffen, um eine Kontamination von Boden, Grundwasser und Oberflächengewässer zu verhindern. Die Bandbreite

der Einsätze ist sehr groß. Oftmals handelt es sich um Einsätze, bei denen aufgrund eines LKW-Unfalls Betriebsstoffe ins Erdreich dringen. Beispielsweise wurde im Herbst ein Mitarbeiter des Landratsamts um 4:20 Uhr zu einem Einsatz auf der A 7 angefordert. Ein Sattelaufleger verunglückte wegen eines Reifenplatzens und rund 500 l Dieselkraftstoff und Hydrauliköl traten aus. Dabei kam der glückliche Umstand zugute, dass ein Großteil der ausgetretenen Mineralöle von der ausgekippten Rapsladung gebunden wurde. Daneben gibt es auch Fälle wie das Fischsterben im Weißen Kocher, die zusammen mit der Polizei -Abteilung Gewerbe/Umwelt- bearbeitet werden. Weiterhin wird das Landratsamt zu Großbränden angefordert, wie beispielsweise dem Brand in einem Galvanikbetrieb am Silvestertag.

Durch Maßnahmen zur Löschwasserrückhaltung konnte das mit gefährlichen Chemikalien verunreinigte Löschwasser aufgefangen und damit größere Schäden verhindert werden.

Im Jahr 2022 kam es zu insgesamt 36 Einsätzen im Rahmen der Rufbereitschaft.



Löschwasser Galvanikbetrieb

WASSERWIRTSCHAFT

GEWÄSSERÖKOLOGIE

Was Eintagsfliege, Köcherfliegenlarve und Kieselalge über Abwasseranlagen verraten

Zahlreiche kommunale Abwasseranlagen (z. B. Kläranlagen und Regenüberlaufbecken) sorgen im Ostalbkreis dafür, dass die häuslichen und gewerblichen Abwässer aufbereitet werden, bevor sie in die Flüsse und Bäche gelangen. Die chemisch-physikalischen Anforderungen für die Emissionsseite werden dabei durch die Abwasserverordnung definiert. Diese regelt, welche stofflichen Grenzwerte das Ablaufwasser der Abwasseranlagen einhalten muss, bevor es in ein Gewässer eingeleitet wird. Bei wasserrechtlichen Verlängerungen dieser Abwasseranlagen wird im Vorfeld aus gewässerökologischer Sicht geprüft, ob die aktuell bestehende Einleitung des gereinigten Abwassers mit den Zielen der Oberflächengewässerverordnung (OGewV) vereinbar ist oder ob weitergehende Anforderungen an die Abwassereinleitung zu stellen sind.

Grundlage eines wirksamen Gewässerschutzes ist die Kenntnis des Zustands der Gewässer. Die untere Wasserbehörde überwacht den Zustand der Gewässer und führt Untersuchungen des ökologischen Zustands in Anlehnung an die Vorgaben der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie durch. Die Ergebnisse der Untersuchungen werden für die Bewirtschaftung der Gewässer und die Planung z.B. von Sanierungsmaßnahmen verwendet.

Unter Zuhilfenahme des Leitfadens „Gewässerbezogene Anforderungen an Abwassereinleitungen“ der Landesanstalt für Umwelt Baden-Württemberg (LUBW) wird u.a. geprüft, ob die Einleitung in einem besonders geschützten Bereich stattfindet. Dies können z.B. Wasserschutzgebiete, FFH-Gebiete oder Naturschutzgebiete mit relevanten wassergebundenen Arten oder Lebensräumen sein.

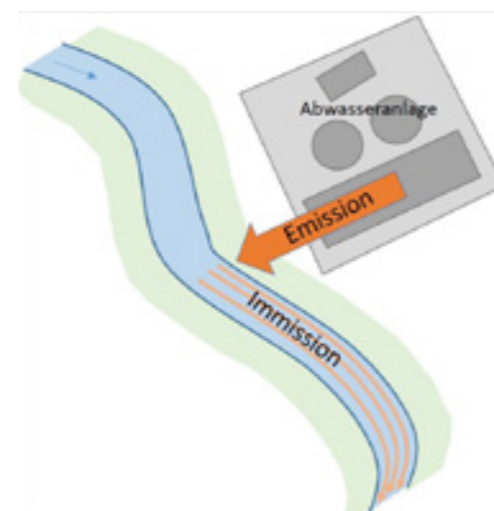
Kläranlagen im Ostalbkreis



Klassifizierung des ökologischen Gewässerzustands nach Wasserrahmenrichtlinie (WRRL)

Sehr gut	↑ WRRL - Ziel erreicht
Gut	
Mäßig	↓ Handlungsbedarf
Unbefriedigend	
schlecht	

Emission und Immission



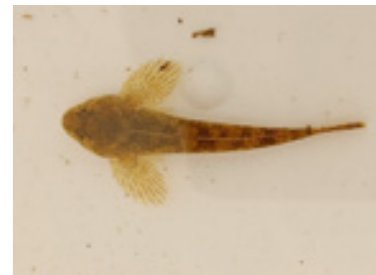
Makrozoobenthos (verschiedene Eintagsfliegenlarven)



Eintagsfliege und Strudelwurm



Köcherfliegenlarve



Artengruppe Fische: Groppe

Mit der Umsetzung der EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) wird seit einigen Jahren nun auch die **Immissionsseite** stärker berücksichtigt. Hintergrund ist das Verschlechterungsverbot der WRRL, die für alle Gewässer einen guten ökologischen Zustand anstrebt. Die Immissionsseite betrachtet, welche Auswirkungen auf die Wasserqualität und die Lebewesen im Gewässer haben.

Zur Beurteilung der Gewässergüte werden neben chemisch-physikalischen auch biologische Qualitätskomponenten betrachtet. Biologische Qualitätskomponenten sind verschiedene Tier- und Pflanzenarten im Gewässer, die besonders empfindlich auf die Einleitung von Nähr- und Schadstoffen oder Temperaturerhöhungen reagieren. Neben verschiedenen Fischarten ist hier besonders das Makrozoobenthos geeignet um Belastungen anzuzeigen. Es handelt sich dabei um wirbellose Kleintiere wie Insektenlarven, Krebstiere, Muscheln, Schnecken, Würmer oder Egel, die am Gewässergrund leben. Sie sind den Veränderungen der Wasserqualität immer ausgesetzt und können nach ihren individuellen Ansprüchen meist einer bestimmten Gewässergüteklasse zugeordnet werden.

Neben den Tieren im Gewässer zeigen auch Pflanzen bestimmte Wasserqualitäten an. Es werden dabei freischwimmende Algen genauso untersucht wie Kieselalgen, die an Steinen im Gewässer anhaften.

Die Larven der Köcherfliegen leben aquatisch meistens in Fließgewässern, wo sie zu den wichtigsten und artenreichsten Bewohnern des Makrozoobenthos gehören. Die Artenzahl in einem (nicht abwasserbelasteten) Bach beträgt bei strukturalmen Tieflandsbächen etwa zehn. Viele Köcherfliegenlarven sind Indikatoren der Wasserqualität. Die meisten Arten kommen nur in Gewässern mit guter bis sehr guter Wasserqualität vor.

Die Groppe ist ein nachtaktiver Grundfisch mit glatter, schuppenloser Haut. Sie wird etwa 12 bis 16 cm lang wird. Anzutreffen ist die Groppe in der Forellen- und Äschenregion von Fließgewässern und in sommerkühlen Seen. Sie stellt große Ansprüche an die Wasserqualität, benötigt eine hohe Sauerstoffkonzentration, niedrige Wassertemperaturen und findet sich vorwiegend auf steinigem Grund. Die Groppe ernährt sich von kleinen Bodentieren wie zum Beispiel Insektenlarven und Bachflohkrebsen.

Beratung zur Ermittlung des Bedarfes an gewässerökologischen Gutachten für Abwasseranlagen und zum erforderlichen Untersuchungsumfang bietet der Geschäftsbereich Wasserwirtschaft an. Im Rahmen der Förderlinie Wasserwirtschaft können gewässerökologische Gutachten bezuschusst werden.

WALD UND FORSTWIRTSCHAFT



Fällarbeiten Am Bärenhaldeweg in Heubach

Die Hieb-Maßnahme zu Jahresbeginn diente in erster Linie der Erhaltung der Verkehrssicherheit und kam so dem hohen Erholungswert des Rosenstein-Massivs zugute. Auslöser ist das sogenannte Eschentriebsterben. Dürre Äste, die aus der Krone herabbrechen und ganze Bäume, die unvermittelt umkippen können stellen eine Gefahr für Waldbesucher dar. Rund 500 Kubikmeter Holz fielen bei der Aktion an. Starke Stämme wurden als Brennholz zum Kauf angeboten. Der Rest wurde mit einem großen Hacker gehackt und zur Energiegewinnung in Blockheizkraftwerken verwendet. So wurde die Biomasse auf kurzen Wegen einer sinnvollen Verwendung zugeführt und konnte dabei helfen, fossile Energieträger zu ersetzen und das Klima zu schonen.

Ergebnisse der 27. Wert- und Stammholzsubmission Bopfingen



27. Wert- und Stammholzsubmission Bopfingen am Donnerstag, 10.02.2022	
Allgemeines:	
⇒	Von 26 Forstbetrieben (Verkaufsorganisationen, Ostalbkreis zusammengefasst) wurden 28 verschiedene Baumarten zum Kauf angeboten!
⇒	Angeliefert wurden 1.395 Stämme , bei 2.556,26 Fm misst der Durchschnittsstamm 1,83 Fm .
⇒	Von 2.556,26 Fm wurden 2.545,53 Fm beboten (= 99,6 % der Liefermenge).
⇒	Es wurde von 86 Kunden Gebote abgegeben: an 75 Kunden konnte ein Zuschlag erteilt werden.
⇒	Das Holz wurde in 1.394 Verkaufslösen angeboten: für 1.388 Verkaufslöse wurde der Zuschlag erteilt!
⇒	Von den Kunden wurden darauf 13.069 Einzelgebote abgegeben (im Durchschnitt 9,4 Gebote pro Los).
⇒	Für 6 Lose , bzw. 10,73 Fm = 0,4 % wurde kein Gebot abgegeben.
⇒	Bei 17 Losen war ein Losentscheid notwendig!
⇒	Für 580 Lose wurden 10 und mehr Gebote abgegeben.
⇒	Für 87 Lose wurden 20 und mehr Gebote abgegeben.

Tornado in Abtsgmünd

Am 20.05.2022 wütete ein kurzer und heftiger Tornado in den Wäldern zwischen Fachsenfeld, Abtsgmünd und Schechingen. Auf rund 30 ha, einer Fläche so groß wie 50 Fußballfelder, wurden die Bäume wie Streichhölzer abgeknickt und umgeworfen. Vom ersten Tag an unterstützten die Förster die betroffenen Waldbesitzer nach Kräften bei der Aufarbeitung der Schäden. 18.500 Kubikmetern Sturmholz wurden aufgearbeitet.



Das ist fast zweimal so viel Holz, wie sonst in einem Jahr nachhaltig im ganzen Revier Abtsgmünd geerntet wird. Im Jahr 2023 steht dann die Wiederbewaldung der Sturmflächen an.

Die Waldschaukel

Jungen und Mädchen im Alter zwischen acht und zehn Jahren setzten sich zu Beginn der Sommerferien künstlerisch mit dem Buch „Die Waldschaukel“ auseinander. Über sechs Tage wurden die Jungen und Mädchen bei den Proben von professionellen Schauspielerinnen, Musikerinnen und Waldpädagoginnen künstlerisch und pädagogisch begleitet. Am siebten Tag führten die Kinder vor über hundert Gästen ihr eigenes Theaterstück in einer Mischung aus Musik, Tanz, Choreografie und klassischem Theater im Wald auf.



Landesforstpräsident zu Gast im Ostalbkreis

Nach zwei Jahren Corona-Pause traf sich die gesamte Belegschaft des Geschäftsbereichs Wald und Forstwirtschaft zu einem informativen Austausch. Landesforstpräsident Martin Strittmatter war ebenfalls zugegen, berichtete



von der Waldstrategie der Landesforstverwaltung und interessierte sich seinerseits sehr für die Ergebnisse aus der „Strategieklausur zum Selbstverständnis und Zusammenarbeit“ im vergangenen Juli.

In der zweitägigen Klausur hatte sich die Belegschaft aus dem Forstbereich mit den Veränderungen und Perspektiven nach der Reform der Forstverwaltung auseinandergesetzt. Bei dem Treffen konnten die bereits umgesetzten Maßnahmen, wie etwa im Bereich Öffentlichkeitsarbeit, vorgestellt werden. Landrat Dr. Joachim Bläse würdigte den tollen Teamgeist beim Forst und zollte Respekt für die gute Arbeit. Immerhin seien die Förster für fast 40 Prozent des Kreisgebiets entscheidend verantwortlich.

Tierisch gute Holzernte zum Schutz des Waldbodens

Häufig werden Waldbäume heute mit Maschinen geerntet und aus der Fläche transportiert. Die Maschinen fahren dabei immer auf den gleichen Gassen. Um so wenig Waldboden wie möglich zu befahren beträgt der Abstand von Gasse zu Gasse auf empfindlichen Böden 40 m. Die Maschinen können mit ihren Kranarmen aber nur alle Bäume in 10 m Entfernung rechts und links der Gasse erreichen. D.h. in der Mitte zwischen den Gassen sind die Bäume auf einem 20 m breiten Streifen nicht erreichbar. Im Gemeindewald Tannhausen schlägt dann die Stunde von Sepp, einem Süddeutschen Kaltblut, und den Brüdern Rathgeb. Die beiden Forstwirte sägen die Bäume

WALD UND FORSTWIRTSCHAFT



außerhalb der Kran-Reichweite um und Sepp schleift sie mit 1 PS Richtung Gasse. So kann sie der Harvester später bequem schnappen, entasten und auf Länge sägen. Eine tolle Teamleistung – und der Waldboden wird geschont!

Kronenschnitt an alten Buchen

Im Wald der Realgenossenschaft Unterkochen wurden in Folge der heißen Sommer etliche schöne, alte Buchen stark in Mitleidenschaft gezogen. Viele Äste der Baumkrone waren abgestorben. Direkt entlang der Buchen verläuft ein Waldweg, den auch viele Spaziergänger nutzen. Die Gefahr durch herabfallende Äste wurde so groß geworden, dass Revierleiter Sebastian Kienzle handeln musste. Alte Buchen sind äußerst wertvoll für viele Arten. Zum Beispiel für höhlen- und spaltenbewohnende Vogel- und Fledermausarten. Deshalb wollte Förster Kienzle die Bäume nicht fällen, sondern so gut es geht erhalten. Er beschloss daher, nur die Kronenteile Richtung



Weg zu entfernen und den Rumpf der Bäume stehenzulassen. Selbst wenn die Bäume dann ganz absterben, können so noch mindestens zehn Jahre wertvolle Mikro-Lebensräume erhalten bleiben.

In Abstimmung mit der Unteren Naturschutzbehörde und finanziert vom Landschaftserhaltungsverband rückte ein sogenannter Fällkran an, der die Baumkronen in großer Höhe kappen konnte. Die Bäume haben für das Spaziergänger-Auge nun zwar ein ungewöhnliches Erscheinungsbild, aber Fledermäuse, Käfer, Vögel wissen die aufwändige Maßnahme sicherlich zu schätzen.

Bodenschutzkalkung rund um Schwäbisch Gmünd

Mitte Juli organisierte der Geschäftsbereich Wald und Forstwirtschaft auf insgesamt 540 Hektar Waldfläche der Gemarkungen Schwäbisch Gmünd, Mutlangen, Waldstetten und Heubach eine Bodenschutzkalkungsmaßnahme mit dem Helikopter. Bei der Bodenschutzkalkung wurde ein Gemisch aus natürlichem Dolomitgestein und Holzasche ausgebracht.

Im Zuge der Industrialisierung wurden viele Waldböden durch Säureeinträge aus der Luft negativ beeinflusst. Als Folge sind viele Waldböden in ihrer Funktion als Trinkwasserfilter, Pflanzenstandort und Lebensraum beeinträchtigt.



Wald mit dem Kalkungskonzept der Landesforstverwaltung Baden-Württemberg soll der Bodenzustand als Grundlage für einen Wald mit hoher Biodiversität, der den Herausforderungen des Klimawandels standhält, wieder deutlich verbessert werden.

Was hat der Wald mit Nachhaltigkeit zu tun?

Dieser Frage gingen Azubis der Stadtverwaltung Schwäbisch Gmünd, des Landratsamts und Schüler der Gewerblichen Schule Schwäbisch Gmünd nach. Sie waren Teil eines Projekts zur Bildung für nachhaltige Entwicklung, ausgerichtet vom Waldpädagogikzentrum Ostalbkreis gemeinsam mit den Gmünder Bildungsakteuren EULE Gmünder Wissenswerkstatt, dem Suppenstern und MUNDI, der Bildungsinitiative für nachhaltige Entwicklung der Stadt Schwäbisch Gmünd und der Weleda AG. Insgesamt acht Gruppen von Jugendlichen besuchten je vier Workshops der unterschiedlichen Akteure im und um den Himmelsgarten in Schwäbisch Gmünd. Zentrales und verbindendes Thema bei jedem Workshop: Nachhaltigkeit am Beispiel Wald. Bildend, interaktiv, handlungsorientiert und motivierend vermittelt. Und immer mit dem Bezug zum eigenen Lebensalltag.

Nachhaltiges Wirtschaften mit dem Fokus auf das eigene Arbeitsleben war das Thema im Waldpädagogikzentrum Ostalbkreis, durchgeführt von MUNDI. Im zweiten Workshop wurden im nahen Stadtwald die verschiedenen Funktionen des Waldes herausgearbeitet und kreativ mit Naturmaterialien wie Ästen und Moos nachgebildet. Im Suppenstern wurde während der Zubereitung einer leckeren veganen „Zukunfts-Suppe“ mehr über die 17 Globalen Nachhaltigkeitsziele gelernt. In der EULE Wissenswerkstatt bekamen die Schülerinnen und Schüler und Azubis schließlich eine Einführung in das Thema Fotografie und konnten ausgestattet mit hochwertigen Spiegelreflexkameras anschließend den Wald entdecken.



Waldbesitzer-Infotag in Jagstzell

Von A wie auf Aufforstung bis Z wie Zugholz: Der Waldbesitzer-Infotag in Jagstzell im Oktober bot rund 80 Waldeigentümern und -interessierten an fünf Stationen Informationen und praktische Übungen zu aktuellen forstlichen Themen von der Waldbegründung bis zum sicheren Umgang mit der Kettensäge bei Holz unter Spannung. Bestärkt durch das positive Feedback der Teilnehmer setzt die Forstbehörde des Kreises die Reihe der Infoveranstaltung 2023 fort.

Klimawandel in der Stadt, im Wald und der ganzen Welt

Eine Delegation der nordäthiopischen Stadt Bahir Dar war zu Gast im Stadtwald Schwäbisch Gmünd. Thema im Taubentalwald war das Handlungsprogramm zum Klimaschutz und zur Verbesserung der städtischen Lebensqualität und der Widerstandsfähigkeit der Wälder.



WALD UND FORSTWIRTSCHAFT

Begrüßungsempfang zum Amtsantritt der neuen Leiterin der Forst-Außenstelle Bopfingen des Landratsamts Ostalbkreis



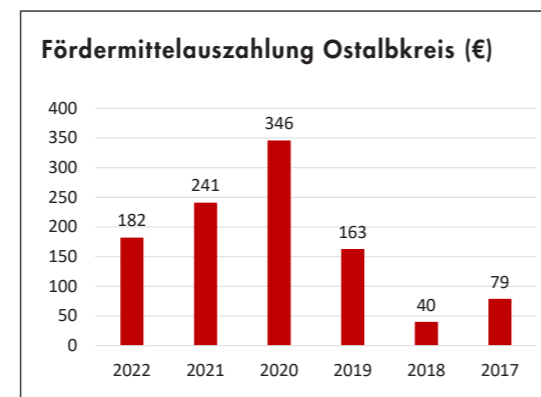
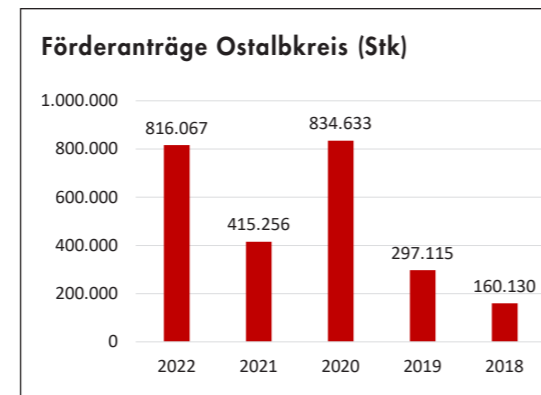
Am 2. November 2022 hat Forsträtin Christina Baumhauer bei der Forst-Außenstelle des Landratsamts Ostalbkreis die Nachfolge von Marieke Plate als Leiterin angetreten.

Förderung Nachhaltige Waldwirtschaft

Das Förderprogramm „Richtlinie Nachhaltige Waldwirtschaft“ unterstützt private und körperchaftliche Forstbetriebe finanziell bei Erstaufforstungen, der Jungbestandspflege, beim Wegebau und Waldnaturschutzmaßnahmen. Der Löwenanteil entfällt in den letzten Jahren aufgrund der aktuellen Klimaschäden auf die Wiederaufforstung geschädigter Waldbestände und die Förderung der Beseitigung der Folgen von Extremwetterereignissen im Wald.

Baumpflanzaktionen der Haupt- und Berufsschulstufen Klosterbergschule

Im November waren Klassen der Haupt- und Berufsschulstufen der Klosterbergschule Schwäbisch Gmünd Im Wald. Unter Anleitung des angehenden Försters Johannes Marquardt, pflanzten die Schülerinnen und Schüler die stolze Zahl von 279 Eichen, um zur Erhaltung des Waldes beizutragen.

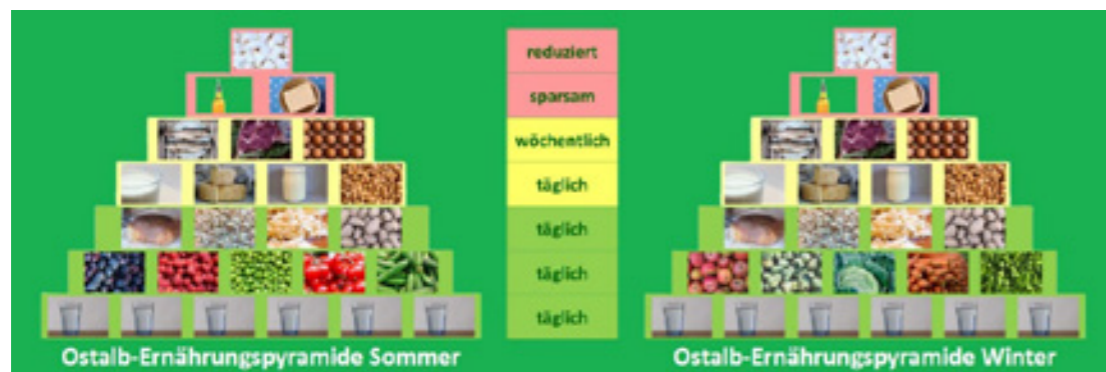


Jahr	Einzelanträge [Stk]	Bewilligte Zuwendung	Ausbezahlte Zuwendung	davon Aufarbeitungshilfe
2023	182	1.1642.78,66 €	816.067,24 €	335.264,87 €
2021	241	696.301,15 €	415.256,31 €	137.978,27 €
2020	346	923.516,51 €	834.632,55 €	447.734,59 €
2019	163	334.126,53 €	297.114,50 €	111.864,88 €
2018	40	247.034,80 €	160.130,16 €	

Leistungsbilanz des Geschäftsbereichs Wald und Forstwirtschaft im Landratsamt Ostalbkreis

Mitarbeiterzahl	36 Beamte und Angestellte 3 kommunale Revierleiter 3 Trainees
Waldfläche im Ostalbkreis	59.000 ha (39 % der Gesamtfläche)
Holzzuwachs im Ostalbkreis	677.000 m ³ im Jahr (Würfel mit 87,8 m Kantenlänge)
CO ₂ -Entzug aus der Atmosphäre	700.000 t CO ₂ pro Jahr, das entspricht den durchschnittlichen CO ₂ -Emissionen von 70.000 Personen im Jahr
Kohlenstoffspeicherung in der ober- und unterirdischen Biomasse des Waldes	6,2 Mio. t
Wiederaufforstungen (betreuter Wald)	138.342 Pflanzen auf 74,59 ha Fläche
Forstwege im öffentlichen Wald	1.300 km, die auch den Erholungssuchenden zur Verfügung stehen
Waldzustand (Schäden durch Umwelteinflüsse in Ba-Wü)	ungeschädigte Bäume 17 %, schwach geschädigte Bäume 37 %, deutlich geschädigt Bäume 45 % abgestorbene Bäume 1 %
Schutzgebietsfläche im Wald	ca. 35.000 ha (Flächen teilweise überlagernd)
Beratungsgespräche für Privatwaldbesitzer	1.449
Fallweise betreuter Privatwald (Anzahl Verträge/Fläche)	1.298 Stück / 5632,32 ha
Ständig betreuter Privatwald (Anzahl Verträge/Fläche)	11 Stück / 4.033 ha
Vertraglich betreuter Körperschaftswald (Anzahl Verträge/Fläche)	99 Stück / 6.970 ha
Forsttechnische Betriebsleitung mit kommunalem Revierdienst (Anzahl Körperschaften/Fläche)	5 Stück / 2.032 ha
Förderprogramm „Nachhaltige Waldwirtschaft“ (ohne Kalkung)	182 Anträge Ausbezahlter Zuwendungsbetrag: 816.067,24 €
Organisation und Förderung Bodenschutzkalkung	540 ha auf den Gemarkungen Schwäbisch Gmünd, Mutlangen, Waldstetten und Heubach Zuwendungsbetrag: 210.128,38 €
Bearbeitung von Bürgeranfragen	2.175
Waldpädagogische Veranstaltungen	298 Veranstaltungen (Fortbildungen: 30, grünes Klassenzimmer: 48, Waldbox: 63, Waldentdeckerprogramm: 70, WaldMobil Ostalb: 78, Sonstige: 9) 5.978 Teilnehmende

LANDWIRTSCHAFT



Quelle: Bundeszentrum für Ernährung „Die Ernährungspyramide“, verändert durch Landratsamt Ostalbkreis

KOMPETENZZENTRUM HAUSWIRTSCHAFT UND ERNÄHRUNG

Gesunde und Klimaschonende Ernährung

Das Kompetenzzentrum Hauswirtschaft und Ernährung im Geschäftsbereich Landwirtschaft beschäftigt sich seit mehreren Jahren mit dem Thema nachhaltige Ernährung und Klimawandel und hat im Jahr 2022 eine regionale Ernährungspyramide für die Ostalb vorgestellt. Unsere Ernährung ist zu etwa 20 Prozent, für die klimaschädlichen Treibhausgase verantwortlich.

Die Ostalb-Ernährungspyramide soll den Bürgern im Ostalbkreis den Weg zu einer gesunden Ernährung aufzeigen. Folgen die Bürger den Empfehlungen der Ostalb-Ernährungspyramide, leisten sie gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz und zur Stärkung der Region. Ernährungspyramiden geben einen Überblick über die optimalen Mengenverhältnisse regionaler und saisonaler Lebensmittel. Je weiter unten sich ein Lebensmittel befindet, desto mehr Portionen sollte man davon essen bzw. trinken. Die Deutsche Gesellschaft für Ernährung empfiehlt „5 am Tag“ bei Obst und Gemüse: Für eine gesunde Ernährung sollte jeder 3 Portionen Gemüse und 2 Portionen Obst täglich verzehren.

reduziert	Weniger Zucker essen Auf „versteckten“ Zucker z.B. in Fertiggerichten achten
sparsam	10 g - 15 g heimisches Raps- oder Leinöl und 15 g Butter/Tag
wöchentlich	300 g - 600 g Fleisch und Wurst 1 Portion heimischen Fisch, 3 Eier pro Woche
täglich	3 mal täglich Milchprodukte
täglich	250 g Brot + 250 g Kartoffeln oder Nudeln täglich
täglich	5 am Tag: 3 Portionen Gemüse und 2 Portionen Obst der Saison
täglich	1,5 Liter - 2 Liter täglich trinken

Empfehlungen für eine gesunde und gleichzeitig klimaschonende Ernährung:

- **Regionale Lebensmittel verwenden**

Produktion, Verarbeitung und Handel von Lebensmitteln sind mit dem Ausstoß von klimaschädlichen Treibhausgasen und dem Verbrauch von Wasser verbunden. Regionale Lebensmittel werden wesentlich klimaschonender erzeugt. Jeder beeinflusst mit seinem individuellen Einkaufsverhalten die Zukunft unserer regionalen Landwirtschaft und der schönen Kulturlandschaft im Ostalbkreis. Um den Bürgerinnen und Bürgern die Suche nach regionalen Lebensmitteln zu erleichtern, betreibt der Ostalbkreis seit mehr als zehn Jahren das Internetportal www.regionalvermarkter-ostalbkreis.de. Auf dieser Website können alle heimischen landwirtschaftlichen Regionalvermarkter ihre Produkte anbieten.

- **Saisonales Obst und Gemüse**

Deutschland importiert große Mengen an Gemüse und Obst aus wasserarmen Gebieten mit Bewässerungsanbau. Dies führt dort u.U. zu Wasserknappheit, Dürre und Bodenversalzung. Der vermehrte Einkauf von heimischem saisonalen Obst und Gemüse ist also ein direkter Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz. Saisonales Obst und Gemüse bietet mehr Geschmack und Frische und zeichnet sich auch durch eine hohe Konzentration an Vitaminen, Mineralstoffen und sekundären Pflanzeninhaltsstoffen aus. Wer im Winter auf Sommergemüse wie Tomaten, Gurken oder Kopfsalat verzichtet und stattdessen Wintergemüse wie Kohlrarten oder Ackersalat verwendet, schont das Klima und fördert seine Gesundheit. Im Regionalvermarkterportal findet der Verbraucher einen Saisonkalender für heimisches Obst und Gemüse als Download.

- **Max. 3x pro Woche Fleisch essen**

Die Produktion tierischer Lebensmittel verbraucht aufgrund der Veredelungsverluste wesentlich mehr Energie als die Produktion pflanzlicher Lebensmittel. Allerdings ist die Haltung von Wiederkäuern die einzige sinnvolle Möglichkeit, absolutes Grünland zur Produktion hochwertiger Nahrungsmitteln wie Milch oder Fleisch zu nutzen. Etwa 70 % der weltweiten Agrarfläche besteht aus Weideland. Im Ostalbkreis sind etwa 44% der landwirtschaftlich genutzten Fläche Dauergrünland. Bei der Rinderhaltung entsteht im Tiermagen klimaschädliches Treibhausgas (Methan). Deshalb sollte der Fleischkonsum zum Schutz des Klimas, aber vor allem aus ernährungsphysiologischen Gesichtspunkten auf max. 3x pro Woche reduziert werden.

- **Keine Lebensmittel wegwerfen**

In Deutschland werfen wir über 80 kg Lebensmittel pro Person und Jahr weg. Lebensmittelverschwendung bedeutet auch die Verschwendung von Wasser und Energie aus dem Herstellungsprozess. Dabei könnte der Großteil der Lebensmittel „gerettet“ werden.



Infostand zur klimaschonenden Ernährung am Tag der Regionen auf dem Ellwanger Bauernmarkt

Tipps für weniger Lebensmittelabfälle:

Einkauf planen, bedarfsgerechter Einkauf von regionalen und saisonalen Lebensmitteln; kreative Resteküche, richtige Lagerung von Lebensmitteln. Zu beachten ist zudem, dass das Mindesthaltbarkeitsdatum kein Wegwerfdatum darstellt. Lebensmittel können nach Ablauf des Mindesthaltbarkeitsdatums meist noch verwendet werden. Was gut schmeckt, gut riecht und gut aussieht, ist meistens noch gut. Einfach Auge-Nase-Zungen-Check (Anschauen-Riechen-Probieren) durchführen.

- **Selber kochen**

Möglichst nur frische und gering verarbeitete Lebensmittel einkaufen. Dadurch lässt sich auch der in Fertigprodukten häufig erhöhte Zucker- oder Salzgehalt vermeiden. Es lohnt sich, die regionale und saisonale Vielfalt von Lebensmitteln von der Ostalb wieder zu entdecken. Aus dem, was die heimische Landwirtschaft schon seit Generationen erzeugt, hat sich die traditionelle Küche der Region entwickelt. Im Rezeptteil des Regionalvermarkterportals gibt es unter dem Motto „So schmeckt die Ostalb“ traditionelle und neue Rezepte aus regionalen Lebensmitteln zum Nachkochen. Das Kompetenzzentrum Hauswirtschaft und Erziehung gibt Tipps zum Einkauf regionaler Lebensmittel und veranstaltet nachhaltige Kochworkshops mit kreativen Rezepten.

LANDWIRTSCHAFT

Landrat und Ministerialdirektorin des Landwirtschaftsministeriums verabschieden Helmut Hessenauer im Ellwanger Schloss – Nachfolger wird Tiemo Hofmann

Kompetenz, hohe Fachlichkeit und starkes menschliches Vermögen bescheinigten Landrat Dr. Joachim Bläse und Grit Puchan, die Ministerialdirektorin des Ministeriums für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, dem scheidenden Helmut Hessenauer, der nach einer langen und erfolgreichen Karriere in der Landwirtschaftsverwaltung Baden-Württemberg Ende April in Ruhestand ging. Zur Veranstaltung im Schafstall des Schlosses ob Ellwangen waren nicht nur die rund 40 Beschäftigten des Geschäftsbereichs Landwirtschaft der Kreisverwaltung, sondern auch Weggefährten und Vertreter von Verbänden und Institutionen gekommen.

Helmut Hessenauer stammt aus der Landwirtschaft, studierte Agrarwissenschaften in Hohenheim, war bei der Landesanstalt für Landwirtschaft, Ernährung und Ländlichen Raum Schwäbisch Gmünd, beim Ministerium Ländlicher Raum und von 1994 bis 2000 beim Landwirtschaftsamt in Ellwangen tätig, bevor er dann einige Jahre Leiter des Landwirtschaftsamtes in Ilshofen war und schließlich 2016 die Leitung des Ostalb-Geschäftsbereichs übernahm.

Die Nachfolge von Helmut Hessenauer trat am 1. Juni Tiemo Hofmann, der bisherige stellvertretende Leiter des Landwirtschaftsamtes beim Landratsamt Schwäbisch Hall, an.



V. l. n. r.: Landrat Dr. Joachim Bläse, Ministerialdirektorin Grit Puchan, Helmut Hessenauer, Tiemo Hofmann und Erste Landesbeamtin Gabriele Seefried

ABFALLWIRTSCHAFT

Trotz der anfänglich angespannten COVID-19-Situation verlief das Jahr für die Abfallwirtschaft im Ostalbkreis zufriedenstellend. Im Jahr 2022 mussten keine Standorte bei der GOA geschlossen werden und es konnten auch unter schwierigen Personalbedingungen die Dienstleistungen der GOA vollumfänglich durchgeführt werden.

Verschiedenes

Erfreulicherweise konnte 2022, nach einer zweijährigen coronabedingten Pause, wieder eine Kreisputzete stattfinden und viele freiwillige Helfer haben die Umwelt von Unrat befreit.

Das Projekt der Errichtung von Unterflurcontainern ist abgeschlossen, alle 20 Standplätze wurden ausgetauscht bzw. hergestellt. Durch die Füllstandsüberwachung der Container werden Leerungsfahrten auf das notwendige Maß reduziert. Somit können im Zuge der aktiven Digitalisierung Ressourcen (CO2) eingespart werden. Es bestätigt sich auch immer wieder, dass die Einführung dieses Sammelsystems das Bild der Städte und Gemeinden und die Stadthygiene deutlich verbessert.



Das Interesse von Seiten der Wohnbaugesellschaften an der Errichtung von Unterflurcontainern steigt stetig, sodass eine Weiterentwicklung in den kommenden Jahren zu erwarten ist.

Auch bei den Bringsystemen steht der Service am Kunden an erster Stelle. In diesem Jahr

wurde der Wertstoffhof Ellwangen neu errichtet und wird Anfang 2023 in Betrieb gehen. Im Zuge der Wertstoffhofoptimierung werden jetzt auch weitere Abfallarten angenommen und sortiert.

Seit Anfang des Jahres werden bei der GOA sechs Abfallsammelfahrzeuge mit einem sogenannten HVO-Kraftstoff (CO2 neutraler Kraftstoff) betankt und fahren auch in den Innenstädten ihre Touren ab.

Saubere Ostalb

Nachdem die Kampagne „Saubere Ostalb“ in den letzten Jahren erfolgreich war, haben sich die Gremien dazu entschlossen, das Projekt um weitere drei Jahre zu verlängern.

Die Homepage www.saubere-ostalb.de wird stetig erweitert. So sind nicht nur Informationsvideos, sondern auch Lernspiele online. Die Lernspiele führen die Kinder spielerisch an die Themen Abfalltrennung, umweltfreundliche Alternativen von Gegenständen, die wir im Alltag nutzen können, und die Folgen von wilden Müllablagerungen heran. Glücklicherweise hat sich die Pandemielage dieses Jahr entspannt und es konnten wieder Aktionen in Schulen und Kindergärten durchgeführt werden. Auch Deponieführungen waren wieder möglich. Beide Angebote wurden reichlich in Anspruch genommen.



ABFALLWIRTSCHAFT



Jubiläum

Das 30-jährige Jubiläum der GOA wurde im September mit einem Tag der offenen Tür auf der Deponie Reutehau begangen. Hierzu waren neben der gesamten Bevölkerung insbesondere die Mitarbeitende der GOA, sowie die vielen ehrenamtlichen Abfallkümmerer eingeladen. Im Rahmen dieser Feier konnte ihnen für ihr langjähriges Engagement gedankt werden.



Deponien

Nach wie vor ist das Thema Abfallvermeidung und Ressourcenschonung ein aktuelles Thema im Bereich der Abfallwirtschaft. Trotz der zahlreichen Maßnahmen der GOA zum Recycling ist es weiterhin notwendig, insbesondere bei mineralischen Abfällen, diese teilweise zu deponieren. Im Ostalbkreis wird mit den geplanten Deponieaufstockungen der beiden Standorte Ellert und Reutehau die Entsorgungssicherheit im Landkreis mittelfristig gewährleistet. Die Aufstockung der Deponie Ellert wird vermutlich Anfang 2023 genehmigt werden.

Plastikfreier Ostalbkreis

Die Problematik von Kunststoff- und Verpackungsmüll ist mittlerweile in allen gesellschaftlichen Bereichen und in weiten Teilen der öffentlichen Wahrnehmung angekommen. Erfreulich ist, dass sich bereits weitere Städte der Initiative „plastikfreie Ostalb“ angeschlossen bzw. großes Interesse gezeigt haben.

IMPRESSUM

Herausgeber

Landratsamt Ostalbkreis
Stuttgarter Straße 41
73430 Aalen
info@ostalbkreis.de
www.ostalbkreis.de

Redaktion

Susanne Dietterle
Pressereferentin

Gestaltung und Layout

Landratsamt Ostalbkreis

Druck

Landratsamt Ostalbkreis

Alle Bilder und Grafiken:
Landratsamt Ostalbkreis,
Kliniken Ostalb,
Landschaftserhaltungsverband
Ostalb e.V. oder
adobe.stock.com, sofern nicht
in der Bildunterschrift anders
kennlich gemacht.

Juli 2023



Landratsamt Ostalbkreis
Stuttgarter Straße 41
73430 Aalen
Telefon 07361 503-0
info@ostalbkreis.de
www.ostalbkreis.de